

HEIDE TANK

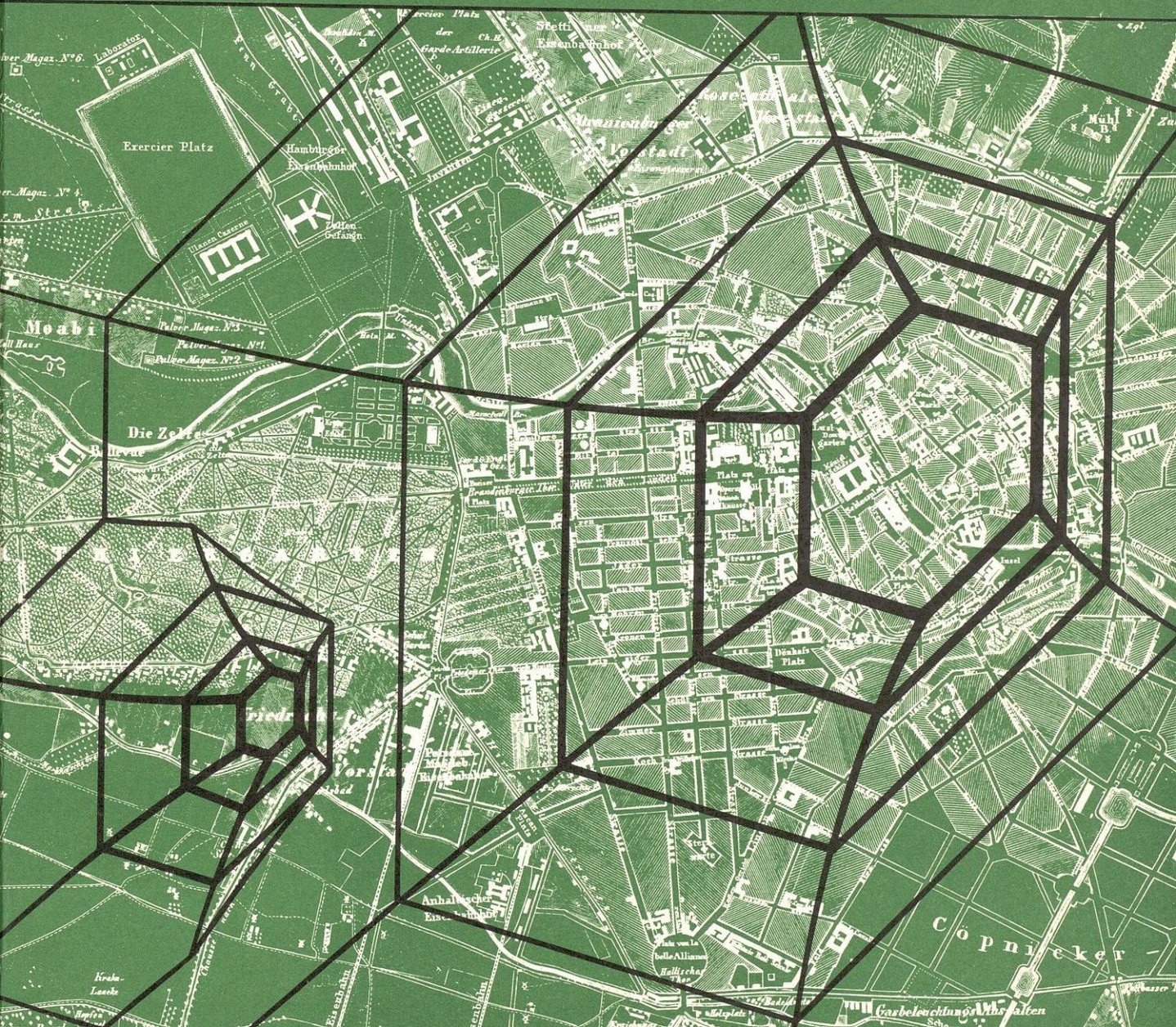
Die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur  
einer traditionellen Sozialgruppe

Das Beispiel der Old Order Amish  
in Ohio, Indiana und Pennsylvania, USA

BAND 27

60 K

SELBSTVERLAG DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN



DIE ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR  
EINER TRADITIONELLEN SOZIALGRUPPE

Das Beispiel der Old Order Amish  
in Ohio, Indiana und Pennsylvania, USA

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doktorwürde

des

Fachbereichs Geowissenschaften der Freien Universität Berlin

vorgelegt von

Heide Tank

aus Nordhausen

Berlin 1975

Referent: Professor Dr. Karl Lenz

Korreferent: Professor Dr. Burkhard Hofmeister

Tag der mündlichen Prüfung: 17. 12. 1975



## LEBENS LAUF

Am 5. Juni 1943 wurde ich als drittes Kind des o. Prof. W. Tank und seiner Ehefrau Ingeborg Tank geb. Gast in Nordhausen/Harz geboren. Meine Familie kehrte nach Berlin zurück, wo ich von September 1949 bis März 1955 die Hermann-Löns-Schule, 12. Grundschule, und von April 1955 bis März 1962 die Carl-Friedrich-von-Siemens-Schule, 4. Oberschule Wissenschaftlichen Zweiges, Neusprachliches Gymnasium, besuchte. Am 2. März 1962 legte ich dort das Abitur ab.

Das Studium der Geographie und Anglistik begann ich im SS 1962 an der Freien Universität Berlin. Im WS 1962/63 und im SS 1963 studierte ich mit einem Fulbright Stipendium in den USA am College of Wooster, Wooster, Ohio, wo ich durch das Institute of International Education (IIE) auch als Teaching Assistant am German Department unterrichtete. Zum WS 1963/64 kehrte ich nach Berlin zurück. Im SS 1965 studierte ich an der Georg-August-Universität in Göttingen und ab WS 1965/66 wieder an der Freien Universität Berlin. Hier legte ich am 24. April 1967 die Allgemeine Prüfung - Abschnitt I - der Ersten (Wissenschaftlichen) Staatsprüfung mit der Note 'gut' ab (Philosophikum). Im Sommer 1967 verbrachte ich einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt in Ohio, USA. Am 9. Juni 1969 beendete ich mein Studium mit dem Ablegen der Ersten (Wissenschaftlichen) Staatsprüfung mit der Note 'gut'. Meine Lehrer während des Hochschulstudiums der Geographie waren: Bader, Boesler, Czajka, Hövermann, Hofmeister, Jensch, Klöpffer, K. Lenz, Poser, M. Richter, J. H. Schultze, Valentin und Wöhlke.

Vom 1. Juli 1969 bis 30. April 1970 war ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Herrn Professor Dr. K. Lenz in der Abteilung Geographie am John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin im Rahmen eines Forschungsprojekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig. Während dieser Zeit nahm ich im Sommer 1969 an einer dreimonatigen Exkursion durch den Südosten der USA teil. Von

Mai 1970 bis Juni 1971 hielt ich mich mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes zu Studien- und Forschungszwecken in den USA auf. Nach meiner Rückkehr war ich vom 1. Juli 1971 bis 31. Dezember 1972 wieder als Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Herrn Professor Dr. K. Lenz am John-F. -Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin für das gleiche Forschungsprojekt der DFG wie vor dem USA-Aufenthalt tätig. Von Januar 1973 bis März 1974 erhielt ich ein Promotionsstipendium der Graduiertenförderung.

Berlin, den 22. Juli 1975

*Heide Tausch*

**ABHANDLUNGEN DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS  
ANTHROPOGEOGRAPHIE**

BAND 27

HERAUSGEBER:

F. BADER, G. BRAUN, U. FREITAG, G. KLUCZKA,  
A. KÜHN, K. LENZ, G. MIELITZ

SCHRIFTFLEITUNG:

H. LEONHARDY

**ABHANDLUNGEN DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS  
ANTHROPOGEOGRAPHIE**

BAND 27

**HEIDE TANK**

**Die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur  
einer traditionellen Sozialgruppe**

Das Beispiel der Old Order Amish  
in Ohio, Indiana und Pennsylvania, USA

BERLIN 1979

**SELBSTVERLAG DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS  
DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN**

2 1980 8913



DIE ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR  
EINER TRADITIONELLEN SOZIALGRUPPE

Das Beispiel der Old Order Amish  
in Ohio, Indiana und Pennsylvania, USA

I N A U G U R A L - D I S S E R T A T I O N

zur Erlangung der Doktorwürde  
des Fachbereiches Geowissenschaften  
der Freien Universität Berlin

vorgelegt von  
Heide Tank  
aus Nordhausen

Berlin 1975

Für meine Eltern

Prof. W. Tank und Ingeborg Tank

für meine Geschwister Lioba und Eike

und für Susanne

## V O R W O R T

Die vorliegende Arbeit "Die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur einer traditionellen Sozialgruppe - Das Beispiel der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania, USA" erwuchs aus meiner langjährigen Beschäftigung mit dieser Sozialgruppe. Bereits im Jahre 1962 konnte während eines einjährigen Studienaufenthaltes am College of Wooster, Wooster, Ohio, das in unmittelbarer Nähe des größten Siedlungsgebietes der Old Order Amish liegt, Kontakt mit der Sozialgruppe aufgenommen werden. Mein Interesse für diese Gruppe wurde gefördert durch Dr. W. Schreiber, einen Professor am selben College, der ein anerkannter Kenner der Amish ist. Der Kontakt zu einigen Amish-Familien und zu Dr. W. Schreiber wurde seit dieser Zeit durch Korrespondenz und durch mehrere persönliche Besuche während späterer USA-Aufenthalte aufrechterhalten.

In den folgenden Jahren habe ich mich intensiv mit der Sozialgruppe der Old Order Amish befaßt und alle zur Verfügung stehende und zu beschaffende Literatur durchgearbeitet. Dabei wurde festgestellt, daß diese Sozialgruppe bisher wenig Beachtung in der geographischen Forschung fand und eine Entwicklung ihrer Wirtschaftsstruktur in der Literatur gar keine Erwähnung findet. Es erhob sich die Frage, ob eine Entwicklung der Wirtschaftsstruktur tatsächlich bisher nicht stattgefunden hat. Dies schien bei einer vergleichenden Betrachtung der US-amerikanischen Agrarwirtschaft und deren Entwicklung undenkbar. Aufgrund dieser Überlegung wurde die Theorie aufgestellt, daß eine Entwicklung der Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish stattgefunden haben muß. Verschiedene Hypothesen wurden formuliert, gemäß derer eine Entwicklung verlaufen sein könnte. Sie wurden in den USA auf ihre Gültigkeit überprüft.

Die notwendigen Feldforschungen konnten mit Hilfe eines einjährigen Stipendiums des Deutschen Akademischen Austauschdienstes von Mai 1970 bis Juni 1971 in Ohio, Indiana und Pennsylvania durchgeführt werden. Dem Deutschen Akademischen Austauschdienst sei hierfür herzlich gedankt.

Die größte Schwierigkeit bei der Untersuchung einer derart konservativ orientierten Sozialgruppe besteht darin, ihr Vertrauen zu gewinnen, um Interviews überhaupt durchführen zu können. Dieses Problem konnte aufgrund langjähriger persönlicher Kontakte zu einigen Amish-Familien in Ohio gelöst werden, die mir auch den Zugang zu Siedlungsgebieten in anderen Staaten vermittelten. Ich danke hierfür besonders meinen Amish Freunden Ray und Betty Yoder.

Das Material für die Arbeit wurde erstellt durch Befragungen der Old Order Amish, zahlreicher landwirtschaftlicher Verarbeitungsbetriebe, Industriebetriebe, der Agricultural Experiment Stations, der in den jeweiligen Counties zuständigen County Agents und anderer behördlicher Stellen. Darüber hinaus wurde versucht, Material mit Hilfe von Fragebögen zu erheben. Da die Old Order Amish die Fragebögen aufgrund ihrer streng religiösen Richtlinien gar nicht oder nur mangelhaft ausfüllten, mußte davon Abstand genommen werden, diese Informationen zu verwerten. Nützlich für die Materialsammlung erwies sich ein Studienaufenthalt am Goshen College, Goshen, Indiana. An diesem mennonitischen College, dem Sitz der 'Mennonite Historical Society' und der größten Fachbibliothek über Mennoniten, befinden sich unveröffentlichte Manuskripte, Semesterarbeiten, Sammlungen von Zeitungsausschnitten und Mikrofilme, die von mir durchgearbeitet und ausgewertet wurden.

Für den Verlauf der Arbeit haben sich die Anteilnahme und Hilfe anderer günstig ausgewirkt. Herr Professor Dr. K. Lenz hat mit lebhaftem Interesse den gesamten Verlauf der Arbeit verfolgt und sie wissen-

schaftlich betreut. Während der Feldarbeit stand ich mit ihm in brieflichem Kontakt und erhielt wichtige Vorschläge. Auch später, bei der Auswertung des Materials, half Herr Professor Dr. K. Lenz durch Ratschläge. Für sein lebhaftes Engagement an Fortgang und Gelingen der Arbeit sage ich ihm ebenso wie Herrn Professor Dr. B. Hofmeister meinen herzlichen Dank.

Für stete Anteilnahme und Hilfe möchte ich auch dem Professor Dr. J.A. Hostetler danken, Professor für Anthropologie und Soziologie an der Temple University, Pa., dem international anerkannten Experten der Sozialgruppe, der mir die Veröffentlichung der Arbeit in den USA in Aussicht stellte. Durch zahlreiche wertvolle Hinweise und klärende Besprechungen hat er den Werdegang der Arbeit wesentlich gefördert. Auch Herrn Professor Dr. Schreiber vom College of Wooster, Wooster, Ohio, einem bedeutenden Kenner der Old Order Amish, sage ich Dank für wertvolles Material und förderliche Hinweise. Auch nach Abschluß der Feldforschung erhielt ich im Verlauf unserer Korrespondenz und während seiner Berlin-Aufenthalte viele Ratschläge.

Neben der fachlichen Hilfe, die ich in Form von Hinweisen und Vorschlägen erfuhr, habe ich viel praktische Unterstützung erhalten. Für großzügige Gastfreundschaft, die ich während des Aufenthaltes erfuhr, danke ich besonders Ed und Elise Bosler und meinen Amish-Freunden Elmer und Mary Hochstetler und der Familie Abe Weaver. Für die kartographische Arbeit danke ich Herrn J. Baudach und Herrn H.-J. Kämmer.

Besonders herzlich möchte ich allen Old Order Amish danken, die sich für Befragungen zur Verfügung stellten und mir in mancher Weise freundlich halfen.

Berlin, den 29. September 1979

Heide Tank

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite

## ERSTER TEIL

I.	KONFESSION - EIN FAKTOR DER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE	1
II.	DIE SOZIALGRUPPE DER OLD ORDER AMISH	
	1. Definition des Begriffes Gruppe	4
	2. Das Handeln einer sozialen Gruppe	5
	3. Definition des Begriffes Minorität	6
	4. Wahl der Untersuchungsgruppe	7
	5. Geschichte und Sozialstruktur der Old Order Amish	8
	6. Heutige Verbreitung und Anzahl der Old Order Amish	10
	7. Wahl der Untersuchungsgebiete	19
	8. Literatur über die Old Order Amish	25

## ZWEITER TEIL

I.	THEORIE ZUR ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR DER OLD ORDER AMISH	
	1. Die Idealform der amishen Wirtschaftsstruktur	26
	2. Die Theorie zur Entwicklung der amishen Wirtschaftsstruktur	27
II.	HYPOTHESEN ZUR ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR DER OLD ORDER AMISH	
	1. Hypothesen zur Entwicklung der agraren Wirtschaft	29
	2. Hypothesen zur Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft	31

## DRIETER TEIL

I.	ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN WAYNE UND HOLMES COUNTY, OHIO	
A.	DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT	
	1. Gliederung des Siedlungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen	33
	2. Das Nebeneinander der Produktionsform der Schwerpunktlegerung und der Spezialisierung	39
	3. Das Nebeneinander von traditionellen und modernen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen	40
	4. Die Entwicklung der Milchwirtschaft	42
	5. Die Entwicklung der Rinder- und Schweinehaltung	48
	6. Die Entwicklung der Geflügelhaltung	49
	7. Die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft	53
	8. Zusammenfassung der Ergebnisse	57
B.	DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT	
	1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe	58

2. Die Holzverarbeitenden Betriebe	60
3. Ursachen und Kriterien zur Wahl nichttraditioneller Berufe	62
4. Die Old Order Amish in modernen Gewerbebetrieben	65
5. Die Old Order Amish in der Industrie	66
6. Zusammenfassung der Ergebnisse	69
<b>II. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN GEAUGA COUNTY, OHIO</b>	
<b>A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT</b>	
1. Gliederung des Siedlungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen	70
2. Die Produktionsform der Schwerpunktlegung mit traditionellen Wirtschaftsmethoden und deren Auswirkungen	72
3. Die Entwicklung der agraren Produktionszweige	74
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	75
<b>B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT</b>	
1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe	76
2. Die Holzverarbeitenden Betriebe	76
3. Die Old Order Amish in der Industrie	77
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	80
<b>III. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IM SIEDLUNGSGEBIET UM NAPPANEE, INDIANA</b>	
<b>A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT</b>	
1. Gliederung des Siedlungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen	82
2. Die Produktionsform der Schwerpunktlegung mit Ansätzen zur Spezialisierung	82
3. Moderne agrarwirtschaftliche Methoden und Maschinen	86
4. Die Entwicklung der Milchwirtschaft	87
5. Die Entwicklung der Schweine- und Rinderhaltung	88
6. Die Entwicklung der Geflügelhaltung und spezieller Anbauprodukte	90
7. Zusammenfassung der Ergebnisse	92
<b>B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT</b>	
1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe	93
2. Die Holzverarbeitenden Betriebe	94
3. Die Old Order Amish in der Industrie	95
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	98
<b>IV. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN JUNIATA COUNTY, PENNSYLVANIA</b>	
<b>A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT</b>	
1. Die Produktionsform der Schwerpunktlegung mit überwiegend traditionellen Wirtschaftsmethoden und Maschinen	100
2. Die Entwicklung der agraren Produktionszweige	102
3. Die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft	103
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	104
<b>B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT</b>	
1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe	104
2. Die Holzverarbeitenden Betriebe	105
3. Zusammenfassung der Ergebnisse	105

V. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN BRUSH VALLEY, CENTRE COUNTY, PENNSYLVANIA	
A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT	
1. Die Produktionsform der Spezialisierung mit modernen Wirtschafts- methoden und Maschinen	106
2. Die Entwicklung der agraren Produktionszweige	108
3. Die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft	109
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	110
B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT	110

#### V I E R T E R T E I L

#### ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

DER WANDEL IN DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR, ZEICHEN DES ÜBERLEBENS DER SOZIALGRUPPE DER OLD ORDER AMISH	112
1. Die Entscheidungsgewalt der Bischöfe und die Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur	112
2. Die Komplexität der Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania	114
3. Allgemeingültige Erkenntnisse	119
4. Vier Grundtypen der Wirtschaftsstruktur und ihre substantielle und existentielle Sicherung der Sozialgruppe	121
Summary	124
LITERATURVERZEICHNIS	127
ANHANG A - Maße und Gewichte	140
ANHANG B - Bibelzitate	141
ANHANG C - Abbildungen	144

V E R Z E I C H N I S D E R T A B E L L E N

Nr.	Titel	Seite
1	Anzahl der amishen Siedlungsgebiete in den drei von den Old Order Amish am dichtesten besiedelten Staaten (1971)	10
2	Die größten amishen Siedlungsgebiete in Nordamerika und die Anzahl ihrer Distrikte (1971)	10
3	Die Aufspaltung der Kirchendistrikte in Lancaster County, Pa.	13
4	Anzahl der Distrikte der Old Order Amish in den einzelnen Staaten der USA und in Kanada (1966-1972)	15
5	Die Relation von Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern in sechs von Old Oder Amish besiedelten Staaten (1960)	16
6	Zunahme der Old-Order-Amish-Bevölkerung in Nordamerika in den Jahren 1905 bis 1972	17
7	Prozentualer Anteil der Distrikte der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania an denen der gesamten USA (1966-1972)	20
8	Prozentualer Anteil der Distrikte der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania an denen von Nordamerika (1966-1972)	21
9	Die Siedlungsgebiete in Ohio, Indiana und Pennsylvania und die Anzahl ihrer Distrikte (1966-1972)	21
10	Absoluter und prozentualer Anteil der Distrikte an den Distriktgruppen in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	38
11	Anzahl und Verteilung der Farmen mit Diversifikation in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	38
12	Distrikte im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio, in denen Melkmaschinen benutzt werden (1971)	44
13	Anzahl und Verteilung der Distrikte mit Melkmaschinen im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	44
14	Die Arten der spezialisierten Geflügelhaltung in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	50
15	Anzahl und Verteilung der traditionellen nichtholzverarbeitenden Gewerbe in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	59
16	Geburtenrate ausgewählter Bevölkerungsgruppen (1968)	62
17	Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	70
18	Distriktgruppen in Geauga County, Ohio	72
19	Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände in Geauga County, Ohio (1971)	81
20	Die Farmen mit Spezialisierung auf zwei Agrarprodukte im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	85
21	Anteil der Farmer mit Schweinehaltung im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	89
22	Die Arten der Schweinehaltung im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	89



Nr.	Titel	Seite
23	Anteil der Farmer mit Geflügelhaltung im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	91
24	Altersstruktur und Landbesitz der hauptberuflichen Tischler und Zimmerleute im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	94
25	Altersstruktur und Landbesitz der in der Industrie tätigen Haushaltsvorstände im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	97
26	Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	99
27	Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände in Juniata County, Pennsylvania (1971)	106
28	Die Produktionszweige der spezialisierten Agrarwirtschaft im Siedlungsgebiet von Brush Valley in Centre County, Pennsylvania (1971)	108
29	Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände im Siedlungsgebiet von Brush Valley in Centre County, Pennsylvania (1971)	111

#### V E R Z E I C H N I S D E R K A R T E N

Nr.	Titel	Seite
1	Anzahl und Verteilung der Old-Order-Amish-Distrikte in den USA und Kanada im Jahre 1971	11
2	Verlauf der Distriktgrenzen im Siedlungsgebiet von Lancaster County, Pennsylvania (1971)	14
3	Verlauf der Distriktgrenzen im Siedlungsgebiet von Elkhart und Lagrange County, Indiana (1971)	14
4	Die Lage der Old-Order-Amish-Siedlungsgebiete in Ohio	22
5	Die Lage der Old-Order-Amish-Siedlungsgebiete in Indiana	23
6	Die Lage der Old-Order-Amish-Siedlungsgebiete in Pennsylvania	24
7	Die Distrikte im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	34
8	Verteilung der Distriktgruppen im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio, und der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer in den einzelnen Gemeinden (1971)	37
9	Käsereien im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	45
10	Verteilung der spezialisierten Geflügelhaltung im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio (1971)	52
11	Die Lage des Siedlungsgebietes in Geauga County, Ohio	71
12	Die Distrikte im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)	83
13	Verteilung der Distriktgruppen im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana, und der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer in den einzelnen Gemeinden (1971)	84

Nr.	Titel	Seite
14	Die Lage des Siedlungsgebietes Juniata County, Pennsylvania	101
15	Die Lage des Siedlungsgebietes Brush Valley, Centre County, Pennsylvania	107

#### VERZEICHNIS DER DIAGRAMME

Nr.	Titel	Seite
1	Anzahl der Geburten in Abhängigkeit vom Alter der Mütter bei den Old Order Amish und anderen Bevölkerungsgruppen	18
2	Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Wirtschaftsbereiche bei unterschiedlicher Orientierung der Bischöfe	115
3	Der prozentuale Anteil der Haushaltsvorstände in verschiedenen Wirtschaftsbereichen in den Untersuchungsgebieten	117

## E R S T E R T E I L

### I. KONFESSION - EIN FAKTOR DER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE

Eine geographische Untersuchung kann sich nicht mit dem persönlichen religiösen Erlebnis auseinandersetzen, doch sie kann organisierte Religionssysteme und institutionalisierte religiöse Verhaltensweisen zum Gegenstand haben. Der Soziologe E. DURKHEIM (1960, S. 595) stellt fest, daß die wahre Funktion der Religion nicht darin liegt, daß sie den Menschen zum Denken anregt und sein Wissen vergrößert, sondern vielmehr darin, daß sie ihn zum Handeln veranlaßt. So gesehen, kann Religion einen geographisch relevanten Faktor darstellen.

Der Abriß der Geschichte der religionsgeographischen Forschung und Darstellung von P. FICKELER (1947) weist bereits auf die Bedeutung von A. v. Humboldt und C. Ritter hin. Die bis zur Mitte dieses Jahrhunderts angefertigten Untersuchungen beschränken sich im wesentlichen auf die durch die Religion bedingten physiognomisch faßbaren Erscheinungen in der Kulturlandschaft. Erst durch die Anregungen, die die Geographie von H. BOBEK (1948) im Hinblick auf die Sozialgeographie erfahren hat, wird die Frage nach den Funktionen einzelner menschlicher Gruppen, auch einzelner religiöser Sozialgruppen, bei der Formung der Kulturlandschaft gestellt. Neuere Arbeiten zeigen deutlich den Fortschritt, den die religionsgeographische Forschung in dieser Richtung genommen hat. A. SIEVERS (1958) untersucht, wie sich die Wirtschafts- und Sozialstruktur zweier unterschiedlicher Glaubensgruppen in der Kulturlandschaft Südwest-Ceylons darstellen. H. HAHN konnte in Untersuchungen über Bevölkerungs- und Sozialstruktur des Hunsrücks (1950), des Kreises Memmingen (1951) und des Tecklenburger Landes (1952) die eigengesetzliche Gestaltung des Kulturraumes durch Konfessionsgruppen z. T. überzeugend nachweisen. In seinem Aufsatz "Konfession und Sozialstruktur" (1958) kommt H. HAHN zu dem Ergebnis, "... daß die Konfessionen in der Tat ein landchaftsgestaltendes Element erster Ordnung darstellen" (S. 252). Von den neueren Arbeiten aus dem Bereich der Religionsgeographie ist H.G. ZIMPELs Aufsatz zu nennen (1963). Er untersucht den mittelbaren Einfluß der Religion auf die Kulturlandschaft und stellt als Ergebnis verschiedene Typen religionsgeprägter Kulturlandschaften dar.

Der Deutsche Geographentag in Heidelberg im Jahre 1963 hat die Belebung der religionsgeographischen Forschung angeregt. C. TROLL fordert, daß nicht nur die physiognomischen Auswirkungen auf die Kulturlandschaft herausgestellt werden, wie es z.B. bei P. FICKELER (1947), W. CREDNER (1935 und 1947) und E. LENDL (1965) geschehen ist. Auch die Verflechtung der Religion mit soziologischen und wirtschaftlichen Faktoren sollte, wie in den Arbeiten von H. HAHN, mehr Beachtung finden. P. SCHÖLLER betont im gleichen Zusammenhang, daß seiner Überzeugung nach die Problematik der Religionsgeographie im Rahmen der Sozialgeographie sich nicht auf die Verbindung zwischen Konfession und Sozialstruktur beschränken darf: "Wichtig ist die gesamte geistige Einstellung und Haltung einer Bevölkerungsgruppe zur Arbeit und zum öffentlichen Leben" (S. 138). Diese Feststellung von P. SCHÖLLER wird von der Verfasserin unterstützt. Sie wird diesen Aspekt im Verlauf dieser Arbeit wiederholt aufgreifen und die für die Geographie relevante Bedeutung und die Auswirkungen des religiös bedingten Wertsystems und Arbeitsethos aufzeigen. Die Geographen A. RÜHL (1922 und 1925) und E. WIRTH (1956) haben dies für einzelne Länder und Kulturbereiche in ähnlicher Weise bereits herausgearbeitet.

Im englischsprachigen Raum erschienen ebenfalls nur wenige, jedoch z.T. bedeutsame Arbeiten. Eine ent-

scheidende Anregung erhielt die religionsgeographische Forschung durch W.M. KOLLMORGEN. Seine Arbeit "Culture of a Contemporary Rural Community: The Old Order Amish in Lancaster County, Pennsylvania" (1942) wurde im Rahmen eines Forschungsprojekts des U.S. Department of Agriculture über Stabilität bzw. Instabilität von ländlichen Gemeinden in den USA angefertigt. W.M. KOLLMORGEN, der die stabilste der ausgewählten Gemeinden bearbeitete, untersuchte nicht nur Geschichte, Ansiedlung und Sozialstruktur der Old Order Amish, sondern darüber hinaus ihre Wirtschaftsstruktur. Es ist die erste bedeutsame Untersuchung, die die Wirtschaftsstruktur einer kleinen religiösen Sozialgruppe zum Thema hat. Während die Mehrzahl der religionsgeographischen Arbeiten den Einfluß weltumspannender Religionssysteme auf ganze Länder untersucht, beschränkt sich W.M. KOLLMORGEN in seiner Forschung auf eine Sekte und deren Wirtschaftsform in einem räumlich kleinen Gebiet, in einer County. Diese Beschränkung ist jedoch nur scheinbar, denn eine solch detaillierte und intensive Studie über die Wirtschafts- und Sozialform einer Sekte ist vor W.M. KOLLMORGEN noch nicht angefertigt worden. W.M. KOLLMORGEN kommt in seiner Arbeit zu dem Ergebnis, daß die Wirtschaftsstruktur in engster Beziehung zu der vom Glauben beeinflussten Sozialstruktur zu sehen ist. In einer anderen Arbeit (1943 a) weist er die landwirtschaftliche Stabilität verschiedener Minoritäten aufgrund ihrer sozio-religiösen Lebensprinzipien nach.

Eine ähnliche Themenstellung findet sich bei E. BJORKLUND (1964). Sein Forschungsziel ist es, "... to offer a statement about a geographic view of culture and culture process, and to demonstrate that ideology contains the fundamental bases from which decisions are made and distinctive ways of organizing area are derived." (S. 227). Seine Aussagen belegt er am Beispiel der Dutch Reformed im Südwesten Michigans.

D.E. SOPHER behandelt als erster ausführlich das Verhältnis von Religion und Geographie (1967). Er untersucht, ob und in welchem Maße die Umweltgegebenheiten für die Bildung von religiösen Systemen von Bedeutung sind. Während H. HASSINGER (1933, S. 509) noch sagt: "So bleibt ... kaum eine Religion frei von den Einflüssen der Landschaft, in der sie entstand oder in der ihre Bekenner leben ...", warnen D.E. SOPHER und andere Forscher vor Verallgemeinerungen und Fehlschlüssen, wie sie in der Literatur häufig auftauchen. Es scheint sinnvoll, diese Problematik nicht der Geographie, sondern der Religionswissenschaft zu übertragen, wie es auch P. FICKELER (1947) und H.G. ZIMPEL (1963) fordern.

Die Bedeutung von D.E. SOPHERs Arbeit liegt in der bisher einmaligen weltweiten Betrachtung des Einflusses religiöser Systeme auf die Kulturlandschaft. Er weist durch zahlreiche eigene und fremde Untersuchungen nach, daß die Konfessionen als entscheidender geographischer Faktor bei der Kulturlandschaftsgestaltung wirksam werden können. Die weltweite Verteilung der verschiedenen religiösen Systeme und ihre gegenseitige Einflußnahme werden ebenfalls dargelegt; jedoch ist dies nur in Verbindung mit der von D.E. SOPHER aufgestellten Religionssystematik interessant, in der er Systeme mit heidnischem, universellem und segmentärem<sup>1)</sup> Charakter unterscheidet.

Die Religionsgeographie sollte, nach D.E. SOPHER, ihre vordringlichste Aufgabe darin sehen, Verhaltensweisen zu untersuchen. In der Regel werden Verhaltensweisen bezüglich der von der Religion aufgestellten Norm untersucht, wobei häufig Abweichungen festgestellt werden, da große Teile einer Gesellschaft von den Praktiken und sozialen Verhaltensweisen abweichen, die von ihrer nominellen Religion vorgeschrieben werden. Darüber hinaus kommen auch örtliche Variationen der religiösen Normen vor, die in der Forschung unberücksichtigt bleiben. Doch scheinen mir gerade diese örtlichen Abweichungen von besonderem Forschungsinteresse, da die Auswirkungen der Religion auf die Kulturlandschaft besonders deutlich erkennbar werden, wenn in einem Gebiet mit gleicher physisch-geographischer Ausstattung zwei oder mehrere Religionssysteme

---

1) Segmentäre Systeme sind solche, die nur einen Teil innerhalb eines größeren sozialen Systems einnehmen. Die in der vorliegenden Arbeit untersuchten Old Order Amish, die innerhalb der amerikanischen Gesellschaft in einer weitgehend unabhängigen und geschlossenen Gruppe leben, müßten - nach D.E. SOPHER - diesem segmentären System zugeordnet werden.

zusammen auftreten. D. E. SIPHER führt als Beispiel die christliche Landschaft im Libanon und die Moslemlandschaften in Südjugoslawien und Albanien an (S. 45). Aufgrund eines strengen sozialen und wirtschaftlichen Verhaltensschemas haben Sekten die Kulturlandschaft entscheidend geprägt. Als Beispiele hierfür seien genannt: die Mormonen in Utah, Teilen von Idaho, Wyoming, Arizona und New Mexico (MEINIG 1965 und NELSON 1952), die Dutch Reformed im Südwesten Michigans (BJORKLUND 1964, S. 227-241) und die in dieser Arbeit untersuchten Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania.

Es ist hier nicht der Platz und nicht mein Anliegen, zu diskutieren, an welcher Stelle innerhalb des anthropogeographischen Disziplingefüges der Geographie die Religionsgeographie einzugliedern wäre (siehe dazu THOMALE 1972). Es ist vielmehr meine Hoffnung, daß die vorliegende Arbeit, die die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur einer religiösen Sozialgruppe zum Thema hat und gewisse Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung aufzeigen wird, die diesbezügliche Forschung anregen und bereichern wird und einen echten Beitrag zu diesem Frontierbereich innerhalb der Geographie liefern möge.

## II. DIE SOZIALGRUPPE DER OLD ORDER AMISH

Da in der vorliegenden Arbeit die Old Order Amish als eine Sozialgruppe und als Minorität betrachtet werden, ist es notwendig zu prüfen, ob wesentliche Kriterien einer Gruppe (bzw. Minorität) von den Old Order Amish überhaupt erfüllt werden. Darüber hinaus ist eine Betrachtung über das Handeln einer Gruppe ebenfalls erforderlich, da eine Religion erst durch die Aktion ihrer Anhänger geographisch relevant wird.

### 1. Definition des Begriffes Gruppe

Eine Definition der Gruppe hat die allgemeinen Wesenszüge des Phänomens Gruppe herauszuarbeiten, Faktoren also, die bei allen Gruppen in Erscheinung treten. Die folgende Darstellung (nach A. VIERKANDT 1959) erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und will auch keinen Beitrag zur Diskussion der Soziologen über den Gruppenbegriff leisten<sup>1)</sup>, sondern nur Grundeigenschaften aufzeigen, die die wichtigsten Kennzeichen einer Gruppe darstellen.

Jede Gruppe hat ein Eigenleben, das unabhängig von den Schicksalen und von Leben und Tod der Einzelindividuen existent ist. Die Einheit der Gruppe, die als solche von den Mitgliedern erlebt wird, findet einen prägnanten Ausdruck im Wir-Empfinden und, falls diese Empfindung ins Bewußtsein gehoben ist, im Wir-Bewußtsein ihrer Einzelmitglieder (Gruppenbewußtsein). Das Wir-Empfinden ist in den Individuen wirksam und äußert sich in einem Gruppenwillen.

Alle sozialen Einheiten haben einen Drang zur Selbstbehauptung und Selbstentfaltung. Dieser Lebensdrang erfährt in der Gruppe eine besondere Verdichtung. So stellt sich in der Gesellschaft der Kampf um die Macht vor allem als Kampf von Gruppen gegeneinander dar. Doch geht es in diesem Streben um Behauptung und Entfaltung keineswegs nur um Besitzvermehrung und Machterweiterung. Bei einem religiösen oder weltanschaulichen Verband wie bei den Old Order Amish kann auch eine Wertverwirklichung angestrebt werden. In solchen Fällen wird die Durchsetzung und Verbreitung des für die Gruppe verbindlichen Ideengutes entsprechend dem jeweilig herrschenden Wertmaßstab angestrebt. Der Lebensdrang der Gruppe äußert sich in dem Verkünden oder Oktroyieren des für das eigene Handeln verpflichtenden Wertbildes. In engen Beziehungen zum Lebensdrang der Gruppe steht ihr Selbstgefühl, d.h. das Selbstgefühl, das ihre Mitglieder nicht als Individuen, sondern als Verkörperung der Gruppe empfinden. Hierzu gehört auch die gefühls- und willensmäßig bekundete Überzeugung von dem Wert der eigenen Gruppe. Bei den Old Order Amish z.B. ist es die Überzeugung "Wir sind etwas Besonderes, wir sind Auserwählte".

Charakteristisch für jede Gruppe ist weiterhin, daß sie gekennzeichnet wird durch einen Sinngehalt, der als das Einheitschaffende, als das gruppenbildende Element bezeichnet werden kann. Es sind so viele verschiedene Möglichkeiten der Gruppenbildung denkbar, wie es Sinngehalte gibt, die eine Anzahl von Menschen zu einem Zusammenbleiben veranlassen. Das jeweilige Sinnphänomen ist also das Gruppenkonstituierende oder Einheitstiftende.

Zum Wesen der Gruppe gehört weiter, daß sie von ihren Mitgliedern in bestimmten Situationen ein bestimmtes Verhalten fordert. Der Inbegriff dieser Ansprüche kann als Lebensordnung bezeichnet werden. Ihrem

---

1) Siehe dazu SOMBART 1959, BIERSTEDT 1957 und WEIPPERT 1965.

Sinn nach ist die Lebensordnung darauf gerichtet, den Lebensdrang der Gruppe zu befriedigen, der auf eine dem jeweils geltenden Lebensideal vollkommene Lebensgestaltung gerichtet ist. Die Lebensordnung umfaßt eine Form, die bewußt oder unbewußt normalerweise eingehalten wird. Darüber hinaus enthält sie aber auch Ansprüche an das individuelle Verhalten in besonderen individuellen Situationen, bei deren Nichterfüllung sie sich als Mißbilligung und Verurteilung bemerkbar macht.

Die Lebensordnung der Gruppe bezieht sich nicht nur auf das praktische Verhalten ihrer Mitglieder. Es gibt einen Bekenntnisschatz der Gruppe, von dem abzuweichen als Verstoß empfunden und geahndet wird. Das Entscheidende für das Gruppendasein ist der gruppenkonstituierende Sinngehalt. Das geht auch daraus hervor, daß für alle Gruppen ein mehr oder weniger harter Kampf gegen das Sinnfremde, gegen das dem eigenen Sinngehalt Zuwiderlaufende kennzeichnend ist. Er wird nach zwei Richtungen geführt, einmal nach innen gegen Gruppenmitglieder, deren Verhalten der Gruppennorm widerspricht, zum anderen gegen konkurrierende oder gar feindliche Gruppen. Dieser Kampf gegen das Sinnfremde innerhalb der eigenen Gruppe wie gegen Gruppen, die anders geartete Sinngehalte vertreten, wird oft mit erstaunlicher Unerbittlichkeit ausgetragen. Es kann innerhalb der Gruppe zu Diffamierung, Ausschluß oder gewaltsamer Beseitigung derjenigen führen, deren Verhalten nicht nur als sinnfremd, sondern auch als Herausforderung empfunden wird. Wer sich dem herrschenden Gruppenwillen widersetzt, erfährt Mißbilligung, Strafe oder Ausstoßung. Die Aufrechterhaltung der Lebensordnung der Gruppe beruht im wesentlichen auf dieser Ahndungsweise. Ein deutliches Beispiel dafür ist eine regelrechte Meidung, wie sie bei den Old Order Amish gegenüber abtrünnigen Glaubensmitgliedern beobachtet werden kann. Das Verhalten der Old Order Amish gegenüber jenen, die der Lebensordnung der Gruppe zu widerstreben suchen, entspricht ganz der mittelalterlichen Bannverhängung.

Ein weiteres Kennzeichen der Gruppe ist die gegenseitige Hilfsbereitschaft oder Solidarität. Sie hat ihren Ursprung in dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und kommt bei Gruppenangelegenheiten mehr zum Tragen als bei persönlichen Angelegenheiten. Hierher gehört z.B. die gegenseitige Hilfe, wie sie bei den Old Order Amish in der Landwirtschaft noch heute zu beobachten ist. Der Solidaritätstrieb zeigt sich gleichzeitig auch als Wille zur Erhaltung der Werte und der Ordnung der Gruppe und somit auch als Wille, Werttrübungen und Störungen im Innern der Gruppe zu beseitigen.

Abschließend sei ein Wesensmerkmal der Gruppe genannt, das bei einigen der oben aufgeführten Kennzeichen bereits anklang, nämlich das verbindliche Richtmaß, bzw. Muster, Beispiel, Vorbild. Darunter sind Vorstellungen von Vorbildern zu verstehen, nach denen die Beteiligten ihr Verhalten ausrichten. "Will man eine größere Gruppe verstehen, so muß man das für sie gültige Richtmaß zu erfassen streben." (v. WIESE 1965, S. 224). Jede Gruppe handelt nach dem für sie gültigen Richtmaß, oder besser gesagt, sie handelt gemäß ihrer Wertordnung, und sie wird durch ihre spezielle Wertordnung charakterisiert.

Die Charakterisierung der Gruppe, wie sie in der oben ausgeführten Merkmalbeschreibung vorliegt, mag genügen, um die Old Order Amish als Sozialgruppe anzusprechen und sie in der vorliegenden Untersuchung als solche zu behandeln.

## 2. Das Handeln einer sozialen Gruppe

Jeder Mensch wird in eine bestimmte Sozialgruppe hineingeboren. Die prägende Kraft des Gruppengeistes bezüglich des Denkens, Fühlens, Wollens und Handelns ist kaum hoch genug zu werten. Die Soziologen R. BIERSTEDT (1957), W. SOMBART (1959), G. WEIPPERT (1965) und L. v. WIESE (1965) stellen dies deutlich heraus. Vorstellungen, Denkinhalte, Gefühlswerte und Sehweisen werden durch die Gruppe geprägt. Die Entscheidungen des Menschen, seine Erwägungen und seine Handlungen sind durch die Zugehörigkeit zu seiner bestimmten sozialen Gruppe in gewissem Sinne determiniert. Es soll hier nicht auf soziologische und sozial-

psychologische Fragestellungen, die den Ursprung des Handelns des einzelnen im Gruppenzwang untersuchen, ausführlich eingegangen werden, jedoch ist für kulturgeographische Untersuchungen die Handlungsweise des Menschen als soziales Wesen, als Glied einer Gruppe von Bedeutung. Denn er ist Träger der gestaltenden Kräfte der Arbeitsprozesse, die sich zum Teil in der Kulturlandschaft niederschlagen.

Jede Sozialgruppe besitzt eine bestimmte für sie gültige Wertordnung, nach der jegliches Handeln ausgerichtet wird. Jeder Arbeitsprozeß und damit landschaftliche Prägungsprozeß ist aufgrund seiner Bindung an eine bestimmte Sozialgruppe auch regional begrenzt. Es können mehrere Sozialgruppen mit unterschiedlichen Wertordnungen regional nebeneinander existieren, was eine sozialgruppenmäßig bedingte Differenzierung der Kulturlandschaft zur Folge hat<sup>1)</sup>.

Die Wertordnung einer Sozialgruppe kann sich aus verschiedenen Einzelwertungen zusammensetzen. Je nach Bedeutung und Gewicht der einzelnen Faktoren für eine bestimmte Gruppe und je nachdem, ob im Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung ein Faktor an Gewicht gewinnt oder verliert oder ob ein neuer hinzukommt, wandelt sich die Wertordnung der jeweiligen Sozialgruppe, wandeln sich mit ihr die Erwägungen und Motivationen, die durch Arbeitsprozesse in der Kulturlandschaft ihren Niederschlag finden können. Je zahlreicher die Einzelfaktoren einer Wertordnung sind, desto wandlungsfähiger ist die Wertordnung und mit ihr die Sozialgruppe. Setzt sich eine Wertordnung nur aus wenigen Einzelementen zusammen, um so mehr Gewicht ist jedem einzelnen Faktor gegeben, um so schwerfälliger kann sich die Wertordnung wandeln und um so tiefgreifender wirkt sich ein Wandel der Wertordnung für die Sozialgruppe aus.

Die Religion ist ein Wertfaktor, der in der Wertordnung der meisten Sozialgruppen eine Rolle spielt. E. FISCHER (1957, S. 439) stellt fest: "... religion is a factor which influences the attitudes and conditions the behavior of hundreds of millions of people." E. ISAAC (1960) sieht in seiner Arbeit "Religion, Landscape and Space", daß die Religion die Handlungsweise von Menschen bestimmt und dadurch einen prägenden Einfluß auf das Landschaftsbild haben kann. Während W. HARTKE feststellt, daß eine Handlungsweise generell Auswirkungen auf die Landschaft hat, spezifiziert E. ISAAC dies, indem er eine Einflußnahme religiös bestimmter Handlungsweisen auf die Landschaft nachweist. "The geography of religion is the study of the part played by the religious motive in man's transformation of the landscape. It presumes the existence of a religious impulse in man which leads him to act upon his environment in a manner which responds secondarily, if at all, to any other need." (S.14)

Die vorliegende Arbeit untersucht die Wirtschaftsstruktur einer Gruppe, deren Wertordnung durch einen einzigen Faktor, nämlich den der Religion, determiniert ist. Alle anderen Einzelfaktoren, die bei den meisten Gruppen der westlichen Welt eine Wertordnung aufbauen, sind bei der zu untersuchenden Gruppe von keiner oder nur untergeordneter Bedeutung.

### 3. Definition des Begriffes Minorität

Die genannten Soziologen, die den Terminus Minorität definieren, sind sich darüber einig, daß eine Minorität nicht in den staatlichen Einrichtungen eines Gebietes oder eines Landes, in dem sie lokalisiert ist, dominiert. Dies bedeutet jedoch nicht, daß die Anzahl der Gesamtbevölkerung der Minoritätengruppe notwendigerweise kleiner ist als die der Gesamtbevölkerung der dominierenden Gruppe, wie es M. E. SABBAGH in seiner Arbeit über die Apartheid in Südafrika nachweist (1968). S. G. und M. W. COLE (1954) definieren eine Minorität als eine Gruppe, die aufgrund einer anderen Rasse, Nationalität (einschließlich Sprache und Kultur), Religion oder eines anderen sozialwirtschaftlichen Status von der dominierenden Gruppe zu unterscheiden ist.

---

1) Diese Räume, die die Einheitlichkeit der Aktionen und Reaktionen der betreffenden Sozialgruppen widerspiegeln, bezeichnet W. HARTKE (1959) als sozialgeographische Räume.



Es ist nicht erforderlich, daß alle der aufgezählten Faktoren erfüllt sind, da eine Kombination von zwei oder mehreren dieser Faktoren ausreicht, J.A. KINNEMAN (1947), R.A. SCHERMERHORN (1949) und J.M. YINGER (1965) bieten ähnliche Definitionen an. Der Begriff Minorität sei somit in Anlehnung an die zitierten Soziologen definiert als eine Gruppe, die sich durch unterscheidbare Charakteristika zu der dominierenden Gesellschaft auszeichnet. Darüber hinaus verfügt sie nicht über die gleiche Einflußnahme und die gleichen Privilegien wie diese.

Die allgemeine Tendenz von kulturell und sozial sich ähnelnden Menschen, sich in Zonen oder Sektoren zu isolieren, erklärt sich einerseits aus dem Bewußtsein des Menschen von seiner Eigenart und seiner Gruppe und andererseits aus seinem Bewußtsein von der räumlichen Distanz. Der Begriff "räumliche Distanz" bezieht sich auf die aufzuwendende Zeit und Energie, die notwendig ist, den räumlichen Abstand zwischen Personen zu überwinden (HAWLEY 1950). Schnelle und häufig verkehrende Verkehrsmittel tragen dazu bei, den Abstand zu verringern, können ihn aber nicht aufheben. Somit finden sich Mitglieder einer Minoritätengruppe häufig räumlich konzentriert, sei es in ländlichen oder urbanen Bereichen. Sie werden zusammengeführt durch das Bewußtsein zusammenzugehören (BRUNNER/HALLENBECK 1955) und den Wunsch, die räumliche Distanz zu überwinden, die den Handlungsablauf innerhalb der Gruppe behindert. Harlem und Yorkville in New York sowie die Chinatowns in Chicago, New York und San Francisco sind bekannte Beispiele aus urbanen Bereichen; die Region der Pennsylvanian Dutch in Pennsylvania, die der Dutch Reformed im Südwesten Michigans und die finnischen Siedlungen in Minnesota sind Beispiele aus ländlichen Gebieten.

Eine Minorität, in der die Mitglieder sich bewußt räumlich zusammenschließen, um die zwischenmenschlichen Beziehungen enger zu gestalten, bildet eine von der dominierenden Gesellschaft umgebene Enklave. Man kann zwischen Gruppen unterscheiden, die ihren Minoritätenstatus selbst wählen, und solchen Gruppen, denen die Stellung als Minorität aufgezwungen wurde. Als typisches Beispiel für die erste Gruppe sind die Old Order Amish zu nennen. Sie erstreben den Status einer Minorität freiwillig, wie es ihre Religion fordert, d.h. Trennung von der Welt der dominierenden Gesellschaft. Ein Beispiel für die zweite Gruppe sind die amerikanischen Neger, die in die Rolle einer Minorität gezwungen wurden. Unabhängig davon, ob der Minoritätsstatus aufgezwungen oder frei gewählt wurde, sind bei all diesen Gruppen die gleichen oben erörterten grundlegenden Prinzipien wirksam. Diese sind das Bewußtsein der spezifischen Eigenart der Gruppe und das Bewußtsein von der räumlichen Distanz, welche die Struktur des sozialen Zusammenwirkens beeinflussen. Es ist demnach nicht notwendig, diesem Unterschied im Rahmen dieser Arbeit Beachtung zu schenken.

#### 4. Wahl der Untersuchungsgruppe

Um Kenntnis von der Wirtschaftsstruktur von Minoritäten zu erlangen, ist es sinnvoll, eine einzige Gruppe auszuwählen und exemplarisch die Wirtschaft und deren Entwicklung zu untersuchen. Die gewonnenen Erkenntnisse können in Verbindung mit Ergebnissen ähnlicher Untersuchungen bei der Formulierung der Gesetzmäßigkeit der Wirtschaftsentwicklung aller Minoritäten Verwendung finden. Aus diesem Grunde war es bedeutsam, eine Gruppe zu finden, die ohne jeden Zweifel eine Minorität darstellt und über die noch keine diesbezüglichen Untersuchungen vorliegen.

Nach der oben zitierten Definition ist die Sozialgruppe der Old Order Amish einwandfrei als Minorität zu bezeichnen. Sie stellt eine spezifische Minorität dar, die in vieler Hinsicht ihre nonkonformistische Doktrin und Lebenspraktik der dominierenden Gesellschaft gegenüber aufrechterhält. Die Gruppenmitglieder sind durch ihren gemeinsamen religiösen Glauben verbunden, der die Basis ihres kulturell-sozialen Verhaltens ist (HUNTINGTON 1956). Die Old Order Amish sondern sich von der amerikanischen Gesellschaft ab und leben innerhalb dieser dominierenden Gesellschaft in relativ unabhängigen Gruppen. Die Old Order Amish kön-

nen nicht nur aufgrund ihrer andersartigen Religion von der dominierenden Gesellschaft unterschieden werden, sondern auch aufgrund ihrer Sprache (dem Pennsylvania Dutch), ihrer Arbeitsweise und ihrer nonkonformistischen Gebräuche. Letztere finden Ausdruck z.B. in ihrer Kleidungsweise, ihren Vorbehalten gegen Elektrizität, Telefon und Kraftfahrzeuge. Folgt man der Begründung von H.C. SMITH, dem ersten mennonitischen Historiker (1875-1948), könnte man die Old Order Amish sogar als eine eigene Rasse bezeichnen. "My ancestors were of the Mennonite faith and race - I say race deliberately for like the Jews they developed in the course of time not only spiritual homogeneity, but a physical solidarity as well, which, through a process of inbreeding, had accumulated many of the characteristics of a distinct human type." (Nach J.A. HOSTETLER 1970, S. 15)

## 5. Geschichte und Sozialstruktur der Old Order Amish

Im frühen 16. Jahrhundert haben sich in Mitteleuropa neue Glaubensrichtungen als Folge der Reformation bzw. als Parallelentwicklung zu ihr herausgebildet. Die neu entstandenen Gemeinschaften wurden in der Schweiz unter dem Namen Wiedertäufer, Taufgesinnte, Schweizer Brüder, Täufer oder Täufergemeinden bekannt. Neben der schweizerisch-süddeutschen Täuferbewegung der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts begann in den Niederlanden in den dreißiger Jahren eine eigene von den Schweizer Täufern unabhängige Entwicklung der Anabaptistenbewegung. Nach dem geistigen Führer dieser Bewegung in den Niederlanden, Menno Simmons, wurden die Anhänger der gesamten Täuferbewegung in Mitteleuropa als Mennoniten bezeichnet. In den einzelnen Gemeinden differenzierten die Gemeindeführung und die Auffassung über die Strenge in der Glaubensausübung so stark, daß es zu unterschiedlichen Entwicklungen einzelner Gemeinden kam. Im Jahre 1693 erfolgte die Abspaltung der streng konservativen Gemeinden von anderen mennonitischen Gruppen. Diese streng Konservativen wurden nach ihrem Führer Jakob A. Ammann als Amish bekannt.

Verfolgung, wirtschaftliche Armut, Kriegswirren und Aufhebung bestimmter Privilegien erklären die Auswanderung der Amish nach Ländern, die ihnen Religionsfreiheit garantierten. Die Auswanderung, die nach den USA bereits im Jahre 1683 begann, läßt sich in drei Hauptphasen gliedern. Die erste Auswanderungswelle um 1770 war durch die Armut in Europa bedingt. Die zweite Auswanderungswelle war begründet auf dem Wunsch der Gläubigen, dem Militarismus Europas gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu entfliehen, während die dritte Auswanderungsphase nach 1900 durch den Entzug der Privilegien in Rußland ausgelöst wurde. Insgesamt verließen von 1683 bis heute 64 000 Mennoniten und Amish ihre Heimat. Davon gingen 8 000 Schweizer Mennoniten in die USA, 10 000 Gläubige nach Südamerika und 46 000, die nach 1900 den alten Kontinent verlassen mußten, siedelten in den USA und Kanada (DYCK 1967, S. 146 f.).

Die ersten Glaubensflüchtlinge, die im 18. Jahrhundert aus Mitteleuropa kamen, siedelten in Pennsylvania. Erst als dieses Gebiet ausgelastet war, begann zwischen 1800 und 1860 der Zug in den Westen. Die östlichen Siedlungen wurden somit oft Ausgangszellen für eine wachsende Zahl von Tochtergemeinden im Westen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts überschritten die Amish das Alleghenygebirge, um sich in Ohio (1817), später auch in Illinois (1829), Indiana (1842) und Iowa (1845) niederzulassen. Die Neuenglandstaaten und die Südstaaten wurden nicht besiedelt. Die zweite große Einwanderungswelle, die 1880 einsetzte, ging in die Staaten westlich des Alleghenygebirges bis Kansas (1884) und Oklahoma (1892) und die dritte ab 1900 in die im Nordosten gelegenen Staaten der USA und nach Kanada.

Die besondere Lebens- und Wirtschaftsform, die die Amish aus Europa übernahmen, erklärt sich einerseits aus der Befolgung ihrer Glaubensgrundsätze, andererseits aus ihrer Verfolgung in Europa. So bedingte z. B. die Verfolgung in der Stadt die Ansiedlung in ländlichen Gegenden und die Ausübung landwirtschaftlicher Berufe. Die Vertreibung in landwirtschaftlich unergiebige Gebiete bewirkte einen intensiven Arbeitseinsatz

und neue Anbauweisen, die zum Teil erhebliche Erfolge hatten. Die räumliche und soziale Distanz zu anderen im Dorfverband wirtschaftenden Bauern hatte die Ansiedlung in Einzelhöfen zur Folge. In den USA war keine Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung dieser traditionellen Lebens- und Wirtschaftsweise mehr vorhanden. Sie wurde jedoch von vielen Gruppen beibehalten. Die Übernahme moderner Lebensformen und unterschiedliche Glaubenspraktiken bewirkten zahlreiche Aufsplitterungen innerhalb der Mennoniten und Amish. Die wichtigste Abspaltung erfolgte im Jahre 1862, als sich die liberalen von den konservativen Amish trennten.

Die Konservativen, seitdem Old Order Amish genannt, leben heute noch nach Grundsätzen, die bereits im Jahre 1632 festgelegt wurden. Dazu gehören die Verneinung der Wehrpflicht, die Weigerung, einen Eid abzulegen, ein öffentliches Amt zu bekleiden und ein weltliches Gericht in Anspruch zu nehmen. Weiterhin zählen dazu das Verbot der religiösen Mischehe, die Abkehr von der Welt und dem Weltlichen, der Gehorsam gegenüber der Obrigkeit (Steuer), die Vermeidung eines Streites um weltliche Dinge und die soziale Fürsorge innerhalb der Gemeinde. Neben diesen Grundsätzen ist die Bibel Richtschnur für das Leben und die Wirtschaftsform der Old Order Amish (Anhang B, Bibelzitate). Die Old Order Amish übernehmen keine Neuerung, die sie als zu weltlich ansehen, und verneinen alle Änderungen in ihrer Lebensweise. Sie sprechen Deutsch, d.h. Pennsylvania Dutch. Dies ist eine Mischung aus dem Pfälzer Dialekt und englischen Wörtern. Die Old Order Amish haben kein Telefon, kein Radio oder Fernsehen und nehmen keine Elektrizität in Anspruch. Sie besitzen keine Autos und benutzen für die Feldarbeit keine Traktoren. Interessant ist, daß manche Dinge (z.B. bestimmte Kleidungsstücke) erst dann sozialkulturelle Bedeutung für die Gruppe erlangten, als die Umwelt sie nicht mehr in Anspruch nahm. Die Kleidung wird heute als Symbol ihres Glaubens angesehen, da sie vom Gründer der Sekte, Jakob A. Ammann, in Europa festgelegt wurde. Sie erfuhren in Amerika nur insoweit eine Änderung, als Unterschiede zur Umwelt noch betont werden konnten. Die Verwendung der deutschen Mundart ist ein weiterer Faktor, durch den die Trennung von der Umwelt verdeutlicht wird, und der somit auch religiöse Bedeutung erlangte.

Jeder Kirchendistrikt ist eine zeremonielle Gottesdiensteinheit. Ihr steht als Hauptautorität ein Bischof vor (englisch: "minister of full powers" oder "bishop"), dazu kommen zwei weitere Prediger, ein "Diener zum Buch" (englisch: "minister of the book") und der "Armen Diener" (englisch: "minister of the poor" oder "deacon"). Der Bischof, als Führer der Gemeinde, nimmt Taufen, Eheschließungen, Kirchengeschlossenheiten und Wiederaufnahmen vor. Er hält Gottesdienste ab und beschließt Disziplinarmaßnahmen. In der Predigtarbeit wechselt er sich mit den beiden anderen Predigern ab. Die Prediger und der Bischof, die keine spezielle Ausbildung haben und ihren Beruf weiterhin ausüben, werden nach Vorschlag der Gemeinde durch Los auf Lebenszeit gewählt. Jeder Kirchendistrikt, d.h. jede Gemeinde, ist eine sich selbst verwaltende Einheit. Es gibt keine zentrale Organisation, die die Kirchenangelegenheiten allgemeingültig regelt. Die Entscheidungsmacht liegt beim Bischof, der allerdings bei Kirchengeschlossenheit, Wiederaufnahme und Bannverhängung<sup>1)</sup> nach Abstimmung aller Kirchenmitglieder, d.h. nur nach "Rat der Gemeinde" entscheiden kann. In anderen Fragen ist seine Entscheidungsmacht unumschränkt. In großen Siedlungsgebieten halten die Bischöfe der einzelnen Gemeinden zweimal im Jahr eine informelle Beratung ab. Der zweimal im Monat stattfindende Gottesdienst wird in der Regel innerhalb der eigenen Gemeinde besucht, der freie Sonntag wird für Besuche auch außerhalb des Distrikts genutzt. Durch zahlreiche verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Old Order Amish stehen die Amish mit anderen Distrikten, auch außerhalb ihres eigenen Siedlungsgebietes, in engem Kontakt.

---

1) Durch eine Bannverhängung wird der Betroffene weitgehend isoliert. Er darf am Abendmahl nicht teilnehmen, keiner sitzt an einem Tisch mit ihm, die amishen Handwerker verweigern ihm ihre Dienste, nachbarliche Hilfeleistung auf der Farm wird nicht gegeben und jeder soziale Kontakt zum Gebannten wird eingestellt. Die soziale Gruppe der Old Order Amish ist eine derart enge religiöse, soziale und wirtschaftliche Einheit, daß eine Isolierung durch einen Bann eine schwere Disziplinarstrafe darstellt.

## 6. Heutige Verbreitung und Anzahl der Old Order Amish

Die Old Order Amish siedeln heute in 18 Staaten der USA und in einer Provinz Kanadas (Karte 1). Innerhalb dieser Staaten gibt es jeweils ein oder meist mehrere in sich geschlossene Old Order Amish-Siedlungsgebiete (Tab. 1). Als Siedlungsgebiet wird der Raum bezeichnet, in dem die Amish nicht mehr als eine halbe Tagesreise mit ihrem Pferdefuhrwerk, dem sogenannten Buggy, von ihrem nächsten Amish Nachbarn entfernt wohnen.

Tab. 1: Anzahl der Amish-Siedlungsgebiete in den drei von den Old Order Amish am dichtesten besiedelten Staaten (1971)

Staat	Anzahl der einzelnen Siedlungsgebiete
Pennsylvania	14
Ohio	10
Indiana	9

Quelle: Ermittelt aus "The New American Almanac". 1972.

Diese zeitliche Distanz läßt sich nicht in Kilometern festlegen, da sie von der Topographie des Geländes und der Anzahl der zu überquerenden Straßen abhängig ist.

Die Größe und Bedeutung eines Siedlungsgebietes wird durch die Anzahl seiner Distrikte bestimmt. Ein Siedlungsgebiet kann so klein sein, daß es nur aus einem Distrikt besteht. In den überwiegenden Fällen umfaßt ein Siedlungsgebiet jedoch mehrere - im Jahr 1972 maximal 56 - Distrikte. Das größte in sich geschlossene Amish-Siedlungsgebiet liegt in Wayne und Holmes County, Ohio (Tab. 2).

Tab. 2: Die größten Amish-Siedlungsgebiete in Nordamerika und die Anzahl ihrer Distrikte (1971)

Siedlungsgebiet	Staat	Anzahl der Distrikte
Wayne und Holmes County	Ohio	56
Lancaster County	Pennsylvania	49
Elkhart und Lagrange County	Indiana	37
Geauge County	Ohio	29
Das Gebiet um Nappanee	Indiana	15

Quelle: Ermittelt aus "The New American Almanac". 1972.

Ein Distrikt wird dadurch charakterisiert, daß sich alle in diesem Raum angesiedelten Amish regelmäßig zum Gottesdienst treffen, so daß ein Distrikt stets identisch mit einer Kirchengemeinde zu sehen ist. Im Verlauf der Arbeit werden die Begriffe Distrikt, Kirchendistrikt, Gemeinde und Kirchengemeinde synonym verwandt, da sie sich alle stets auf eine Gruppe von Old Order Amish innerhalb eines Siedlungsgebietes beziehen, die sonntags stets zusammen Gottesdienst hält. Diese Begriffe haben mit staatlichen Verwaltungseinheiten, County- und Townshipgrenzen nichts zu tun. Die maximale Größe einer Kirchengemeinde und damit auch die räumliche Ausdehnung des Distrikts ist unabhängig von dem zur Verfügung stehenden



Siedlungsraum. Die Distriktgröße richtet sich allein nach der Anzahl der Personen, die in einem Wohnhaus zum Gottesdienst untergebracht werden können. Die Old Order Amish besitzen ebenso wie ihre Vorfahren in Europa keine Kirchen, so daß der Gottesdienst im Winter in einem Wohnhaus, im Sommer in einer Scheune abgehalten wird. Wird die Kapazität dieser Gebäude durch Bevölkerungszuwachs überschritten, erfolgt eine Teilung des Distrikts.

Bei einer Distrikteilung, die identisch mit einer Gemeindeaufteilung ist, werden häufig von der Natur vorgegebene Linien als Grenzen festgesetzt, wie z.B. Bäche und Bergkämme, aber auch Straßen und, seltener, Hochspannungsleitungen. Die Gläubigen auf der einen Seite der Abgrenzungslinie treffen sich fortan auf ihrer Seite zum Gottesdienst, die anderen Amish auf ihrer Seite. Distrikte an der Peripherie eines Siedlungsgebietes haben keine spezielle Abgrenzung nach außen. In Pennsylvania bestimmt die Topographie die unregelmäßigen Gemeindebegrenzungen (Karte 2). Im Mittelwesten dagegen orientieren sich die Distriktgrenzen im allgemeinen am Straßenverlauf, d.h. am Schema der Landvermessung. Ein Vergleich der Gemeindegrenzen von Lancaster County, Pa., sowie der von Elkhart und Lagrange County, Ind., verdeutlicht diesen Unterschied (Karten 2 und 3). Im Siedlungsgebiet von Wayne und Holmes County, Ohio, verlaufen die Grenzen der Kirchendistrikte im hügeligen Holmes County entlang der in der Landschaft vorgegebenen natürlichen Grenzlinien, im ebenen Wayne County dagegen entlang von geraden Straßen (Karte 7).

Der Zuwachs an Distrikten sei am Beispiel von Lancaster County, Pa., gezeigt (Tab. 3). Die erste Old Order Amish-Gemeinde, die sich hier angesiedelt hatte, wurde im Jahre 1843 in die Distrikte Millcreek und Pequea aufgeteilt. Im Jahre 1852 entstanden aus dem Distrikt Pequea die Distrikte Upper und Lower Pequea. Es erfolgten weitere Aufteilungen, so daß im Jahre 1962 das Siedlungsgebiet bereits 37 Distrikte umfaßte. Im Jahre 1966 wurden 41, im Jahre 1972 bereits 49 Distrikte gezählt. Die Namensgebung der Distrikte erfolgt durch Hinzufügung der Angaben über Himmelsrichtungen und Namen von Kleinstsiedlungen oder lokal bekannten markanten Punkten. So ergaben sich Distriktnamen wie z.B. "North Middle Lower Pequea District" und "West Nine Point District". Neuerdings setzt sich die Tendenz durch, den räumlich bezogenen Bezeichnungen auch den Namen des Bischofs hinzuzufügen, wie z.B. "Lower Pequea Southwest Kinzers District".

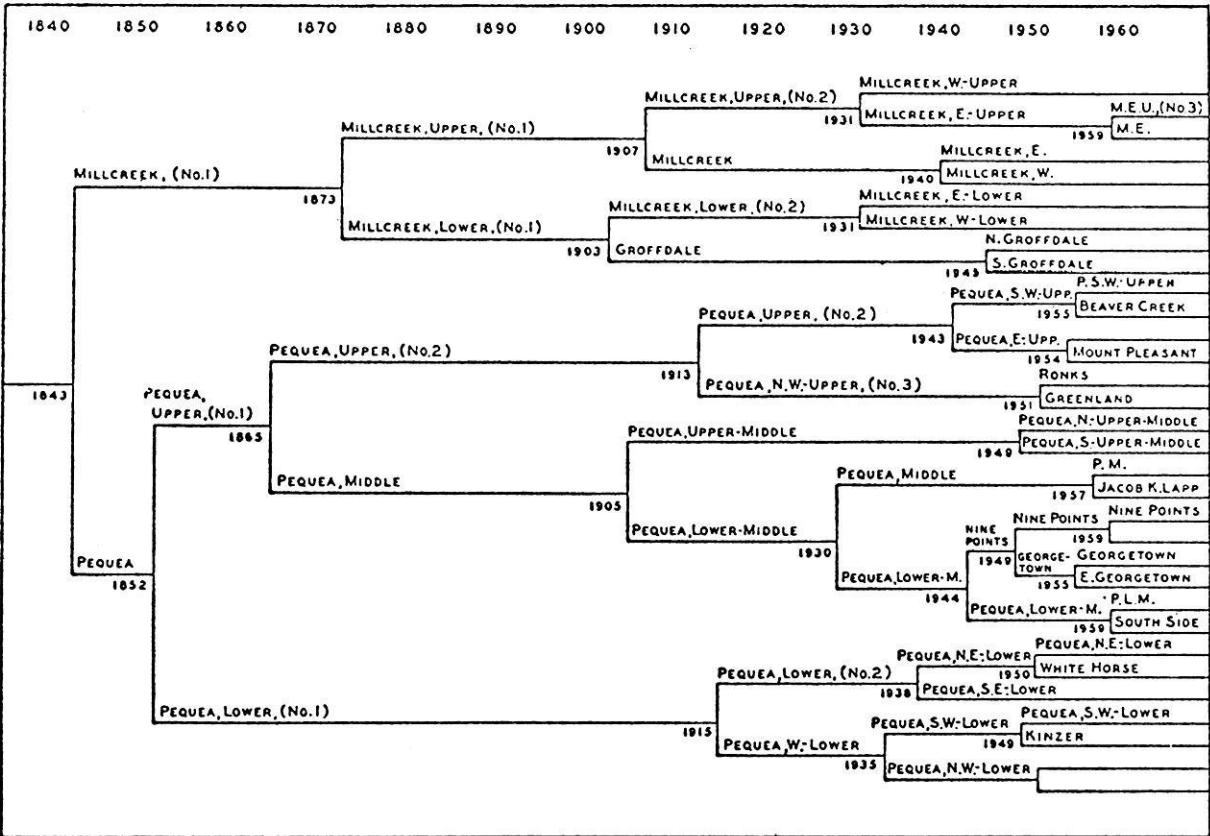
Da jede Gemeinde nur eine bestimmte maximale Mitgliederzahl erreichen kann, die durch die Gebäudekapazität begrenzt ist, kann in der Regel von der räumlichen Größe der Gemeinde auf die Dichte der Besiedlung geschlossen werden. Bei gleicher Mitgliederzahl ist die Siedlungsdichte in einer flächenmäßig kleinen Gemeinde höher als in einer räumlich großen. Am Beispiel des größten in sich geschlossenen Amish-Siedlungsgebietes, Wayne und Holmes County in Ohio, wird dies verdeutlicht (Karte 7). Das dicht besiedelte Kerngebiet liegt zwischen Fredericksburg und Walnut Creek. Die Randgebiete (die Gemeinden 1, 4, 9, 16, 26, 36 und 41) weisen durch ihr jeweils großes Areal auf eine lockere Besiedlung durch die Old Order Amish hin.

Die außergewöhnlich hohe Konzentration der Amish-Besiedlung in Ohio, Pennsylvania und Indiana verdeutlicht die Karte 1. In diesen drei Staaten liegen zum Zeitpunkt der Untersuchung jeweils 80 oder mehr Distrikte, während alle anderen 15 US-Staaten und Ontario jeweils weniger als 20 Distrikte aufweisen (Tab. 4).

Die genaue Anzahl der Amish-Bevölkerung ist nicht bekannt, da die Old Order Amish selbst keine Statistik führen. Das jährlich erscheinende "Mennonite Yearbook and Directory" brachte bis zum Jahr 1968 eine nach Staaten geordnete Aufstellung aller Distrikte mit Angabe der Mitgliederzahl. Diese Daten wurden von den Bischöfen angegeben und erfolgten häufig nur in abgerundeten Zahlen und zum Teil auch gar nicht. Aus diesen Gründen können diese Mitgliederzahlen nur als Richtwert dienen. J. A. HOSTETLER hat versucht, für das Jahr 1961 die Ungenauigkeit dieser Angaben durch schriftliche und mündliche Kontrollermittlungen in den einzelnen Distrikten auf ein Minimum zu verringern. Zusätzlich zu den 18 258 Mitgliedern, die sich aus dem "Mennonite Yearbook and Directory, 1962" für das Jahr 1961 ermitteln lassen, hat HOSTETLER

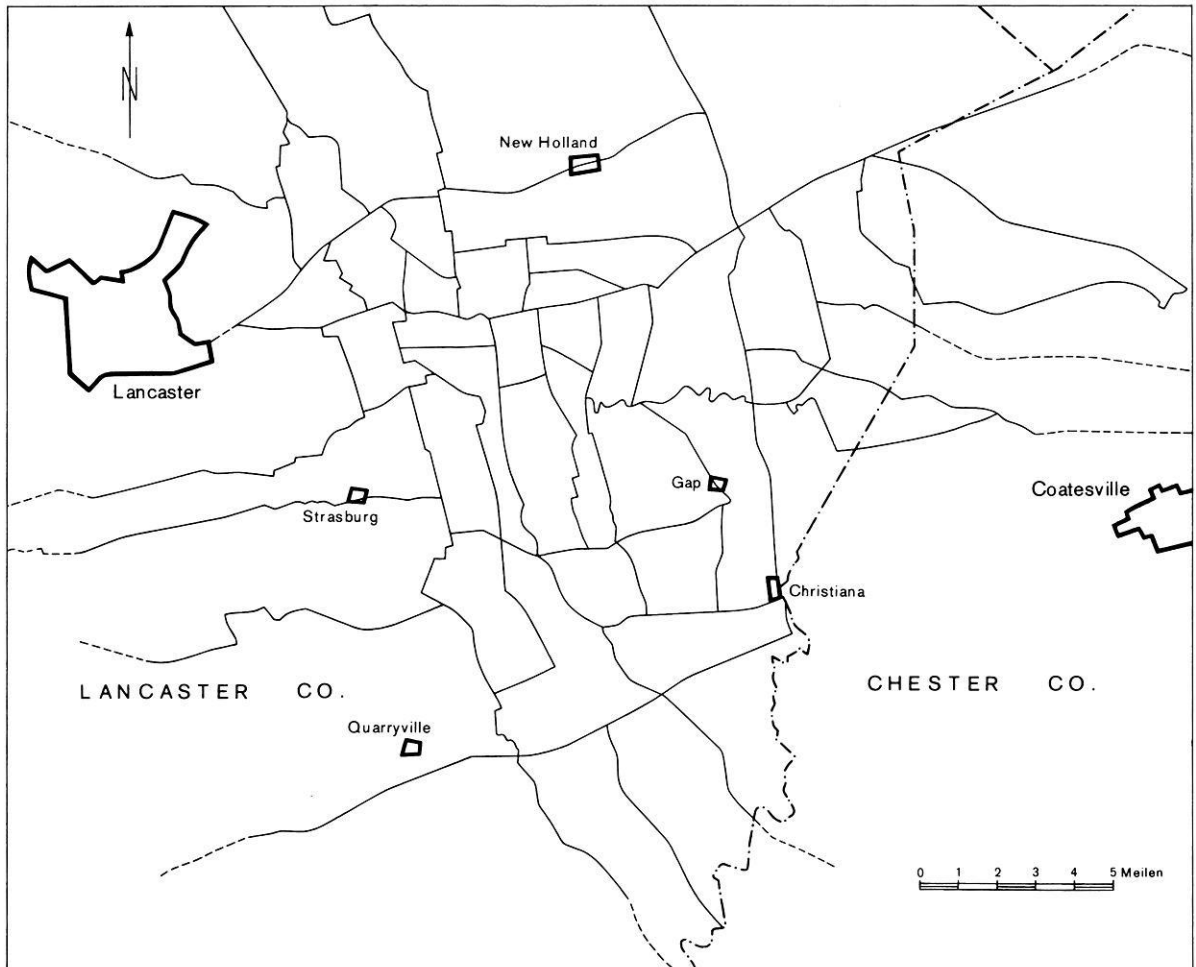
Tab. 3

DIE AUFSPALTUNG DER KIRCHENDISTRIKTE IN LANCASTER COUNTY, PA.



Quelle: J.A.HOSTETLER 1970, S.78

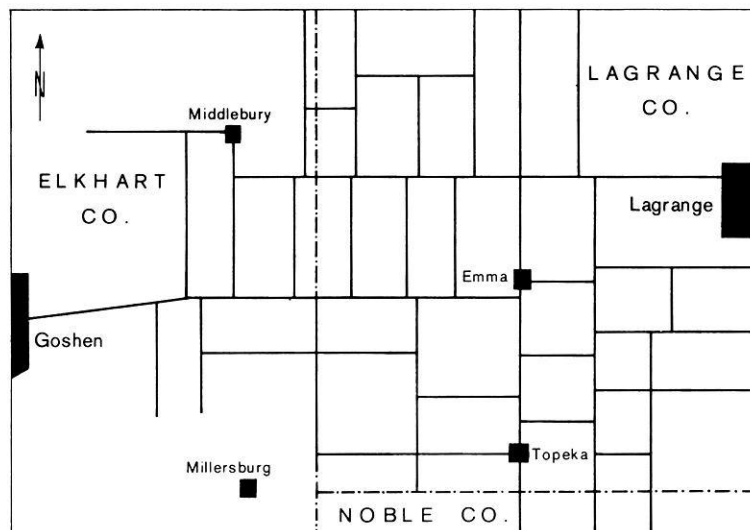
# VERLAUF DER DISTRIKTGRENZEN IM SIEDLUNGSGEBIET PENNSYLVANIA (1971)



QUELLE: BEILER, J. F. (HRSG.). 1965. "AMISH FARM AND HOME DIRECTORY OF LANCASTER AND LEBANON DISTRICTS - PENNA. 1965";  
DURCH EIGENE ERMITTLUNGEN ERGÄNZT.

Karte 2

# VERLAUF DER DISTRIKTGRENZEN VON ELKHART UND LAGRANGE



QUELLE: GINGERICH, E. E. (HRSG.). 1970. "INDIANA AMISH DIRECTORY ELKHART AND LAGRANGE COUNTY";

0 1 2 3 4 5 Meilen

Karte 3



weitere 2 168 Mitglieder errechnet. Das gibt eine Gesamtmitgliederzahl von 20 426 Old Order Amish (J. A. HOSTETLER 1970, S. 79). Es kann davon ausgegangen werden, daß in jedem Jahr der Prozentsatz der von den Bischöfen nicht erfaßten Mitglieder gleich hoch ist (11,8%).

Tab. 4: Anzahl der Distrikte der Old Order Amish in den einzelnen Staaten der USA und in Kanada (1966 - 1972)

Staat	Anzahl der Distrikte						
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Ohio	79	83	84	87	90	96	101
Pennsylvania	64	64	69	74	79	81	83
Indiana	64	65	69	71	74	80	81
Iowa	12	12	12	12	13	13	13
Illinois	10	10	10	10	10	12	12
Missouri	10	9	10	11	16	16	18
Wisconsin	5	5	8	8	8	9	10
Michigan	6	6	6	6	6	6	7
Kansas	5	5	5	5	5	5	4
Delaware	5	5	5	5	5	5	5
New York	4	4	4	4	5	5	5
Tennessee	3	3	3	3	3	4	3
Maryland	3	3	3	3	3	3	3
Virginia	2	1	1	1	1	1	1
Kentucky	1	1	1	1	2	2	2
Arkansas	1	1	1	1	1	-	-
Oklahoma	1	1	1	1	1	1	1
Florida	1	1	1	1	1	1	1
USA insgesamt	276	279	293	304	323	340	350
Ontario	11	11	12	13	13	13	13
Nordamerika insgesamt	287	290	305	317	336	353	363

Quelle: Ermittelt aus "Der neue amerikanische Calender" 37-40 (1966-1969),  
 "The New American Calender" 41 (1970),  
 "The New American Almanac" 1971-1972.

Ein weiteres Problem bei der Ermittlung der Bevölkerungszahl der Old Order Amish ist, daß nur Getaufte, d.h. Personen von in der Regel über 18 Jahren, als Mitglieder gezählt werden. Um die Gesamtzahl der Old Order Amish-Bevölkerung zu errechnen, muß daher die Anzahl der Getauften (Mitglieder) und die der Nichtgetauften (Nichtmitglieder) bekannt sein. J. A. HOSTETLER hat dies im Jahre 1960 für 35 amische Gemeinden ermittelt. Aus diesen Angaben kann das Zahlenverhältnis von Nichtmitgliedern zu je 100 Mitgliedern errechnet werden.

Tab. 5: Die Relation von Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern in sechs von Old Order Amish besiedelten Staaten (1960)

Staat	Nichtmitglieder
Ohio	147,4
Indiana, Michigan	139,6
Delaware	138,4
Pennsylvania	98,9
Iowa	91,3

Quelle: Ermittelt aus Angaben von J.A. HOSTETLER (1970), S. 81.

J.A. HOSTETLER selbst gibt ein durchschnittliches Verhältnis von 113 Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern an. Jedoch handelt es sich dabei um einen Rechenfehler. Legt man seine eigenen Angaben zugrunde, so läßt sich für Ohio, Pennsylvania, Indiana und Michigan ein Verhältnis von 128,6 Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern errechnen. Für das gesamte von J.A. HOSTETLER untersuchte Gebiet einschließlich Iowas und Delawares wird ein Verhältnis von 123,1 Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern ermittelt<sup>1)</sup>. Wenn dieses Zahlenverhältnis von 123,1 Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern für alle Distrikte Nordamerikas als repräsentativ angesetzt wird, so umfaßte die Gesamtbevölkerung der Old Order Amish im Jahre 1961 45 570 Personen.

Seit dem Jahre 1969 werden im "Mennonite Yearbook and Directory" keine detaillierten Angaben über Distrikte und Mitglieder der Old Order Amish mehr gemacht, so daß eine Ermittlung der Amish-Gesamtbevölkerung mit der oben angewandten Methode nicht mehr möglich ist. Die einzige Quelle, die eine jährliche Aufstellung aller Distrikte der einzelnen Siedlungsgebiete der Old Order Amish in Nordamerika bringt, ist "Der neue Amerikanische Calender", seit dem Jahre 1971 "The New American Almanac" genannt. Jedoch werden Mitgliederzahlen nicht aufgeführt. Um die Gesamtbevölkerung der Old Order Amish unter Zugrundelegung der Angaben des "The New American Almanac" zu ermitteln, muß eine durchschnittliche Distriktbevölkerungszahl (Mitglieder plus Nichtmitglieder) gefunden werden, die, multipliziert mit der Anzahl der Distrikte, die Gesamtbevölkerung der Old Order Amish ergibt. Legt man J.A. HOSTETLERS Zahlen über die 35 Distrikte aus dem Jahre 1960 zugrunde, so ergibt sich für Ohio<sup>2)</sup>, Pennsylvania, Indiana und Michigan eine durchschnittliche Gemeindestärke von 175 Personen. Schließt man Iowa und Delaware mit ein, so ergibt sich ein Durchschnitt von 162,8 Old Order Amish pro Distrikt<sup>3)</sup>. Mit Hilfe dieser durchschnittlichen Bevölkerungszahl von 162,8 Old Order Amish pro Distrikt, die als repräsentativ für alle Gemeinden Nordamerikas angenommen wird, kann die Bevölkerungszahl der Old Order Amish errechnet werden (Tab. 6).

1) Aufgrund einer vollständigen Familienaufzählung, die von M.A. MOOK (1955) für Crawford County, Pa. (ein Distrikt) und J.A. HOSTETLER (1951) für Mifflin County, Pa. (fünf Distrikte) zusammengestellt wurde, konnte festgestellt werden, daß die Anzahl der Kinder und Jugendlichen dreimal höher war als die Zahl der Mitglieder pro Distrikt. Das ergäbe ein Verhältnis von 300 Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern.

In einer ausführlicheren Studie hat H.E. CROSS (1967) 48 Distrikte in Ohio untersucht und ein Zahlenverhältnis von 131,3 Nichtmitgliedern zu 100 Mitgliedern ermittelt. Aufgrund dieser unterschiedlichen Ergebnisse können nur annähernde Zahlen errechnet werden.

2) H.E. CROSS hat im Jahre 1967 in Ohio 48 Distrikte untersucht und eine Gemeindebevölkerung von durchschnittlich 199 Old Order Amish ermittelt (S. 47).

3) J.A. HOSTETLER (1970, S. 80) ermittelte eine durchschnittliche Gemeindebevölkerung von 168 Personen, jedoch beruht dies auf einem Additionsfehler. Bei Zugrundelegung seiner eigenen Ausgangszahlen kommt man auf eine Durchschnittszahl von 162,8 Old Order Amish pro Distrikt.

Die Old Order Amish gehören zu den am schnellsten wachsenden Sekten Nordamerikas. Ihre hohe Geburtenrate von 33 übertrifft die der gesamten USA mit 17,9 bei weitem (siehe: Pockets of high fertility in the United States 1968, S. 25). Das Diagramm 1 verdeutlicht diesen Unterschied anhand der durchschnittlichen jährlichen Geburten auf tausend Frauen in Abhängigkeit von deren Alter. Untersuchungen über die Familiengröße der Amish zeigen, daß eine Familie in der Regel zwischen sieben und neun lebenden Kindern hat (CROSS 1967, S. 82; The Mennonite Encyclopedia, Vol. 4, S. 354). J.A. HOSTETLER (1970, S. 85) ermittelt einen Durchschnitt von 6,7 Lebendgeburten pro Familie. Es ist zu beachten, daß trotz der konstanten Zunahme der Distrikte die Zuwachsrate in den einzelnen Siedlungsräumen stark variiert, da häufig ganze Gemeinden zu liberaleren Sekten übergehen. J.A. HOSTETLER hat festgestellt, daß sich alle zwei Jahrzehnte, also nach einer Generation, eine progressive Tendenz durchsetzt und Abspaltungen vom konservativen Kern der Old Order Amish erfolgen. Die Abspaltungen erweisen sich jedoch für den Bestand der Gruppe als Vorteil. Da die Fortschrittlichen und Andersdenkenden die Gruppe verlassen, wird eine im Sinne der Glaubensgrundsätze negative Beeinflussung der Stammgruppe vermieden. Das Ausscheiden der Progressiven sichert den Fortbestand der unverändert streng religiösen Lebensform der Konservativen.

Tab. 6: Zunahme der Old Order Amish-Bevölkerung in Nordamerika in den Jahren 1905 bis 1972

Jahr	Anzahl der Distrikte	Gesamtbevölkerung
1905	43	7 000
1920	83	13 512
1930	110	17 908
1940	154	25 071
1950	197	32 071
1960	258	42 002
1966	287	46 723
1967	290	47 212
1968	305	49 654
1969	317	51 607
1970	336	54 700
1971	353	57 468
1972	363	59 096

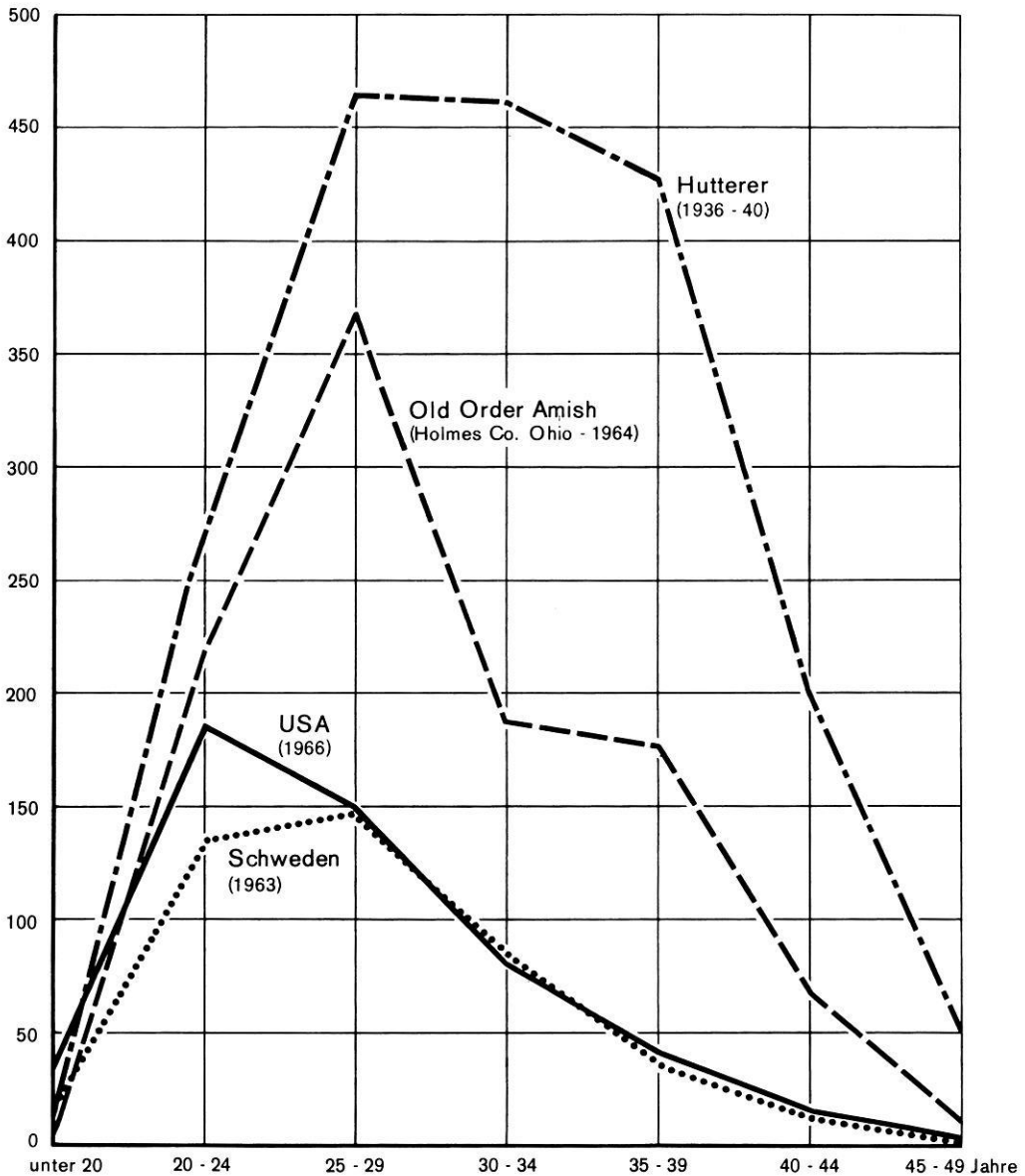
Quelle: Die Zahlen der Distrikte für die Jahre 1905 bis 1960 wurden ermittelt aus dem jeweiligen "Mennonite Yearbook and Directory". Die Anzahl der Distrikte ab 1966 wurde errechnet aus Angaben in "Der neue Amerikanische Kalender" (1966-1969), "The New American Calendar" (1970) und "The New American Almanac" (1971 f.). Als Durchschnittsbevölkerung eines Distriktes wurde die ermittelte Zahl von 162,8 zugrunde gelegt.

Ein Austritt aus der amishen Sozialgruppe<sup>1)</sup> kann auf verschiedene Gründe zurückgeführt werden. Einmal handelt es sich um solche Amish, die sowohl mit der traditionellen Wirtschaftsweise als auch mit

1) Es muß erwähnt werden, daß die Old Order Amish keine Statistik führen und auch über die Anzahl von Gemeindeaustritten keine Angaben vorliegen, so daß keine Zahlen gebracht werden können. Nur ungern wird einem Außenstehenden Einblick in interne Probleme gegeben. Die vorliegenden Ausführungen hierzu beruhen auf Angaben von Bischöfen und auf eigenen Beobachtungen.

# ANZAHL DER GEBURTEN IN ABHÄNGIGKEIT VOM ALTER DER MÜTTER BEI DEN OLD ORDER AMISH UND ANDEREN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Geburten auf  
1000 Frauen pro Jahr



QUELLE: COOK, R. C., 1968.

Diagramm 1

der religiös-konservativen Lebensweise brechen wollen. Sie verlassen meist die ländliche Wohngegend und ergreifen nichtlandwirtschaftliche Berufe in Städten. Es handelt sich hierbei meist um jüngere, noch unverheiratete Männer, die völlig in die amerikanische Industriegesellschaft integriert werden. Für andere Amish ist ausschließlich der Wunsch nach wirtschaftlicher Erleichterung entscheidend. In diesen Fällen erfolgt der Austritt seltener von einzelnen, sondern meist von einer oder mehreren Familien, die in der Regel zu den Beachy Amish übergehen. Die Beachy Amish gestatten die Verwendung von Traktoren für die Feldarbeit, den Besitz von Kraftfahrzeugen und Telefon und die Benutzung von Elektrizität für Beleuchtung und den Betrieb von Arbeitsgeräten in Haus und Hof. Die Automobile müssen jedoch schwarz aussehen, die elektrische Beleuchtung muß schlicht und sparsam sein. Der Besitz von Fernseh- und Radioapparaten bleibt weiterhin untersagt. Die moralisch-ethischen Grundsätze sind auch bei dieser "progressiven" Gruppe streng. Ihre konservative Lebensweise wird weiterhin von den gleichen religiösen Grundsätzen geprägt, wenn auch nicht in gleicher Strenge aufrechterhalten. Häufig braucht beim Austritt aus der Old Order Amish-Gemeinde noch nicht einmal der Wohnsitz gewechselt zu werden, da die zahlreichen amishen und mennonitischen Sekten räumlich dicht zusammenleben. Allein in Holmes und Wayne County, Ohio, dem größten Siedlungsgebiet der Old Order Amish, gibt es außer den Old Order Amish noch 18 andere amische und mennonitische Glaubensgruppen: Swartzentruber, Stutzman, King Gemeinde, Tobe Hostetler Gruppe, Beachy Amish, Conservative Amish, Swiss Mennonites, Church of God in Christ, Old Mennonites, Old Order Wisler Mennonites, Mennonites, Middle District Conference, General Conference, New Amish, Apostolic Christians, Reformed Mennonites, Oak Grove Mennonites, Holdermann Mennonites.

Moralisch-religiöse Bedenken sind ein weiterer Grund zum Austritt. Dies geschieht jedoch nicht, wie man meinen könnte, um in eine freiere Gemeindeordnung und gelockertere Sozialstruktur überzuwechseln. Im Gegenteil. Manche Old Order Amish beklagen die "loose morals", die sie innerhalb ihrer Gruppe in einigen Distrikten beobachteten. Sie ziehen fort, um ihre Kinder in einer Umgebung mit "strict standards" aufziehen zu können. Erfolgt ein Austritt aus diesem Grund, so verlassen meist mehrere, in der Regel jüngere Familien gleichzeitig die Gruppe. Sie wandern in einen anderen Staat aus, um dort eine neue Gemeinde nach ihren strengen religiösen Grundsätzen zu gründen. Häufig läßt sich in diesen Neusiedlungen neben der Festigung der moralischen Ordnung in der Gemeinde eine Lockerung der Wirtschaftsweise beobachten. Diese Gruppen werden mit dem Schlagwort "strict standards, liberal farming" charakterisiert. Obgleich sie die amische Glaubensordnung befolgen, werden sie wegen der Übernahme von Kraftfahrzeugen, Elektrizität und Traktoren zu den Beachy Amish gerechnet und scheiden somit als potentielle Untersuchungsgruppe für diese Arbeit aus.

Die vorliegende Arbeit hat sich auf die konservative Gruppe der Old Order Amish beschränkt. Weitere Untergruppierungen, die sich innerhalb der Gruppe aufgrund äußerer Merkmale herausgebildet haben, sind für die Untersuchung unbedeutend.

## 7. Wahl der Untersuchungsgebiete

Die Ergebnisse dieser Arbeit erheben Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Um zu Aussagen zu gelangen, die repräsentativ sind, mußte eine genügend große Zahl von Old Order Amish in verschiedenartigen Siedlungsgebieten erfaßt werden. Aus arbeitsökonomischen Gründen war es naheliegend, für die Untersuchung solche Siedlungsgebiete zu wählen, die mehrere Distrikte umfassen und darüber hinaus innerhalb der USA nicht zu weit voneinander entfernt liegen. Dies ist in besonderem Maße in Ohio, Indiana und Pennsylvania der Fall (Tab. 7 und 8).

In den Staaten Ohio, Indiana und Pennsylvania sind in den Jahren 1966 bis 1972 im Durchschnitt 75,6 % aller Old Order Amish der USA bzw. 72,7 % aller Old Order Amish Nordamerikas konzentriert. In Ohio allein

siedeln 28,5 % aller Old Order Amish der USA bzw. 27,5 % aller Old Order Amish Nordamerikas (Durchschnitt der Jahre 1966-1972). Diese anteilmäßige Konzentration und die Existenz mehrerer in sich geschlossener Siedlungsgebiete unterschiedlicher Größe (Tab. 9) waren Gründe, die Untersuchungsgebiete aus diesen drei Staaten auszuwählen. Im größten Siedlungsgebiet der USA, Wayne und Holmes County, Ohio, kann, wenn man die ermittelte durchschnittliche Bevölkerungszahl von 162,8 Old Order Amish pro Distrikt zugrunde legt (S. 16), eine Amish-Bevölkerung von 9115,2 errechnet werden. Bedenkt man, daß der Großteil dieses Amish-Siedlungsgebietes in Holmes County liegt (Karte 7) und daß die Statistik (County and City Data Book 1971) für dieses Gebiet 23 011 Weiße angibt, so kann grob gerechnet werden, daß ein Drittel der Bevölkerung in Holmes County Old Order Amish sind. Im Ostteil von Holmes County, wo das Siedlungsgebiet liegt, beträgt der Anteil der Old Order Amish schätzungsweise zwischen 50 % - 75 % der Gesamtbevölkerung. Genauere Angaben sind nicht möglich, jedoch geben diese Überschlagsrechnungen einen überzeugenden Beweis von der zahlenmäßigen Bedeutung der amishen Sozialgruppe in den Siedlungsgebieten.

Als ein weiterer wesentlicher Faktor für die Auswahl der Untersuchungsgebiete aus den Staaten Ohio, Indiana und Pennsylvania wurde gewertet, daß hier die ältesten amishen Ansiedlungen zu finden sind, so daß die unterschiedlichen Gebiete auch in Hinblick auf ihr Alter ausgewählt werden konnten. Es kann davon ausgegangen werden, daß in alten Siedlungsgebieten, die bereits einen längeren Ausdehnungs- und Entwicklungsprozeß durchgemacht haben, die Old Order Amish in ihrer Wirtschaft mit vielfältigen Problemen konfrontiert wurden. Die Bewältigung dieser Situationen wird im Laufe der Entwicklung eine spezifische Prägung der Wirtschaftsstruktur zur Folge gehabt haben, die in Neuansiedlungen nicht zu finden ist. Um eine möglichst große Vielseitigkeit der amishen Wirtschaft erfassen zu können, wurden als Gegensatz zu den alten Siedlungsgebieten auch neuere zur Untersuchung ausgewählt.

Als ein weiterer Faktor wurde die Größe eines Gebietes, d.h. die Anzahl seiner Distrikte, bei der Wahl berücksichtigt, da die Größe eines Gebietes im Zusammenhang mit der Wirtschaftsstruktur gesehen werden kann. Aus diesem Grund wurden Siedlungsgebiete verschiedener Größe untersucht. In den Fällen, in denen

Tab. 7: Prozentualer Anteil der Distrikte der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania an denen der gesamten USA (1966 - 1972)

Staat	Prozentualer Anteil der Distrikte						
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Ohio	28,6	29,7	28,7	28,6	27,9	28,2	28,9
Indiana	23,2	23,2	23,5	23,3	22,9	23,5	23,1
Pennsylvania	23,2	22,9	23,5	24,3	24,5	23,8	23,7
Ohio, Ind., Pa.	75,0	75,9	75,7	76,3	75,2	75,5	75,7
übrige USA	25,0	24,1	24,3	23,7	24,8	24,5	24,3

Quelle: Zusammengestellt aus den jeweiligen Jahresausgaben des "The New American Almanac".

nach Größe und Alter gleichartige Gebiete zur Auswahl standen, fiel die Wahl stets auf jene, von denen ein "Amish Directory" vorhanden war, d.h. ein Old Order Amish-Adressenbuch mit genauem Haushaltslageplan. Solch ein "Directory" ist für die Untersuchung größerer Ansiedlungen unentbehrlich und wurde als Auswahlkriterium höher bewertet als die Existenz von Kontaktpersonen. Waren keine Verzeichnisse vorhanden, so gab bei gleichartigen Gebieten die Existenz von Kontaktpersonen den Ausschlag. Anhand der oben genannten Faktoren wurden die Untersuchungsgebiete aus den Staaten Ohio, Indiana und Pennsylvania ausgewählt (Karten 4, 5 und 6).

Tab. 8: Prozentualer Anteil der Distrikte der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania an denen von Nordamerika (1966 - 1972)

Staat	Prozentualer Anteil der Distrikte						
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Ohio	27,5	28,6	27,5	27,4	26,8	27,2	27,8
Indiana	22,3	22,4	22,6	22,4	22,0	22,7	22,3
Pennsylvania	22,3	20,1	22,6	23,3	23,5	22,9	22,9
Ohio, Ind., Pa.	72,1	73,1	72,7	73,2	72,3	72,8	73,0
übriges N-Amerika	27,9	26,9	27,3	26,8	27,7	27,2	23,0

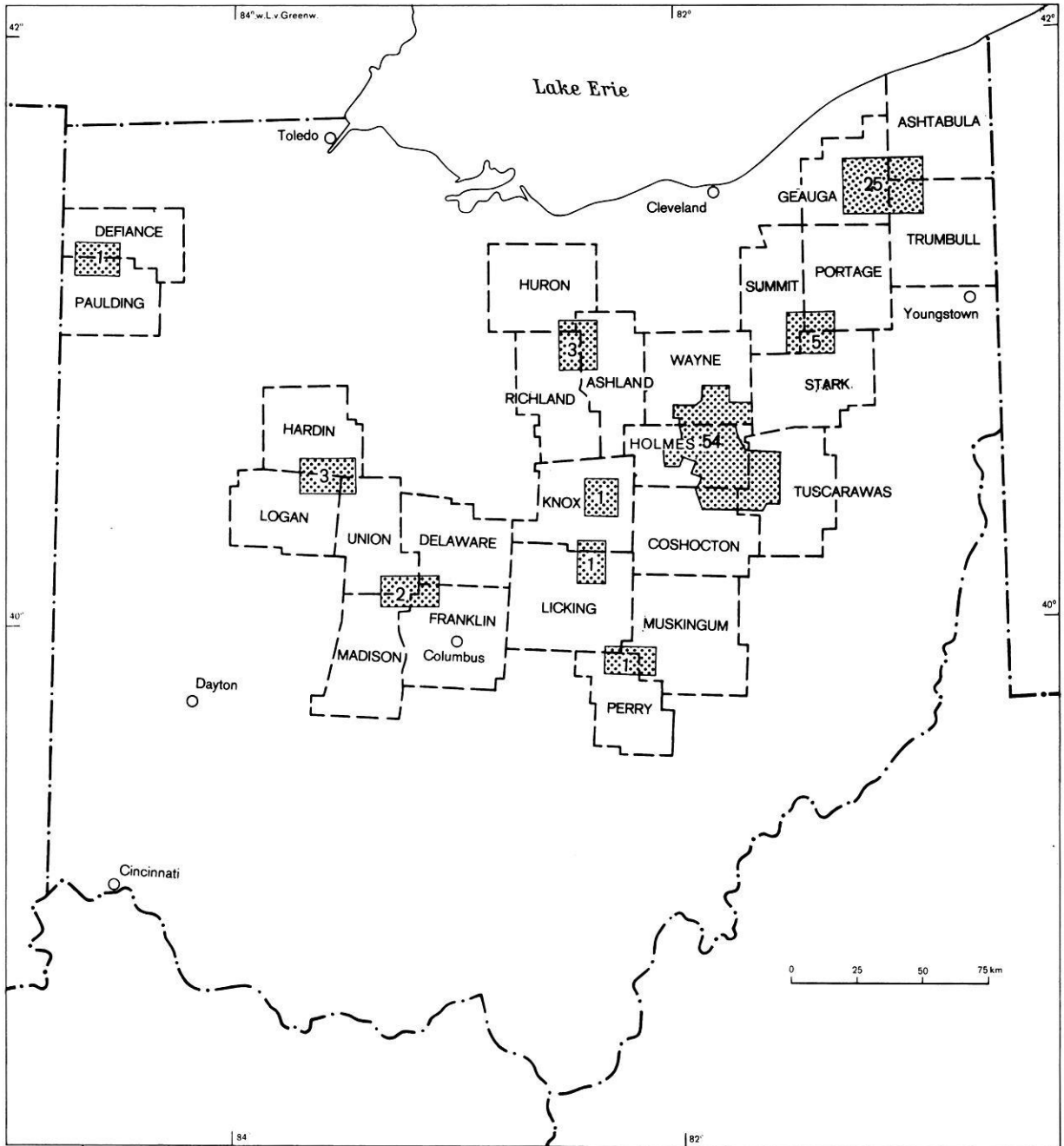
Quelle: Zusammengestellt aus den jeweiligen Jahresausgaben des "The New American Almanac".

Tab. 9: Die Siedlungsgebiete in Ohio, Indiana und Pennsylvania und die Anzahl ihrer Distrikte (1966 - 1972)

Siedlungsgebiet	Anzahl der Distrikte						
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Ohio, insgesamt	79	83	84	87	90	96	101
Wayne u. Holmes Co.	47	48	48	51	51	54	56
Geauga Co.	20	20	21	22	24	25	29
Stark Co.	4	4	4	4	4	5	4
Madison Co.	3	3	3	2	2	2	2
Defiance Co.	1	1	1	1	1	1	1
Hardin Co.	2	2	2	2	3	3	3
Ashland Co.	2	3	3	3	3	3	4
Knox Co.	-	1	1	1	1	2	1
Perry Co.	-	1	1	1	1	1	1
Indiana, insgesamt	64	65	69	71	74	80	81
Elkhart u. Lagrange Co.	30	30	31	32	35	36	37
Marshall Co.	9	10	12	12	12	14	15
Adams Co.	8	8	9	10	9	9	9
Allen Co.	7	7	7	7	8	9	8
Daviess Co.	6	6	6	6	6	6	6
Sullivan Co.	1	1	1	1	1	1	1
Howard Co.	2	2	2	2	2	2	2
Steuben Co.	1	1	1	1	1	1	1
Rush Co.	-	-	-	-	2	2	2
Pennsylvania, insgesamt	64	64	69	74	79	81	83
Lancaster Co.	41	41	42	46	47	48	49
Lebanon Co.	2	2	2	2	2	2	2
Brush Valley, Centre Co.	-	-	1	1	1	1	1
Snyder Co.	2	2	2	2	3	3	2
Juniata Co.	1	1	2	2	2	2	2
Mifflin Co.	4	4	5	5	5	5	5
Lawrence Co.	6	6	6	6	6	7	8
Crawford Co.	1	1	2	2	3	3	3
Mercer Co.	2	2	2	2	2	2	2
Somerset Co.	2	2	2	2	2	2	2
Indiana Co.	2	2	2	2	3	3	4
Adams Co.	1	1	1	1	1	1	1
Bradford Co.	-	-	-	1	1	1	1
Franklin Co.	-	-	-	-	1	1	1

Quelle: Zusammengestellt aus den jeweiligen Jahresausgaben des "The New American Almanac".

# DIE LAGE DER OLD-ORDER-AMISH-SIEDLUNGSGEBIETE IN OHIO



QUELLE: ERMITTELT AUS ANGABEN DES 'THE NEW AMERICAN ALMANAC' 1971. (HRSG.: B. J. RABER).

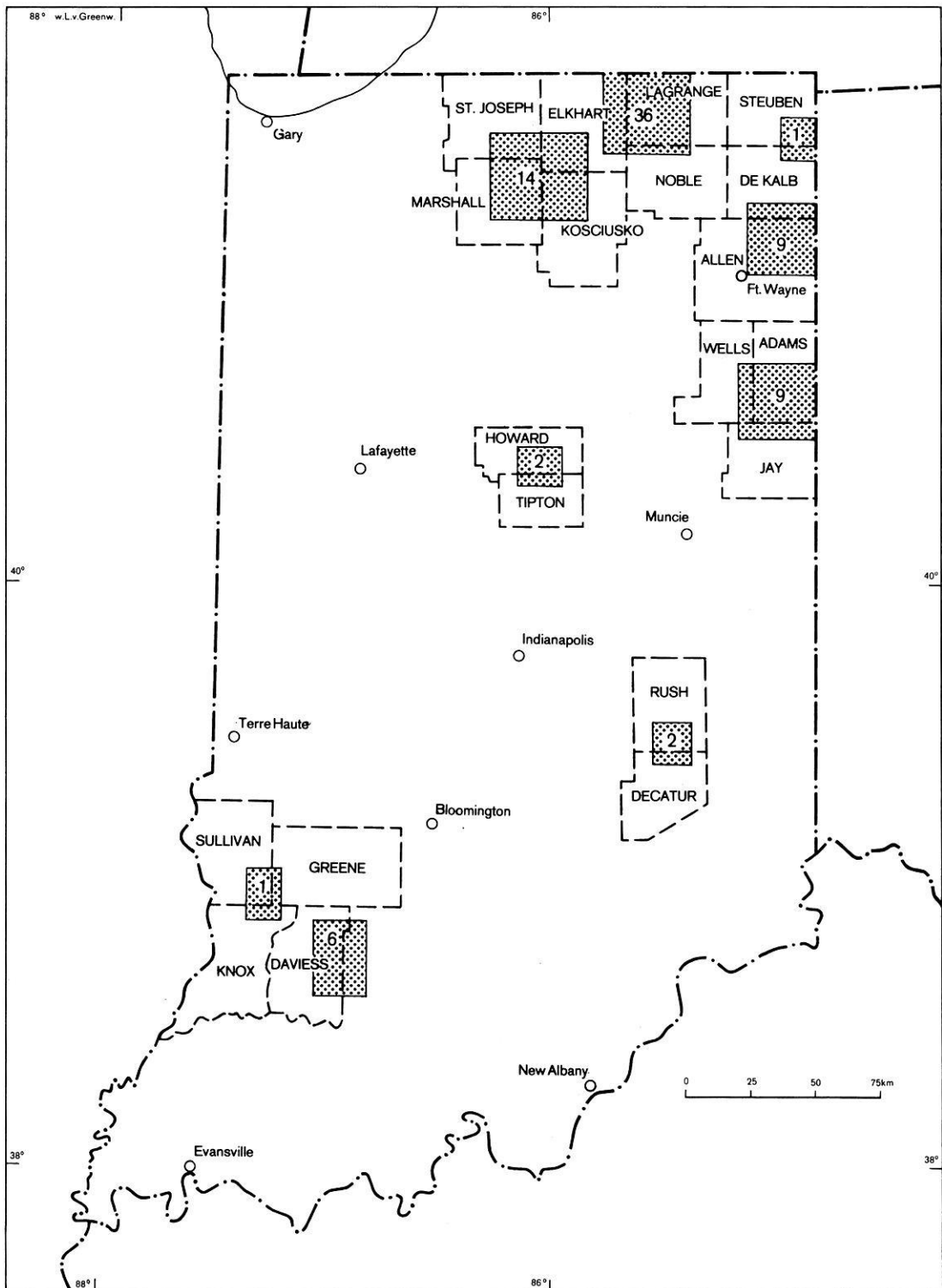
- • — Bundesstaategrenze
- - - Countygrenze
-  Old-Order-Amish-Siedlungsgebiet

DIE ZAHLEN GEBEN DIE ANZAHL DER EINZELNEN DISTRIKTE IM JEWEILIGEN SIEDLUNGSGEBIET IM JAHRE 1971 AN

Karte 4



# DIE LAGE DER OLD-ORDER-AMISH-SIEDLUNGSGEBIETE IN INDIANA

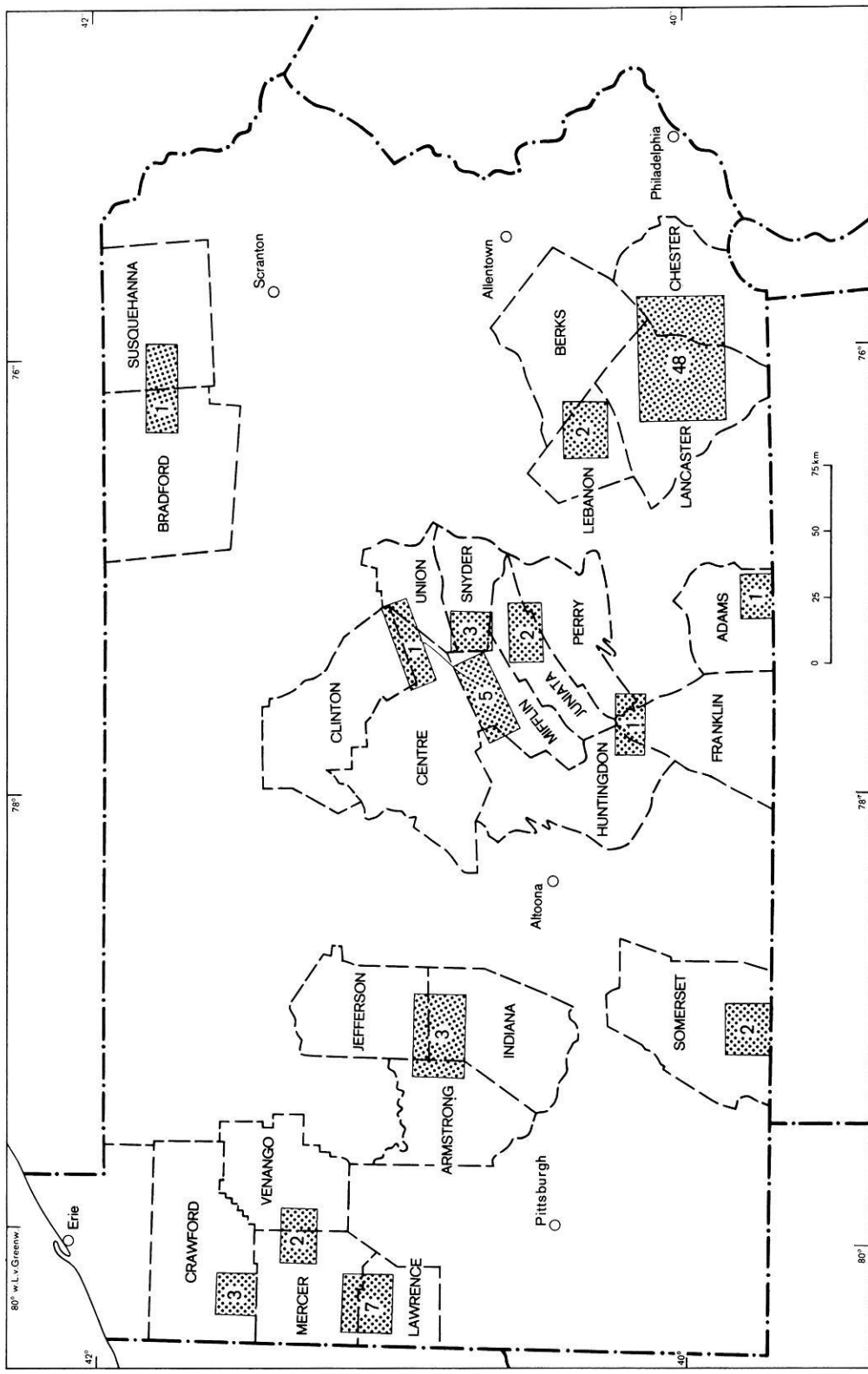


QUELLE: ERMITTELT AUS ANGABEN DES 'THE NEW AMERICAN ALMANAC' 1971. (HRSG.: B. J. RABER).

- Bundesstaatengrenze
- Countygrenze
- 3 Old-Order-Amish-Siedlungsgebiet

DIE ZAHLEN GEBEN DIE ANZAHL DER EINZELNEN DISTRIKTE IM JEWEILIGEN SIEDLUNGSGEBIET IM JAHRE 1971 AN

# DIE LAGE DER OLD-ORDER-AMISH-SIEDLUNGSGEBIETE IN PENNSYLVANIA



QUELLE: ERMITTELT AUS ANGABEN DES THE NEW AMERICAN ALMANAC 1971. (HRSG.: B. J. RABER).

- Bundesstaatsgrenze
  - - - Countygrenze
  - Old-Order-Amish-Siedlungsgebiet
- DIE ZAHLEN GEBEN DIE ANZAHL DER EINZELNEN DISTRIKTE IM JEWEILIGEN SIEDLUNGSGEBIET IM JAHRE 1971 AN

## 8. Literatur über die Old Order Amish

Es gibt eine umfangreiche Literatur über die Amish. Ihre Durcharbeitung zeigt jedoch, daß die bisherigen Untersuchungen den Schwerpunkt auf die soziologischen, historischen und theologischen Aspekte dieser Sozialgruppe legen<sup>1)</sup>.

Die geographische Forschung hat der Sozialgruppe der Old Order Amish bisher wenig Beachtung geschenkt. Die Untersuchung von H.F. JAMES (1930) über die Amish im Kishocoquillas-Tal in Pennsylvania, die M.A.-Arbeit von L.R. FLETCHER (1932) über die Siedlungen in Holmes County, Ohio, die M.A.-Arbeit von V.K. BRANSON (1967) über die Amish in Thomas County, Okla., und die Dissertation von J.E. LANDING (1967 a) über die Old Order Amish in Elkhart und Kosciusko County, Ind., gehören zu den wenigen diesbezüglichen Beispielen. Besondere Beachtung verdient das Werk des Geographen W.M. KOLLMORGEN (1942). Seine Untersuchung, die sich auf das Siedlungsgebiet in Lancaster County, Pa., beschränkt, gibt neben der ausführlichen Darstellung der Geschichte und der Sozialstruktur auch Einblick in die Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish. Diese Arbeit kann wegen ihrer vollständigen Darstellung der amishen Lebensweise mit einer erstmaligen Beschreibung der Wirtschaftsstruktur als Pionierstudie gewürdigt werden.

Die gesamte Sekundärliteratur ist für die eigene Feldforschung nur indirekt verwendbar. Jedoch ist ihre genaue Kenntnis von grundlegender Wichtigkeit. Denn erst auf einem Fundament von Wissen um die Besonderheit der historischen, sozialen und religiösen Aspekte dieser Sozialgruppe kann Forschung über Wirtschaftsstruktur und wirtschaftliche Entwicklungsprozesse sinnvoll einsetzen.

Während der eigentlichen Feldforschung erwiesen sich die Amish Directories von großem Nutzen (Amish-Mennonite Directory, Nappanee, Indiana; Indiana Amish Directory, Elkhart and Lagrange Counties; Ohio Amish Directory, Holmes County and vicinity). Es handelt sich dabei um von den Old Order Amish selbst für einzelne Siedlungsgebiete veröffentlichte Verzeichnisse, die auf Karten die einzelnen Distrikte und die Lage jedes amishen Haushaltes zeigen und die entsprechenden Namen und Adressen in Listen aufführen. Für einen Außenstehenden, der darauf angewiesen ist, Material über die Gruppe durch Interviews und Verteilung von Fragebögen selbst zu erstellen, sind diese amishen Adressen- und Personenverzeichnisse ein unentbehrliches Werkzeug. In einem Falle z.B. mußte auf die genaue Untersuchung eines Siedlungsgebietes verzichtet werden, da zum Zeitpunkt der Materialerhebung noch kein Verzeichnis von Elkhart und Lagrange County, Ind., vorlag.

---

1) Einen Überblick über die Literatur gibt einmal J.A. HOSTETLER, ein international anerkannter Experte, 1970 in seinem Buch "Amish Society" und zum anderen E. MEYNEN im Jahre 1937 in seiner "Bibliographie des Deutschtums der kolonialzeitlichen Einwanderung in Nordamerika, insbesondere der Pennsylvanien-Deutschen und ihrer Nachkommen, 1683 bis 1933". Die "Mennonite Church" hat die Erforschung ihrer geschichtlichen und religiösen Entwicklung, die die Old Order Amish mit einschließt, durch die Herausgabe der "Mennonite Encyclopedia" und der Zeitschrift "Mennonite Quarterly Review", die seit dem Jahre 1927 von der "Mennonite Historical Society" in Goshen, Ind., herausgegeben wird, gefördert.

Die "Mennonite Historical Society" des Goshen College in Goshen, Ind., verfügt über Veröffentlichungen, Mikrofilme, unveröffentlichte Manuskripte sowie Semesterarbeiten von Studenten, die ebenfalls überwiegend geschichtliche, soziale und religiöse Aspekte der Mennoniten und somit auch der Old Order Amish zum Inhalt haben.

## Z W E I T E R T E I L

### I. THEORIE ZUR ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR DER OLD ORDER AMISH

#### 1. Die Idealform der amishen Wirtschaftsstruktur

Als Ausgangspunkt der Untersuchung wird zuerst jene Form der Wirtschaftsstruktur herausgearbeitet, die von den Old Order Amish selbst als Idealform geschildert wird. Da alle Lebensbereiche dieser Gruppe von ihrer Religion bestimmt werden, sehen die Old Order Amish jene Wirtschaftsstruktur als ideal an, die eine größtmögliche Erfüllung ihrer Glaubensvorschriften gewährleistet und eine optimale Anpassung an die streng konservative Lebensführung garantiert. Bei der amishen Idealform der Wirtschaft handelt es sich nicht um eine Wunschvorstellung, sondern um eine praktikable und praktizierte Wirtschaftsform. Ihre reale Durchführbarkeit wird von den Old Order Amish belegt, und in der Literatur wird diese Idealform als existente Wirtschaftsform wiederholt beschrieben.

Wodurch ist jene amische Idealform der Wirtschaft gekennzeichnet? Grundforderungen des amishen Glaubens sind die Abkehr von der Welt, die Ablehnung des Weltlichen und die Bevorzugung der Farmarbeit<sup>1)</sup>. Der Beruf des Farmers bietet die Möglichkeit, diese Forderungen in idealer Weise zu erfüllen. In unmittelbarer Nähe seiner Glaubensbrüder lebt der Farmer auf dem Lande, auf einem Einzelhof. Er betreibt gemischte Landwirtschaft. Die vielseitige Viehzucht (Milchkühe, Mastrinder, Schweine, Pferde, Geflügel) steht im engen Zusammenhang mit der vielseitigen Feldbestellung (Heugewinnung, Hafer, Weizen, Mais). Der Farmer gewinnt sein Einkommen ausschließlich durch die Farmwirtschaft, wobei der Verdienst durch die Diversifikation aus mehreren Produktionszweigen herrührt. Aufgrund der Vielseitigkeit in der Viehwirtschaft können Preisschwankungen leicht aufgefangen werden.

Der Old Order Amish verwendet keine modernen Maschinen für die Feldbestellung und Ernteeinbringung, und er wirtschaftet allein mit Hilfe seiner Angehörigen. Besonders arbeitsintensive und umfangreiche Vorhaben wie Ernten, Schlachten, Dreschen, Maisenthülsen u. ä. werden im nachbarlichen Arbeitsverband gemeinschaftlich verrichtet, wobei jeweils nur einem Mitglied der Arbeitsgruppe die jeweiligen Geräte und Maschinen gehören. Diese Gemeinschaftsdienste werden auch, neben anderen sozialen Hilfsmaßnahmen, für Witwen, Alte und Kranke übernommen.

Die amische Idealform der Wirtschaft basiert auf einer traditionellen arbeitsintensiven Wirtschaftsweise, zu deren Durchführung viele Arbeitskräfte erforderlich sind. Die Arbeitskräfte werden in der Regel von Familienmitgliedern gestellt, was einen Kinderreichtum erforderlich macht, der auch als Gebot von der Bibel gefordert wird. Die Mitarbeit der Kinder und Jugendlichen auf der Farm ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Sie wird gleichzeitig als vollwertige Ausbildung gewertet, die die Jugendlichen auf den amishen Idealberuf des Farmers vorbereitet. Der Besuch der eigenen Einraumschulen erfolgt nur bis zum 14. Lebensjahr. Danach arbeiten die unverheirateten Jugendlichen auf der elterlichen Farm oder gegen Bezahlung auf der Farm anderer Amish. Zur Eheschließung wird dem Sohn als Mitgift eine Farm finanziert bzw. mitfinanziert, um seine berufliche Zukunft als Farmer zu sichern. Die Tochter erhält Hausrat und Vieh. Der

---

1) Anhang B, Bibelzitate.

jüngste Sohn, der sich im allgemeinen im heiratsfähigem Alter befindet, wenn sich seine Eltern mit 60-65 Jahren zur Ruhe setzen, pachtet oder kauft Teile der elterlichen Farm, die nach dem Tode beider Elternteile in seinen vollen Besitz übergeht. Da zur Existenzsicherung einer Farmfamilie eine gewisse Minimalfarmgröße erforderlich ist, wird die Teilung nach Erreichung dieser Minimalgröße, die abhängig von Bodenqualität u.ä. ist, in der Regel vermieden.

Ein weiteres Kriterium der amishen Idealform der Wirtschaft ist weitgehende Selbstversorgung und Vorratswirtschaft. Sie werden gewährleistet durch die gemischte Landwirtschaft mit ihrem breiten Spektrum im Anbau und in der Viehwirtschaft; ergänzt werden sie durch hauswirtschaftliche Maßnahmen. Diese umfassen die Bestellung eines großen Gemüse- und Obstgartens, die Herstellung von Nahrungsmitteln und das Konservieren von Obst, Gemüse und Fleisch. Auch in anderen Bereichen wird eine größtmögliche Unabhängigkeit von der dominierenden Gesellschaft erstrebt wie z.B. die Anfertigung von Kleidung u.ä. Es ist der Aufgabenbereich der Frau, für diese umfassende Selbstversorgung und Vorratswirtschaft zu sorgen. Dadurch fällt der Frau im Rahmen der Idealform der Wirtschaft eine bedeutende Stellung zu.

Zu der idealen Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish gehört neben der geschilderten agraren Wirtschaft auch eine gewerbliche. Die Dienste und Produkte der amishen Handwerksbetriebe (z.B. Schmiede, Sattlerei, Tischlerei, Stellmacherei und Schuhmacherei) sind auf die besondere Wirtschafts- und Sozialstruktur der Old Order Amish ausgerichtet. Die amishen Handwerker leben ebenfalls auf dem Lande. Sie besitzen eine kleine Werkstatt, meist Einmannbetriebe, mit geringem Einzugsbereich und ausschließlich amisher Kundschaft. In der Regel gehört zur Werkstatt noch eine Farm, die vom Familienoberhaupt bewirtschaftet wird. Ist diese Farm groß genug, dient die Bewirtschaftung nicht nur der Selbstversorgung und Vorratswirtschaft, sondern sie erbringt auch einen beträchtlichen Anteil am Gesamteinkommen.

Somit ist der Großteil der gewerblich tätigen Old Order Amish nebenberuflich in der Landwirtschaft tätig. Aber auch die hauptberuflich tätigen Handwerker ohne Nebenverdienst aus der Landwirtschaft bilden einen Bestandteil der agrar-ökonomisch orientierten Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish, denn ihr Gewerbe erfüllt notwendige Funktionen im Rahmen der traditionellen amishen Agrarwirtschaft.

## 2. Die Theorie zur Entwicklung der amishen Wirtschaftsstruktur

In der Literatur findet sich die Aussage, daß keine nennenswerte Entwicklung in der Sozial- und Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish zu verzeichnen ist und daß die Old Order Amish eine tiefgreifende Änderung ablehnen<sup>1)</sup>. Diese Theorie stützt sich auf die Tatsache, daß die religiösen Forderungen der Old Order Amish an ihre Wirtschafts- und Lebensweise seit ihrer Ansiedlung in Nordamerika unverändert geblieben sind und demnach auch in der Zukunft unverändert bleiben werden. Eine tiefgreifende Wandlung kann z.B. nach Überzeugung des Geographen W. M. KOLLMORGEN nicht einsetzen, da "... most questions are charged with religious values and significance" (1942, S. 85) Eine Zuwiderhandlung wäre Sünde und "There can be no compromise with sin." (1942, S.85)

Es wird gefolgert, daß es keinen offensichtlichen Grund gibt, daß die Old Order Amish ihre Idealform der

---

1) "The economic goals of the great society are avoided ..." (J.A. HOSTETLER 1970, S. 339)

"Community values and patterns in the Old Order Amish community have been remarkably resilient to impacts from the outside world." (KOLLMORGEN 1942, S.10)

"The Old Order has curbed with greatest success the participation of its members in all affairs outside the little community. This has been done by consistent perception of the traditional charter; i.e., of the doctrine of nonconformity to the world, or of the unequal yoke, and by the severe punishment of offenders." (J.A. HOSTETLER 1970, S. 339)

"After the work of this mass revolution the Old Order members stand out as conspicuous, living museums, and as reminders of preindustrialized, frontier America." (J.A. HOSTETLER 1970, S. 340)

Wirtschaft, die als durchführbar nachgewiesen ist und sich in der Praxis bewährt hat, aus eigenem Willen in der Zukunft grundlegend ändern sollten. Die Theorie, daß die Wirtschafts- und Sozialstruktur der Old Order Amish keine tiefgreifende Wandlung erfahren hat, daß Änderungen nur in dem engen Rahmen der "alten Ordnung" vorgenommen werden - "within the framework of 'the old order'" (KOLLMORGEN 1942, S. 85) - und daß noch heute die oben geschilderte Idealform der agraren und gewerblichen Wirtschaft erhalten ist, wird von der Verfasserin der vorliegenden Arbeit in Frage gestellt.

Dabei wird von folgenden Überlegungen ausgegangen: Der wirtschaftende Mensch sieht sich bestimmten natürlichen Gegebenheiten gegenüber, die Einfluß auf die Wirtschaftsform haben, wobei der Grad des Einflusses aufgrund des technischen und wissenschaftlichen Fortschritts in gewissem Rahmen modifiziert werden kann. Der nach Verbesserung strebende Mensch wird mit Hilfe seiner ihm zur Verfügung stehenden Errungenschaften in Wissenschaft und Technik auch in die Wirtschaft verändernd eingreifen. Die durch ihn verursachte Wirtschaftsentwicklung verläuft nach bestimmten Gesetzen, die sich z.B. in den USA an Rentabilität und größtmöglichem Gewinn orientieren. Sie ist dadurch faßbar, berechenbar.

Die Entwicklung der Wirtschaft bei den Old Order Amish wird jedoch durch den Faktor Religion mitbestimmt. Er erlangt solche Dominanz, daß die Einflußnahme grundlegender Faktoren wie Rentabilität und Gewinnorientierung erheblich beeinträchtigt wird. Der Faktor Religion ist als irrationale Komponente wirksam und somit weder vorausberechenbar noch in allen Aspekten verständlich oder einsichtig. Die agrare und gewerbliche Wirtschaftsentwicklung eines Siedlungsgebietes hängt von der Entscheidung der Gemeindebischöfe ab, die aufgrund ihrer individuellen Glaubensauffassung und jeweiligen Einstellung zum Fortschritt Entscheidungen fällen, die eine Anpassung ihrer Glaubensgruppe an die hochindustrialisierte Wirtschaftsform der dominierenden amerikanischen Gesellschaft verhindern sollen, um die Forderung nach Abkehr von der Welt weitestgehend zu erfüllen.

In Hinsicht auf die Einstellung der Bischöfe und ihr Selbstverständnis von ihrer Glaubensgruppe ist es richtig, wenn in der Literatur geschrieben wird, daß die Old Order Amish von sich aus, aus eigener Initiative, keine Wandlung ihrer Wirtschaftsstruktur erstreben. Jedoch bleibt dabei unberücksichtigt, daß sich aufgrund der Entwicklung in der hochindustrialisierten Umwelt Faktoren ergeben, die auf die Wirtschaft der Old Order Amish Einfluß nehmen und die eine Entwicklung der amishen Wirtschaftsstruktur zur Folge haben können und die der Bischof in seine Entscheidungen mit einzubeziehen hat. Dies ist nach Überzeugung der Verfasserin der Fall.

Die Entwicklung in der US-Agrarwirtschaft weist bei gleichzeitiger Verringerung der Farmanzahl in den letzten Jahrzehnten eine Zunahme der Farmgröße auf. Diese steht in Verbindung mit einer zunehmenden Mechanisierung und Modernisierung der Agrarwirtschaft, die auf der Inanspruchnahme neuer Energiequellen und der Anwendung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Tierhaltung und Feldbestellung beruhen. Aufgrund der modernen maschinellen Produktionsweise und der Massenproduktion durch Spezialisierung kann der US-Farmer trotz steigender Landpreise und eines generellen Ansteigens der Lebenshaltungskosten gewinnbringend wirtschaften.

Diese Entwicklung in der Agrarwirtschaft der dominierenden Gesellschaft wirkt sich für die Old Order Amish in einer stetig zunehmenden Verschlechterung ihrer Wirtschaftslage aus. Aufgrund der sich verschärfenden Situation in der Agrarwirtschaft ist es für amische Farmer mit ihrer traditionellen Produktionsweise nicht möglich, konkurrenzfähig zu bleiben. Nach Überzeugung der Verfasserin muß daher eine Entwicklung in der Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish eingesetzt haben, die auf eine Anpassung an die Wirtschaft der dominierenden Gesellschaft hinausläuft. Die Gegentheorie der Verfasserin zu der in der Literatur bisher vertretenen Auffassung lautet: Es gibt eine Entwicklung in der Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish.

Die Darstellung der Idealform der amishen Wirtschaftsstruktur und die Theorie der Verfasserin über eine Wirtschaftsentwicklung der Old Order Amish bilden die Grundlage für die Problemstellung und die Formulierung von Hypothesen.

## II. HYPOTHESEN ZUR ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR DER OLD ORDER AMISH

Aufgrund der Überlegungen, die die dargestellte Idealform der amishen Wirtschaft in einem Zusammenhang mit der Wirtschaftsentwicklung der dominierenden Gesellschaft sieht, konnten verschiedene Hypothesen aufgestellt werden. Die Hypothesen erläutern den Entwicklungsgang der amishen Wirtschaftsstruktur, wobei dieser Prozeß anhand mehrerer Entwicklungsphasen dargestellt und die Idealform der Wirtschaft dabei jeweils als Ausgangsform zugrunde gelegt wird. Die Hypothesen wurden durch Feldforschungen in Ohio, Indiana und Pennsylvania auf ihre Gültigkeit hin überprüft.

### 1. Hypothese zur Entwicklung der agraren Wirtschaft

Im Verlauf der Entwicklung bleibt der Idealberuf der Old Order Amish, der des Farmers, wie er in der Idealform der amishen Wirtschaft dominierend vertreten ist, ebenso erhalten wie die Siedlungsweise in Einzelhöfen in der Nähe der Glaubensbrüder. Jedoch verzeichnet die Hypothese einen Wandel der agraren Produktionsform. Die gemischte Landwirtschaft mit ihrer Produktionsvielfalt, die die Idealform der Agrarwirtschaft charakterisiert, wird, - bedingt durch den wirtschaftlichen Druck der Umwelt - im Verlauf der Entwicklung aufgegeben. Um konkurrenzfähig zu bleiben und damit seine Existenz zu sichern, ist der amische Farmer gezwungen, sich auf wenige Agrarprodukte zu konzentrieren, d.h. Schwerpunkte zu setzen. Gleichzeitig mit dieser Betriebsvereinfachung verringert sich die Anzahl der Einnahmequellen. Während in der Idealform der Wirtschaft aus mehreren Produktionszweigen eine in der Regel jeweils gleich große Einnahme erzielt wird (z.B. Eierproduktion, Milchwirtschaft, Schweine- und Rindermast, Getreide und eine Spezialkultur), wird in der folgenden Entwicklungsphase, die hier als Phase der Schwerpunktlegung bezeichnet wird, die Anzahl der Einnahmequellen verringert. Im Verlauf der weiteren Entwicklung wird die Anzahl der kommerziell betriebenen Agrarprodukte weiterhin eingeschränkt. Diese Entwicklungsphase wird als Wirtschaftsstadium der Spezialisierung betitelt. Als Wirtschaftsstadium der Schwerpunktlegung wird also jene Entwicklungsphase verstanden, die zwischen dem Ausgangsstadium der Entwicklung, d.h. der Idealform der Wirtschaft, und dem Wirtschaftsstadium der Spezialisierung liegt.

Die einzelnen Wirtschaftsstadien werden durch die Anzahl der kommerziell betriebenen Produktionszweige charakterisiert und voneinander abgegrenzt, wobei die einzelnen Produktionszweige unterschiedliche kommerzielle Gewichtigkeit haben können.

Die Bezeichnungen für die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der amishen Wirtschaft wurden bewußt so gewählt, daß ein inhaltlicher Bezug zu erkennen ist. Darüber hinaus mußte die Abgrenzung der Entwicklungsphasen, d.h. die Festlegung der Schwellenwerte, den besonderen Gegebenheiten der Wirtschaftsstruktur einer traditionellen Sozialgruppe, in der Entwicklungen erst im Ansatz erkennbar sind, gerecht werden. Um zu einer sinnvollen Abgrenzung der Entwicklungsphasen zu kommen, kann die Festlegung der Schwellenwerte - angegeben durch die Anzahl der kommerziell betriebenen Produktionszweige - erst nach der Materialerhebung erfolgen.

Ursächlich verbunden mit der Entwicklung in der Agrarwirtschaft ist die Selbstversorgung der Sozialgruppe. In der Idealform der Wirtschaft ist der einzelne Farmhaushalt weitgehend autark, was durch die gemischte Landwirtschaft möglich ist. In der folgenden Entwicklungsphase, der Phase der Schwerpunktlegung, ist die Selbstversorgung des Einzelhaushaltes in der Regel nicht mehr gegeben, da die An-

zahl der Agrarprodukte eine Einschränkung erfährt. Die Farmer decken ihren Bedarf an Lebensmitteln jedoch nicht in Geschäften, sondern bei Glaubensbrüdern, die die ihnen fehlenden Produkte noch erzeugen. Tauschhandel von Agrarprodukten ist für diese Wirtschaftsphase ebenfalls charakteristisch. Auf diese Weise kann eine Selbstversorgung der Sozialgruppe innerhalb eines Distrikts noch weitgehend aufrechterhalten werden. Es muß jedoch beachtet werden, daß das Einstellen der kommerziellen Produktion einzelner Agrarzweige nicht unbedingt ihre völlige Aufgabe bedeuten muß. Um den Eigenbedarf zu sichern, werden einige Produktionszweige in kleinem Umfang weiterhin betrieben, doch ist dies die Ausnahme. In der Regel ist in diesem Wirtschaftsstadium die Selbstversorgung des einzelnen Farmhaushaltes nicht mehr gegeben, sondern nur noch die Selbstversorgung innerhalb des Distriktes. In der folgenden Entwicklungsphase, dem Wirtschaftsstadium der Spezialisierung, werden weitere kommerziell betriebene Produktionszweige aufgegeben. Das bedeutet, daß sowohl bei den einzelnen Farmern als auch innerhalb des Distrikts die Anzahl der erzeugten Agrarprodukte zurückgegangen ist. Selbst im kleinen Umfang für den eigenen Konsum werden manche Agrarprodukte nicht mehr hergestellt. Dies hat zur Folge, daß die Eigenversorgung des Distrikts nicht mehr möglich ist. Der amische Farmer kauft die Güter, die weder er noch ein Glaubensbruder mehr selbst produziert, in nichtamischen Geschäften.

Eng mit dieser Entwicklung ist verbunden, daß die Old Order Amish sich gezwungen sehen, ihre sich selbst auferlegte und erstrebte Isolation weitgehend zu durchbrechen. Sie nehmen einen vermehrten Kontakt zur Außenwelt auf. Mag dies auch als unwesentlich erscheinen, so ist darin dennoch ein symptomatisches Zeichen für die allgemeine Entwicklungstendenz der amischen Wirtschafts- und Sozialstruktur zu erkennen, die sich zunehmend an der dominierenden Gesellschaft orientiert.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Selbstversorgung ist die Vorratswirtschaft zu sehen. In der Idealform der Wirtschaft konnte aufgrund der vorherrschenden Diversifikation außer der Selbstversorgung eine mannigfaltige Vorratswirtschaft betrieben werden. In der folgenden Entwicklungsphase, dem Stadium der Schwerpunktlegung, beschränken sich Vorratswirtschaft wie auch Selbstversorgung nur noch auf einen Teil der benötigten Nahrungsmittel. In dem folgenden Wirtschaftsstadium der Spezialisierung wird die Vorratswirtschaft großen Stils eingestellt. Die wenigen amischen Farmer, die einen vielseitigen Anbau im kleinen Umfang weiterhin betreiben, decken nur ihren eigenen Bedarf. Für die Versorgung anderer Farmer, sei es zu Zwecken des sofortigen Verbrauchs oder der Konservierung, reichen diese Mengen nicht aus. Die Vorratswirtschaft wird nur noch bei wenigen Produkten, und auch bei diesen nur in geringem Umfange, betrieben. Im überwiegenden Maße werden Nahrungsmittel, sowohl im frischen als auch im konservierten Zustande, bei Nichtamischen gekauft.

Ein anderer Aspekt dieser Hypothese betrifft die landwirtschaftlichen Maschinen und Methoden. Auch hier ist eine Anpassung an die Wirtschaft der dominierenden Gesellschaft zu verzeichnen. Um die wirtschaftliche Existenz der Old Order Amish zu sichern, wird z.B. von der Maxime "Kein Traktor für die Feldarbeit" Abstand genommen. Moderne agrarwirtschaftliche Maschinen und Methoden, die zur Zeit der Idealform der Wirtschaft noch mit einem Tabu belegt waren, werden im Wirtschaftsstadium der Schwerpunktlegung und besonders im Stadium der Spezialisierung benutzt. Die Mehrheit der hauptberuflichen Farmer besitzt in der Wirtschaftsphase der Spezialisierung einen eigenen Maschinenpark für jene Produkte, auf die sie sich spezialisiert hat. Dadurch werden die nachbarlichen Arbeitsgruppen, die in der Idealform der Wirtschaft für arbeitsintensive Vorhaben gebildet wurden, aufgelöst. Die soziale Fürsorge und aktive Hilfe für Notleidende wird weiterhin geleistet, jedoch nicht mehr von einer Arbeitsgruppe, sondern von einem oder zwei Nachbarn, die Maschinen besitzen.

Die Spezialisierung in der Landwirtschaft und der damit verbundene Einsatz moderner Hilfsmittel wie Elektrizität und motorisierter landwirtschaftlicher Maschinen ermöglichen den Old Order Amish erstmalig eine Vergrößerung der Farmfläche. Dies war bisher aufgrund der überwiegend manuellen Arbeitsweise, die nur durch Pferdepflug Unterstützung fand, arbeitstechnisch nicht möglich.



## 2. Hypothese zur Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft

Parallel zu den Entwicklungsphasen in der Agrarwirtschaft wird in der Hypothese eine Entwicklung in der gewerblichen Wirtschaft angenommen. Da die Entwicklung in der gewerblichen Wirtschaft von der in der Agrarwirtschaft abhängig ist und durch sie z.T. erst bedingt wird, werden die Entwicklungsphasen in der gewerblichen Wirtschaft mit den gleichen Bezeichnungen benannt.

Die Idealform der gewerblichen Wirtschaft wird durch kleine traditionelle Handwerksbetriebe charakterisiert, deren Dienste und Produkte auf die besondere Wirtschafts- und Sozialstruktur der Old Order Amish ausgerichtet sind. Diese traditionelle gewerbliche Wirtschaft erfährt im folgenden Wirtschaftsstadium dahingehend eine Entwicklung, als der zunehmende Kontakt mit der Außenwelt eine Ausdehnung des Kundenkreises auf Nichtamische zur Folge hat. Diese Tendenz wird dadurch verstärkt, daß handwerkliche Dienste in der nichtamischen Gesellschaft in immer geringerem Maße angeboten werden. Dies bewirkte eine Vergrößerung der amishen Werkstätten, die häufig keine oder nur wenige Beschäftigte hatten, zu größeren Betrieben mit jeweils mehreren Beschäftigten. Die Ausdehnung des Kundeskreises, verbunden mit der Vergrößerung des Betriebes, zieht auch einen Wandel im Angebot, in der Arbeitsweise und in den benötigten handwerklichen Maschinen nach sich. Um die wirtschaftliche Existenz zu sichern, die bei einigen Handwerksbetrieben im Verlauf der Entwicklung in immer steigendem Maße in die Abhängigkeit von nichtamischen Kunden gerät, werden die alten Richtlinien bezüglich der Wirtschaft gebrochen. Im Wirtschaftsstadium der Spezialisierung wird Elektrizität benutzt, und zur Belieferung der Kunden werden Automobile verwandt. Abhängig von der Art des Handwerks erfolgt mit der Zunahme von nichtamischen Kunden eine Ausdehnung des Einzugsbereiches der Betriebe, zum Teil weit über das amische Siedlungsgebiet hinaus.

Die Bewirtschaftung der zur Werkstatt gehörenden Farmen, wie sie für die Idealform der Wirtschaft charakteristisch ist, wird mit Vergrößerung und Modernisierung der Handwerksbetriebe und der steigenden Kundenzahl eingestellt. Damit ist gleichzeitig ein Rückgang in der Selbstversorgung und Vorratswirtschaft verbunden. Im Wirtschaftsstadium der Spezialisierung ist die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft bereits weitgehend aufgegeben. Die Handwerker kaufen wie die hauptberuflichen Farmer den Großteil ihrer Nahrungsmittel in nichtamischen Geschäften.

Die Modernisierung und Mechanisierung der Handwerksbetriebe und auch die Spezialisierung und Mechanisierung in der Agrarwirtschaft machen die Arbeitskraft zahlreicher Farm- und Handwerksgehilfen überflüssig. Die steigenden Landpreise und die sich verschärfende Wirtschaftssituation sind zwei weitere Faktoren, die Erwerbsmöglichkeiten im agraren und gewerblichen Wirtschaftsbereich verringern, so daß sich zumindest ein Teil der Old Order Amish im Verlauf der Entwicklung gezwungen sieht, Berufe außerhalb ihrer traditionellen Wirtschaftsbereiche zu suchen. Im Wirtschaftsstadium der Schwerpunktlegung wählen Old Order Amish erstmalig eine Anstellung bei Nichtamischen. Es handelt sich hierbei jedoch ausschließlich um Tätigkeiten, bei denen noch eine Verbindung zur Agrarwirtschaft zu erkennen ist, wie z.B. die Beschäftigung in Futtermühlen, Saatgutbetrieben u.ä. Der Kontakt zu anderen Old Order Amish ist durch die Lage der Betriebe innerhalb des amishen Siedlungsgebietes gegeben.

Im Wirtschaftsstadium der Spezialisierung, in dem Elektrizität und moderne Maschinen in den Werkstätten und auf den Farmen Verwendung finden, ergreifen die Old Order Amish auch Berufe, die keine Verbindung zur Agrarwirtschaft zeigen. Da diese Tätigkeiten außerhalb des amishen Siedlungsgebietes ausgeübt werden, findet erstmalig regelmäßig eine räumliche Trennung von der Gemeinde statt. Zu einem überwiegenden Teil werden Berufe in nichtagraren Bereichen ergriffen, wobei Anstellungen in nichtamischen Großbetrieben überwiegen.

In dem Maße, in dem der Old Order Amish in Kontakt mit der Umwelt tritt, wird er durch sie beeinflusst. Der Old Order Amish erstrebt, Erleichterungen nicht nur in der Wirtschaftsweise, sondern auch in der Lebensweise zu erlangen, d. h. Benutzung von Elektrizität in den Haushalten, Eigentum an Automobilen und - bedingt durch die geregelte Arbeitszeit - Ausnutzung der Freizeit. Er stellt höhere Ansprüche und wird konsumorientiert.

## D R I T T E R T E I L

### I. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN WAYNE UND HOLMES COUNTY, OHIO

#### A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT

##### 1. Gliederung des Siedlungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen

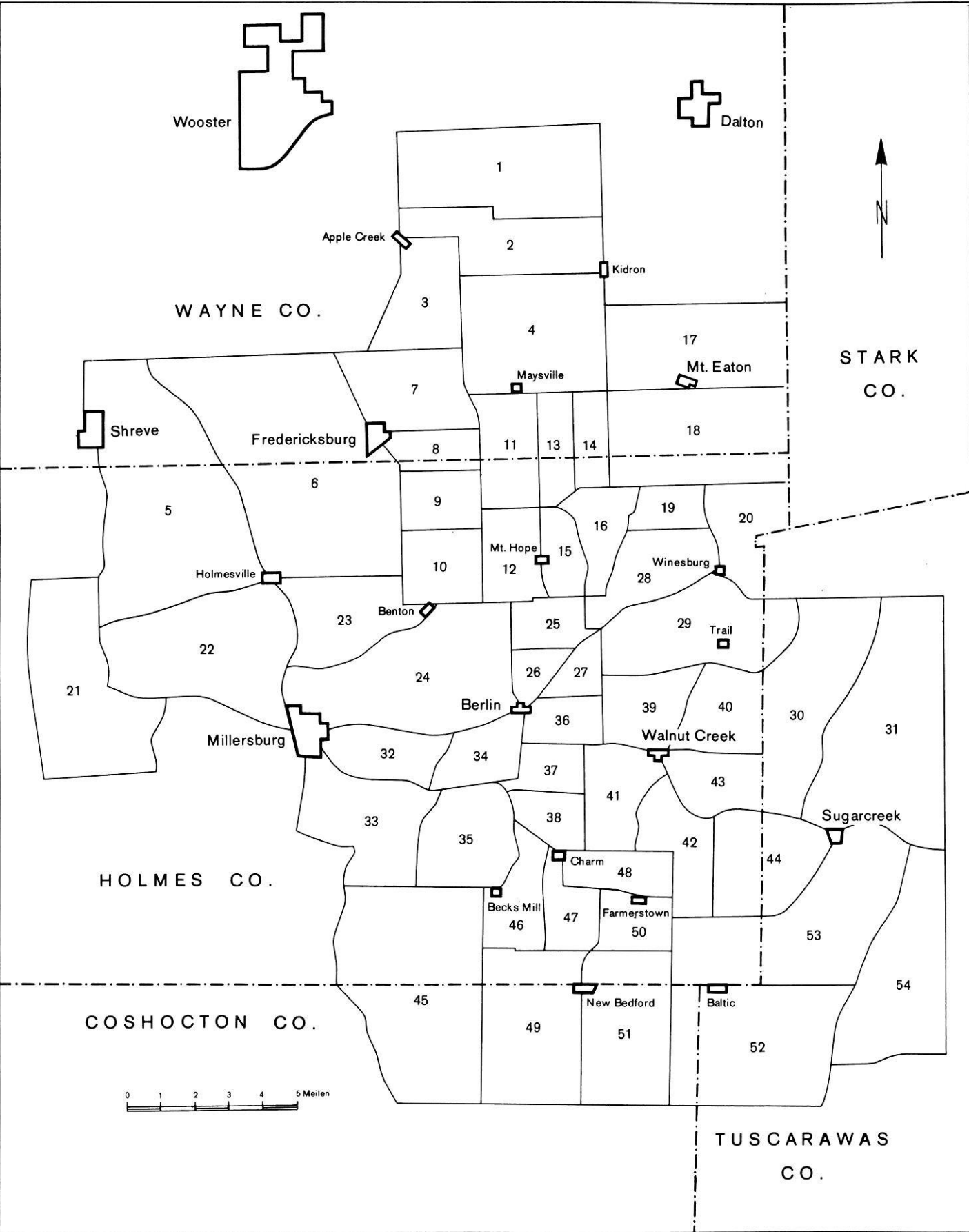
Im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, das im Jahre 1807 gegründet wurde, leben 1 678 Haushalte<sup>1)</sup> in 54 Distrikten, die alle untersucht wurden (Karte 7). Die unterschiedliche Einstellung der Bischöfe zu Wirtschaftsfragen hat in den einzelnen Distrikten einen entsprechend unterschiedlichen Entwicklungsstand in der agraren und gewerblichen Wirtschaft zur Folge. Demnach ist es nicht sinnvoll, bei jedem Untersuchungsaspekt einen das ganze Gebiet umfassenden Durchschnitt zu ermitteln. Darüber hinaus macht die unüberschaubare Größe des Siedlungsgebietes eine Aufteilung erforderlich. Aus diesen Gründen werden gleichartige Distrikte, die nicht unbedingt räumlich nebeneinander liegen müssen, zu Gruppen zusammengefaßt.<sup>2)</sup>

Um eine Aufgliederung des Untersuchungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen vornehmen zu können, mußte ein Kriterium gefunden werden, das in allen Untersuchungsgebieten angewandt werden kann, aufgrund dessen eine formale Bezeichnung der zu ermittelnden Distriktgruppen möglich ist und das darüber hinaus einen möglichen inhaltlichen Bezug im Hinblick auf die zu untersuchende wirtschaftliche Entwicklung erkennen läßt.

Als Kriterium, das alle diese Bedingungen erfüllt, wird der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer pro Distrikt gewählt. Im Verlauf der Arbeit werden jene Distrikte, deren Anteil an hauptberuflichen Farmern zwischen 80,1 % und 100 % liegt, als streng konservative Distriktgruppe bezeichnet, jene mit einem Anteil zwischen 60,1 % und 80 % als konservative, zwischen 40,1 % und 60 % als gemäßigte, zwischen 20,1 % und 40 % als liberale und jene mit einem Anteil zwischen 0 % und 20 % hauptberuflicher Farmer als extrem liberale Distriktgruppe.<sup>3)</sup>

- 
- 1) Als Haushalt gilt grundsätzlich jede Familie, der ein Haushaltsvorstand mit geregelter Einkommen vorsteht. In der Regel ist das männliche Oberhaupt der Familie der Haushaltsvorstand. Ist das männliche Oberhaupt arbeitsunfähig oder verstorben, so wird seine Familie als Haushalt nur dann erfaßt, wenn sie keine finanzielle Unterstützung von der Kirche erfährt, sondern vom geregelten Einkommen der Frau lebt, was besondere Erwähnung findet. Als gesonderter Haushalt werden Farmer im Ruhestand nur dann gerechnet, wenn sie noch voll berufstätig sind. Gelegenheitsarbeiten, Halbtagsberufe und Beschäftigungen in Haus und Hof werden nicht als geregeltes Arbeitsverhältnis angesehen. Ledige Frauen, die auf der elterlichen Farm wohnen und kein geregeltes Einkommen haben, werden nicht als eigener Haushalt erfaßt. Sind sie jedoch ausnahmsweise hauptberuflich tätig und leben außerhalb ihres Familienverbandes, so findet dies gesonderte Erwähnung. Gelegenheitsarbeiten und auch regelmäßige Arbeiten innerhalb der Gemeinden (Nähen, Krankenpflege, Haushaltsführung u. ä.) werden nicht als Berufstätigkeit gerechnet und finden keine Erwähnung. Grundsätzlich gilt das gleiche für ledige Männer. Liegt eine geregelte Berufstätigkeit vor und ist ein eigener Wohnsitz vorhanden, wird ein eigener Haushalt zugrunde gelegt und in der Untersuchung erfaßt.
  - 2) Um den unterschiedlichen Grad der wirtschaftlichen Entwicklung, der innerhalb eines Siedlungsgebietes stark differenziert sein kann, deutlich herausarbeiten zu können, wird auch in den anderen Untersuchungsgebieten eine Aufgliederung des Siedlungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen vorgenommen.
  - 3) Die Termini "liberaler" und "konservativer" Distrikt wurden in Anlehnung an die englische Bezeichnung "liberal district" und "conservative district" übernommen. Es handelt sich um Ausdrücke, mit denen die Old Order Amish ihre Distrikte selbst charakterisieren.

# DIE DISTRIKTE IM SIEDLUNGSGEBIET WAYNE UND HOLMES COUNTY, OHIO (1971)



QUELLE: GINGERICH, E. (HRSG. ). 1965. 'OHIO AMISH DIRECTORY, HOLMES COUNTY AND VICINITY'. DURCH EIGENE ERMITTLUNGEN ERGÄNZT.

Karte 7

zu Karte 7: Namen der Distrikte im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio, im Jahre 1971

- |                                  |                                  |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 1. Orrville District (North)     | 28. Winesburg South District     |
| 2. Orrville District (South)     | 29. Trail District               |
| 3. Apple Creek District (North)  | 30. Barrs Mills District - East  |
| 4. Maysville District            | 31. Barrs Mills District - West  |
| 5. Holmesville, North District   | 32. Sharp Run District           |
| 6. Holmesville, East District    | 33. Doughty South District       |
| 7. Apple Creek District (South)  | 34. Sharp Run District No. 2     |
| 8. Fredericksburg, West District | 35. Becks Mill West District     |
| 9. Elm Grove District            | 36. Berlin Southeast District    |
| 10. Fryburg District             | 37. Charm North District         |
| 11. Calmoutier, West District    | 38. Charm South District         |
| 12. Mt. Hope, West District      | 39. Walnut Creek, West District  |
| 13. Ashery West District         | 40. Walnut Creek, East District  |
| 14. Ashery East District         | 41. Walnut Creek, Upper District |
| 15. Mt. Hope Middleeast District | 42. West Troyer Valley District  |
| 16. Mt. Hope, East District      | 43. Walnut Creek, Lower District |
| 17. Mt. Eaton, North District    | 44. Sugarcreek West District     |
| 18. Mt. Eaton, South District    | 45. Clark District               |
| 19. Winesburg North District     | 46. Flat Ridge West District     |
| 20. Winesburg Northeast District | 47. Flat Ridge East District     |
| 21. Lakeville District           | 48. Farmerstown District - West  |
| 22. Holmesville, South District  | 49. New Bedford East District    |
| 23. Beechvale District           | 50. Farmerstown South District   |
| 24. Martins Creek District       | 51. New Bedford East District    |
| 25. Bunker Hill North District   | 52. Brush Run District           |
| 26. Bunker Hill District         | 53. Sugarcreek East District     |
| 27. Berlin Northeast District    | 54. Union Valley District        |

Quelle: Die Distriktnamen entsprechen den Angaben aus "The New American Almanac", 1971, S. 30 f. Nur bei den Distrikten 1, 2, 3 und 7 wurde von der Verfasserin die Lage des Distriktes zum besseren Verständnis in Klammern hinzugefügt.

Aufgrund dieses Kriteriums ist zum einen eine quantitative Erfäßbarkeit und eine rein formale Bezeichnung gegeben, mittels derer Distriktgruppen benannt und voneinander unterschieden werden können. Zum anderen ist - der Möglichkeit nach - in diesen Bezeichnungen zugleich eine Qualität enthalten. Ausgehend von der Tatsache, daß die amische Idealform der Wirtschaftsstruktur durch die Agrarwirtschaft mit einem entsprechend hohen Prozentsatz an hauptberuflichen Farmern geprägt ist, kann vorläufig die Schlußfolgerung gezogen werden, daß bei einem geringen prozentualen Anteil an hauptberuflichen Farmern heutzutage in einer Distriktgruppe ein Bedeutungsrückgang der Agrarwirtschaft eingetreten sein muß. Andere Wirtschaftszweige haben demzufolge an Bedeutung gewonnen. Je geringer der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer heute ist, desto größer ist die Abweichung von der Idealform der Wirtschaftsstruktur. Dies deutet auf einen Prozeß der Anpassung an die Wirtschaft der dominierenden Gesellschaft hin, d. h. auf eine Wirtschaftsentwicklung.

Es kann davon ausgegangen werden, daß eine Wirtschaftsentwicklung nicht nur einen Bedeutungsrückgang

der agraren Wirtschaft und eine Bedeutungszunahme gewerblicher Wirtschaftszweige mit sich bringt, sondern daß sie auch eine Übernahme moderner Wirtschaftsmethoden im agraren und gewerblichen Bereich und eine moderne Produktionsform beinhaltet. Somit liegt es nahe, davon auszugehen, daß sowohl eine moderne Produktionsform als auch moderne agrarwirtschaftliche Methoden in den als liberal bezeichneten Distriktgruppen eher anzutreffen sind als in den sogenannten konservativen Distrikten. Dies soll jedoch nicht bedeuten, daß liberale Distrikte - mit geringem Anteil hauptberuflicher Farmer - in jedem Fall gleichzusetzen sind mit einer Anpassung an rentable Wirtschaftsmethoden und einer modernen Produktionsform. Umgekehrt deuten streng konservative Distriktgruppen - mit extrem hohem Prozentsatz hauptberuflicher Farmer - nicht nur auf die Aufrechterhaltung der Idealform der Wirtschaft (Produktionsform der Diversifikation), sondern auch auf die Beibehaltung der traditionellen agrarwirtschaftlichen Methoden hin. Jedoch können die Möglichkeit einer Wirtschaftsentwicklung und das Vorherrschen einer modernen Produktionsform und rentabler agrarer Wirtschaftsmethoden nicht von vornherein ausgeschlossen werden.

Der Entwicklungsstand der Wirtschaft zeigt bei der Sozialgruppe der Old Order Amish keinen gesetzmäßigen Zusammenhang mit den tatsächlich angewendeten Wirtschaftsmethoden und der Produktionsform, da auch diese durch die irrationale, d. h. religiös beeinflusste, Entscheidung des jeweiligen Bischofs bestimmt werden. Eine endgültige Aussage über den jeweiligen Entwicklungsstand der agraren und gewerblichen Wirtschaft in den einzelnen Distriktgruppen und über die tatsächlich angewendeten Wirtschaftsmethoden und Produktionsformen wird erst anhand der vorgefundenen Detailergebnisse möglich sein.

Das Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County reicht in vier Counties hinein<sup>1)</sup> und umfaßt 54 Distrikte (Karte 7). Die Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish ist durch die Agrarwirtschaft geprägt. In der Landwirtschaft sind 1 144 Haushaltsvorstände (68,2 %) hauptberuflich tätig. Der Anteil der hauptberuflichen Farmer im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County unterscheidet sich stark von Distrikt zu Distrikt. Die Gemeinde Fredericksburg (Nr. 8) weist mit 95,7 % hauptberuflichen Farmern den höchsten Anteil auf, die Gemeinde Sugar creek East (Nr. 53) mit nur 31,5 % den niedrigsten. Der genaue Prozentsatz der hauptberuflichen Farmer in den einzelnen Distrikten ist der Karte 8 zu entnehmen, die auch die Verteilung der Distriktgruppen zeigt. Im Siedlungsgebiet lassen sich vier Zentren feststellen. Im nördlichen Bereich liegt das Zentrum der streng konservativen Distrikte, weiter südlich liegen zwei Zentren der gemäßigten Distrikte und im Südosten liegt das Zentrum der liberalen Distrikte. Umgeben werden diese Zentren von konservativen Distrikten, die mehr als die Hälfte des Siedlungsgebietes umfassen, sowie von einzelnen streng konservativen und gemäßigten Distrikten (Tab. 10).

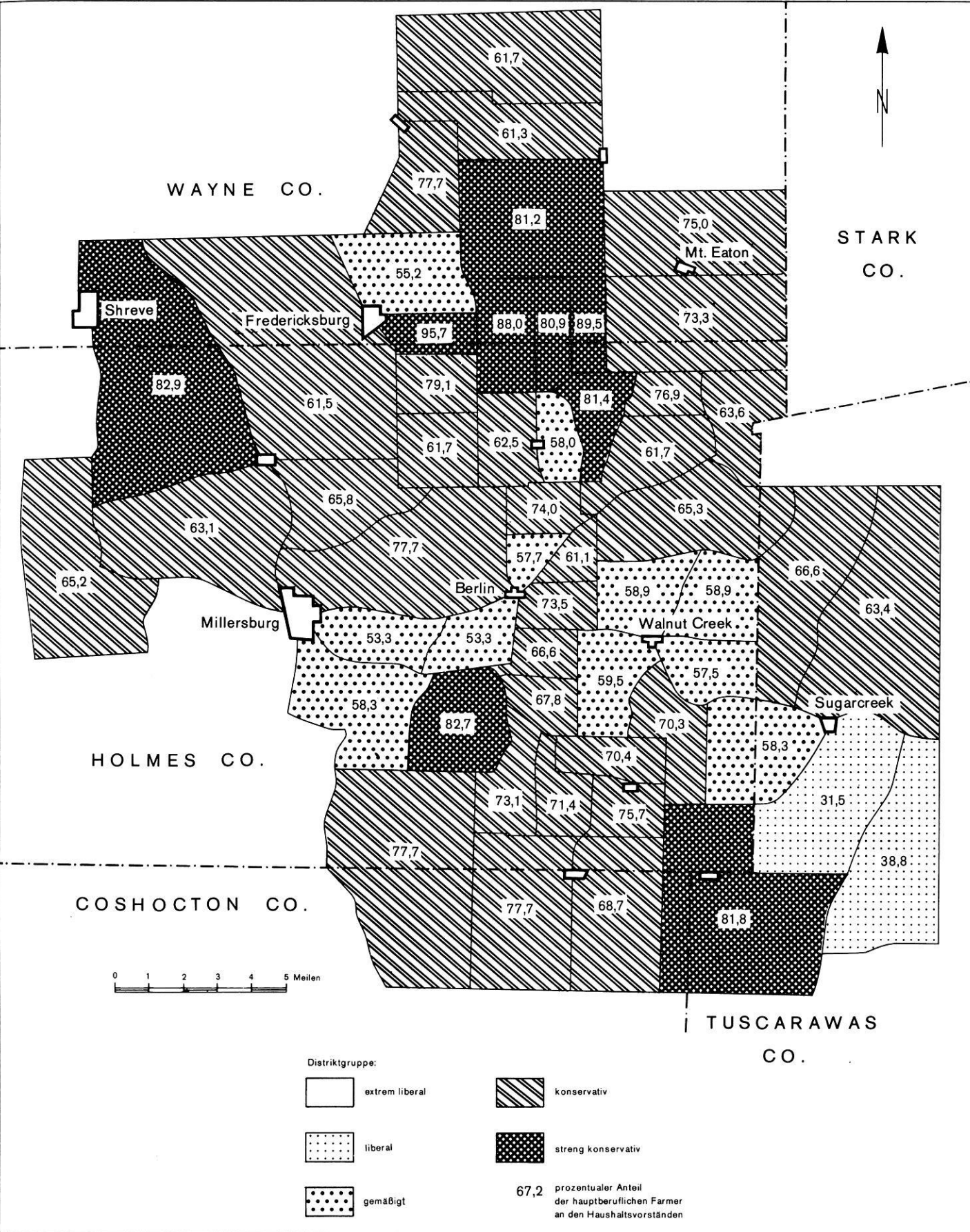
Um zu überprüfen, inwieweit diese formale Einteilung in Distriktgruppen sich mit dem tatsächlich gegebenen unterschiedlichen Entwicklungsgrad in der Wirtschaft deckt, wird als ein weiteres Kriterium die heutige Verteilung und Häufigkeit der gemischten Landwirtschaft herangezogen.

Die Produktionsform der Diversifikation, die für die Idealform der Wirtschaft charakteristisch ist und die um die Jahrhundertwende noch intakt war, ist zum Zeitpunkt der Untersuchung in keinem Distrikt mehr vorherrschend. Jedoch gibt es in einigen Distrikten noch einzelne Farmen, die gemischte Landwirtschaft aufweisen. Dabei hat sich folgendes gezeigt, was einen inhaltlichen Bezug der Distriktbezeichnungen zum Entwicklungsstand der Wirtschaft bestätigt: Je konservativer die Distriktgruppe eingestuft ist, desto höher ist der prozentuale Anteil der Distrikte, in denen die Produktionsform der gemischten Landwirtschaft noch betrieben wird. In der gemäßigten Distriktgruppe sind es 27,2 % der Gemeinden, in der konservativen 37,5 % und in den streng konservativen 100 % der Distrikte, in denen es noch Farmen mit traditioneller Diversifikation gibt (Tab. 11).

---

1) Obgleich Teile des Siedlungsgebietes auch in Tuscarawas und Coshocton County liegen, bezieht sich die Bezeichnung des Siedlungsgebietes traditionsgemäß nur auf Wayne und Holmes County.

VERTEILUNG DER DISTRIKTGRUPPEN IM SIEDLUNGSGEBIET  
WAYNE UND HOLMES COUNTY, OHIO UND DER PROZENTUALE ANTEIL  
DER HAUPTBERUFLICHEN FARMER IN DEN EINZELNEN GEMEINDEN (1971)



QUELLE: EIGENE ERMITTLUNGEN.

Tab. 10: Absoluter und prozentualer Anteil der Distrikte an den Distriktgruppen in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)

Distriktgruppe	Anzahl der Distrikte	Anteil in Prozent an der Gesamtzahl der Distrikte	
streng konservativ	9	16,6 %	> 75,9 %
konservativ	32	59,3 %	
gemäßigt	11	20,4 %	> 24,1 %
liberal	2	3,7 %	
insgesamt	54	100 %	

Quelle: Eigene Ermittlungen.

Tab. 11: Anzahl und Verteilung der Farmen mit Diversifikation in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)

Distriktgruppe	Anzahl der Distrikte	Anzahl der Distrikte mit Diversifikation		Anzahl aller Farmer	Anzahl der Farmer mit Diversifikation		
		absolut	in Prozent		absolut	in Prozent	durchschnittlicher Anteil / Distrikt
streng konservativ	9	9	100,0 %	233	19	8,2 %	2,1
konservativ	32	12	37,5 %	709	22	3,1 %	1,8
gemäßigt	11	3	27,2 %	183	3	1,4 %	1,0
liberal	2	-	-	19	-	-	-
insgesamt	54	22	40,7 %	1144	44	3,8 %	2,0

Quelle: Eigene Ermittlungen.

Die Anzahl dieser Farmen pro Distrikt steht ebenfalls in einer direkten Abhängigkeit zum Grad der Wirtschaftsentwicklung. Je konservativer der Distrikt, desto höher ist die Anzahl der Farmen mit Diversifikation in der Agrarwirtschaft. In den streng konservativen Distrikten 4, 5, 8, 11, 13, 14, 16, 35 und 52 ist Diversifikation im Durchschnitt bei 2,1 Farmern pro Distrikt zu finden. Im nördlichen Siedlungsgebiet läßt sich in den konservativen Distrikten 1, 2, 3, 6, 17, 18, 20, 22, 23, 27, 31 und 42 diese Produktionsform bei 1,8 Farmen feststellen und in den gemäßigten Distrikten 7, 34 und 41 bei jeweils nur einem Farmer. In den liberalen Distrikten gibt es keinen Farmer, der Diversifikation betreibt (Tab. 11).

Ein weiterer Faktor, der bei den Untersuchungen über Anzahl und Verteilung der Farmen mit Produktionsvielfalt Berücksichtigung fand, ist die Altersstruktur der betreffenden Betriebsleiter. Es wurde festgestellt, daß die Altersstruktur der diese Betriebe leitenden Farmer abhängig von dem Grad der wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Distriktgruppen ist. In den gemäßigten Distrikten wird gemischte Landwirtschaft mit Produktionsvielfalt nur von älteren Farmern über 50 Jahren betrieben, in konservativen und streng konservativen Distrikten von Farmern aller Altersgruppen.



Bei der Aufgliederung der Distrikte in gleichartige Gruppen kann als zusätzliches Kriterium die heutige Verteilung und Anzahl der Farmen mit traditioneller Produktionsform (d.h. Diversifikation) herangezogen werden. Jedoch ist dabei auch zu untersuchen, mit welcher Intensität die einzelnen agraren Produktionszweige heute betrieben werden und in welchem Umfange sie Gewinn erbringen. Eine genaue Untersuchung der Einkommenstruktur erbrachte das Ergebnis, daß kein Farmer mit Produktionsvielfalt sein Einkommen zu gleichen Teilen aus seinen Agrarprodukten erzielt, wie es in der Idealform der Wirtschaft annähernd der Fall war. In der Regel dominieren nur zwei der Produkte, aus deren Verkauf mindestens 75%, im Durchschnitt 85% des Einkommens erzielt werden. Die weiteren Produktionszweige werden zwar ebenfalls kommerziell betrieben, jedoch in einem derart kleinen Umfang, daß sie wirtschaftlich kaum von Bedeutung sind. Zur Verdeutlichung seien zwei Beispiele angeführt:

- 1) Distrikt 18; 80 Acres; Alter des Farmers: 68 Jahre;
  4. Einnahmequelle: Weizen - 10 % des Farneinkommens
  5. Einnahmequelle: Hühner - 5 % des Farneinkommens
- 2) Distrikt 27; 92 Acres; Alter des Farmers: 53 Jahre;
  5. Einnahmequelle: Schafe - 3 % des Farneinkommens
  6. Einnahmequelle: Hühner - 2 % des Farneinkommens.

Die heutige Verteilung und Häufigkeit der Farmen mit traditioneller Diversifikation könnte einen zusätzlichen Hinweis auf den Grad der Anpassung in der Wirtschaftsentwicklung geben. Jedoch sind die Ergebnisse diesbezüglicher Untersuchungen nicht unbedingt aussagekräftig, da die einzelnen Produktionszweige nicht - wie in der Idealform der Wirtschaft - gleichmäßig intensiv betrieben werden. Aus diesem Grunde wird auf dieses Kriterium bei der Distriktgruppierung in anderen Siedlungsgebieten verzichtet.

## 2. Das Nebeneinander der Produktionsform der Schwerpunktlegung und der Spezialisierung

Die Entwicklung in der US-Wirtschaft hat Auswirkungen auf die Agrarwirtschaft der Old Order Amish. So verringern z.B. die steigenden Lebenshaltungskosten und die steigenden Preise für Maschinen, Düngemittel, landwirtschaftliche Geräte, Futter u. ä. den Gewinn des amishen Farmers. Darüber hinaus fällt ins Gewicht, daß die Gewinnspanne bei kleinen Ertragsmengen, wie sie die amische gemischte Landwirtschaft hervorbringt, von vornherein gering ist. Eine Abwanderung der Farmgehilfen in die hohe Löhne zahlende Industrie erschwert die Aufrechterhaltung der arbeitsintensiven gemischten Landwirtschaft. Zunehmende Regierungskontrollen, staatliche Anbaubeschränkungen und Vorschriften verschärfen die Situation zusätzlich. Die Massenproduktion der nichtamishen Farmer bestimmt die Preise, so daß die Old Order Amish nicht konkurrenzfähig bleiben können. Um jedoch weiterhin den Idealberuf ihrer Religion ausführen zu können, d.h. als hauptberuflicher Farmer erfolgreich tätig zu sein, sind die Amish gezwungen, gewisse Konzessionen in der Wirtschaftsweise zu machen. Diese Konzessionen erfolgen jedoch nur soweit, wie sie ihr Glaube im allgemeinen und die Vorschriften des Distriktbischofs im besonderen zulassen.

Durch Schwerpunktlegung in der Agrarwirtschaft erreichen die amishen Farmer eine kostengünstige und arbeitsparende Produktionsweise. Der vermehrte Einsatz von Maschinen macht sie von teuren Arbeitsgehilfen unabhängiger, und sie erzielen größere Gewinne. Der Kauf des jeweils benötigten Futters, der Zusätze u. ä. kann in größeren Mengen erfolgen, wodurch niedrigere Einkaufspreise ausgehandelt werden können. Ersparnisse ergeben sich außerdem bei der Einsparung teurer Geräte, Werkzeuge u. ä., die bei der Diversifikation für jeweils jeden Produktionszweig von jedem Farmer gesondert angeschafft werden mußten. Die Old Order Amish werden wirtschaftlich konkurrenzfähig und erreichen die Sicherung ihres vom Glauben vorgesehenen Idealberufes.

Die ideale Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish, die als Ausgangsphase der Wirtschaftsentwicklung zugrunde gelegt wird, umfaßt fünf oder mehr Produktionszweige und wird als Produktionsform der Diversifikation bezeichnet. Von der Produktionsform der Schwerpunktlegung wird gesprochen, wenn drei oder vier Produktionszweige kommerziell betrieben werden. Liegen nur ein oder zwei kommerziell betriebene Produktionszweige vor, dann wird diese Produktionsform als Spezialisierung angesprochen. Auf eine noch detailliertere Unterteilung, wie sie ANDREAE (1964) anbietet, soll verzichtet werden. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß aufgrund der traditionellen religiösen Haltung der Old Order Amish die Betriebe, die sich auf ein einziges Produkt orientieren (sie werden von ANDREAE als Monoproduktionsbetriebe bezeichnet), so selten sind, daß in Anbetracht des formulierten Forschungszieles die Festlegung einer gesonderten Wirtschaftsphase ungeeignet ist.

Die Agrarwirtschaft in Wayne und Holmes County wird durch Milchwirtschaft und Schweinemast geprägt. 76% der hauptberuflichen Farmer erzielen aus der Milchwirtschaft ihr Haupteinkommen, 80% der Farmer mästen Schweine, und nur rund 30% der hauptberuflichen Farmer betreiben kommerzielle Geflügelhaltung. Das unterschiedliche Verständnis und die unterschiedliche Toleranzbereitschaft der Bischöfe in Wirtschaftsfragen sind für den unterschiedlichen Entwicklungsgrad in der Agrarwirtschaft in den einzelnen Distrikten verantwortlich. Dies erklärt, warum in diesem größten amishen Siedlungsgebiet die Produktionsform der Schwerpunktlegung und die der Spezialisierung zusammen auftreten. Entsprechend der jeweiligen wirtschaftlichen Fortschrittlichkeit der Distriktgruppe dominiert in den liberalen und gemäßigten Distrikten die Spezialisierung, während in den konservativen und streng konservativen die Produktionsform der Schwerpunktlegung vorherrscht.

### 3. Das Nebeneinander von traditionellen und modernen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen

Ein Aspekt der Hypothese behandelt die von den Old Order Amish angewandten agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen. Die Hypothese sieht entsprechend den Entwicklungsphasen (d.h. Idealform, Schwerpunktlegung und Spezialisierung) eine zunehmende Übernahme moderner landwirtschaftlicher Methoden und Maschinen vor. Gemäß der Hypothese soll die Entwicklung so weit gehen, daß im Wirtschaftsstadium der Spezialisierung sogar moderne Hilfsmittel wie Elektrizität und motorisierte Maschinen angewandt werden. Im ursächlichen Zusammenhang mit dem Einsatz moderner Maschinen sieht die Hypothese eine Vergrößerung der Farmfläche und eine Auflösung der nachbarlichen Arbeitsgruppen vor.

Die Untersuchungen haben gezeigt, daß nur einige dieser Aspekte zutreffen. Im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County dominieren die Produktionsformen der Schwerpunktlegung und die der Spezialisierung. Gemäß der Produktionsform werden moderne Maschinen und neuartige agrarwirtschaftliche Methoden angewandt.

Eine moderne Methode ist zum Beispiel in der Viehzucht die künstliche Besamung. Obgleich dieser Aspekt in der Hypothese keine Beachtung findet, soll er dennoch behandelt werden, da durch ihn der Grad der Anpassung an die Wirtschaftsentwicklung charakterisiert wird. Die Zuchtverbesserung durch künstliche Besamung wurde von den Old Order Amish im Untersuchungsgebiet erstmals im Jahre 1948 angewandt. Da sich damit in wenigen Jahren eine gute Herde aufbauen läßt, fand sie in den folgenden Jahren zunehmende Verbreitung, und zwar zuerst in den liberalen und gemäßigten Distrikten. Zum Zeitpunkt der Untersuchung begann sich diese Methode auch in konservativen Distrikten durchzusetzen. In den streng konservativen Distrikten ist sie von den Bischöfen nach wie vor verboten. Ein weiterer Grund für die steigende Verbreitung dieser Zuchtmethode ist darin zu sehen, daß ein erheblicher Teil der Stallungen, der für die Haltung eines Zuchtbullen notwendig ist, frei wird. Dadurch ist eine Möglichkeit der Herdenvergrößerung gegeben. Kauf und Unterhaltung eines Zuchtbullen bedeuten eine erhebliche Investition, die viele Milchfarmer

selbst bei einer großen Herde nicht mehr auf sich nehmen. 23 % der Farmer mit kommerzieller Milchproduktion nehmen die Zuchtmethode der künstlichen Besamung in Anspruch. Nur noch 45 % halten sich einen eigenen Zuchtbullen, während die restlichen 32 % sich einen Bullen von amishen Nachbarn entleihen. Eine künstliche Besamung bei Schweinen wird kaum vorgenommen. Es ist wirtschaftlicher, einen eigenen Eber zu besitzen, zumal Kauf und Unterhaltung keine große Investition bedeuten.

Eine weitere Neuerung ist die Bestimmung des Fettgehalts der Milch. Sie wird von 30 % der Milchfarmer selbständig ausgeführt. Die Hälfte von ihnen, vorwiegend in liberalen und gemäßigten Distrikten, nimmt dafür die Dienste der staatlichen "Dairy Herd Improvement Association" in Anspruch. Die restlichen Farmer führen keine Bestimmung des Fettgehalts durch.

Moderne landwirtschaftliche Methoden im Ackerbau sind das Konturenpflügen und die Anlage einer Streifenflur ("strip farming").<sup>1)</sup> Nach J. A. HOSTETLER (1970, S. 100) werden diese Methoden bei den Old Order Amish nicht angewandt, da sie nicht zu ihren traditionellen Schweizer-Pfälzer Farmpraktiken gehören und als "book farming", d. h. als theoretische und nicht praktische Methode, betrachtet werden. Darüber hinaus ist J. A. HOSTETLER der Überzeugung, daß agrarwirtschaftliche Methoden, die in der Landschaft nicht auffällig sichtbar sind, in der Regel eher übernommen werden als solche, die physiognomisch deutlich wahrnehmbar sind und optischen Symbolwert erlangen. Ein neues Düngemittel oder eine neue Getreideart werden nach J. A. HOSTETLER (1970, S. 305) demnach eher übernommen als z. B. Konturenpflügen. Die Untersuchungen haben J. A. HOSTETLERs Behauptungen widerlegt. Ein neues Düngemittel z. B. kann zwar arbeitstechnisch leichter in den Farmablauf integriert werden, da dazu nur wenige Fachkenntnisse gehören und keine Umstellung im Farmbetrieb erforderlich ist, jedoch sind andere, optisch auffällige Farmmethoden ebenfalls zu beobachten.

Im südlichen hügeligen Teil des Siedlungsgebietes ist der Landbesitz von bereits mehr als drei Vierteln der amishen Farmer durch Streifenflur gekennzeichnet. Sobald der wirtschaftliche Vorteil einer Sache erkannt ist, wird sie, soweit es die kirchlichen Vorschriften zulassen, von den amishen Farmern übernommen. Die optische Wahrnehmbarkeit ist dabei nicht von Bedeutung. So ist es nicht erstaunlich, daß die erste Streifenflur, die in der Walnut Creek Township überhaupt angelegt wurde, sich auf der Farm eines Old Order Amish befindet. Wegen des kirchlichen Verbots, staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, hat sie der Farmer im Jahre 1940 selbst verlegt. Anregungen und genaue Kenntnis hatte er sich aus einer Veröffentlichung des County Agent geholt. Die offensichtlichen Vorteile dieser Methode haben die Old Order Amish leicht überzeugt. Das selbständige Anlegen einer Streifenflur in Verbindung mit verschiedenen Methoden der Bodenerosionskontrolle fand zunehmende Verbreitung. Die notwendige Hilfe und Beratung wird von den staatlichen Einrichtungen "Soil Conservation Service" und "Agricultural Experiment Station" zur Verfügung gestellt. Da die Bischöfe eine bloße Beratung durch den County Agent tolerieren, wird in 35 % der Fälle dem County Agent die Auslegung einer Streifenflur übertragen.<sup>2)</sup> Dabei handelt es sich vorwiegend um Farmer aus liberalen und gemäßigten Distrikten. Die restlichen 65 % der betroffenen Farmer - überwiegend aus konservativen und streng konservativen Distrikten - lehnen aus religiösen Prinzipien

- 
- 1) Die Felder sind streifenförmig unterteilt und werden in jeweils alternierenden Streifen bestellt. Dadurch ergibt sich in der Landschaft ein Streifenmuster, so daß man diese Methode auch als "strip farming" bezeichnet.
  - 2) In einem Falle ließ ein Old Order Amish aus der Paint Township einen "Conservation Plan" anfertigen. Dies wurde vom Bischof als Teilnahme an einem Regierungsprogramm gewertet und verboten. Der Amish nahm daher aufgrund des drohenden Bannes seitens der Kirche von der Durchführung des "Conservation Plan" Abstand. Bei einem solchen Plan handelt es sich um eine detaillierte Bodenkarte und Luftbilder mit eingezeichneter Streifenflur; er wird unter Berücksichtigung mehrerer Kriterien wie Relief und Bodenqualität aufgestellt und gibt die optimale Nutzung und Düngung an.

die Hilfe dieser staatlichen Beratungsstellen ab. Sie greifen auf Fachzeitschriften zurück, von denen jeder Haushalt sich mehrere hält.

Eine weitere moderne Methode in der Agrarwirtschaft ist die Analyse von Bodenproben zur Festlegung der Zusammensetzung und Menge der Düngemittel. Sie wird von nur 20% der Farmer selbst ausgeführt, während 30% dafür einen County Agent zu Rate ziehen. Da es sich hierbei nicht um groß angelegte Programme handelt und da diese Tests nur im Abstand von zwei bis fünf Jahren durchgeführt werden, sind die amishen Farmer eher geneigt, Hilfe und Beratung von staatlicher Stelle zu akzeptieren<sup>1)</sup>.

Die genannten modernen Methoden der Agrarwirtschaft werden mit Ausnahme der künstlichen Besamung auch in den streng konservativen Distrikten durchgeführt. Allerdings ist die Hinzuziehung staatlicher Beratungsstellen hier minimal. Es ist wichtig hervorzuheben, daß die Bereitschaft, moderne landwirtschaftliche Methoden anzuwenden und auch staatliche Beratungsstellen in Anspruch zu nehmen, bei jüngeren Farmern erheblich höher ist als bei älteren.

Die Aufgabe der Diversifikation und der Übergang zur Schwerpunktlegung und Spezialisierung in der Landwirtschaft haben eine Wandlung in der Benutzung der landwirtschaftlichen Maschinen mit sich gebracht, da mit zunehmender Spezialisierung die Farmer nach eigenen Maschinen, d.h. nach größerer Unabhängigkeit von den Arbeitsgruppen streben. Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren die amishen Farmer in der Regel mit all den Maschinen versehen, die sie im Rahmen ihrer spezialisierten Produktionsform benötigen. Außerdem wurden moderne arbeitssparende Maschinen eingeführt wie z.B. Melkmaschinen und motorbetriebene Rasenmäher. Die Benutzung dieser Maschinen ist jedoch überwiegend in liberalen und gemäßigten Distrikten gestattet. Die Mehrzahl der in der Idealform der Wirtschaft gegründeten Arbeitsgruppen sind aufgelöst. Nur wenige bestehen noch. Jedoch hat sich die Anzahl der Farmer pro Arbeitsgemeinschaft derart verringert, daß Termenschwierigkeiten und damit zusammenhängende Probleme weitgehend ausgeschaltet werden konnten. Die Verringerung der Anzahl und der Größe der Arbeitsgruppen beeinträchtigt in keiner Weise die aktive Hilfe, die Kranken, Waisen, Notleidenden u. a. gewährt wird.

Elektrizität wird von den Old Order Amish nicht in Anspruch genommen. In keinem Distrikt ist die Benutzung eines Traktors für die Feldarbeit gestattet. Da die Einstellung aller Distriktbischöfe diesbezüglich einheitlich ist, wird in absehbarer Zukunft kein Wandel zu erwarten sein. Hinzu kommt, daß die Einführung von Traktoren für die Feldarbeit sich kaum verwirklichen lassen wird, da die erforderlichen Investitionen zu einer Unrentabilität der kleinen Farmen (20 bis 50 Acres) führen würde. Eine Vergrößerung der Farmfläche ist in diesem dicht besiedelten Gebiet praktisch unmöglich. Hohe Landpreise und ein Angebotsmangel an Farmen lassen keinen Wandel dieser Situation erwarten. Darüber hinaus ist der Traktoreinsatz im südlichen Holmes County, im nördlichen Coshocton County und im westlichen Tuscarawas County wegen des stark hügeligen Reliefs technisch kaum möglich. Aufgrund dieser Umstände fällt es den Amish leicht, auf Traktoren für die Feldarbeit zu verzichten und gleichzeitig "strict morals" unter Beweis zu stellen.

#### 4. Die Entwicklung der Milchwirtschaft

Die Milchproduktion bildet die Grundlage der amishen Agrarwirtschaft in Wayne und Holmes County. 76% der hauptberuflichen Farmer im Siedlungsgebiet erzielen ihr Haupteinkommen aus der Milchwirtschaft, und zwar im Durchschnitt 65% ihres Gesamteinkommens. Die schwankenden Marktpreise anderer Agrarprodukte festigen die Stellung der Milchwirtschaft bei den Old Order Amish. Aufgrund der monatlich er-

---

1) Es war nicht möglich, verlässliche Zahlen für Art, Häufigkeit und Regelmäßigkeit der staatlichen Hilfe zu erfahren, da ein großer Teil der Farmer diesbezüglich ausweichend oder meist pauschal antwortete.

folgenden Barauszahlung ("milk cheque") ist die Milchproduktion bei den Old Order Amish als regelmäßiges, sicheres Einkommen geschätzt. Im Gegensatz dazu werden die Einnahmen aus anderen Produktionszweigen, z.B. Viehaufzucht und Mast, als sogenanntes "slow income" bezeichnet, wobei die Verdiensthöhe stark marktabhängigen Schwankungen unterliegt.

Im Jahre 1950 umfaßte die Herde eines hauptberuflichen Farmers im Durchschnitt zehn Tiere. Die Herdengröße nahm seitdem ständig zu. Sie lag im Jahre 1971 bei 18,7 und wird auf maximal 30 Tiere pro Herde ansteigen<sup>1)</sup>. Die Milchwirtschaft ist für die Mehrzahl der konservativen Old Order Amish aufgrund des manuellen Melkens ein sehr arbeitsintensiver Produktionszweig. Dies stellt sich im besonderen Maße für jüngere Farmer als Problem dar. Obgleich gerade diese Gruppe der Farmer am höchsten verschuldet ist, müssen sie auf das hohe und regelmäßige Einkommen aus der Milchwirtschaft weitgehend verzichten, da die Arbeitskräfte, d.h. eigene Kinder, noch fehlen. Tatsächlich läßt sich in konservativen Distrikten bei Zugrundelegung gleicher Wirtschaftsflächen ein direkter Bezug zwischen dem Alter des Farmers (und damit seiner mußmaßlichen Kinderzahl) und der Größe der Herde nachweisen.

Im Jahre 1923 wurden in Holmes County zum ersten Mal Melkmaschinen von Old Order Amish benutzt, jedoch wurden sie auf Geheiß der Kirche wieder abgeschafft. Seit dem Jahre 1969 ist amishen Farmern in einigen Distrikten die Benutzung von Melkmaschinen, die mit Dieselmotoren betrieben werden, wieder gestattet (Tab. 12). Obgleich es sich um arbeitsparende Maschinen handelt<sup>2)</sup>, die im Prinzip von der Kirche abgelehnt werden, erteilten einige Bischöfe dennoch die Erlaubnis zur Benutzung. Sie erklärten diesbezüglich, daß diese Konzession gemacht werden mußte "in order to help young men to stay on the farm". Tatsächlich stellt die motorbetriebene Melkmaschine ein wichtiges Kriterium dar, eine größere Rinderherde zu halten und dadurch die Existenz der Farmer zu begründen und zu sichern.

Die Aufstellung von Melkmaschinen ist von der Erlaubnis des Bischofs abhängig. Je liberaler eine Distriktgruppe ist, desto höher ist zum einen der prozentuale Anteil der einzelnen Distrikte, in denen Melkmaschinen benutzt werden, und zum anderen auch der prozentuale Anteil der Farmer mit Melkmaschinen<sup>3)</sup>. In streng konservativen Distrikten werden Melkmaschinen nicht gestattet. Insgesamt dürfen in 13 der 54 Distrikte im Siedlungsgebiet, das sind 24,1 %, Melkmaschinen benutzt werden (Tab. 13).

In der Milchwirtschaft wird zwischen der sogenannten A-Qualitäts-Milch, die als Trinkmilch in den Handel kommt, und der B-Qualitäts-Milch, die an Käsereien verkauft wird, unterschieden<sup>4)</sup>. Die "Ohio Swiss Cheese Association, Inc." umfaßt 17 Käsereien. 13 von ihnen liegen unmittelbar im amishen Siedlungsgebiet, und zwar eine in Geauga County, Ohio (siehe Kapitel II), die anderen 12 im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County (Karte 9). Drei Käsereien sind in unmittelbarer Nähe des Siedlungsgebietes gelegen und eine in einer Entfernung von 22 Meilen. Aufgrund des hügeligen Reliefs in Holmes County und in der südwestlichen Tuscarawas County bevorzugten Schweizer Auswanderer dieses Gebiet, da es sie an ihre Heimat erinnerte. Die Mehrzahl der Siedler ließ sich als Farmer nieder, wobei einige ihre noch im Kanton Bern erlernten Fähigkeiten, Käse zu fabrizieren, wieder aufnahmen. Seit dem Jahre 1883 wird Schweizer Käse als Marktprodukt hergestellt. Die Konzentration der Käsereien Ohios zwischen den Orten Berlin in der südöstlichen Holmes County und Sugar creek in Tuscarawas County bestimmt seit jeher die Agrarwirtschaft der Old Order Amish. Die Mehrzahl der amishen Farmer im Siedlungsgebiet südlich von Mt. Hope produzieren traditionsgemäß B-Milch und beliefern diese Käsereien.

In den liberaleren Distrikten südlich von Mt. Hope wird zusätzlich A-Milch produziert. Sie sichert den Farmern mit 1 \$ mehr Erlös pro 100 Pounds ein höheres Einkommen als den B-Milch-Produzenten.

1) Prognose über maximale Herdengröße von Atlee E. Miller, Bischof des Distrikts 39.

2) Eine Maschine (Preis 500 \$, 1971) kann an zwei Tieren gleichzeitig benutzt werden. Im Durchschnitt melkt sie 13 Tiere in einer Stunde.

3) Genaue Zahlen ließen sich dabei nicht feststellen.

4) Im weiteren Verlauf der Arbeit werden A- und B-Qualitäts-Milch als A-Milch bzw. B-Milch bezeichnet.

Tab. 12: Distrikte im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio, in denen Melkmaschinen benutzt werden (1971)

Mt. Hope Middleeast District	Nr. 15
Martins Creek District	Nr. 24
Berlin Northeast District	Nr. 27
Sharp Run District	Nr. 32
Sharp Run District No. 2	Nr. 34
Berlin Southeast District	Nr. 36
Walnut Creek, West District	Nr. 39
Walnut Creek, East District	Nr. 40
West Troyer Valley District	Nr. 42
Walnut Creek, Lower District	Nr. 43
Sugarcreek West District	Nr. 44
Sugarcreek East District	Nr. 53
Union Valley District	Nr. 54

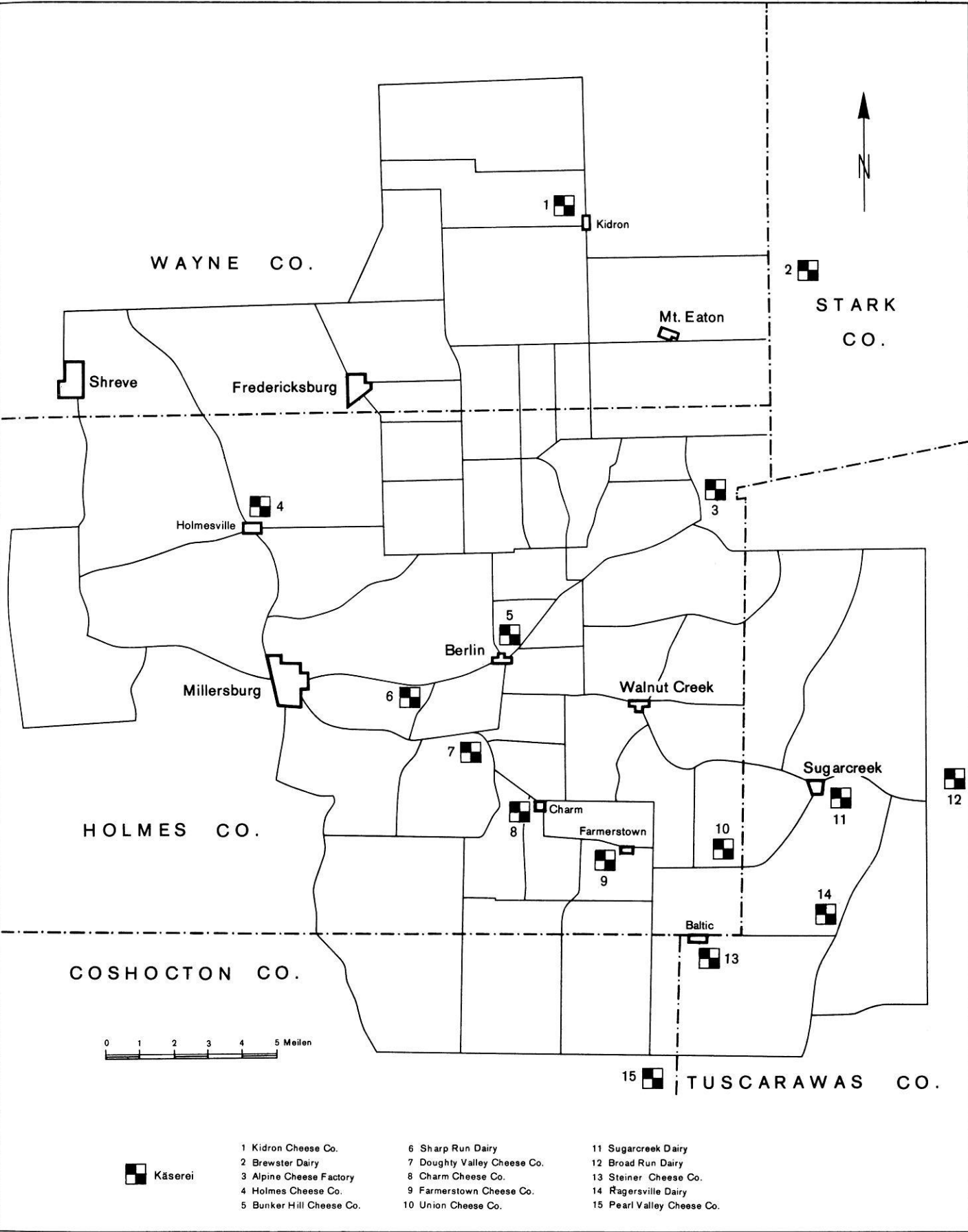
Quelle: Eigene Ermittlungen.

Tab. 13: Anzahl und Verteilung der Distrikte mit Melkmaschinen im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio (1971)

Distriktgruppe	Anzahl der Distrikte	Anzahl der Distrikte mit Melkmaschinen	
		absolut	in Prozent
streng konservativ	9	-	-
konservativ	32	4	12,5 %
gemäßigt	11	7	63,6 %
liberal	2	2	100,0 %
insgesamt	54	13	24,1 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

# KÄSEREIEN IM SIEDLUNGSGEBIET WAYNE UND HOLMES COUNTY, OHIO (1971)



 Käserei

- |                          |                             |                            |
|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| 1 Kidron Cheese Co.      | 6 Sharp Run Dairy           | 11 Sugarcreek Dairy        |
| 2 Brewster Dairy         | 7 Doughty Valley Cheese Co. | 12 Broad Run Dairy         |
| 3 Alpine Cheese Factory  | 8 Charm Cheese Co.          | 13 Steiner Cheese Co.      |
| 4 Holmes Cheese Co.      | 9 Farmerstown Cheese Co.    | 14 Ragersville Dairy       |
| 5 Bunker Hill Cheese Co. | 10 Union Cheese Co.         | 15 Pearl Valley Cheese Co. |

QUELLE: ERMITTELT VON DER 'OHIO SWISS CHEESE ASSOCIATION, INC. SUGARCREEK, OHIO.

Jedoch unterliegt die A-Milch-Produktion zahlreichen strengen Auflagen staatlicher Stellen, die kostspielige Investitionen erfordern und von den Old Order Amish teilweise nur unter Schwierigkeiten und finanziellen Opfern erfüllt werden können.

In den Vierziger Jahren z.B. wurde die Vorschrift erlassen, daß zu jeder Zeit die Warmwasserversorgung im Milchhaus gewährleistet sein müsse. Die Old Order Amish konnten diese Bedingung durch den Nachweis eines Gasbrenners im Milchhaus erfüllen, was von den Behörden als ausreichend angesehen wurde.

Ein Erlaß aus dem Jahre 1954 betraf zuerst nur neue A-Milch produzierende Farmer. Ihnen wurde eine mechanische Kühlung der Milch zur Vorschrift gemacht, während man den alten Milchproduzenten vorerst weiterhin traditionelle Kühlmethoden, z.B. Kühlhaus mit Eis oder fließendem Wasser, gestattete. Die A-Milch produzierenden Old Order Amish sahen sich durch diesen Erlaß der "Cleveland Division of Health" in einer schwierigen Situation. Eine Weigerung, mechanische Kühlung zu übernehmen, hätte zur Folge, daß die Milch als B-Milch verkauft werden müßte, was mit einer erheblichen Gewinneinbuße verbunden wäre. Mechanische Kühlung kann mit Hilfe eines Dieselmotors, dessen Benutzung an sich gestattet ist, erzielt werden. Doch nur in einem Teil der konservativen Distrikte wurde diese mechanische Kühlmethode von den Bischöfen erlaubt, um den staatlichen Vorschriften zu genügen und weiterhin A-Milch zu produzieren. In den restlichen konservativen Distrikten sahen sich die Farmer gezwungen, die A-Milch-Produktion aufzugeben, da die Bischöfe die mechanische Milchkühlung nicht akzeptierten und eine Zuwiderhandlung mit der Bannverhängung geahndet würde.

Die Umstellung auf die B-Milch-Produktion brachte für sie in mehrfacher Hinsicht Schwierigkeiten mit sich. An erster Stelle stand das Problem des Absatzes. Einige Farmer wohnten zu weit von einer Käserei entfernt, um sie mit ihren traditionellen herkömmlichen Verkehrsmitteln täglich beliefern zu können. Mitte der fünfziger Jahre war es noch allgemein üblich, daß die Old Order Amish ihre B-Milch in Kannen mit Pferdefuhrwerken selbst zu den Käsereien transportierten. Erst in den letzten zehn Jahren sind größere und moderne Käsereien dazu übergegangen, mit eigenen Wagen die Milch abzuholen (siehe Kapitel II, Geauga County). Ein weiteres ernsthaftes Problem stellt der geringere Verdienst bei der B-Milch-Produktion dar. Eine Vergrößerung der Herde, um durch eine höhere Milchproduktion die Qualitätsrückstufung und damit Einkommenssenkung aufzufangen, ist bei der Mehrzahl der Farmer aus arbeitstechnischen Gründen nicht möglich. Ausnahmslos lehnen die Bischöfe dieser konservativen Distrikte die Benutzung von Melkmaschinen, die die technische Voraussetzung für eine Herdenvergrößerung bilden, ebenfalls ab. Aufgrund der aufgezeigten unüberwindbaren Schwierigkeiten wurde die Milchherstellung für einige Farmer dieser Distrikte unrentabel. Deshalb gaben sie diesen Produktionszweig ganz auf. Das hatte zur Folge, daß sich auf diesen Farmen eine Umstrukturierung der Agrarwirtschaft vollziehen mußte.

In den erstgenannten konservativen Distrikten, in denen die Bischöfe mechanische Kühlung mittels eines Dieselmotors tolerieren und demzufolge die A-Milch-Produktion von der Mehrzahl der Milchfarmer beibehalten werden konnte, ergeben sich für einige Betriebe ebenfalls Probleme. Die Anschaffung einer modernen, mit einem Dieselmotor betriebenen Kühlanlage bedeutet eine erhebliche Investition, die sich nur auf lange Sicht rentiert. Da jedoch laufend neue Auflagen und Bestimmungen der "Cleveland Division of Health" und auch der Molkereien zu erwarten sind, nahmen einige Farmer die Vorschrift über mechanische Kühlung aus dem Jahre 1954 zum Anlaß, ihre Milchwirtschaft freiwillig von A- auf B-Milch umzustellen. In diesen Fällen ergaben sich die gleichen Probleme wie bei den Milchfarmern, denen die Benutzung der Dieselmotoren - unabhängig davon, ob sie sie überhaupt finanzieren wollten und konnten - von der Kirche verboten wurde. Sie sahen sich ebenfalls Absatzproblemen gegenüber oder kamen durch den geringeren Verdienst in finanzielle Schwierigkeiten. Das hatte auch in diesen Fällen zur Folge, daß dieser unrentable Produktionszweig aufgegeben und eine Umstrukturierung in der Agrar-



wirtschaft vorgenommen wurde. Die Untersuchungen ergaben, daß bei diesen betreffenden Farmern eine Umstellung auf Rindermast erfolgte.

In den gemäßigten und liberalen Distrikten hat die Vorschrift der "Cleveland Division of Health" aus dem Jahre 1954 keinen Wandel der Wirtschaftsstruktur zur Folge gehabt. Die Auflage über mechanische Kühlung für die A-Milch-Produktion betrifft nur einen Teil der Milchfarmer, da viele von ihnen traditionsgemäß B-Milch für die nahegelegenen Käsereien herstellt. Den A-Milch produzierenden Farmern wird die Benutzung des Dieselmotors seitens der Kirche gestattet. Da Melkmaschinen ebenfalls toleriert werden, können die Herden im Bedarfsfalle vergrößert werden, um die Investition des Dieselmotors tragen zu helfen.

Eine Verordnung aus dem Jahre 1958 schreibt vor, daß die Wasserzufuhr für Milchhäuser unter künstlichem Druck erfolgen muß. (Dieser Vorschrift kann mit einem erhöht angebrachten Wassertank Genüge getan werden. Da eine derartige Anlage von allen Bischöfen toleriert wird und nur eine geringe Investition erfordert, gab es nicht einen Fall, in dem aufgrund dieses Erlasses die Milchproduktion aufgegeben wurde. So zog diese Vorschrift keine Umstellung in der amishen Agrarwirtschaft nach sich. Die Vorschrift der "Cleveland Division of Health" aus dem Jahre 1965, die die elektrische Beleuchtung der Scheunen fordert, konnte nach großen anfänglichen Schwierigkeiten von den Old Order Amish ebenfalls erfüllt werden. Die Behörden akzeptierten schließlich die batteriebetriebenen Lichtquellen der amishen Farmer. )

Die Entwicklung der amishen Milchwirtschaft wird nicht nur durch staatliche Vorschriften, sondern auch durch Auflagen der einzelnen Molkereien beeinflusst. Zahlreiche Molkereien sind dazu übergegangen, bei neuen Lieferanten die Milch nicht mehr aus Kannen, sondern nur noch aus Kühltanks zu akzeptieren, da dies für sie eine enorme Arbeitserleichterung mit sich bringt. Die Milch braucht aufgrund der Tankgröße und der garantiert gleichbleibenden Kühlung nur noch alle zwei Tage abgeholt zu werden. Sie wird aus dem Kühltank direkt in den Milchtankwagen gepumpt, wodurch das zeitraubende tägliche Ein- und Ausladen der schweren Kannen entfällt. Für neue A-Milch produzierende amische Farmer verringert sich aufgrund dieser Vorschrift die Zahl der potentiellen Abnehmer ihres wichtigsten Agrarproduktes. Zum Zeitpunkt der Untersuchung war nur noch die "Orrville Milk Co." bereit, A-Milch in Kannen zu akzeptieren. Andere Molkereien holen Kannenmilch nur noch von Stammlieferanten ab, während sie bei neuen Lieferkontrakten Milchtanks zur Auflage machen. Eine Auswirkung dieser Auflage der Molkereien hat sich bisher nur vereinzelt bemerkbar gemacht, da nur neue Lieferanten betroffen sind. Da jedoch jedes Jahr junge Farmer mit der Farmwirtschaft beginnen, werden die Auswirkungen mit jedem Jahr deutlicher. Wie bei der Einführung der Melkmaschinen oder der mechanischen Kühlung durch Dieselmotoren werden die Bischöfe entscheiden müssen, ob sie Milchtanks in Zukunft tolerieren wollen. Eine mögliche Einwilligung seitens der Kirche erfordert einerseits, daß mit amishen Grundprinzipien gebrochen werden muß. Andererseits kann allein durch die Übernahme der Milchtanks die Existenz junger Farmer gesichert und ihre mögliche Abwanderung in andere Berufe oder sogar ihr mögliches Ausscheiden aus der Glaubensgemeinschaft verhindert werden. )

In den liberalen Distrikten ist die Entscheidung bereits gefallen. Im Distrikt 53 haben zwei Old Order Amish ihre A-Milch-Produktion auf Milchtanks umgestellt<sup>1)</sup>. Um die enormen Investitionskosten des des Milchtanks decken zu können, haben diese Farmer die Rinderherden vergrößert. Dies macht aus arbeitstechnischen Gründen eine mechanische Melkweise erforderlich. Jedoch stellt das kein Problem dar, da die Benutzung von Melkmaschinen in diesen Distrikten ebenfalls toleriert wird. In dem gemäßigten Distrikt 44 hat ein junger Mann im ersten Jahr seiner Tätigkeit als Farmer einen Milchtank auf-

---

1) Die Tatsache, daß eine derart moderne Einrichtung in den Distrikten zuerst übernommen wird, die als liberal eingestuft wurden, unterstreicht auch in diesem Punkt die Richtigkeit der Distriktgruppierung.

stellen lassen, um den Auflagen der Molkerei zu genügen. Zum Zeitpunkt der Untersuchung war noch nicht entschieden, ob diese eigenwillige Handlung die volle Zustimmung des Bischofs gefunden hat<sup>1)</sup>. In anderen gemäßigten Distrikten haben amische Farmer ebenfalls Milchtanks in Benutzung, jedoch handelt es sich in diesen Fällen um Pächter von nichtamischen Farmen. Da sie nicht Eigentümer sind, können sie die Richtlinien der Bischöfe umgehen. In den streng konservativen Distrikten ist die Benutzung von Melkmaschinen und Milchtanks selbst Pächtern nichtamischer Farmen von seiten der Kirche verboten. Aufgrund der vorliegenden Erfahrungen über Entscheidungen der Bischöfe konservativer und streng konservativer Distrikte bezüglich der Übernahme moderner Geräte (z.B. Melkmaschinen und mechanische Kühlungsanlagen) scheint es ausgeschlossen, daß in diesen Distriktgruppen die Einführung von Milchtanks auch nur in Erwägung gezogen wird.

Da es sich bei dieser Vorschrift der Molkereien um eine neue Bestimmung handelt und nur neue Lieferanten betroffen sind, ist der Prozentsatz der amischen Farmer mit Milchtanks noch gering. Jedoch werden Milchtanks in der Zukunft in den Distrikten, in denen sie gestattet sind (liberale Distriktgruppe), an wirtschaftlicher Bedeutung gewinnen und größere Verbreitung finden. Diese Prognose wird durch Aussagen der Old Order Amish bestätigt.

Die Untersuchung der Entwicklung der amischen Milchwirtschaft hat gezeigt, daß ein traditioneller agrarer Produktionszweig trotz des wirtschaftlichen Druckes seitens der Umwelt erhalten werden kann. Die Möglichkeit dazu ist jedoch vorwiegend in gemäßigten und liberalen Distrikten gegeben, da hier Bereitschaft zur Anpassung an moderne Einrichtungen und Erfordernisse besteht. Durch die Übernahme von ehemals verbotenen Wirtschaftsmethoden und Maschinen (z.B. mechanische Kühlungsanlagen, Melkmaschinen, Milchtanks) kann ein traditioneller Wirtschaftszweig erhalten und weiterhin gewinnbringend betrieben werden. In konservativen und streng konservativen Distrikten hingegen wird die notwendige Anpassung an moderne wirtschaftliche Erfordernisse von kirchlicher Seite her unterbunden. Bei einer sich weiterhin verschärfenden Wirtschaftslage können die traditionellen Methoden nicht mehr gewinnbringend angewandt werden, was die Farmer zur völligen Einstellung des traditionellen Produktionszweiges zwingt. Dies hat einen Wandel in der agraren Wirtschaftsstruktur zur Folge. In Wayne und Holmes County erfolgte in diesen Fällen eine Umstellung von der Milchproduktion zur Rindermast.

## 5. Die Entwicklung der Rinder- und Schweinehaltung

Eine nennenswerte Umstellung von der Milchwirtschaft zur Rindermast erfolgte in neun Distrikten. Im ebenen Norden des Siedlungsgebietes handelt es sich dabei um zwei streng konservative Distrikte (Nr. 5 und 16) und zwei konservative (Nr. 12 und 18). Im hügeligen Süden erfolgte dieser Wandel in der agraren Wirtschaftsstruktur in vier konservativen (Nr. 45, 48, 49 und 51) und einem gemäßigten Distrikt (Nr. 44). Distrikte, in denen von den Bischöfen die Anwendung moderner Maschinen und Methoden toleriert wird, weisen in der Regel keine nennenswerten Umstellungen in der agraren Wirtschaftsstruktur auf. Eine Ausnahme stellt der liberale Distrikt 44 im hügeligen Grenzgebiet zwischen Holmes und Tuscarawas County dar.

In den einzelnen Distrikten ist der Prozentsatz der Farmer, die durch Rindermast das erste oder zweite Haupteinkommen erzielen, unterschiedlich groß. Im Distrikt 45 ist es die Hälfte, während es im Distrikt 16 nur ein Fünftel der hauptberuflichen Farmer ist. In den konservativen Distrikten 17 und 37 erzielt jeweils nur ein Farmer das Haupteinkommen aus der Rindermast, so daß diese Distrikte in der obigen Auf-

---

1) Die Tatsache, daß befragte Amish aus diesem Distrikt diesem Thema auswichen und gezielte diesbezügliche Fragen unbeantwortet ließen, weist darauf hin, daß eine klare Entscheidung des Bischofs noch nicht vorgelegen haben kann.

zählung nicht aufgeführt wurden. Dennoch muß der Distrikt 17 besondere Erwähnung finden, da der Rindermast betreibende Farmer über 90 % seines Einkommens aus diesem Wirtschaftszweig erzielt, ein prozentualer Anteil, der von keinem anderen Amish erreicht wird.

In der Regel erwerben die Rindermast-Farmer die Kälber von anderen Betrieben und spezialisieren sich auf die Mast. Nur wenige betreiben zusätzlich Milchwirtschaft. In diesen Fällen wird das selbstgezüchtete Jungvieh zur Mast verwandt, jedoch werden Kälber auch dazu erworben. Rindermast ist in der Regel mit Schweinemast verbunden, wobei der Verdienst aus der Schweinemast häufig die größere Einnahmequelle darstellt.

Schweinezucht und -mast bilden seit jeher einen festen Bestandteil der amishen Agrarwirtschaft in Wayne und Holmes County. 80 % der Farmer betreiben kommerzielle Schweineproduktion, die das zweitwichtigste Einkommen (zwischen 15 % und 35 % des Gesamteinkommens) darstellt. Etwa 80 % aller Schweinemastfarmer züchten die Ferkel selbst, wie es in der Idealform der Wirtschaft bei allen Farmern üblich war. Dies erfordert zwar einen erheblichen Arbeitsaufwand bezüglich der Muttertiere, jedoch ist der Profit höher. Im Gegensatz zu den nichtamishen Farmern, die eine leichtere Arbeitsweise, "an easy dollar", bevorzugen und die Jungtiere kaufen, investieren die amishen Farmer mehr Arbeit, um einen höheren Profit zu erzielen. Jedoch ist in den letzten Jahren bei jüngeren Farmern liberaler und gemäßigter Distrikte der Trend zu beobachten, daß auch sie die Jungtiere auf Auktionen kaufen. Spezialisierung auf reine Ferkelzucht ist bei den Old Order Amish so gut wie nicht gegeben. Im gesamten Untersuchungsgebiet wird sie von nur zwei Farmern ausgeübt.

Tritt Schweinemast in Verbindung mit Rindermast auf, wird das Haupteinkommen in der Regel aus der Schweinemast erzielt. Das gilt selbst in jenen Distrikten, in denen Rindermast in größerem Maße betrieben wird (Distrikt 5, 12, 44, 45, 48, 49 und 51). In diesen Fällen umfaßt eine Schweineherde 40 bis 50 Tiere. In Verbindung mit der Milchwirtschaft stellt die Schweinemast nur vereinzelt das Haupteinkommen dar.

Ein Wandel in der Agrarstruktur konnte z.B. in jenen Fällen beobachtet werden, in denen die Farmer durch äußere Umstände gezwungen wurden, einen Produktionszweig aufzugeben, wie es z.B. bei der Umstellung von der Milchproduktion auf Rindermast nachgewiesen werden konnte. Es ist wichtig hervorzuheben, daß die Old Order Amish auch aus freiem Willen ihre Agrarproduktion einem Wandel unterwerfen, wenn sie sie den marktwirtschaftlichen Preisverschiebungen anzupassen versuchen. Diese Marktorientierung äußert sich weniger dadurch, daß eine Umstellung auf andere, d.h. bisher nicht ausgeübte, Produktionszweige vorgenommen wird, als vielmehr durch Intensivierung der traditionellen Agrarprodukte. So ist z.B. seit dem Jahre 1969 eine Vergrößerung der Schweineherden bei den Old Order Amish wie auch eine Zunahme der Anzahl der Schweinemastfarmer zu verzeichnen. Dieser Trend ist durch die höheren Preise für Mastschweine auf dem amerikanischen Markt seit dem Jahre 1969 zu erklären.

## 6. Die Entwicklung der Geflügelhaltung

In der Geflügelwirtschaft hat sich eine tiefgreifende Wandlung vollzogen. Im Wirtschaftsstadium der Idealform gehörte die kommerzielle Geflügelhaltung zum festen Bestandteil der amishen Agrarstruktur. Jeder Farmer besaß eine selbstgezogene Schar von durchschnittlich 200 bis 300 Legehennen. Im folgenden Entwicklungsstadium der Schwerpunktlegung gaben viele Farmer die kommerzielle Hühnerhaltung auf und deckten ihren Eigenbedarf an Eiern bei jenen amishen Farmern, die diesen Produktionszweig intensivierten. Gleichzeitig wurde eine Vereinfachung in der Tierhaltung eingeführt, indem die Küken nicht mehr selbst gezogen, sondern die Hennen in legefähigem Alter gekauft wurden. Bei diesem Agrarprodukt ist in diesem Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung gemäß der Hypothese die Eigenversorgung des Distrikts tatsächlich erreicht.

Als im Jahre 1967 der Verkaufspreis für Eier so weit sank, daß noch nicht einmal die Produktionskosten gedeckt wurden<sup>1)</sup>, gab die Mehrzahl der amischen Farmer die kommerzielle Eierproduktion auf. In dieser Zeit vollzog sich eine Entwicklung, die eindeutig auf Spezialisierung hindeutet. Im Untersuchungsgebiet lassen sich vier Arten der kommerziellen Geflügelhaltung unterscheiden: Junghühnermast (broiler)<sup>2)</sup>, Hühneraufzucht (poulet)<sup>2)</sup>, Truthahnzucht und Eierproduktion. Gleichzeitig und im Zusammenhang mit der Spezialisierung ist eine immense Vergrößerung der Anzahl der Tiere pro Schar zu verzeichnen. Legehühner werden bis zu 10 000 Tieren pro Geflügelhaus zusammengehalten. Die von einer Futterfirma gestellte Schar betrug im Jahre 1960 noch 3 000 Tiere, 1962 bereits 5 000 Tiere und im Jahre 1967 10 000 Hennen. Bei Jungmasthühnern werden sogar 20 000 Tiere pro Schar in einem Geflügelhaus gehalten. In der Regel schließen die Farmer, die sich auf Geflügelhaltung spezialisieren, Kontrakte mit Futterfirmen oder Eierhandlungen ab (z.B. "Wooster Cooperative Poultry Association"). Die Firmen stellen die Tiere und das Futter zur Verfügung und übernehmen gegebenenfalls die veterinärmedizinische Betreuung. Der Farmer wird nach Ablauf des Kontraktes entsprechend der Anzahl der lebenden Tiere bezahlt. Man unterscheidet zwei Kontraktvereinbarungen. Entweder wird der Verdienst pro Tier bei Kontraktabschluß festgelegt, was dem Farmer ein gesichertes Einkommen auch bei schlechter Marktlage garantiert, oder es wird eine prozentuale Beteiligung am Verkaufsgewinn vereinbart.

Tab. 14: Die Arten der spezialisierten Geflügelhaltung in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)

Art der spezialisierten Geflügelhaltung	Anteil der einzelnen Arten der spezialisierten Geflügelhaltung
Junghühnermast (broiler)	60,0 %
Legehühner mit Auslauf	24,6 %
Legehühner in Käfigen	9,2 %
Truthahnzucht	3,1 %
Hühneraufzucht (poulet)	3,1 %
Geflügelhaltung insgesamt	100,0 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

Die Entwicklung in der Geflügelhaltung verläuft in den einzelnen Distrikten unterschiedlich. Sie hängt ab von der wirtschaftlichen Fortschrittlichkeit des Bischofs. Er entscheidet, ob überhaupt und gegebenenfalls unter welchen Umständen, in welchem Umfang und teilweise sogar bezüglich welcher Geflügelart Spezialisierung in der Geflügelhaltung vorgenommen werden darf. In allen streng konservativen Distrikten z.B. wird eine Spezialisierung in der Geflügelhaltung ausschließlich hauptberuflichen Farmern gestattet, die noch andere traditionelle Agrarprodukte kommerziell betreiben. In den anderen Distriktgruppen bestehen keine Vorschriften bezüglich des Haupteinkommens des Tierhalters. Außer dem Plazet des Bischofs sind noch zwei weitere Faktoren für eine mögliche Spezialisierung in der Geflügelhaltung ent-

1) Der Erlös für ein Dutzend Eier fiel von 45 Cents im Jahre 1965 auf 35 Cents im Jahre 1966 und 20 Cents im Jahre 1967.

2) "broiler" sind fette junge Hühner und Hähnchen, die bereits als Küken besonderes Mastfutter erhalten und nach 12 Wochen Mastzeit verkauft werden. Im Rahmen dieser Arbeit werden sie als Jungmasthühner bezeichnet. Sie sind zu unterscheiden von den "poulets", ebenfalls Junghühnern, die nach 20 Wochen Aufzuchtzeit im legefähigen Alter als Legehennen verkauft werden.

scheidend, und zwar das Relief und die Dichte der Besiedlung. Die Geflügelhaltung beansprucht mit Ausnahme der Truthahnzucht nur eine geringe Fläche und kann auch in stark hügeligem Gebiet, das für eine ackerbauliche Nutzung nicht geeignet ist, ohne Schwierigkeiten betrieben werden. Daher konzentrieren sich große Geflügelhäuser in den kleinen, dicht besiedelten Distrikten im hügeligen Holmes County, wo aufgrund der dichten Besiedlung und der Farmknappheit zahlreiche Farmer, überwiegend jüngere, nur kleine Farmen besitzen. In der Geflügelhaltung finden diese Farmer einen gewinnträchtigen Produktionszweig, der wenig Raum und Zeitaufwand erfordert und auch von der Ehefrau betrieben werden kann. Dies gibt dem Familienoberhaupt die Möglichkeit, einen außerlandwirtschaftlichen Nebenberuf zu ergreifen.

Eine Spezialisierung in der Geflügelhaltung ist aufgrund der genannten Faktoren nur in 21 Distrikten zu beobachten, d. h. in 38,1 % aller Distrikte, und dort jeweils nur bei durchschnittlich 9,1 % der Haushalte. Im ebenen Norden des Siedlungsgebietes, wo sich überwiegend konservative Distrikte befinden, tritt die Geflügelhaltung großen Stils nur vereinzelt auf. Sie überwiegt im hügeligen Holmes County in den liberalen, kleineren, d. h. dicht besiedelten Distrikten. Zwischen den Orten Millersburg und Sugarcreek liegt eine breite Zone, in der sich die spezialisierte Geflügelhaltung konzentriert. Die Verteilung der einzelnen Geflügelarten ist aus der Karte 10 ersichtlich.

Bei der Spezialisierung auf Legehühner werden zwei Arten der Tierhaltung praktiziert. In streng konservativen Distrikten dürfen die Tiere nicht in Käfigen gehalten werden, sondern müssen in sogenannten offenen Häusern untergebracht sein, die freien Auslauf gewährleisten. In den liberaleren Distrikten besteht keine Vorschrift bezüglich der Art der Tierhaltung. Hühnerhaltung in Käfigen wird toleriert, jedoch nur von sechs Old Order Amish praktiziert. Es handelt sich um zwei Amish aus konservativen Distrikten (Nr. 22 und 36) und vier aus gemäßigten (Nr. 32, 33, 34 und 39). Drei dieser Amish besitzen keine Farm und gehen hauptberuflich einer gewerblichen Tätigkeit nach.

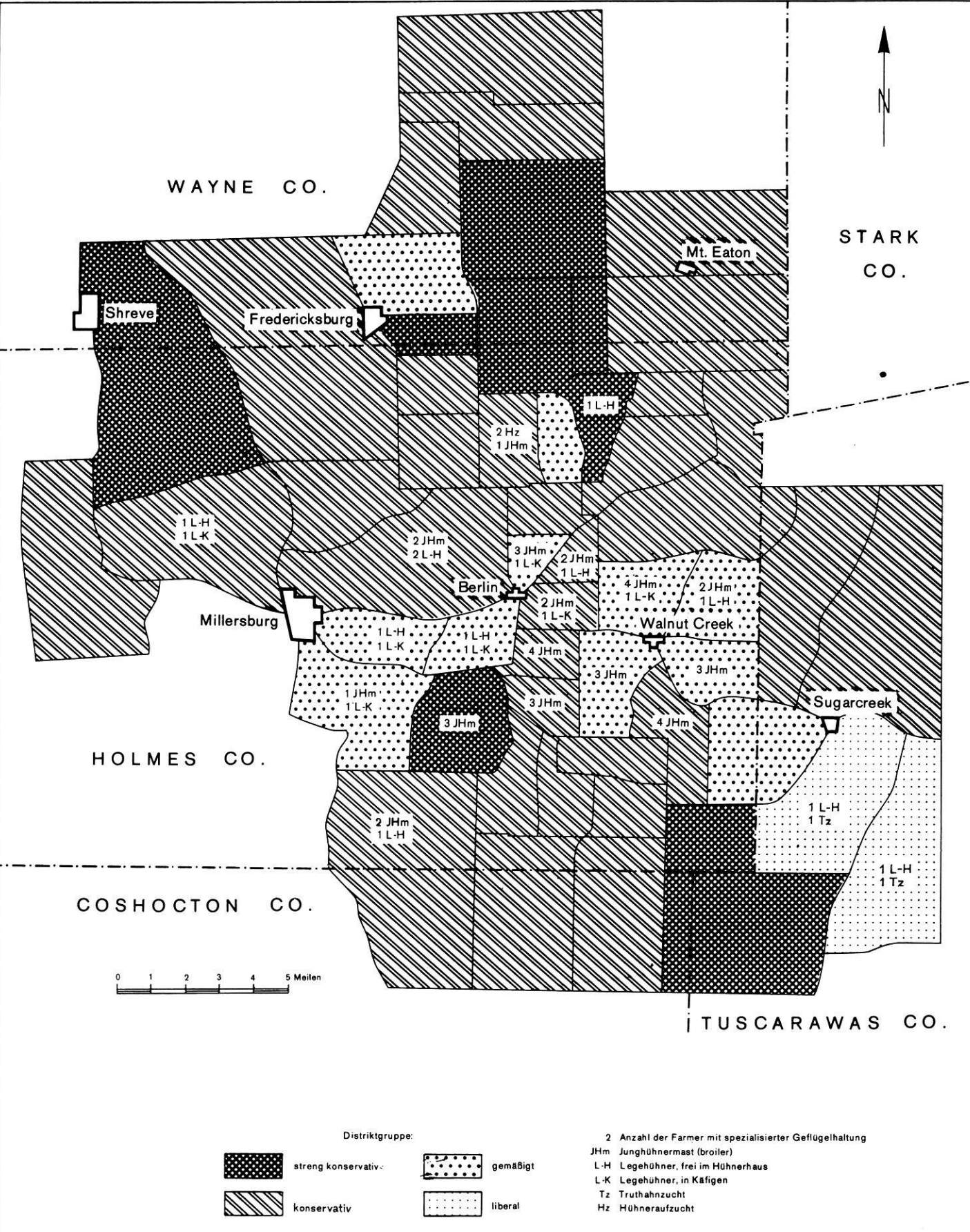
Truthahnzucht wird nur von zwei Old Order Amish in dem liberalen Distrikt 53 betrieben. Einer bewirtschaftet eine kleine Farm, der andere arbeitet hauptberuflich in einem Industriebetrieb.

Der Hühneraufzucht widmen sich nur zwei Amish aus dem konservativen Distrikt 12. Einer ist Farmer im Ruhestand, der sich durch die Hühneraufzucht und durch Gelegenheitsarbeiten auf dem Bau Geld verdient. Der andere, ein jüngerer Amish, betreibt die Hühneraufzucht nur als Nebenerwerb. Er ist hauptberuflich in einer Fabrik (Wayne Door Co.) tätig.

Am häufigsten ist die Spezialisierung auf Junghühnermast (broiler), die in allen Distriktgruppen gestattet ist. In der streng konservativen Distriktgruppe ist Spezialisierung auf Junghühnermast jedoch ausschließlich hauptberuflichen Farmern gestattet und wird nur in einer Gemeinde (Nr. 35) durchgeführt. Die Größe des Geflügelhauses darf die Kapazität von 5 000 Tieren aufgrund kirchlicher Bestimmungen nicht übersteigen. In liberaleren Distrikten besteht diese Einschränkung nicht, und es gibt Häuser mit einer Kapazität bis zu 20 000 Tieren. Den Farmern streng konservativer Distrikte wird die gleiche Anzahl ebenfalls gestattet, jedoch müssten dann genügend freistehende Gebäude mit einer Maximalkapazität für jeweils 5 000 Tiere errichtet werden, um den kirchlichen Auflagen zu entsprechen.

Junghühnermast wird nur im Ausnahmefall mit Milchwirtschaft zusammen betrieben. So verbindet nur ein Farmer aus dem gemäßigten Distrikt 39 diese beiden Wirtschaftszweige. Er erzielt 75 % seines Einkommens aus der Milchwirtschaft, den Rest aus der Junghühnermast. Die Milch wird als B-Milch an eine Käserei verkauft. In Verbindung mit A-Milch-Produktion tritt Junghühnermast nicht auf. In der Regel wird dieser Zweig der Geflügelhaltung gemeinsam mit Rinder- oder Schweinemast ausgeübt, wobei sich durchschnittlich 75 % des Einkommens aus der Junghühnermast ergeben. Die Mehrzahl der Old Order Amish, die sich auf Eierproduktion oder auf Junghühnermast spezialisiert haben, sind keine Farmer. Sie besitzen ein kleines Grundstück und gehen einem nichtlandwirtschaftlichen Beruf nach. Das Futter für die Tiere wird gekauft oder in der Regel von Firmen geliefert, mit denen ein Kontrakt besteht.

# VERTEILUNG DER SPEZIALISIERTEN GEFLÜGELHALTUNG IM SIEDLUNGSGEBIET WAYNE UND HOLMES COUNTY, OHIO (1971)



QUELLE: EIGENE ERMITTLUNGEN.

## 7. Die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft

Ein weiterer Aspekt der ersten Hypothese betrifft die Selbstversorgung und in Verbindung damit die Vorratswirtschaft der Old Order Amish. Die Hypothese sieht einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen den Entwicklungsstadien in der Agrarwirtschaft mit ihren jeweiligen sie charakterisierenden Produktionsformen und der Entwicklung der Selbstversorgung und Vorratswirtschaft. Die Hypothese nimmt in der Idealform der Wirtschaft die Selbstversorgung des einzelnen Haushaltes an. Bei der Produktionsform der Schwerpunktlegung wird eine Selbstversorgung des Distrikts als Wirtschaftseinheit und bei der Produktionsform der Spezialisierung die Einstellung der Selbstversorgung angenommen.

Die Untersuchungen haben gezeigt, daß nur einige dieser Aspekte zutreffen. Von den Befragten wurde überwiegend bestätigt, daß bei allen Old Order Amish ein Wandel in der Selbstversorgung und Vorratswirtschaft eingetreten ist. Die eigene Herstellung und Zubereitung von Nahrungsmitteln und die Vorratswirtschaft, wie sie zur Zeit der Idealform der Wirtschaft noch bei allen amishen Farmern zu finden war, ist heute durch die Schwerpunktlegung und Spezialisierung entweder völlig aufgegeben oder unterschiedlich stark eingeschränkt.

Dieser Entwicklungstrend kann nicht nur durch die verbesserten Einkünfte erklärt werden, die durch die Spezialisierung erzielt werden. Von grundlegender Wichtigkeit ist in diesem Zusammenhang, daß ein Wandel in der amishen Wertordnung eingetreten ist, der eine andere Handlungsweise erst ermöglicht. In der Idealform der Wirtschaft beinhaltet die amische Lebensmaxime die völlige Abkehr von der Welt. Eine Tätigkeit als hauptberuflicher Farmer, verbunden mit dem Streben nach größtmöglicher Autarkie und intensivem Arbeitseinsatz, wurde angestrebt. Aufgrund des zunehmenden wirtschaftlichen Druckes von außen, steigender Landpreise, zunehmenden Einflusses industrieller Berufe u. ä. haben sich diese Maximen geändert, so daß andere Faktoren in den Vordergrund getreten sind. So ist in der heutigen Zeit für die Old Order Amish bedeutsam, daß der Kontakt mit der Landwirtschaft und dem ländlichen Leben überhaupt vorhanden bleibt, sei es durch haupt- oder nebenberufliche Tätigkeiten oder auch nur durch die Wohnlage. Die Abkehr von der Umwelt wird nicht mehr mit größtmöglicher Autarkie gleichgesetzt oder durch intensiven Arbeitseinsatz demonstriert, sondern beinhaltet die Aufrechterhaltung der einfachen ländlichen Lebensform, der deutschen Sprache, des Schulsystems, der Gemeindestruktur und die Verhinderung der Abwanderung der Jugendlichen in die Industrie<sup>1)</sup>.

Nachdem der Kauf von Konsumgütern einerseits finanziell möglich und andererseits aufgrund der modifizierten Wertordnung erlaubt ist, kommt auch das Moment der Arbeitersparnis zum Tragen. Die Old Order Amish erkennen, daß es weniger arbeitsaufwendig ist, ihre Viehherden zu vergrößern und durch den Mehrverdienst die übrigen Nahrungsmittel zu kaufen als diese selbst anzubauen, herzustellen und zu konservieren, zumal dazu spezielle Geräte und Vorrichtungen notwendig sind. Selbstversorgung und Vorratswirtschaft werden in den einzelnen Distrikten unterschiedlich gehandhabt. Sie sind abhängig von der Produktionsform, die vom Distriktbischof bestimmt wird. Aufgrund der genannten Faktoren (verbesserte Einkünfte, neue Wertordnung und Arbeitersparnis) kann die Entwicklung von Selbstversorgung und Vorratswirtschaft im Extremfall bis zu ihrer völligen Einstellung führen.

In Anlehnung an die Hypothese müßte die Selbstversorgung mit Milch, Rind- und Schweinefleisch noch intakt sein, da ein hoher Prozentsatz der amishen Farmer sich Rinder und Schweine für eine kommerzielle Produktion hält und die restlichen Farmer ihren Bedarf leicht bei ihnen decken können. Tatsächlich sind 80% der amishen Farmer Eigenversorger an Schweinefleisch, wobei ein Drittel von ihnen noch selbst

---

1) Nur wenige Old Order Amish erkennen, daß die Aufgabe der Autarkie und die Hinwendung zu den Konsumgütern eine schleichende Gefahr für die Sozialgruppe darstellen.

schlachtet<sup>1)</sup>. 14 % decken ihren Bedarf bei amishen Nachbarn, nur 6 % kaufen das Fleisch im Geschäft. Eine vollständige Selbstversorgung des Distrikts als Wirtschaftseinheit ist somit nicht gegeben.

Die dominierende Stellung der Milchproduktion in der amishen Agrarwirtschaft erklärt den hohen Prozentsatz an Selbstversorgung bei Milch (92 %), zumal ein Teil der Farmhaushalte ohne kommerzielle Milchproduktion sich ein oder zwei Kühe für die Selbstversorgung hält. Dies ist im besonderen Maße in den streng konservativen und konservativen Distrikten der Fall. Jedoch decken 2 % der amishen Farmhaushalte ihren Bedarf in nichtamishen Geschäften und 6 % bei amishen Nachbarn.

Die Eigenversorgung mit Rindfleisch ist häufiger als es die Verbreitung der Rindermast vermuten läßt. Obgleich nur 25 % der amishen Farmer Rindermast betreiben, sei es kommerziell oder ausschließlich für den Eigenbedarf, sind doch 75 % Selbstversorger an Rindfleisch, da die Milchfarmer die alten Rinder schlachten bzw. schlachten lassen. Nur 9 % kaufen Rindfleisch im Geschäft, der Rest (16 %) deckt seinen Bedarf bei amishen Nachbarn. Auch bei diesem Agrarprodukt wird eine gemeindeinterne Selbstversorgung nicht erreicht.

Kommerzielle Eierproduktion großen Stils wird nur von wenigen betrieben. Diese Farmer decken ihren eigenen Bedarf und zum Teil den ihrer Nachbarn. Die Haltung einer kleinen Geflügelschar ist bei den amishen Farmern rückläufig. Die Eierpreise sind im Jahre 1967 unter den Produktionspreis gesunken, was die vermehrte Aufgabe dieses Agrarzweiges erklärt. Nur noch 27 % der amishen Farmer sind Eigenversorger. Sie decken zusätzlich den Eierbedarf von rund 20 % ihrer Glaubensbrüder. Ein weiterer Produktionsüberschuß wird entweder auf der landwirtschaftlichen Auktion in Farmerstown versteigert, woher 15 % der Old Order Amish ihre Eier beziehen, oder an eine Firma in Benton verkauft, die alle zwei Tage mit einem Lastkraftwagen die Eier abholt. Trotz dieses Überschusses ist die Selbstversorgung des Distrikts nicht gegeben. 20 % der amishen Farmer kaufen die Eier in Geschäften. In Verbindung mit der vergleichsweise geringen Selbstversorgung an Eiern steht die geringe Eigenversorgung an Geflügel. 45 % der Farmer kaufen Geflügel in Geschäften.

Es ist hervorzuheben, daß die Selbstversorgung eines Distrikts als Wirtschaftseinheit bei keinem der bisher besprochenen Nahrungsmittel nachgewiesen werden konnte, obgleich es sich gerade hierbei um Agrarprodukte handelt, die von einem hohen Prozentsatz der Farmer kommerziell erzeugt werden und deshalb leicht innerhalb der Gemeinde zu erwerben wären. Selbst in den konservativen und streng konservativen Distrikten ist die Selbstversorgung bei keinem dieser Produkte erreicht. Jedoch ist festzustellen, daß hier der prozentuale Anteil der Farmer mit Selbstversorgung bei allen Produkten höher ist als in den liberaleren Distrikten. Die Befragungen in Wayne und Holmes County ergaben eindeutig, daß die Selbstversorgung eines Distrikts als Wirtschaftseinheit von den Old Order Amish nicht mehr angestrebt wird. Diese Tatsache steht nicht in Einklang mit der Hypothese, die das Streben der Amish nach größtmöglicher wirtschaftlicher Unabhängigkeit annimmt.

Im Entwicklungsstadium der Schwerpunktlegung und Spezialisierung ist eine Aufgabe bzw. starke Einschränkung der Herstellung jener Nahrungsmittel und Gebrauchsgüter zu beobachten, die einen umfangreichen Arbeitsaufwand erfordern. So wird z.B. die Selbstversorgung mit Zerealien (Nahrungsmittel aus Getreideflocken), Maismehl, Essig, Wein, Zuckermelasse und Ahornsirup<sup>2)</sup> nicht mehr betrieben. Dies erklärt sich dadurch, daß eine kommerzielle Produktion dieser Nahrungsmittel aufgrund der Schwerpunktlegung und Spezialisierung in der Agrarwirtschaft aufgegeben wurde. Bemerkenswert ist, daß die Weiterverarbeitung zu Nahrungsmitteln auch in jenen Fällen eingestellt wird, in denen die Ausgangssubstanz in Form von Fleisch oder Milch zur Verfügung steht. Obgleich z.B. die Selbstversorgung mit Schweinefleisch groß ist, wird die

---

1) Im Siedlungsgebiet gibt es noch zwei Farmer (je einer aus Distrikt 6 und 28), die nebenberuflich für andere schlachten. Bei den Tieren handelt es sich überwiegend um Schweine, nur vereinzelt um Rinder.

2) Eine Ausnahme ist Honig, der noch von zwei Farmern selbst gewonnen wird.



Weiterverarbeitung zu Wurst und Schinken von 48 % der amishen Farmer nicht mehr vorgenommen. Sie kaufen diese Nahrungsmittel im Geschäft.

Der größte Wandel ist bei der Weiterverarbeitung der Milch zu verzeichnen. Obgleich 92 % der Farmer selbst Milchproduzenten sind, verzichten mehr als die Hälfte (54 %) von ihnen aus Gründen der Arbeitersparnis auf die eigene Herstellung von Butter und fast alle (90 %) auf die Herstellung von Käse (eigene Ermittlungen). Eine rückläufige Tendenz in der Selbstversorgung ist auch bei Nahrungsmitteln wie z.B. Brot, Nudeln, Ketchup, Apfelbutter, Kuchen und ähnlichem Backwerk zu verzeichnen<sup>1)</sup>. Diese Entwicklung ist in den letzten Jahren durch einen Mangel an weiblichen Hausgehilfen gefördert worden. Auch bei diesen Nahrungsmitteln ist der prozentuale Anteil der Selbstversorger in konservativen und streng konservativen Distrikten aufgrund der strengen Gemeindeführung höher als in den liberaleren Distrikten. In streng konservativen Distrikten z.B. wird Industriearbeit nicht gutgeheißen, was sich dahingehend auswirkt, daß genügend Haus- und Farmgehilfen zur Verfügung stehen, mit deren Hilfe eine umfassendere Selbstversorgung und Vorratswirtschaft erreicht werden kann als in liberaleren Distrikten.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung konnte ein neuer Entwicklungstrend in der Selbstversorgung beobachtet werden. Es wurde festgestellt, daß die Herstellung einiger Nahrungsmittel wieder aufgenommen wird. Jedoch werden nur solche Nahrungsmittel in verstärktem Maße wieder selbst hergestellt, die arbeitstechnisch vergleichsweise leicht zu bereiten sind, die zu den viel gebrauchten Grundnahrungsmitteln gehören und die im Kaufpreis relativ teuer sind. Da ein Wandel in der Wertordnung der Old Order Amish nicht eingetreten ist, scheidet dieser Aspekt als Ursache dieser neuen Entwicklungstendenz aus. Die Ursache ist ausschließlich in der laufend steigenden Inflationsrate zu sehen, der die Old Order Amish durch die Wiederaufnahme der eigenen Herstellung von Nahrungsmitteln entgegenzuwirken suchen<sup>2)</sup>.

Die Aufgabe der Brotherstellung aus Gründen der Arbeitersparnis bei zeitweise 60 % der amishen Haushalte hatte zur Folge, daß einige Old Order Amish seit dem Jahre 1961 eine kommerzielle Brotproduktion betreiben. Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren es acht Haushalte in unterschiedlichen Distrikten. Das Brot wird überwiegend an Old Order Amish, aber auch an nichtamische Stammkunden und in fünf Fällen sogar an Lebensmittelgeschäfte im Siedlungsgebiet verkauft.

Die Einschränkung der Selbstversorgung zeigt sich auch deutlich beim Obstanbau<sup>3)</sup>. Bereits seit dem Jahre 1935 ist der Anbau von Obst rückläufig. Die durch Seuchen und Ungezieferplagen verursachten Aufwendungen führten dazu, daß Obstanbau zur Selbstversorgung unrentabel wurde. Zwischen den Jahren 1950 und 1955 hat die Mehrzahl der amishen Haushalte die Selbstversorgung mit Obst aufgegeben. Zum Zeitpunkt der Untersuchung konnte ausreichender Obstanbau in seiner Vielseitigkeit, wie er in der Idealform der Wirtschaft betrieben wurde, bei keinem Haushalt mehr nachgewiesen werden. Der weitgehende Rückgang im Obstanbau hatte zur Folge, daß sich sechs Old Order Amish auf den Anbau von und den Handel mit Äpfeln und geringfügig auch auf den von Pfirsichen spezialisierten, wobei dies neben der Bewirtschaftung einer Farm oder auch als einzige Tätigkeit ausgeübt wird. Diese Obstfarmer versorgen ihren jeweiligen Distrikt, so daß bei Äpfeln die Selbstversorgung der jeweiligen Distrikte als Wirtschaftseinheit gemäß der Hypothese

---

1) In den vergangenen zehn Jahren wurde die eigene Herstellung von Brot von maximal 60 % der Haushalte aufgegeben. Bei Nudeln umfaßte der Rückgang sogar bis zu 80 %, was durch den starken Rückgang der Eierproduktion zu erklären ist, bei Ketchup bis zu 20 %, bei Apfelbutter bis zu 50 %, bei Kuchen und ähnlichem Backwerk bis zu 30 % der amishen Haushalte. Da die Herstellung dieser Nahrungsmittel unabhängig von der Bewirtschaftung einer Farm ist, beziehen sich diese Angaben auf die Gesamtheit der amishen Haushalte im Untersuchungsgebiet. (Quelle: Eigene Ermittlungen.)

2) Die Selbstversorgung wurde bei Brot und Nudeln von je 10 %, bei Ketchup von 5 %, bei Apfelbutter von 10 %, bei Kuchen und ähnlichem Backwerk von 20 % der amishen Haushalte wieder aufgenommen. Zum Zeitpunkt der Untersuchung betrug der Anteil der amishen Haushalte, die Selbstversorgung betrieben - unter Berücksichtigung der vermehrten Wiederaufnahme - bei Brot 50 %, Nudeln 30 %, Ketchup 85 %, Apfelbutter 60 %, Kuchen und ähnlichem Backwerk 90 %. (Quelle: Eigene Ermittlungen.)

3) Die Angaben zum Obstanbau beziehen sich auf sämtliche amishen Haushalte, mit und ohne Farmwirtschaft.

tatsächlich gegeben ist. Es handelt sich hierbei um den konservativen Distrikt 2, die gemäßigten Distrikte 39, 43 und 44 und den liberalen Distrikt 53. Darüber hinaus werden nahe gelegene Gemeinden ebenfalls versorgt. Der Mangel an Farmgehilfen wirkt sich in den Obstfarmen derart aus, daß die amishen Kunden die Früchte selbst ernten müssen. Die Pfirsichproduktion der amishen Obstfarmen ist bei weitem nicht ausreichend. Die Mehrzahl der Old Order Amish deckt ihren Jahresbedarf in einem Geschäft in Berlin, das jedes Jahr eine Großlieferung von Pfirsichen aus Georgia erhält und den Verkaufsbeginn in der Zeitung "The Budget", die von allen Amish gehalten wird, annonciert. Kirschen werden in nichtamishen Geschäften gekauft oder häufig im Obstanbaugebiet am Eriesee selbst geerntet. Da der Jahresbedarf der in der Regel großen amishen Familien beträchtlich ist, rentiert es sich für die Amish, Lastkraftwagen mit Fahrern zu mieten und in die Obstgebiete zur Ernte zu fahren. Die Selbstversorgung des Einzelhaushaltes mit Erdbeeren ist ebenfalls rückläufig. Jedoch ist eine gleichzeitige Vergrößerung der Anbaufläche bei einigen Farmern zu verzeichnen, so daß die Versorgung des Distrikts als Einheit in einigen Fällen noch verwirklicht ist. Nur 10% der amishen Haushalte kaufen die Erdbeeren im Geschäft. Anderes Beerenobst wird nur vereinzelt kommerziell angebaut, hat jedoch keine wirtschaftliche Bedeutung und reicht für die Selbstversorgung eines Distriktes nicht aus.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Selbstversorgung sieht die Hypothese eine Zunahme der Einkäufe, die einen zunehmenden Kontakt mit der Außenwelt und die Aufhebung der Isolation bewirken. Jedoch darf dies nicht überbewertet werden, denn einige Grundnahrungsmittel wurden bereits in der Idealform der Wirtschaft in nichtamishen Geschäften käuflich erworben. Die Häufigkeit der Einkäufe, d.h. die Häufigkeit der Kontaktnahme, hat sich aufgrund des umständlichen und langsamen Verkehrsmittels der Old Order Amish nicht erhöht. Die Amish, die aufgrund ihrer religiösen Vorschriften keine Kraftfahrzeuge besitzen dürfen, fahren statt dessen mit schwarzen vierrädigen Pferdekutschen, dem sogenannten Buggy. Im Gegenteil, die Anzahl der Einkaufsfahrten hat sich sogar seit zehn Jahren verringert, da die amishen Haushalte einmal in der Woche von einem Bus, der alle Nahrungsmittel mit sich führt und auch Bestellungen für Haushaltsartikel entgegennimmt, beliefert werden. Ein Einfluß ist jedoch indirekt durch die Fülle der angebotenen Konsumgüter gegeben, die zusammen mit den Grundnahrungsmitteln gekauft werden. Neue Nahrungsmittel und neue, moderne Haushaltsartikel finden im amishen Haushalt Verwendung und tragen in diesem Punkte zur Anpassung an die dominierende Gesellschaft bei. So betrachtet, ist dieser Aspekt der Hypothese richtig. Der Rückgang der Selbstversorgung in Verbindung mit einem zunehmenden Konsumverhalten hat eine Angleichung an die US-Konsumgesellschaft eingeleitet, und sei es nur in diesem kleinen Bereich.

Ursächlich verbunden mit der rückläufigen Entwicklung in der Selbstversorgung ist der Rückgang in der Vorratswirtschaft. Nur noch Fleisch, Obst und Gartenerzeugnisse werden im Rahmen der Vorratswirtschaft konserviert. Interessant ist, daß ein Wandel in der Konservierungsmethode zu beobachten ist. In zunehmendem Maße wird das traditionelle Einwecken in Gläser durch die moderne Konservierungsmethode des Einfrierens ergänzt. Im Norden des Siedlungsgebietes macht bereits ein Drittel der amishen Haushalte, die Gefrierfächer in Kidron pachten, von dieser modernen Konservierungsmethode Gebrauch.

Nach wie vor gehören zu jedem amishen Haushalt ein Gemüsegarten und ein kleiner Küchengarten, die die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft an Gemüse garantieren. Die Versorgung mit Frischgemüse ist im Sommer bei allen Haushalten gewährleistet, während die konservierte Gemüsemenge aufgrund der verminderten Anbaufläche nicht bei allen Haushalten für den ganzen Winter ausreicht. In steigendem Maße werden deshalb Gemüsekonserven gekauft. Diese arbeitsparende Maßnahme wird durch den Mangel an Hausgehilfen gefördert. Die Vorratswirtschaft bei Obst, d.h. die Konservierung gekaufter Früchte, ist noch weitgehend intakt. Einschränkungen konnten hier nicht festgestellt werden. Der größte Wandel in der Vorratswirtschaft ist beim Kartoffelanbau zu verzeichnen. Er hat sich verringert, und zwar bei den nicht Landwirtschaft betreibenden Amish häufiger als bei den hauptberuflichen Farmern. Jedoch wird der Rückgang durch gleichzeitige Anbauvergrößerung bei einigen Farmern ausgeglichen, so daß die Versor-

gung eines Distriktes als Wirtschaftseinheit bei diesem Anbauprodukt noch gegeben ist.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß der Umfang des Rückganges in der Vorratswirtschaft weniger von dem Grad der Anpassung in der Wirtschaft abhängt - wie es bei der Entwicklung der Selbstversorgung zu beobachten ist - , sondern im ursächlichen Zusammenhang mit der Alters- und Berufsstruktur der Old Order Amish steht. Amish, die hauptberuflich in gewerblichen Betrieben tätig sind, und jüngere Farmer ohne oder solche mit nur wenigen Kindern haben die Vorratswirtschaft in weitaus größerem Umfange aufgegeben als die hauptberuflichen Farmer mit großer Familie.

### 8. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Distrikte in Wayne und Holmes County weisen einen sehr unterschiedlichen Anteil an hauptberuflichen Farmern auf (Tab. 17, S. 70), was die Einteilung des Untersuchungsgebietes in vier verschiedene Distriktgruppen erforderlich macht. Die Untersuchungen haben die Hypothese darin bestätigt, daß ein Wandel in der Agrarstruktur stattgefunden hat. Die gemischte Landwirtschaft, die die Idealform der Wirtschaft charakterisiert, kann nur noch vereinzelt nachgewiesen werden. Es dominieren die Produktionsform der Schwerpunktleger und die der Spezialisierung. Die damit verbundene Krisenanfälligkeit wird teilweise durch Kontrakte mit amerikanischen landwirtschaftlichen Großbetrieben ausgeglichen.

Bezüglich der Selbstversorgung und der Vorratswirtschaft hat sich die Hypothese nur teilweise bestätigt. Die Eigenversorgung eines Distrikts als Einheit ist zum Zeitpunkt der Untersuchung im Gegensatz zur Hypothese bei keinem Produkt außer bei Äpfeln und Kartoffeln zu beobachten. Ein gesteigerter Kontakt mit der Außenwelt, der aufgrund der Einschränkung der Selbstversorgung angenommen wurde, konnte nur bedingt nachgewiesen werden. Gemäß der Hypothese ist die Vorratswirtschaft rückläufig, nur bei Obst und Gemüse ist sie noch weitgehend intakt.

Auch bezüglich der Aspekte des Einsatzes von Maschinen, der Vergrößerung der Farmfläche und der gemeinschaftlichen Arbeitsgruppen haben die Untersuchungen die Hypothese nur teilweise bestätigen können. Im Gegensatz zur Aussage der Hypothese verwenden die Old Order Amish in Wayne und Holmes County keine Elektrizität, und auch die alte Regel "Kein Traktor für die Feldarbeit" ist noch immer gültig. Eine Vergrößerung der Farmfläche ist nicht zu verzeichnen. Jedoch hat sich gemäß der Hypothese der Maschinenpark des einzelnen Farmers vergrößert, was einen Rückgang der nachbarlichen Arbeitsgruppen zur Folge hat.

## B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

### 1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe

Die gewerbliche Wirtschaft wird in der Idealform der Wirtschaft dadurch charakterisiert, daß alle berufstätigen nichtfarmenden Old Order Amish als Handwerker selbständig tätig sind oder im Falle von Unverheirateten und Jugendlichen bei Glaubensbrüdern in Anstellung stehen. Der berufliche Kontakt beschränkt sich in der Idealform der Wirtschaft fast ausnahmslos auf Glaubensbrüder.

Die traditionellen Gewerbebetriebe sind jene Handwerksbetriebe, deren Dienste und Produkte die traditionelle Agrarwirtschaft und die amische Sozialstruktur erhalten helfen und unterstützen. Zu ihnen gehören Buggywerkstatt, Schmiede, Sattlerei, Schuhmacherei und Stellmacherei<sup>1)</sup>. Diese Tätigkeiten werden an einem festen Ort, d.h. am Wohnort des Old Order Amish auf einer Farm in einer Werkstatt ausgeübt. In der Idealform der Wirtschaft wurde eine Werkstatt nur errichtet, um auf einer Farm, die in der Regel vom Familienoberhaupt hauptberuflich bewirtschaftet wurde, einen zusätzlichen Arbeitsplatz zu schaffen, sei es für einen Farmer im Ruhestand, einen körperlich Behinderten oder bei Kinderreichtum für einen der Söhne. Nur im Ausnahmefall war das Familienoberhaupt selbst in der Werkstatt tätig. Da die handwerklichen Berufe in der Idealform der Wirtschaft mehr im Sinne einer Beschäftigung als eines Berufs zu sehen sind - "to keep the boys busy and keep them out of trouble" - nimmt es nicht wunder, wenn es in manchen Distrikten vier oder fünf Schmiede gab und mehrere Schuhmachereien und Sattlereien. Ein Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Betrieben ergab sich nicht, weil die Old Order Amish die für sie am nächsten gelegene Werkstatt aufsuchten. Da zu jeder Werkstatt ein Farmbetrieb gehörte, war keine Familie von der Werkstatt wirtschaftlich abhängig. Ausnahmen bilden die Familien von körperlich Behinderten, die jedoch zusätzlich finanzielle Unterstützung von der Kirche erhalten.

Im Verlauf der Entwicklung gewannen die traditionellen gewerblichen Tätigkeiten, die in der Idealform der Wirtschaft nur als Zusatz zum Farmbetrieb galten, einen eigenständigen wirtschaftlichen Wert. Die Ursache für diesen Wandel ist in der zunehmenden Farmknappheit und den steigenden Landpreisen zu sehen, die einen Farmkauf erheblich erschweren oder gänzlich verhindern. Diese Faktoren haben zur Folge, daß der zur Werkstatt gehörende Landbesitz durch Vererbung oder Verkauf verkleinert wurde. Mit zunehmender Farmverknappung übernahmen Familienoberhäupter die Werkstätten und wurden z.T. sogar hauptberuflich als Handwerker tätig. Dadurch wurde erreicht, daß Haushaltsvorstände weiterhin am Wohnort in der Nähe ihrer Familie einem Beruf nachgehen können, wie es von der Kirche vorgesehen wird. Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren Jugendliche und Farmer im Ruhestand nur noch selten in diesen Farmwerkstätten tätig. Sie überlassen diese Erwerbsquellen Männern mit Familien und ergreifen andere Berufe, häufig außerhalb des Distrikts. Die wirtschaftliche Aufwertung der Handwerksbetriebe ging mit einer Verminderung der Werkstättenzahl und einer Vergrößerung der verbleibenden Werkstätten einher.

Die handwerklich tätigen Familienoberhäupter besitzen in der Regel kleine bis mittelgroße Farmen (20 bis 70 Acres), die sie bewirtschaften, so daß sich ihr Gesamteinkommen sowohl aus Einkünften von der Werkstatt als auch von der Farm zusammensetzt. Darüber hinaus bildet die Farmwirtschaft die Grundlage zur Selbstversorgung und Vorratswirtschaft, die jedoch in gleicher Weise wie bei den hauptberuflichen Farmern eine abnehmende Tendenz zeigen. Große Farmen um 100 Acres gehören zu den Ausnahmen. In den

---

1) Berufe wie Maler, Maurer, Dachdecker u. ä. gehören nicht zu den traditionellen, da innerhalb der Gemeinde kein Bedürfnis für ihre Dienste besteht, weil diese Tätigkeiten im Bedarfsfalle von jedem Amish selbst ausgeführt werden. Andere Tätigkeiten, die vorwiegend von älteren Farmern als Feierabendbeschäftigung ausgeübt werden, sollen nicht als Beruf gezählt werden, zumal nur jeweils ein oder zwei Old Order Amish im Ruhestand sich damit befassen, z.B. Uhrenreparatur, Buchbinden, Teppichweben und Besenbinden.

Fällen, in denen die Farmfläche kleiner als 20 Acres ist, können nennenswerte Gewinne nicht mehr erwirtschaftet werden. Diese kleinen Farmen werden als Weide für das Buggy Pferd und ein oder zwei Kühe genutzt. In wenigen Fällen werden darüber hinaus Schweine gehalten. Ist der Landbesitz kleiner als 20 Acres, werden von seinem Besitzer zwei Handwerke gleichzeitig ausgeübt wie z.B. Buggybau und Stellmacherei oder Sattlerei und Schuhmacherei, um so ein ausreichendes Einkommen zu erzielen.

Im Untersuchungsgebiet von Wayne und Holmes County mit seinen 54 Distrikten üben insgesamt 62 Haushaltsvorstände diese traditionellen (nichtholzverarbeitenden) Gewerbe aus. 53 von ihnen, das sind 3,2 % aller Haushaltsvorstände, betreiben dies in Verbindung mit der Bewirtschaftung einer Farm, eines kommerziell betriebenen Obstgartens (zwei Old Order Amish) oder auch als einzige Einnahmequelle. Die restlichen neun Amish haben neben ihrem Handwerksbetrieb noch eine außerlandwirtschaftliche Einnahmequelle. Die Untersuchungen ließen in der Verteilung der Werkstätten im Siedlungsgebiet keine Abhängigkeit von dem Entwicklungsstand der Wirtschaft einzelner Distriktgruppen erkennen, da die Old Order Amish aller Distrikte die Leistungen dieser Gewerbebetriebe gleichermaßen in Anspruch nehmen.

Tab. 15: Anzahl und Verteilung der traditionellen nichtholzverarbeitenden Gewerbe in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)

Distriktgruppe	Anzahl der Distrikte	Anzahl der Haushalte	Haushaltsvorstände mit traditionellem nichtholzverarbeitendem Gewerbe			Anteil an allen Berufen in Prozent	
			Hauptberufl., z. T. mit Farmwirtschaft	Nebenberufl. mit außerlandwirtschaftl. Nebenverdienst	Anzahl pro Distrikt	hauptberuflich	nebenberuflich
streng konservativ	9	277	7	4	1,2	2,5 %	1,4 %
konservativ	32	1 027	31	4	1,1	3,0 %	0,4 %
gemäßigt	11	318	14	1	1,4	4,4 %	0,3 %
liberal	2	56	1	-	0,5	1,8 %	-
insgesamt	54	1 678	53	9	1,1	3,2 %	0,5 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

Die Hypothese sieht die Entwicklung der traditionellen Gewerbe in Verbindung mit einer Ausdehnung des Kundenkreises auf Nichtamische, einer Vergrößerung der Werkstätten, der Zunahme der Zahl der Angestellten und der Modernisierung der Arbeitsweise. Die Untersuchungen haben nicht alle diese Aspekte bestätigen können. Zwar läßt sich eine Ausdehnung des Kundenkreises auf Nichtamische nachweisen, jedoch ist sie nur geringfügig. Eine Vergrößerung der Kundenzahl ist in erster Linie bei den Schuhmachereien zu verzeichnen. Diese Tendenz ist auch bei Sattlereien und Schmieden erkennbar, da sich Nichtamische in der ländlichen Umgebung Pferde als Hobby halten. Im Gegensatz zur Aussage der Hypothese hat nicht die Ausdehnung des Kundenkreises eine Vergrößerung der Werkstätten bewirkt. Wie bereits dargelegt wurde, sind es die Faktoren Farmknappheit und hohe Landpreise, die für die wirtschaftliche Aufwertung dieser gewerblichen Berufe ursächlich verantwortlich sind. Die Zunahme der Beschäftigten ist minimal. Die Betriebe stellen höchstens zwei Old Order Amish, häufig Jugendliche, als Arbeitskräfte ein. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Maschinen wie auch die Arbeitsweise trotz der vergrößerten Kundenzahl unverändert traditionell geblieben sind. Keine der Werkstätten gerät in wirtschaftliche Abhängigkeit von nichtamischen Kunden. Elektrizität wird nicht benutzt. Eigentum an Automobilen wird nicht erlangt.

Die Betriebsform der traditionellen nichtholzverarbeitenden Betriebe hat seit der amishen Idealform der Wirtschaft keine nennenswerte Entwicklung erfahren.

## 2. Die Holzverarbeitenden Betriebe

Zu dem traditionellen Gewerbe gehören auch die Holzverarbeitenden Betriebe. In der Idealform der Wirtschaft gehen die Old Order Amish diesen traditionellen Berufen entweder als selbständige Unternehmer oder als Angestellte bei einem Glaubensbruder nach. Obgleich die Ausübung dieser Berufe nur teilweise an eine Farmwerkstatt gebunden ist, da Tischler bei Kunden direkt arbeiten und Sägewerkearbeiter z. T. an transportablen Sägewerken beschäftigt sind, besaßen die in der Holzverarbeitung tätigen Haushaltsvorstände wie viele andere gewerblich Tätige eine Farm mit rund 55 Acres, auf der sie lebten und die sie in der gleichen Weise wie die hauptberuflichen Farmer bewirtschafteten. Ihr Einkommen setzte sich aus den Einkünften aus beiden Wirtschaftsbereichen zusammen.

Bei den Holzverarbeitenden Betrieben ist eine deutliche Entwicklung eingetreten, wobei die Ursache gleichermaßen in der zunehmenden Farmverknappung und in den steigenden Bodenpreisen zu sehen ist. Die Tätigkeit in der Holzwirtschaft ist unter Aufgabe der Farmwirtschaft zu einem Hauptberuf geworden. Diese Entwicklungstendenz wird durch den Rückgang nichtamischer Tischlereien gefördert. Das Ansteigen der nichtamischen Kundenzahl hat eine Vergrößerung der Werkstätten und eine Zunahme der Anzahl der amishen Handwerkergehilfen zur Folge. Die amishen Tischlereien und Sägewerke beschäftigen in der Regel 16 Arbeiter. Die amishen Arbeiter in den Holzverarbeitenden Betrieben sind zu 40 % Jugendliche, zu 40 % Farmer im Ruhestand, und nur 20 % sind Haushaltsvorstände. Der hohe Anteil der Farmer im Ruhestand, die weiterhin berufstätig sind, ist dadurch zu erklären, daß sie ihre Landwirtschaft betreibenden Söhne finanziell entlasten wollen. Aufgrund der verschärften Wirtschaftslage wird teilweise nicht genügend Gewinn auf der Farm erzielt, um ihnen eine ausreichende Altersrente zu zahlen.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung sind 177 Haushaltsvorstände (10,5 %) als Tischler, Zimmermann oder Sägewerkearbeiter hauptberuflich tätig, wobei sie entweder allein, in einer organisierten amishen Mannschaft oder in einem amishen oder nichtamishen Betrieb tätig sind. Nur 0,9 % der in der Holzwirtschaft tätigen Haushaltsvorstände haben einen zusätzlichen außerlandwirtschaftlichen Zweitberuf. In Holmes County ist aufgrund des größeren Waldbestandes, bedingt durch das hügelige Relief, eine Konzentration von zwölf Sägewerken und Tischlereibetrieben zu erkennen.

Die Tischlereibetriebe haben sich in ihrer Produktion meist spezialisiert, was am Beispiel einer Werkstatt dargestellt werden soll. Der Tischlereibetrieb "Schrock's Cabinet Shop" bei Millersburg, der acht amische Tischler beschäftigt, fertigt Möbel an, und zwar überwiegend Einbauküchen nach Maß. Die Auftraggeber sind nur zu 20 % Old Order Amish, so daß dieser Betrieb in wirtschaftlicher Abhängigkeit von nichtamishen Kunden steht. Der Einzugsbereich der nichtamishen Kunden beträgt bis zu 75 Kilometern und reicht somit über das amische Siedlungsgebiet hinaus. Die vergleichsweise niedrigen Preise, die gute handwerkliche Qualität und die allgemeine Zuverlässigkeit der Old Order Amish bewirken, daß die Anzahl der nichtamishen Kunden im Steigen begriffen ist und dies, obgleich der Eigentümer keine Reklame für seine Produkte macht. Dieser Tischlereibetrieb ist ein Beispiel dafür, wie sich - gemäß der Hypothese - im Verlauf der Entwicklung mit der Vergrößerung der Werkstatt und der Zunahme nichtamischer Kunden das Angebot wandelt und schließlich durch nichtamische Kunden bestimmt werden kann. Die Untersuchungen haben jedoch einen anderen Aspekt der Hypothese nicht bestätigen können, nämlich den, daß mit der Werkstattvergrößerung ein Wandel in der Arbeitsweise einhergeht, moderne Maschinen verwandt werden und Elektrizität eingeführt wird. Die Vorschriften des Gemeindebischofs und die grundlegenden Richtlinien der amishen Wirtschaftsweise sind unverändert intakt. Sie sind bindend und werden befolgt.

Die benötigte Energie wird durch Dieselmotoren erzeugt und mittels zahlreicher, die Werkstatt durchquerender Treibriemen auf die Maschinen übertragen. Solange der Eigentümer Old Order Amish ist, wird diese konservative Arbeitsweise und Energieherstellung aufrechterhalten.

Die Sägewerke der Old Order Amish haben sich im Verlauf der Entwicklung gemäß der Hypothese ebenfalls vergrößert, die Anzahl der amishen Arbeiter wurde erhöht. Nichtamische finden als Fahrer oder im Büro Anstellung. Der Kundenkreis wurde auf Nichtamische ausgedehnt, und auch das Angebot wurde den Wünschen und den Bedürfnissen der Nichtamischen angepaßt. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß bei der Hälfte der amishen Sägewerke die Funktion des Werkes dahingehend Erweiterung erfuhr, daß eine Weiterverarbeitung des Holzes zu Paletten oder Möbeln vorgenommen wird. In welcher Weise sich ein amishes Sägewerk entwickeln kann, soll am Beispiel von "Holmes Door and Lumber Co." bei Millersburg verdeutlicht werden. Der Ausgang des heutigen Betriebes war eine Sägemühle, die Bauholz herstellte. Heute überwiegt die Holzverarbeitung zu Möbeln. Außerdem werden sanitäre Einrichtungen, Herde und seit dem Jahre 1968 sogar Auslegware verkauft, d.h. alles, was zur Einrichtung eines Hauses benötigt wird. Der Betrieb hat 19 Angestellte, und zwar drei nichtamische Lastkraftwagenfahrer, fünf Old Order Amish im Büro und elf Old Order Amish in der Werkstatt. Der Betrieb wurde im Jahre 1958 an seine jetzige Stelle östlich von Millersburg verlegt. Die Tischlereiwerkstatt befindet sich im ersten Stock des 24 mal 49 Meter großen doppelgeschossigen Gebäudes. Sämtliche Maschinen werden auch in diesem amishen Betrieb durch einen Dieselmotor betrieben. Der Warenfahrstuhl des Werkes arbeitet mittels komprimierter Luft. Der amische Eigentümer plant den Bau eines neuen doppelgeschossigen Lager- und Ausstellungsgebäudes, für den die benötigte Energie ebenfalls von einem Dieselmotor geliefert werden soll. Die vergleichsweise preiswerte Arbeit sowie das qualitativ hochstehende handwerkliche Können amischer Handwerker sind grundlegende Faktoren, die die Ausdehnung dieses und auch anderer amischer Betriebe bewirken. Obgleich keine Reklame für den Betrieb gemacht wird, kommen die überwiegend nichtamischen Kunden aus einem Umkreis von maximal 53 Kilometern.

Der größte holzverarbeitende Betrieb ist die "Pallet All Corp.". An seinem Beispiel kann entsprechend der Hypothese eine weitere Entwicklungstendenz aufgezeigt werden. Der Betrieb wurde im Jahre 1946 von einem amishen Farmer gegründet. Mit zunehmender Vergrößerung schien dem amishen Unternehmer die Einführung von Elektrizität zur Bedienung moderner Maschinen unumgänglich. Die Umstellung des Werkes auf Elektrizität wurde im Jahre 1963 vorgenommen. Da jedoch die Verwendung von Elektrizität in amishen Betrieben und Haushalten von der Kirche untersagt ist, hat der Eigentümer mit einem Nichtamish eine Kooperation gegründet, um der Gefahr des Kirchenbannes zu entgehen. Der Betrieb hat im Jahresdurchschnitt 120 Arbeiter, von denen 90 Old Order Amish sind (Jugendliche, Haushaltsvorstände, Farmer im Ruhestand). Die amishen Arbeiter werden mit werkseigenen Bussen aus den umliegenden Distrikten zur Arbeit abgeholt und wieder zurückgebracht<sup>1)</sup>.

Auf ähnliche Weise wurde in dem Werk "Wayne Door Co." in Mt. Hope vorgegangen (35 Arbeiter, davon 25 Old Order Amish), um Elektrizität benutzen zu können. Auch das einzige amische Sägewerk in Wayne County, "Hochstetler Lumber Co." bei Apple Creek, hat seit dem Jahre 1966 mit dem neuen nichtamishen Eigentümer eine Umstellung auf Elektrizität vorgenommen. An der Belegschaft hat sich jedoch nichts geändert. Von den 30 Arbeitern sind 20 Old Order Amish. Im Distrikt 31 nahm ein amisher Sägewerkeigentümer Elektrizität in Anspruch, wurde jedoch von seiten der Kirche gezwungen, seinen Betrieb aufzugeben, da er alleiniger Eigentümer des Werkes blieb. Dies beweist, daß trotz Vergrößerung der Werkstätten, Zunahme der Arbeiter und Ausdehnung des Kundenkreises die Bischöfe nicht bereit sind, diese Neuerung zu gestatten.

---

1) Dieser Betrieb wurde bei der Ermittlung der durchschnittlichen amishen Beschäftigtenzahl nicht herangezogen, da der Mitinhaber kein Old Order Amish ist und da Elektrizität benutzt wird.

### 3. Ursachen und Kriterien zur Wahl nichttraditioneller Berufe

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Anzahl der Old Order Amish, die Berufe außerhalb der Landwirtschaft ergreifen, zugenommen. Während in der Idealform der Wirtschaft noch rund 90 % aller Haushaltsvorstände als hauptberufliche Farmer tätig waren <sup>1)</sup>, sind es zum Zeitpunkt der Untersuchung im Durchschnitt 68,2 %, in einem Distrikt (Nr. 53) sogar nur 31,5 %. Die Ursache des Wandels in der Berufsstruktur kann jedoch nicht auf einen Wandel in der Wertordnung der Old Order Amish zurückgeführt werden, da als Idealberuf noch heute der des hauptberuflichen Farmers gilt.

Die Hypothese erklärt die Zunahme der nichttraditionellen Berufe als eine Folge der Entwicklung in der Agrarstruktur, indem durch Aufgabe der arbeitsintensiven gemischten Landwirtschaft Arbeitskräfte frei werden, die nichttraditionelle Berufe ergreifen. Die Untersuchungen zeigen jedoch, daß die Zunahme der gewerblich Tätigen sich nur z. T. durch die frei werdenden Farmgehilfen als Folge der Aufgabe der Diversifikation erklären läßt. Entscheidender ist, daß es nur einem kleinen Prozentsatz der Old Order Amish gelingt, Farmer zu werden. Die übrigen haben keine andere Möglichkeit, als eine Arbeit in einem modernen Gewerbebetrieb zu ergreifen. Dies erklärt den Wandel in der Berufsstruktur. Die Zunahme der gewerblichen Arbeitsbereiche und die Entwicklung einer modernen gewerblichen Wirtschaft sind die Folge.

Die Untersuchungen haben ergeben, daß mehrere Faktoren für die Zunahme der nichttraditionellen Berufe ursächlich verantwortlich sind, indem sie die Ausübung des Idealberufes der Old Order Amish erschweren und in den meisten Fällen sogar verhindern. Entscheidend sind Familiengröße, Farmknappheit und Bodenpreise. Diese Faktoren werden im folgenden genauer behandelt.

Die Old Order Amish gehören zu den Sozialgruppen mit der höchsten Geburtenrate (Tab. 16). Frühe Eheschließung, das Verbot jeglicher Geburtenkontrolle und das Gebot der Bibel "Seid fruchtbar und mehret euch" (1. Moses 1:28) erklären eine Geburtenrate, die fast doppelt so hoch ist wie die der USA. Eine amische Familie im Jahre 1967 hatte im Durchschnitt 6,6 lebende Kinder.

Tab. 16: Geburtenrate ausgewählter Bevölkerungsgruppen (1968)

Bevölkerungsgruppe	Geburtenrate
USA	17,4
Old Order Amish	33,3
Hutterer <sup>+) </sup>	45,9
Indien	41,0

<sup>+)</sup>  Geburtenrate der Hutterer ermittelt aus den Jahren 1941-1950.

Quelle: Pockets of high fertility in the United States (1968, S. 30).

Der Faktor der Farmknappheit erklärt sich aus dem Zusammenwirken der hohen Geburtenrate und der durch den Glauben geprägten Sozialstruktur. Diese beruht zum einen auf räumlich dichtem Zusammenleben und zum anderen auf dem als Ideal geforderten Beruf, dem des Farmers. Die Old Order Amish halten an ihrem Landbesitz fest. Zahlreiche Farmen sind seit der Pionierzeit im Besitz einer Familie. Die Old Order Amish stellen die Bevölkerungsgruppe mit der geringsten Mobilität in den USA dar. 91,7 %

---

1) Nach Aussage der Old Order Amish.



der männlichen Amish werden in derselben Gemeinde geboren wie ihre Väter, und die meisten von ihnen bleiben in der gleichen Township. Aufgrund ihrer sozial-religiösen Einstellung zur Landwirtschaft, der hohen Kinderzahl und der geringen Mobilität wird nur im Ausnahmefall (z.B. Kinderlosigkeit, Auswanderung) eine amische Farm angeboten. Somit ist die Möglichkeit des Landerwerbs fast ausschließlich auf den Kauf nichtamischer Farmen beschränkt. Im Kern, dem ältesten Teil des Siedlungsgebietes, ist diese Möglichkeit des Landkaufs weitgehend erschöpft. Im Jahre 1947 wanderten drei Gemeinden der Church Amish geschlossen aus. Dies gab den Old Order Amish zu jener Zeit genügend Farmen zur Auswahl, so daß den Söhnen als Mitgift eine Farm gegeben werden konnte, wie es in der Idealform der Wirtschaft üblich war. Bereits zehn Jahre später machte sich jedoch erneut eine Farmknappheit bemerkbar, die seit dem Ende der fünfziger Jahre ein vorrangiges Problem darstellt.

Die zentral gelegenen Distrikte im Siedlungsgebiet sind bereits dicht von Old Order Amish besiedelt. Auch in den locker besiedelten Distrikten an der Siedlungsperipherie ist das Farmangebot gering. Die Farmknappheit hat zur Folge, daß häufig drei Generationen auf einer Farm leben, wobei nur eine Familie ihren Lebenserwerb auf der Farm erzielen kann. Um verheirateten Söhnen mit Familien die Möglichkeit zu geben, den amischen Idealberuf auszuüben, ziehen sich die Väter frühzeitig von der Farmarbeit zurück. Sie betrachten sich als "semi-retired".

Trotz der Farmknappheit kaufen die Amish nicht jede angebotene Farm auf. Sie berücksichtigen ihre Lage und die Qualität des Bodens. Schlechte Böden und starkes Relief sind ebenfalls maßgebliche Faktoren, die die Old Order Amish von einer Besiedlung abhalten. Jedoch auch anthropogene Faktoren wie z.B. die Nähe einer städtischen Siedlung und verkehrsreicher Landstraßen setzen der Ausdehnung gewisse Grenzen. Der viel befahrene Highway 30 in Wayne County bildete für viele Jahre die nördliche Grenze der Ansiedlung. Erst im Jahre 1957 haben sich Familien, bedingt durch die Farmknappheit, nördlich des Highways angesiedelt und eine neue Gemeinde (Distrikt 1) gegründet (Karte 7). In den letzten 15 Jahren sind die angebotenen Farmen in diesem Bereich fast ausnahmslos von Old Order Amish aufgekauft worden. Eine weitere Ausdehnung des Siedlungsgebietes ist seit dem Jahre 1965 durch Gemeindegründungen im Westen (Distrikte 21 und 54) zu verzeichnen. Um die amische Lebensform weiterhin zu gewährleisten, kommen nur solche Farmen zum Kauf in Betracht, die im Einzugsbereich einer Gemeinde liegen. Der Einzugsbereich, der durch die Reichweite des Pferdefuhrwerks bestimmt wird, liegt bei maximal 16 km.

Ein wesentlicher Faktor, der den Farmerwerb erschwert, sind die hohen Bodenpreise. Dieser Faktor ist in der Hypothese berücksichtigt. Innerhalb von 30 Jahren haben sich die Farmpreise bei Farmen um 100 Acres vervierfacht, bei Kleinfarmen fast verzehnfacht<sup>1)</sup>. Der Anstieg der Preise vollzog sich besonders in den letzten zehn Jahren. Der besonders starke Wertzuwachs der Kleinfarmen erklärt sich durch die große Nachfrage durch Jungfamilien, die sich eine große Farm noch nicht leisten können, zum weiteren dadurch, daß der Wert des Farmwohnhauses und der zahlreichen Wirtschaftsgebäude im Verkaufspreis enthalten sind und sich somit bei einer kleinen Farm stärker im Acrepreis auswirken.

Die Kosten für die Grundausrüstung einer Farm mit Vieh, Geräten und Maschinen sind ebenfalls erheblich gestiegen. Im Jahre 1930 konnte eine Farm mit 1 000 bis 2 000 \$ ausgestattet werden, heute sind für die gleiche Grundausrüstung 5 000 bis 6 000 \$ notwendig.

Die Höhe des Kaufpreises einer Farm ist abhängig von Anzahl und Zustand der Gebäude, von Relief und Bodenqualität. Dabei ist der Preis einer amischen Farm aufgrund der zahlreichen Wirtschaftsgebäude, des guten Zustandes der Gebäude und Zäune und der hohen Qualität des Bodens in der Regel drei- bis

---

1) Im Jahre 1945 wurden für eine gute Farm von 102 Acres Größe 12 000 \$ (117,60 \$ / Acre) gezahlt. Im Jahre 1971 wurde eine qualitativ gleichwertige Farm von nur 80 Acres Größe für 40 000 \$ (500 \$ / Acre) verkauft. Im Jahre 1940 wurden für 28,5 Acres 2 700 \$ (94,70 \$ / Acre) gezahlt, 30 Jahre später für die gleiche Farm 25 000 \$ (877,10 \$ / Acre).

viermal höher als der einer nichtamischen Farm. Unabhängig von diesen allgemein preisbestimmenden Faktoren ist für amische Farminteressenten die Lage der Farm, d.h. ihre Entfernung zum amischen Siedlungsgebiet, von vorrangiger Bedeutung. So ist der Zustand des Bodens z.B. bei einem Farmkauf für die Old Order Amish von geringerem Interesse als die Nähe zum Siedlungsgebiet, da die Ertragsfähigkeit des Bodens in wenigen Jahren wieder aufgebaut werden kann. Je näher eine Farm zur Siedlung liegt, d.h. zum räumlichen Zentrum des Gebietes, das als erstes besiedelt wurde und heute die dichteste amische Besiedlung aufweist, desto höher steigt der Farmwert für die Old Order Amish. Aus sozial-religiösen Gründen ist die Nähe einer Farm zum Siedlungskern dem Amish so bedeutsam, daß er bereit ist, für eine schlechte Farm im Zentrum mehr zu bezahlen als für eine qualitativ bessere an der Siedlungsperipherie. Im Zentrum des Siedlungsgebietes, d.h. ungefähr in dem Dreieck zwischen Mt. Hope, Charm und Walnut Creek, wurden bis 1 000 \$ / Acre geboten, an der Siedlungsperipherie 500 \$ / Acre und nördlich der verkehrsreichen Highway 30, die mit amischen Verkehrsmitteln schwer zu überqueren ist, 400 \$ / Acre für jeweils qualitativ gleichwertige Farmen.

Außer diesen Faktoren, die den Erwerb einer Farm erheblich erschweren und in den meisten Fällen die Tätigkeit in der Landwirtschaft verhindern, werden von den Old Order Amish selbst noch genannt: zu hohe Zinsen, zu hohe Steuern, zu geringe Profite, der Mangel an Kapital, zu hohe Lebenshaltungskosten durch Inflation und die Schwierigkeit, passende, der amischen Arbeitsweise entsprechende Werkzeuge und Maschinen zu finden, da diese nicht mehr hergestellt werden. Auch die Möglichkeit, auf nichtamischen Farmen als Arbeiter oder Pächter tätig zu sein, besteht nur noch im Ausnahmefall<sup>1)</sup>. Die nichtamischen Farmer bewirtschaften ihr Land mit Hilfe moderner Maschinen selbst und sind zum Teil an einer Vergrößerung der Farmfläche interessiert, um rentabel wirtschaften zu können. In der heutigen Situation ist es für junge Old Order Amish fast unmöglich, sich im Siedlungsgebiet als Farmer niederzulassen, mit Ausnahme der Fälle, in denen eine Farm geerbt, durch Heirat erlangt oder von vermögenden Eltern eine erhebliche finanzielle Starthilfe gegeben wird. Durch Gewinne aus der Farmwirtschaft allein können diese beträchtlichen Anfangsschulden nicht abgetragen werden.

Als einen möglichen Ausweg aus dieser Situation wählen manche Old Order Amish die Abwanderung in andere Counties oder Staaten, wo ausreichend Farmland zu vergleichsweise billigen Preisen angeboten wird. Die Abwanderung erfolgt in der Regel von mehreren (im Durchschnitt zwölf) Familien gleichzeitig und ist stets mit einer Gemeindeneugründung verbunden. Die Erfahrung zeigt, daß bei ausreichender Familienzahl - mindestens sechs Familien - die Sozial- und Religionsstruktur der Old Order Amish erfolgreich aufrechterhalten werden kann. Andere, nicht minder wichtige Faktoren, die zur Abwanderung führen können, sind der Wunsch, staatliche Vorschriften zu umgehen (z.B. Länge des Schulbesuches, Zahlung von Sozialabgaben<sup>2)</sup> u. ä.) und das Bestreben, Neuerungen in der amischen Sozial-, Religions- oder Wirtschaftsstruktur einzuführen. Die Abwanderung in andere Counties oder Staaten wird jedoch nur von einem vergleichsweise kleinen Prozentsatz der Jugendlichen und jungen Paare als Ausweg gewählt. In der Regel bleiben die Old Order Amish im Siedlungsgebiet wohnen.

In dem Maße, in dem die Möglichkeit, eine Farm im Untersuchungsgebiet zu erwerben oder zu pachten, aufgrund der oben dargestellten Faktoren abnimmt, nehmen die nichtlandwirtschaftlichen Berufe zu. Gemäß der Hypothese soll die Art des gewählten nichtlandwirtschaftlichen Berufes in Abhängigkeit vom jeweiligen Stand der wirtschaftlichen Entwicklung stehen. Dies ist jedoch nur bedingt richtig. Als die Bischöfe sich erstmalig gezwungen sahen, bezüglich der Berufswahl ihrer Gemeindemitglieder Konzessionen zu

- 
- 1) In der Idealform der Wirtschaft waren amische Jugendliche als Farmarbeiter und auch als Pächter tätig, bevor sie genügend Geld erspart hatten, um zum Zeitpunkt der Eheschließung eine eigene Farm - häufig mit finanzieller Hilfe der Eltern - zu erwerben und auszustatten.
  - 2) Dieser Faktor war Ende der fünfziger Jahre bedeutsam. Nach langjährigen Prozessen wurden die Old Order Amish im Juli des Jahres 1965 vom Obersten Gerichtshof von der Zahlung der Sozialabgaben befreit.

machen, empfahlen sie, Tätigkeiten mit landwirtschaftlichem Bezug zu wählen. Diese von der Kirche sanktionierten Erwerbsmöglichkeiten wurden in der Regel bevorzugt ergriffen. Da diese Berufe jedoch nur in vergleichsweise geringer Anzahl zur Verfügung standen, waren die restlichen Arbeitssuchenden gezwungen, auf Berufe ohne landwirtschaftlichen Bezug zurückzugreifen. Befragungen ergaben eindeutig, daß heutzutage die Berufswahl von den zur Verfügung stehenden Arbeitsmöglichkeiten und von dem individuellen Können und der Neigung des einzelnen abhängig ist. Weitere Faktoren, die bei der Auswahl herangezogen werden, sind Verdienstmöglichkeiten, Entfernung des Arbeitsplatzes vom Wohnort und beruflicher Kontakt mit anderen Amish. Grundsätzlich bedarf jede nichttraditionelle Tätigkeit der Zustimmung des Gemeindebischofs, so daß die Berufsstruktur in einem Distrikt letztlich von der Entscheidung der Kirche abhängig ist.

In der Regel stehen die Bischöfe liberaler Distrikte nicht nur agrarwirtschaftlichen Fragen, sondern auch nichttraditionellen Berufen aufgeschlossen gegenüber. Sie tolerieren Erwerbsmöglichkeiten, die von Bischöfen streng konservativer Distrikte unter Androhung des Bannes verboten werden. Die Kriterien zur Bewertung, d. h. zur Befürwortung oder Ablehnung eines nichttraditionellen Berufes, sind komplex und werden selbst innerhalb einer Distriktgruppe nicht einheitlich von den Bischöfen gehandhabt<sup>1)</sup>.

#### Kriterien zur Bewertung eines nichttraditionellen Berufes:

- Vorhandensein eines Bezuges zur Agrarwirtschaft
- Art des Bezuges zur Agrarwirtschaft
- Bezug zu einem traditionellen Gewerbe
- Größe des Betriebes
- Glaubenszugehörigkeit des Eigentümers
- Anzahl der Arbeiter
- Anzahl der amishen Arbeiter
- Vorherrschende Sprache während der Arbeit
- Häufigkeit und Intensität des Kontaktes mit Andersgläubigen
- Art der Tätigkeit (z.B. Fließbandarbeit, Bedienen moderner Maschinen)
- Art des hergestellten Produktes
- Dauer der zeitlichen Trennung von der Familie
- Entfernung des Arbeitsplatzes vom Wohnort
- Lage des Arbeitsplatzes zur Gemeinde
- Benutzte Verkehrsmittel zur Arbeit (Buggy, Mitfahrgelegenheit, werkseigener Bus etc.).

Im Verlauf der Entwicklung können die einzelnen Kriterien, wie bei jeder Wertordnung, eine andere Gewichtigkeit erlangen, so daß die Bewertung der nichttraditionellen Berufe neu erfolgt. Berufe, die z.B. einst als zu weltlich verboten wurden, können später toleriert werden.

#### 4. Die Old Order Amish in modernen Gewerbebetrieben

Das Zusammenwirken der verschiedenen oben dargestellten Faktoren hat zur Folge, daß die Old Order Amish Berufe ergreifen, die nicht zu den traditionellen Wirtschaftsbereichen gehören. Die Old Order Amish werden entweder Unternehmer und eröffnen selbst neue Betriebe, oder sie werden Arbeiter in einem amishen oder nichtamishen Betrieb.

---

1) Es war nicht möglich, Einblick in die Entwicklung der Bewertung zu erlangen. Diese wird als interner Belang der Kirche angesehen; es wird kaum Auskunft erteilt.

Als erstes Beispiel für einen modernen amishen Betrieb sei die Werkstatt von Ervin Gingerich westlich von Berlin genannt. Der Old Order Amish, dem die Benutzung eines Traktors für die Feldarbeit von der Kirche verboten ist, betreibt eine Reparaturwerkstatt und handelt mit alten, selbst reparierten Gebrauchstraktoren. Im Geschäft führt er für amische Kunden Maschinen, deren Gebrauch ihnen gestattet ist. Zwei weitere amische Reparaturwerkstätten sind "Schlabach Engine Shop" bei Apple Creek und "A. and A. Mower and Paint Co." bei Millersburg. Die letztere handelt auch mit Kleinmaschinen, Gartengeräten und Farben. Die Notwendigkeit der Existenz amischer Maschinenreparaturwerkstätten ist zum einen dadurch zu erklären, daß den Old Order Amish die Benutzung von Traktoren für Arbeiten auf dem Hof gestattet ist, zum anderen, daß die Spezialisierung in der Agrarwirtschaft eine Vergrößerung des Maschinenparks mit sich bringt. Als ein weiteres Beispiel eines modernen amishen Gewerbebetriebes sei die "Kline, Lumber and Hardware Co." bei Berlin genannt, die sich auf den Verkauf von Holz und Eisenwaren spezialisiert hat. Zu den neuartigen amishen Betrieben gehört auch die Saatgutfirma "Yoder Hybrid Corn Co." in Berlin.

Ein gemeinsames Merkmal der neuen amishen Betriebe ist, daß ihr Angebot und ihre Dienste nicht, wie bei den traditionellen Gewerbebetrieben, ausschließlich auf amische Kunden ausgerichtet sind. Die neuen amishen Betriebe sichern nicht nur den Lebensunterhalt des Eigentümers, sondern bieten auch amishen Angestellten (durchschnittlich 1,8) eine Verdienstmöglichkeit. Anstellung in einem amishen Betrieb wird von den Old Order Amish bevorzugt gewählt, da hier für sie ideale Arbeitsbedingungen vorhanden sind: Der Beruf wird im Siedlungsgebiet ausgeübt, die Anstellung erfolgt bei einem Glaubensbruder, Arbeitskollegen und Kunden sind zum großen Teil Old Order Amish, und die Tätigkeit zeigt einen gewissen Bezug zur Agrarwirtschaft.

Mit den neuen amishen Werkstätten vergrößert sich die Anzahl der von Old Order Amish ausgeübten handwerklichen Tätigkeiten (z.B. Mechaniker). Darüber hinaus werden andere Handwerksberufe ergriffen, die in der amishen Idealform der Wirtschaft nicht ausgeübt wurden, z.B. Maler, Dachdecker, Fliesenleger, Installateur, Maurer und Rohrleger. In der Regel sind diese Handwerker bei nichtamishen Firmen angestellt, die auch für den Transport zur Arbeitsstelle Sorge tragen. 2,9% der Haushaltsvorstände üben hauptberuflich ein Handwerk aus, das nicht zu den traditionellen Handwerken zählt. Diese handwerklichen Berufe finden die Anerkennung der Bischöfe aller Distrikte. Die Beschäftigung als Handwerker oder Arbeiter in nichtamishen Futtermühlen, Käsereien, Saatgutgeschäften, Schlachtereien und Molkeverarbeitungsbetrieben<sup>1)</sup> findet ebenfalls die Zustimmung der Bischöfe, da hier eine Verbindung zur Agrarwirtschaft besteht. 1,6% der Haushaltsvorstände arbeiten hauptberuflich in diesen genannten Betrieben.

Nur im Ausnahmefall sind Old Order Amish im Dienstleistungssektor tätig, z.B. im Gaststättenwesen, auf der Post, an Tankstellen und als Verkäufer im Einzelhandel. Da diese Berufe in der Regel innerhalb des amishen Siedlungsgebietes ausgeübt werden und bei einigen der Kontakt mit Glaubensbrüdern auch während der Arbeitszeit erhalten bleibt, werden diese Erwerbsmöglichkeiten ebenfalls toleriert.

## 5. Die Old Order Amish in der Industrie

Im Siedlungsgebiet von Wayne und Holmes County gibt es Industriebetriebe, die bereits in den vierziger Jahren gegründet wurden und die seit ihrer Gründung amische Arbeiter beschäftigen. Die Wahl des Standortes erfolgte zu jener Zeit unabhängig von der Existenz der Sozialgruppe der Old Order Amish. Die "Kidron Body Co." z.B., die im Jahre 1946 die Produktion von Behältern aus Blechplatten und Karosserien für Lastkraftwagen aufnahm, befindet sich in Kidron, da der Gründer des Werkes in diesem Ort

---

1) Die Fabrik "Sugarcreek Whey Products" stellt aus der Molke Trockenfutterzusätze für die Schweine- und Hühnerzucht her.

seinen Wohnsitz hatte. Zum Zeitpunkt der Untersuchung beschäftigte der Betrieb 195 Personen, 181 Männer und 14 Frauen. 28 männliche Arbeiter (15,4%) sind Amish. Die Lage der Ziegeleien im südlichen Holmes County und Tuscarawas County, die des Braunkohletagebaus im Nordosten von Holmes County und die der Kiesgruben westlich von Fredericksburg in Wayne County sind bedingt durch die Lagerstätten. Seit der Gründung der einzelnen Betriebe sind amische Arbeiter beschäftigt. Zum Zeitpunkt der Untersuchung war ihr Anteil z.T. erheblich. In der "Holmes Limestone Co.", die im Jahre 1948 die Produktion aufnahm, sind heute 58 Personen beschäftigt, von denen 25 Old Order Amish sind (43,1%).

Mitte der fünfziger Jahre haben sich Industriebetriebe zunehmend in dem ländlichen amischen Siedlungsgebiet niedergelassen. Die Ansiedlung von Industrie erfolgte einerseits aufgrund der Bemühungen der "Berlin Development Corp.", deren Anliegen es ist, die Landstraße 120 nordöstlich von Berlin zu einem Industriezentrum zu entwickeln. Unabhängig von dem Bestreben der "Berlin Development Corp." stellte sich als ein entscheidender Faktor für die Standortwahl mehrerer Industriebetriebe die Existenz der Old Order Amish als potentielle Arbeiter heraus. Dies ist bemerkenswert! Die Old Order Amish, als überdurchschnittlich gute und zuverlässige Arbeiter bekannt, erhalten als Faktor Arbeitskraft eine höhere Bewertung als andere in der Literatur hinlänglich beschriebene Standortfaktoren.

Für die Firma "AlSCO Anaconda Inc." in Sugarcreek, Tuscarawas County, z.B. war nach Aussage des Werkmanagers die Existenz der Old Order Amish ein entscheidender Faktor für die Niederlassung des Werkes in Sugarcreek. In der Fabrik, in der Aluminium-Fenster und -Türen produziert werden, sind zwischen 150 (Februar und März) und 450 Arbeiter (Juli bis November) beschäftigt. Nach Schätzung mehrerer amischer Arbeiter sind rund 100 Old Order Amish ganzjährig in der Fabrik angestellt, das sind je nach Saison zwischen 22% und 66%<sup>1)</sup>.

Der Standort eines weiteren Werkes der Firma "AlSCO Anaconda Inc." wurde maßgeblich durch die guten Erfahrungen mit amischen Arbeitern bestimmt. Um in dem neuen Werk einen recht hohen Anteil amischer Arbeiter zu erreichen, mußte der Haupthinderungsgrund, der potentielle amische Arbeitnehmer fernhielt, nämlich das Transportproblem, umgangen werden. Aus diesem Grund wurde das zweite Werk im Jahre 1964 in ein dicht von Old Order Amish besiedeltes Gebiet, nach Winesburg, gelegt. Der Anteil der männlichen und weiblichen amischen Arbeiter ist mit 77,2% (112 von insgesamt 145 Arbeitern) der höchste, der im ganzen Untersuchungsgebiet ermittelt wurde.

Für die Fabrik "Yoder Clutch Co.", die Maschinenteile herstellt, sind die Old Order Amish als Arbeiter ebenfalls ein derart wichtiger Faktor, daß die Werksleitung einer Verlegung des Betriebes von Orrville ins amische Siedlungsgebiet nach Trail zustimmte, um speziell für amische Arbeiter besser erreichbar zu sein. Durch Umsiedlung wurde das Transportproblem gelöst, so daß die Hälfte der 70 Arbeiter Old Order Amish sind.

Ein anderer Industriebetrieb, der durch die Initiative der "Berlin Development Corp." im Jahre 1968 nach Berlin, Holmes County, kam, ist die "Owens Illinois Inc.". Sie produziert Plastikdeckel und Flaschenverschlüsse. Der Werkmanager W.J. Gorman betont, daß die Existenz der Old Order Amish als potentielle Arbeiter für die Standortwahl der Fabrik mit entscheidend war! Im Werk sind 186 Männer und Frauen beschäftigt. 36 der Arbeiter (19,3%) sind Amish, wobei es sich um drei Männer, fünf Frauen und 28 Mädchen handelt. Es ist wichtig hervorzuheben, daß in den gemäßigten und liberalen Distriktgruppen des amischen Siedlungsgebietes die Arbeit in Fabriken auch den Frauen gestattet ist. Die Stellung der Frau in der Wirtschaft erfährt dadurch eine neue Bewertung. Während in der Idealform der Wirtschaft ihr Aufgabenbereich ausschließlich auf die Versorgung der Familie beschränkt blieb (Selbstversor-

---

1) Der Werkmanager William E. Doll weigerte sich, die Anzahl der amischen Arbeiter zu nennen, aus Angst vor einer möglichen Übertretung des Gesetzes für "Equal Employment Opportunity", das gleiche Bedingungen für alle Arbeitnehmer vorsieht.

gung und Vorratswirtschaft), ist ihr nun auch eine Erwerbstätigkeit gestattet. Diese Möglichkeit wird besonders von unverheirateten Frauen wahrgenommen, denn ihre Berufstätigkeit und ihre Ersparnisse sind wesentlich für den Kauf einer Farm nach der Eheschließung. In der Geflügelschlachterei "Case Poultry Inc." in Winesburg z.B. sind alle 45 amishen Arbeiter weibliche Jugendliche.

Nach Überzeugung des Werkmanagers W.J.Gorman der Firma "Owens Illinois Inc." sind auch andere Industriezweige wie z.B. die Wohnwagenindustrie daran interessiert, den Standort ihrer Fabrik in das Siedlungsgebiet der Old Order Amish zu legen, um ebenfalls von dem handwerklichen Können der amishen Arbeiter zu profitieren. Die Befragungen haben bestätigt, daß die Erfahrungen, die die Wohnwagenindustrie in anderen Staaten, z.B. in Indiana und Pennsylvania, mit amishen Arbeitern gemacht hat, tatsächlich bei der Standortwahl neuer Niederlassungen in Ohio mit entscheidend waren.

Die Firma "Shasta Mobile" z.B. hat ihre Fabrik in das amische Siedlungsgebiet in die Nähe von Apple Creek gelegt. Sie hat im Oktober 1969 die Produktion aufgenommen und hatte zum Zeitpunkt der Untersuchung 65 Beschäftigte einschließlich der Büroangestellten. Es war nicht möglich, von der Werkleitung Informationen über Anzahl und Herkunft der Arbeitnehmer zu erlangen<sup>1)</sup>. Nach Auskunft von dort beschäftigten Old Order Amish sind knapp die Hälfte der Arbeiter Old Order Amish, die meisten anderen sind Beachy Amish oder Angehörige anderer mennonitischer Gruppen. Die amishen Fabrikarbeiter kommen aus einem Einzugsbereich von bis zu 20 Meilen. Die Mehrzahl von ihnen hat eine Mitfahrgelegenheit bei nichtamishen Arbeitern, die übrigen kommen zu Fuß oder mit dem Rad. Von den 20 amishen Arbeitern sind 15 unverheiratet und fünf verheiratet. Zwei der Verheirateten beziehen noch ein zusätzliches Einkommen, der eine von einer Schmiedewerkstatt, der andere von einer 49 Acres großen Farm.

Eine weitere Wohnwagenfabrik, die "Cameron Mobile Homes" der "Skyline Corporation" wurde im Jahre 1971 in Holmesville gegründet. Die Wahl des Standortes inmitten des amishen Siedlungsgebietes wurde auch bei dieser Fabrik durch die Existenz der Old Order Amish als gute und zuverlässige Arbeiter mitbestimmt. Der hohe Anteil der Amish (65 %) an den 106 Arbeitern spricht ebenfalls für die Gewichtigkeit dieses Faktors.

Nach Auskunft der Befragten wollen die Unverheirateten später den amishen Idealberuf, den des hauptberuflichen Farmers, ergreifen. Für sie ist die Tätigkeit in der Industrie nur ein vorübergehender Gelderwerb, also ein Beruf, der ausgeübt wird, um den Kauf einer Farm realisieren zu können. Die gleiche Motivation haben auch einige verheiratete Haushaltsvorstände, die ihren Beruf in der Industrie nur so lange ausüben wollen, bis sie ihre Farm abbezahlt haben. Es bleibt abzuwarten, ob die farmwilligen Old Order Amish später tatsächlich die Vorteile der geregelten Arbeitszeit und des geregelten Einkommens aufgeben werden, oder ob die gleiche Entwicklung eintreten wird, die in anderen Untersuchungsgebieten bereits eingetreten ist und in dieser Arbeit aufgezeigt wird.

Die Sozialgruppe der Old Order Amish stellt in den letzten 20 Jahren einen wesentlichen Faktor zur Bestimmung des Standortes von Industriebetrieben dar, wie es am Beispiel mehrerer Fabriken dargelegt wurde. Dennoch ist der Anteil der amishen Haushaltsvorstände, die in der Industrie arbeiten, gering. Insgesamt arbeiten 54 Haushaltsvorstände (3,2 %) aller Distrikte im Kohlebergbau und in Ziegeleien, und nur 29 Haushaltsvorstände (1,7 %) in modernen Industriebetrieben. Die amishen Industriearbeiter sind vorwiegend Farmer im Ruhestand (rund 40 % der amishen Fabrikarbeiter) oder männliche und weibliche Jugendliche (rund 40 %), wobei hierbei auch Jugendliche aus der streng konservativen Distriktgruppe mit berücksichtigt sind. In der streng konservativen Distriktgruppe ist Fabrikarbeit den Glaubensmitgliedern, d.h. den verheirateten Amish, verboten. Nur die Arbeit im Kohlebergbau ist erlaubt. Die Tätigkeit in

---

1) Verschiedene Versuche, ein Interview mit Verantwortlichen der Wohnwagenfabrik zu erhalten, verliefen erfolglos. Auch schriftliche Anfragen, die nach Abschluß der Materialsammlung in den USA noch vorgenommen wurden, blieben ohne Antwort.

modernen Industriebetrieben wird jedoch bei Jugendlichen toleriert, da sie noch ungetauft sind und somit noch nicht unter die strengen Richtlinien fallen, die für die Kirchenmitglieder verbindlich sind.

## 6. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die traditionellen nichtholzverarbeitenden Handwerke, die im Wirtschaftsstadium der Idealform von einem Familienmitglied ausgeübt wurden, haben im Verlauf der Entwicklung einen eigenen wirtschaftlichen Wert erlangt. Die wirtschaftliche Aufwertung der Farmwerkstätten erklärt sich durch Farmknappheit und steigende Bodenpreise, die ein Ergreifen des Farmerberufes häufig verhindern, so daß die traditionellen Handwerke zunehmend von Haushaltsvorständen ausgeübt werden und neben der in der Regel kleinen Farmwirtschaft eine wesentliche Einnahmequelle darstellen. Mit dieser Entwicklung geht eine Vergrößerung der Werkstätten und eine Ausdehnung des Kundenkreises einher. Jedoch ist eine wirtschaftliche Abhängigkeit von nichtamischen Kunden, die Verwendung von Elektrizität und Eigentum an Automobilen, wie es in der Hypothese ausgesagt ist, in keinem Falle zu beobachten. Bei den traditionellen nichtholzverarbeitenden Handwerken sind Arbeitsweise, verwendete Maschinen, Energiequelle und Warenangebot unverändert geblieben.

Die Holzverarbeitenden Betriebe hingegen, die in der Idealform der Wirtschaft ebenfalls nur einen Nebenwerb zur Agrarwirtschaft der Haushaltsvorstände bildeten, erfahren eine grundlegende Wandlung. Im Verlauf der Entwicklung erfolgt eine Zunahme der Anzahl der angestellten Arbeiter, eine Ausdehnung des Kundenkreises auf Nichtamische, eine Wandlung des Angebotes und teilweise sogar die wirtschaftliche Abhängigkeit von Nichtamischen. Gemäß der Hypothese wird die Farmwirtschaft aufgegeben. Die traditionellen amischen Richtlinien zur Wirtschaft werden jedoch auch hier nicht gebrochen. Elektrizität und Automobile werden weiterhin nicht verwendet. Die Holzverarbeitenden Betriebe haben sich zu einem bedeutsamen amischen Wirtschaftszweig entwickelt, der den Old Order Amish ohne Farmwirtschaft eine adäquate, von der Kirche akzeptierte Berufstätigkeit bietet.

Die Zunahme der Anzahl amischer Arbeiter in modernen amischen und nichtamischen Gewerbebetrieben und in der Industrie (Tab. 17) erklärt sich durch das Zusammenwirken der Faktoren Familiengröße, Farmknappheit und hohe Bodenpreise, die eine Ausübung des traditionellen amischen Idealberufes erschweren und überwiegend sogar verhindern. Die gewerbliche Wirtschaft der Old Order Amish erfährt durch die Eröffnung amischer Betriebe, die nicht zu den traditionellen Werkstätten gehören und deren Produkte und Leistungen auch auf nichtamische Kunden ausgerichtet sind, eine Ausdehnung. Die Zunahme der Anzahl amischer Arbeiter in nichtamischen Firmen und kleinen nichtamischen landwirtschaftlichen Verarbeitungsbetrieben bietet einen weiteren Hinweis auf die Bedeutungsabnahme der amischen Agrarwirtschaft. Die Tatsache, daß Old Order Amish in Industriebetrieben tätig sind, beweist, daß die amische Idealform der Wirtschaftsstruktur nicht mehr erhalten ist und eine Entwicklung eingesetzt hat.

Tab. 17: Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände in Wayne und Holmes County, Ohio (1971)

Distriktgruppe	Gesamtzahl der Haushalte	Hauptberuflich tätige Haushaltsvorstände in					
		Landwirtschaft	trad. nicht-holzverarb. Gewerbe	trad. holzverarbeit. Gewerbe	nichttrad. Berufe (außer Ind.)	Industrie trad.	Industrie nichttrad.
2 liberale Distrikte	56	33,9 %	1,8 %	3,6 %	9,0 %	7,1 %	32,1 %
11 gemäßigte Distrikte	318	57,5 %	4,4 %	14,8 %	7,5 %	5,7 %	-
32 konservative Distrikte	1 027	69,0 %	3,0 %	11,6 %	3,7 %	3,8 %	-
9 streng konservative Distrikte	277	84,1 %	2,5 %	3,2 %	2,8 %	1,1 %	-

Quelle: Eigene Ermittlungen.

## II. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN GEAUGA COUNTY, OHIO

### A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT

#### 1. Gliederung des Siedlungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen

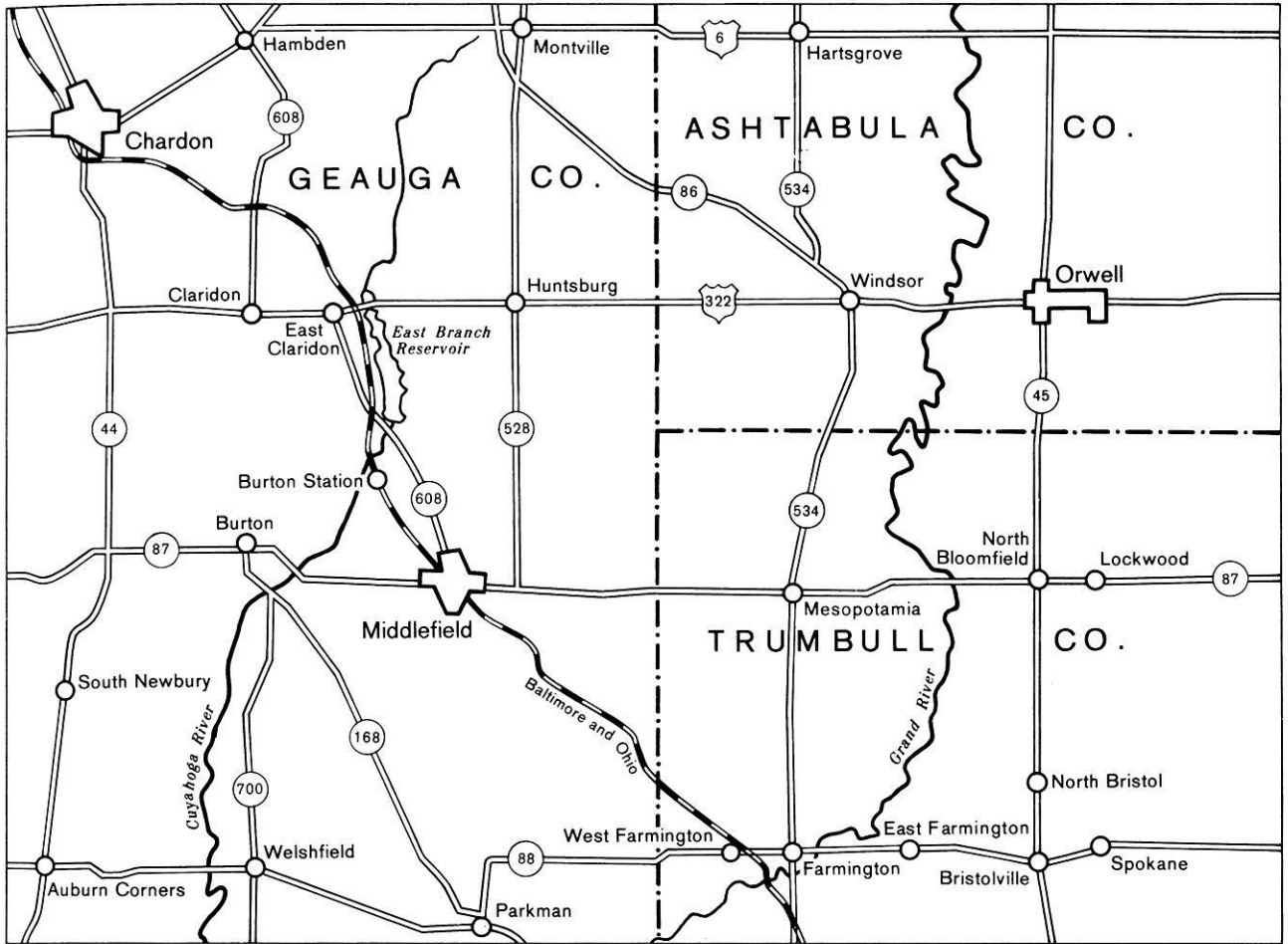
Das Siedlungsgebiet Geauga County, das im Jahre 1887 gegründet wurde, umfaßt 25 Distrikte. Die vorliegenden Ergebnisse über 16 Distrikte, das sind 64 % mit insgesamt 465 Haushalten, können für das gesamte Untersuchungsgebiet von Geauga County als repräsentativ angesehen werden<sup>1)</sup>. Eine Aufteilung des Untersuchungsgebietes in Distriktgruppen wurde vorgenommen, um die Übersicht zu erleichtern<sup>2)</sup>. Als Kriterium für die Distriktgruppierung wurde wie in Wayne und Holmes County der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer pro Distrikt gewählt. Diese Untersuchung ergibt die Einteilung in zwei Distriktgruppen (Tab. 18). Die unmittelbar an den Ort Middlefield grenzenden Gemeinden und die, die westlich des Ortes liegen (Karte 11), haben einen Anteil an hauptberuflichen Farmern von weniger als 20 %, im Durchschnitt 14,3 %. Diese Distrikte werden im weiteren Verlauf der Arbeit als westliche oder entsprechend der bereits benutzten Klassifizierung als extrem liberale Distriktgruppe bezeichnet. In den Gemeinden des östlichen Siedlungsgebietes, als östliche Distriktgruppe zusammengefaßt, beträgt der Anteil der hauptberuflichen Farmer zwischen 20,1 % und 40 %, im Durchschnitt 32,4 %. Die östliche Distriktgruppe wird somit als liberal bezeichnet.

Der vergleichsweise geringe Anteil an hauptberuflichen Farmern beruht überwiegend auf folgenden Faktoren:

- 1) Aufgrund der Aussage der Old Order Amish, die die Gleichartigkeit vieler Distrikte innerhalb des Siedlungsgebietes bestätigen, und aufgrund eigener vergleichender Untersuchungen wurde auf eine detaillierte Bearbeitung von neun Distrikten verzichtet.
- 2) Eine Besiedlungskarte über das Untersuchungsgebiet liegt nicht vor.



# DIE LAGE DES SIEDLUNGSGEBIETES IN GEAUGA COUNTY, OHIO



Karte 11

Farmmangel, steigende Bodenpreise und steigende Steuern, die hier in Geauga County durch die unmittelbare Nähe Clevelands gravierend zur Auswirkung gelangen. Das läßt sich am deutlichsten in den westlichen Distrikten erkennen, die nur 28 km vom Stadtrand entfernt liegen. Eine Neutaxierung des Bodenwertes im Jahre 1969 hat die Steuern für den Großteil des bewirtschafteten Farmlandes verdreifacht. Aufgrund der genannten Faktoren ist eine Farm für die Mehrzahl der Old Order Amish nicht mehr zu finanzieren. Sie sehen sich gezwungen, einen Beruf in einem der zahlreichen Industriebetriebe zu ergreifen, die sich um Middlefield konzentriert haben.

Tab. 18: Distriktgruppen in Geauga County, Ohio

extrem liberale westliche Distriktgruppe	liberale östliche Distriktgruppe
1. Middlefield	10. Mesopotamia
2. Middlefield W	11. Mesopotamia NW
3. Middlefield S	12. Mesopotamia N
4. Middlefield SE	13. Farmington
5. Hayes Corner E	14. Middlefield NE
6. Hayes Corner W	15. Middlefield N
7. Troy N	16. Bloomfield
8. Troy S	
9. Nauvoo	

Quelle: Eigene Ermittlungen.

## 2. Die Produktionsform der Schwerpunktleger mit traditionellen Wirtschaftsmethoden und deren Auswirkungen

Die Agrarstruktur des gesamten Siedlungsgebietes von Geauga County ist wenig differenziert. Die 99 hauptberuflichen Farmer betreiben fast ausschließlich drei oder vier Produktionszweige, d.h., daß die Produktionsform der Schwerpunktleger dominiert. Das Haupteinkommen erzielen die Farmer aus der B-Milch-Produktion. An zweiter Stelle steht Schweinezucht. Das dritte Einkommen aus der Agrarwirtschaft ergibt sich entweder aus dem Verkauf von Getreide, in der Regel Weizen, oder aus dem Verkauf von Eiern oder Ahornsirup, die jeweils auch die vierte Einnahmequelle bilden können. Kommerzielle Rindermast wird nicht betrieben, und Schafzucht findet sich im gesamten Untersuchungsgebiet bei nur zwei amishen Farmern (5 bzw. 40 Tiere).

Gemischte Landwirtschaft, bei der fünf oder mehr Agrarzweige kommerziell betrieben werden, ist in Geauga County noch vereinzelt bei älteren Farmern anzutreffen. Die Produktionsform der Spezialisierung mit ihren ein oder zwei Agrarprodukten kommt im Gegensatz zu Wayne und Holmes County in Geauga County nicht vor, da die Bischöfe eine dahingehende Betriebsvereinfachung verbieten. Die kirchlichen Vorschriften verhindern nicht nur die Spezialisierung in der Agrarwirtschaft, sondern reglementieren auch die Bewirtschaftungsmethoden.

Moderne landwirtschaftliche Maschinen dürfen nicht benutzt werden. Als Antriebsenergie dienen Dieselmotoren. Die Benutzung von Traktoren für die Feldarbeit ist auch hier verboten. Die Farmer üben arbeitsintensive Vorhaben wie Dreschen, Schlachten u. ä. im nachbarlichen Arbeitsverband aus. Einem Farmer gehören die entsprechenden Maschinen, und die anderen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft bezahlen für die Benutzung.

Auch moderne landwirtschaftliche Methoden und das intensivierete Betreiben eines Produktionszweiges werden von den Bischöfen untersagt. So ist z.B. in der Viehzucht die künstliche Besamung nicht gestattet, und es gibt keinen Farmer, der sich in dem Maße spezialisiert hat, wie es in Wayne und Holmes County nachgewiesen werden konnte. Geflügelhäuser für Junghühnermast (broiler), sei es als Eigentum oder im Rahmen eines Kontraktes, sowie Hühnerhäuser zur Masseneierproduktion oder zur Kükenaufzucht sind nicht vorhanden. Auch Melkmaschinen und Milchtanks werden nicht benutzt. Nur ein einziger Farmer im Middlefield Distrikt produziert A-Milch. Diese Ausnahme erklärt sich dadurch, daß der Farmer eine gepachtete nichtamische Farm bewirtschaftet.

Die hauptberuflichen Farmer sind in der Regel selbstversorgend in Milch, Schweinefleisch, Eiern und Geflügel, und sie beliefern zusätzlich andere Gemeindemitglieder mit diesen Nahrungsmitteln. Die Selbstversorgung des Distrikts als Wirtschaftseinheit wird jedoch in keinem Distrikt bei einem dieser Nahrungsmittel erreicht. Rindermast zum Zwecke der Selbstversorgung wird nicht betrieben, da sich dies nicht rentiert. Die Amish kaufen Tiere auf der Auktion und lassen sie in Middlefield schlachten. Die eigene Herstellung von Nahrungsmitteln wie Getreideflocken, Maismehl, Essig u. ä. ist auch in diesem Untersuchungsgebiet eingestellt. Die Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln, deren Ausgangssubstanz in Form von Fleisch oder Milch in Farmhaushalten vorhanden ist, wird nur im Ausnahmefall noch betrieben. Nur Nahrungsmittel wie Brot, Nudeln, Kuchen u. ä. werden noch selbst hergestellt, und zwar von einem ebenso hohen prozentualen Anteil der Haushalte wie in Wayne und Holmes County<sup>1)</sup>. Jeder amische Haushalt bewirtschaftet einen Gemüsegarten<sup>2)</sup>, so daß Selbstversorgung in den wesentlichen Gemüsesorten für die Sommermonate garantiert ist. Der Obstanbau<sup>2)</sup> hat sich in gleicher Weise aus den gleichen Gründen wie im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County rückentwickelt, so daß Obst zum Zwecke des Frischverzehrs wie auch der Vorratswirtschaft von allen Haushalten gekauft wird. Vorratswirtschaft bei anderen Nahrungsmitteln ist bei Haushalten ohne Farmwirtschaft nicht mehr zu beobachten, und selbst bei Farmhaushalten ist dies nicht mehr die Regel.

Die kirchlichen Vorschriften lassen den Farmern keine Möglichkeit, ihr Einkommen aus der Landwirtschaft durch Modernisierung oder Spezialisierung zu verbessern. Eine Vergrößerung der Farmen ist wegen des Landmangels, der hohen Bodenpreise und der traditionellen Bewirtschaftungsweise nur im Ausnahmefall zu realisieren. Die durchschnittliche Größe der Farmen hauptberuflicher Farmer beträgt in den extrem liberalen Westdistrikten 93,2 Acres und in den liberalen Ostdistrikten 94,5 Acres, wobei ein großer Teil - bis maximal die Hälfte - bewaldet ist. Aufgrund all dieser Faktoren kann die Existenz eines Farmhaushaltes nicht mehr allein durch die Agrarwirtschaft gesichert werden. Farmen mit einer Wirtschaftsfläche unter 80 Acres sind auf eine zusätzliche außerlandwirtschaftliche Einnahmequelle sogar angewiesen. Dabei kann es sich um eine halbberufliche oder gelegentliche Tätigkeit des Farmers<sup>3)</sup> oder um eine hauptberufliche Tätigkeit der Ehefrau oder mindestens eines Kindes handeln. Während die Farmer in liberalen Distrikten des Siedlungsgebietes Wayne und Holmes County ihr Einkommen durch die Umstellung der Produktionsform auf Spezialisierung oder durch Intensivierung eines Produktionszweiges verbessern können, besteht diese Mög-

---

1) Der Anteil der Haushalte, die selbstversorgend sind, beträgt bei Brot 50 %, Nudeln 30 %, Ketchup 85 %, Apfelbutter 60 % und bei Kuchen und ähnlichem Backwerk 90 %.

2) Da Herstellung dieser Nahrungsmittel und Bestellung eines Gemüse- und Obstgartens unabhängig von der Bewirtschaftung einer Farm sind, beziehen sich diese Angaben auf die Gesamtheit der amischen Haushalte im Untersuchungsgebiet.

3) Der Farmer wird in diesen Fällen nicht als hauptberuflicher Farmer angesehen und findet in der Berechnung über den Anteil der hauptberuflichen Farmer in den einzelnen Distrikten keine Beachtung.

lichkeit für die Farmer in Geauga County nicht. Zur Existenzsicherung und aufrechterhaltung der Farmwirtschaft ist das regelmäßige Einkommen eines Familienangehörigen, meist aus der Industrie, notwendig.

Die oben genannten Faktoren Farmknappheit, Bodenpreise<sup>1)</sup> und hohe Besteuerung wirken sich auch auf die Altersstruktur der Farmer aus. Das durchschnittliche Alter der hauptberuflichen Farmer in dicht besiedelten Gebieten, wo Landknappheit herrscht, ist geringer als in anderen Untersuchungsgebieten. Das erklärt sich dadurch, daß die Farmer in diesen Distrikten sich frühzeitig von der Landwirtschaft zurückziehen, um einem der Söhne mit junger Familie die Farm zu überlassen und um ihm die Möglichkeit zu geben, als Farmer tätig zu sein und seine Kinder zu amish-optimalen Bedingungen aufzuziehen. Dem Farmer im Ruhestand steht eine Pacht zu, doch verzichtet er häufig darauf, um seinen Sohn finanziell zu entlasten. Die Farmer im Ruhestand ergreifen bevorzugt handwerkliche Berufe, entweder ein traditionell nichtholzverarbeitendes Handwerk, oder sie arbeiten als Tischler oder Zimmermann.

Die kirchlichen Richtlinien bestimmen auch ein Verpachten der Farm oder eines Teiles davon an Nicht-amische. In der westlichen, extrem liberalen Distriktgruppe ist das Verpachten gestattet, in der östlichen liberalen wird es untersagt. Diese Bestimmung in Verbindung mit den strengen Vorschriften zur Agrarwirtschaft wirken sich dahingehend aus, daß Farmen unter 50 Acres weder hauptberuflich rentabel bewirtschaftet werden können noch in den östlichen Distrikten an Nichtamische verpachtet werden dürfen. Farmen unter 50 Acres werden in der liberalen Distriktgruppe deshalb häufig als Weide verwendet oder bleiben als Brachland ungenutzt. Die Tatsache, daß Land von Old Order Amish brach liegt, weist bei dieser Sozialgruppe, deren religiöses, soziales und wirtschaftliches Ideal eng mit der Agrarwirtschaft verbunden ist, deutlich auf einen Wandel hin, der wie in Wayne und Holmes County in einer Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Berufe sichtbar wird.

### 3. Die Entwicklung der agraren Produktionszweige

Die Milchproduktion ist in Geauga County der bedeutendste Produktionszweig der Old Order Amish. Die Farmen besitzen im Durchschnitt 12,3 Kühe und einen Bullen. Bis zum Jahre 1956 gehörten die amishen Farmer zu den A-Milch-Produzenten für die nahe liegenden Märkte Cleveland, Youngstown und Warren. Im Jahre 1956 schrieb die "Cleveland Division of Health" eine Herabsetzung der Kühltemperatur von 60<sup>o</sup>F (15,5<sup>o</sup>C) auf 55<sup>o</sup>F (12,7<sup>o</sup>C) vor, was eine elektrische Kühlung erforderlich macht. Aufgrund dieser strengen Bestimmung, die die Old Order Amish aus finanziellen und religiösen Gründen nicht erfüllen konnten, mußten sie die A-Milch-Produktion aufgeben. Die "Lawson's Milk Co." in Cuyahoga Falls bei Akron, die heute noch beliefert wird, hat eine zu geringe Aufnahmekapazität, um die B-Milch aller amishen Farmer abzunehmen. Um den amishen Farmern die Ausübung ihres traditionellen agraren Produktionszweiges weiterhin zu ermöglichen, mußte ein ausreichend großer Absatzmarkt für die nunmehr als "B-grade" eingestufte Milch gefunden werden. So wurde auf Initiative der amishen Bischöfe ein Schweizer Käsemeister interessiert und die "Middlefield Swiss Cheese Coop." gegründet.

Im Jahre 1956 nahm die Käserei die Produktion auf. Der Betrieb wurde in den Jahren 1962 und 1964 vergrößert und modernisiert. Heute ist die "Middlefield Swiss Cheese Coop." die größte Käserei östlich des Mississippi. Sie beschäftigt 20 Angestellte, von denen sechs Old Order Amish sind. Die Käserei produziert im Jahresdurchschnitt 3 000 000 Pounds Schweizer Käse, das sind 31,5% der gesamten Produktion aller 18 Käsereien Ohios. Die "Middlefield Swiss Cheese Coop." hat 250 Mitglieder. Zu ihnen gehören 160 Lieferanten, von denen 110 (68,7%) amische Farmer sind. Der Schweizer Käse wird an verschiedene Händler

---

1) Je nach Zustand und Anzahl der Farmgebäude kostet der Acre 300 bis 400 \$.

verkauft, die die Geschäftsketten großer Lebensmittelfirmen in Cleveland, Cincinnati und Detroit beliefern. Die Hälfte der Produktion geht nach Wisconsin, von wo aus auch die Staaten der Westküste beliefert werden. Die Käserei "Middlefield Swiss Cheese Coop." in Geauga County garantiert den amishen Farmern eine regelmäßige Abnahme ihres wichtigsten landwirtschaftlichen Produktes und sichert somit gleichzeitig den Fortbestand dieses traditionellen Agrarzweiges.

Der zweitwichtigste Produktionszweig ist die Schweinezucht. Die Farmer besitzen im Durchschnitt 4,6 Säue. Im Gegensatz zu Wayne und Holmes County wird keine Schweinemast betrieben, sondern die Jungtiere werden nach drei Monaten verkauft. Die Käserei ist indirekt für den Aufschwung der Ferkelaufzucht bei den Old Order Amish verantwortlich. Die Molke, das Nebenprodukt bei der Käseherstellung, findet als Futter Verwendung. Im Zusammenhang damit steht die Gründung des "Feeder Pig Improvement Committee", durch das die Aufzucht von Ferkeln eine intensive Förderung erfuhr.

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Distrikte in Geauga County weisen einen sehr geringen Anteil an hauptberuflichen Farmern auf (Tab. 19, S. 81), was sich einerseits durch den Mangel an Farmen, die hohen Bodenpreise, die hohe Besteuerung, die schwierige Situation der Agrarwirtschaft und andererseits durch die konservative Einstellung der Bischöfe zur agraren Wirtschaftsstruktur erklärt.

Der Landbesitz der hauptberuflichen Farmer beträgt im Durchschnitt 93,6 Acres. Da die Farmen stark bewaldet sind und da seitens der Kirche sowohl moderne Methoden der Agrarwirtschaft als auch die Produktionsform der Spezialisierung verboten sind, gründet sich die Existenz eines Farmhaushaltes nur in Ausnahmefällen allein auf die Farm. Die Produktionsform der Schwerpunktlegung dominiert. Die Einkünfte des durchschnittlichen hauptberuflichen Farmers werden erzielt durch B-Milch-Produktion, Schweinezucht, Weizenanbau und Ahornsirupgewinnung. Zusätzlich ist der regelmäßige Verdienst eines Familienmitgliedes aus nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeit für die Existenzsicherung des Farmhaushaltes häufig unentbehrlich.

Da weder eine Farmvergrößerung aufgrund des Mangels an Farmen noch eine Modernisierung und Spezialisierung aufgrund der kirchlichen Verbote durchgeführt werden können, können die Farmer ihre agrarwirtschaftliche Situation nicht verbessern. Bedeutsam ist für sie deshalb die Existenz einer Käserei, die einen krisenunempfindlichen Abnehmer der Milch, des wichtigsten Agrarproduktes, darstellt. Darüber hinaus hat die Käserei die Funktion eines Garanten für den Fortbestand dieses traditionellen Agrarzweiges. Der Grad der Selbstversorgung und Vorratswirtschaft entspricht dem in Wayne und Holmes County, d.h. Selbstversorgung findet bei den Nahrungsmitteln statt, die im Siedlungsgebiet produziert werden. Bei den Farmern schließt dies Milch, Eier, Schweinefleisch und Geflügel ein, bei den nichtlandwirtschaftlich tätigen Amish beschränkt sich dies auf Gemüse.

## B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

### 1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe

Ursache und Verlauf der Entwicklung der traditionellen nichtholzverarbeitenden Handwerksbetriebe in Geauga County entsprechen weitgehend denen in Wayne und Holmes County. In der Idealform der Wirtschaft gehörte die Werkstatt zur Farm und hatte noch keine eigene wirtschaftliche Bedeutung. Erst durch die im Verlauf der Entwicklung zunehmende Farmverknappung und die steigenden Bodenpreise kam der Werkstatt ein eigenständiger wirtschaftlicher Wert zu. Häufig wurde sie deshalb bei einer Vererbung von der Farm getrennt und im Sinne eines Farmersatzes vermacht. Unterschiede zu Wayne und Holmes County zeigen sich in Geauga County in der Person des handwerklich Tätigen. Während es sich dort überwiegend um junge Familienoberhäupter handelt, werden in Geauga County diese Berufe zu fast drei Vierteln von Farmern im Ruhestand ausgeübt. Die Ursache dieser unterschiedlichen Altersstruktur ist durch die unterschiedlichen kirchlichen Richtlinien zu erklären. In Wayne und Holmes County wird Industriearbeit zwar toleriert, aber nicht gutgeheißen. Gemäß den bischöflichen Weisungen werden dort solche Berufe bevorzugt gewählt, die an den Wohnort gebunden sind, um eine Trennung von der Familie zu vermeiden und Fabrikarbeit zu umgehen. In Geauga County bestehen keine diesbezüglichen kirchlichen Vorschriften, was zur Folge hat, daß überwiegend jüngere Haushaltsvorstände in der Industrie tätig sind. Mit der Zunahme gut bezahlter Industriebetriebe verloren die traditionellen Werkstattbetriebe ihre wirtschaftliche Bedeutung und werden daher heutzutage vorwiegend von Farmern im Ruhestand ausgeübt.

Ein weiterer Unterschied zu Wayne und Holmes County ist darin zu sehen, daß in Geauga County die Old Order Amish, die ein traditionelles Handwerk ausüben, keine Landwirtschaft nebenberuflich betreiben. Die Ursache dafür sind die Farmknappheit und die hohen Bodenpreise, die die Old Order Amish seit ungefähr einer Generation veranlassen, die Werkstatt mit nur wenig oder ohne Landbesitz zu vererben. Im Zeitpunkt der Untersuchung gehörten nur im Ausnahmefall mehr als 30 Acres Land zu einer Werkstatt. Die durchschnittliche Größe des Landbesitzes der Handwerker wird sich in der Zukunft weiter verringern, da sie kleine Grundstücke von einem bis zehn Acres Größe als Bauland an nichtfarmende Glaubensbrüder verkaufen, die dadurch räumlich eng mit der Gemeinde verbunden bleiben können.

Der starke Rückgang in der Anzahl der hauptberuflichen Farmer hat dazu geführt, daß die traditionellen Handwerksbetriebe, deren Dienstleistungen und Produkte auf die amische Wirtschafts- und Sozialstruktur ausgerichtet sind, ebenfalls zahlenmäßig abnahmen. Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren in manchen Distrikten keine traditionellen Handwerksbetriebe mehr vertreten. Nur acht (1,7%) aller amischen Haushaltsvorstände im Siedlungsgebiet sind in einem traditionellen Handwerk tätig. Die Hälfte von ihnen übt zwei Handwerke gleichzeitig aus. Wie in Wayne und Holmes County erfolgte auch hier bei den entsprechenden Handwerksbetrieben eine Ausdehnung des Kundenkreises auf Nichtamische. Jedoch hatte das weder eine Zunahme der Zahl der Angestellten noch eine Modernisierung von Arbeitsmethoden und Maschinen zur Folge. Die Betriebsform der nichtholzverarbeitenden Gewerbe ist auch in Geauga County unverändert erhalten.

### 2. Die Holzverarbeitenden Betriebe

Die Holzverarbeitenden Betriebe der Old Order Amish in Geauga County zeichnen sich durch ihre geringe Größe aus. Es handelt sich entweder um reine Familienunternehmen oder um Betriebe mit in der Regel vier Arbeitern, die alle Amish sind. Auch bei den Zimmerleuten handelt es sich normalerweise ebenfalls um Arbeitsgruppen von vier Amish. Eine Ausnahme stellt das Unternehmen des Amish Noah N. Detweiler

aufgrund der vergleichsweise hohen Angestelltenzahl von 24 Old Order Amish dar. Jedoch arbeiten sie nicht in einem großen Werk, sondern in einem kleinen stationären und fünf transportablen Sägewerken; die in einem Radius bis zu 50 Meilen eingesetzt werden. Die Arbeiter sind in sechs Mannschaften zu je vier Mann aufgeteilt.

Der Betrieb "Sam A. Hochstetler Pallet Shop" soll nur kurz Erwähnung finden, da sich an diesem Beispiel ein ähnliches Phänomen darstellt, wie es in Holmes County beobachtet wurde. Die fünfzehn Arbeiter dieser Palettenfabrik und der Manager (Miteigentümer) sind Old Order Amish, zwei Fahrer und der zweite Eigentümer sind Nichtmitglieder. Aufgrund der Tatsache, daß das Unternehmen auf einen nicht-amishen Namen miteingetragen ist, kann Elektrizität im Werk verwendet werden.

In den extrem liberalen westlichen Distrikten sind 77 (26,9%) der Haushaltsvorstände in der Holzverarbeitung tätig, in den liberalen östlichen Distrikten sind es 55 (30,7%). In diesen Angaben ist die hohe Zahl der Tischler und Zimmerleute mitberücksichtigt. Sie machen z.B. in den westlichen Distrikten 75,3% der in der Holzverarbeitung tätigen Haushaltsvorstände aus (das sind 20,3% aller Haushaltsvorstände). Die als Tischler oder Zimmerleute tätigen Amish sind entweder allein, mit Familienmitgliedern, in einer kleinen amishen Gruppe oder für einen nicht-amishen Betrieb tätig. Gesetzmäßigkeiten in bezug auf Distriktgruppierung liegen dabei nicht vor. Es konnte jedoch festgestellt werden, daß die Tätigkeit bevorzugt von Farmern im Ruhestand ausgeübt wird, wie es bereits in Wayne und Holmes County zu beobachten war. Dadurch, daß die Tischlereiwerkstätten klein geblieben sind und sich im Angebot nicht den Nicht-amishen angepaßt haben, setzt sich der Kundenkreis überwiegend aus Old Order Amish zusammen. Eine wirtschaftliche Abhängigkeit von nicht-amishen Kunden ist im Gegensatz zu Wayne und Holmes County nicht erfolgt. Ein Wandel in der Struktur der amishen holzverarbeitenden Betriebe konnte nicht nachgewiesen werden.

### 3. Die Old Order Amish in der Industrie

Nach Aussage der Hypothese bieten die traditionellen Wirtschaftsbereiche der Agrarwirtschaft und des Handwerks im Wirtschaftsstadium der Spezialisierung nicht genügend Arbeitsplätze für die Old Order Amish. Durch Mechanisierung und Spezialisierung werden zahlreiche Arbeitskräfte frei, die aufgrund der steigenden Landpreise und der sich verschlechternden Situation in der Agrarwirtschaft den Beruf des Farmers nicht ergreifen können.

Die Untersuchungen in Geauga County haben die Aussage der Hypothese nur in einigen Aspekten bestätigen können. Es wurde festgestellt, daß die Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Berufe nicht von den durch Mechanisierung und Spezialisierung arbeitslos gewordenen Landarbeitern abhängig sein kann, da in Geauga County - bedingt durch kirchliche Verbote - eine Mechanisierung und Spezialisierung in der Agrarwirtschaft nicht durchgeführt wurde. Die Ursache für die Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Berufe ist in steigenden Bodenpreisen, der schwierigen wirtschaftlichen Situation (in der Hypothese berücksichtigt), der hohen Bodenbesteuerung und der Farmknappheit zu sehen. Durch das schnelle Anwachsen der amishen Bevölkerung wirken sich diese Faktoren besonders deutlich aus. Nur einer der Erben kann die elterliche Farm übernehmen und nur einer die eventuell dazugehörige Werkstatt. Die Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Berufe ist somit einerseits durch die hohe Geburtenrate und andererseits durch die verminderten Möglichkeiten, eine Farm zu erlangen, zu erklären.

Ein weiterer Aspekt der Hypothese behandelt eine Abhängigkeit der Art nichttraditioneller Berufe von den verschiedenen Wirtschaftsstadien. Im Wirtschaftsstadium der Schwerpunktlegung soll erstmalig eine Anstellung bei Nicht-amishen erfolgen, wobei es sich jedoch ausschließlich um Tätigkeiten mit erkennbarem landwirtschaftlichen Bezug handeln soll. Erst im Wirtschaftsstadium der Spezialisierung sollen Tätigkeiten,

die keine Verbindung zur Agrarwirtschaft zeigen, ergriffen werden. Diese Abhängigkeit konnte jedoch nicht nachgewiesen werden. In Geauga County dominiert, so haben die Untersuchungen festgestellt, die vergleichsweise arbeitsintensive Produktionsform der Schwerpunktlegung. Trotzdem sind zahlreiche Old Order Amish in der Industrie tätig, in Berufen also, die keinen Bezug zur Landwirtschaft zeigen. Dies widerlegt den in der Hypothese formulierten Zusammenhang zwischen dem Entwicklungsstand in der Agrarwirtschaft und der Art der nichttraditionellen gewerblichen Berufe.

In den beiden Distriktgruppen ist der Anteil der Haushaltsvorstände, die einen Industrieberuf ausüben, den differenzierten kirchlichen Richtlinien entsprechend unterschiedlich. In den liberalen östlichen Distrikten arbeiten 31 Haushaltsvorstände (17,3 %) in der Industrie. Da sich hier jedoch keine nennenswerten Industriebetriebe angesiedelt haben, fahren die Old Order Amish in die extrem liberale westliche Distriktgruppe zu den Fabriken, die um Middlefield gelegen sind. In der extrem liberalen Distriktgruppe sind 92 Haushaltsvorstände (32,2 %) in der Industrie tätig.

Die Untersuchungen in Geauga County haben erneut bestätigt, daß eine Beziehung zwischen dem Grad der Anpassung eines Distriktes (gemessen am Anteil der hauptberuflichen Farmer) und dem Anteil der Industriearbeiter besteht. Das Verhältnis ist umgekehrt proportional. Je geringer der Anteil der hauptberuflichen Farmer ist, d. h. je liberaler ein Distrikt eingestuft wird, desto höher ist der Anteil der Industriearbeiter. Im extrem liberalen Westen des Untersuchungsgebietes, wo nur noch 14,3 % der Haushaltsvorstände Farmer sind, beträgt der Anteil der Industriearbeiter 32,2 %. In den liberalen östlichen Distrikten hingegen, wo noch 32,4 % der Haushaltsvorstände Landwirtschaft betreiben, ist der Anteil an Industriearbeitern geringer, er liegt bei 17,3 %.

Bereits seit dem Jahre 1939 haben Old Order Amish in Geauga County ihren Lebensunterhalt in der Industrie verdient. Es handelt sich dabei einmal um die Fabrik "Valchek Plastics, Inc." in Middlefield, eine ehemalige Werkzeugfabrik, die im Jahre 1941 ihre Produktion auf Plastikerzeugnisse umstellte, und zum anderen um die Fabrik "Johnson's Rubber Co." in Middlefield. Da die Old Order Amish Kriegsdienstverweigerer sind und nicht eingezogen werden, stieg die Zahl der amishen Arbeiter in der Zeit des zweiten Weltkrieges an. Ihre genaue Anzahl zu jener Zeit konnte nicht ermittelt werden. Die Plastikfabrik "Gauga Industries Co." in Middlefield existiert seit dem Jahre 1946 und beschäftigt ebenfalls seit ihrer Gründung amische Arbeiter.

Heute ist der größte Anteil der amishen Industriearbeiter in der Plastik- und Gummiindustrie tätig<sup>1)</sup>. In der "Johnson's Rubber Co." in Middlefield sind 680 Personen beschäftigt, 220 im Büro, der Rest in der Fabrik. Von diesen 460 Arbeitern sind 150 (32,6 %) Old Order Amish. Es handelt sich dabei um männliche Jugendliche und um Verheiratete aller Altersgruppen. Die beiden einzigen weiblichen amishen Angestellten arbeiten in der Werkskantine. Die Fabrik stellt Zubehörteile aus Gummi für Autos, Kühlschränke und Staubsauger her.

Eine weitere Gummifabrik mit einem hohen amishen Arbeiteranteil ist die "Burton Rubber Co." in Burton. Von 270 Arbeitern sind 100 Old Order Amish (37 %), wobei auch hier alle Altersgruppen vertreten sind. Amische Frauen sind hier nicht beschäftigt. Es werden die gleichen Zubehörteile wie in der "Johnson's Rubber Co." hergestellt.

Die "Gauga Industries Co." in Middlefield ist eine Plastikfabrik, die Teile für Autowaschanlagen produziert. Hier sind im Durchschnitt 550, in Spitzenzeiten 600 bis 650 Arbeiter beschäftigt, von denen die Hälfte Frauen sind. Der Anteil der weiblichen und männlichen amishen Arbeiter liegt konstant bei 150, das sind bei Zugrundelegung einer durchschnittlichen Arbeiterzahl 27,2 %. In der Plastikfabrik "Valchek

---

1) Von den Industriebetrieben im amishen Siedlungsgebiet sollen nur die bedeutendsten Erwähnung finden, und zwar die, deren Anteil an amishen Arbeitern über 25 % liegt.



Plastic Inc." in Middlefield werden Maurerhelme und Angelkisten hergestellt. In der Fabrik sind insgesamt 116 Personen beschäftigt, von denen 87 in der Fabrik arbeiten. 26 Männer, das sind 29,8 %, sind Old Order Amish. In diesen vier Industriebetrieben zusammen arbeiten mehr amische Haushaltsvorstände als es hauptberufliche Farmer im gesamten Untersuchungsgebiet gibt.

Die traditionellen Wirtschaftsbereiche - Agrarwirtschaft und Handwerk - sind in der gesamten Wirtschaftsstruktur des amishen Siedlungsgebietes von Geauga County nur mehr gering vertreten. Nur noch knapp ein Viertel der amishen Haushaltsvorstände sind in diesen Bereichen hauptberuflich tätig. In Geauga County zeigen diese traditionellen Wirtschaftsbereiche keine prägenden Auswirkungen mehr auf die amische Siedlungs- und Sozialstruktur, im Gegensatz zu anderen Untersuchungsgebieten, wo diese traditionellen Wirtschaftsbereiche noch dominieren. Sie sind abgeschwächt durch den Wirtschaftsbereich der Industrie, der seit einer Generation zunehmend auf das amische Siedlungsgebiet Einfluß ausübt.

Die Industrieansiedlung im amishen Siedlungsgebiet hat Auswirkungen auf die Bodenpreise, da sie diese in die Höhe treibt, und auf die Farmverknappung, da sie große Flächen Farmland bebaut. Die Reaktion der Old Order Amish in Geauga County auf die Beeinflussung ihrer Wirtschaftsstruktur durch die Industrie wird durch den folgenden amishen Slogan charakterisiert: "Industry takes the land, and gives us jobs!" Daraus spricht deutlich, daß die Mehrzahl der Old Order Amish den eingetretenen Wandel ihrer Wirtschaftsstruktur akzeptiert. Vielen ist bewußt, daß selbst im Falle ausreichenden Farmangebotes und günstiger Bodenpreise die Existenz als hauptberuflicher Farmer nur unter größten Schwierigkeiten gesichert werden könnte, da die kirchlichen Richtlinien die Produktionsform der Schwerpunktlegung in Verbindung mit traditionellen Wirtschaftsmethoden vorschreibt. Es scheint widersinnig, jedoch ist es die Industrie, die vielen Old Order Amish ein gesichertes Einkommen gibt, aufgrund dessen die Familien in ihrer Gemeinde bleiben können und ihrer Sozialgruppe verbunden bleiben.

Die Untersuchungen in Geauga County haben gezeigt, daß der Wandel in der amishen Wirtschaftsstruktur auch Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur hat. Durch die hohe Zahl der Industriearbeiter ist eine neue Siedlungsweise zur Ausbildung gekommen. Die in der Industrie arbeitenden Amish bleiben zwar auf dem Lande in ihrer Gemeinde wohnen, jedoch leben sie nicht mehr auf einer Farm, wie es der idealen Siedlungsweise der Old Order Amish entspricht. Sie erwerben kleine Wohngrundstücke von 1 bis 10 Acres Größe, um dort ein Haus <sup>1)</sup> und eine kleine Scheune <sup>2)</sup> zu errichten. In der Regel bleibt ein junges Paar, bei dem der Mann in der Industrie oder in einem anderen nichtagraren Beruf arbeitet, in den ersten fünf Ehejahren auf der elterlichen Farm oder in einem gepachteten Haus auf einer Farm, um genügend Geld zum Kauf von Bauland zu sparen. Die Lage der kleinen Baugrundstücke innerhalb des Siedlungsgebietes richtet sich danach, ob die Grundstücke einzeln von amischem Landbesitz abgetrennt wurden, oder ob eine ganze Farm in gleichartige Parzellen aufgeteilt und verkauft wurde. Im ersteren Falle finden sich die kleinen Wohngrundstücke mit Haus und kleiner Scheune regellos im Siedlungsgebiet verstreut. Die ehemaligen Besitzer sind überwiegend nichtfarmende Amish mit kleinem und mittelgroßem Landbesitz (20 bis 70 Acres). Physiognomisch auffälliger ist jedoch die andere Siedlungsweise. Die gleich großen Wohngrundstücke befinden sich beidseitig entlang einer Landstraße. Sie sind mit ihrer Schmalseite zur Straße gerichtet und in der Regel gleichartig bebaut. Als Beispiel für diese für die Old Order Amish neuartige Siedlungsweise sei die "Route 87" nordöstlich von Millersburg genannt. Eine derartige Aufreihung der Wohngrundstücke entlang einer Straße ist dadurch zu erklären, daß sich genügend amische Interessenten zusammentun und eine

---

1) Bei den neu gebauten Wohnhäusern in Geauga County werden Innentoiletten eingebaut. In Adams County, Ind., haben selbst Neubauten diese Neuerung nicht.

2) Die kleine Scheune hat in den ersten Jahren in der Regel keine oder nur geringe agrarwirtschaftliche Funktionen. Sie dient vorwiegend als Stall für das Pferd und als Unterstellplatz für das Pferdefuhrwerk. Mit zunehmender Familiengröße halten sich die jungen Familien auf diesen kleinen Grundstücken eine Kuh und einige Hühner. Die Tiere werden dann in der kleinen Scheune untergebracht.

günstige, d. h. beidseitig entlang einer Straße gelegene Farm erwerben und sie unter sich in Wohngrundstücke aufteilen und besiedeln.

In den letzten Jahren ist eine weitere neue Art des Wohnens bei den Old Order Amish zu beobachten. In steigendem Maße finden Wohnwagen Verwendung. Es handelt sich speziell um junge Paare und frühzeitig in den Ruhestand getretene Farmer, die im Wohnwagen einen schnell verfügbaren, ausreichend großen und vergleichsweise preiswerten Wohnbereich finden, der problemlos auf einer Farm, auch temporär, abgestellt werden kann.

In Geauga County ist der Anteil der Haushalte, die auf einem Wohngrundstück (1 bis 10 Acres), in einem gepachteten Haus oder in einem Wohnwagen leben, entsprechend der Häufigkeit der Industriebereufe hoch. In den liberalen östlichen Distrikten sind es 43 % aller Haushalte, in den extrem liberalen westlichen Distrikten wurden sogar 63 % ermittelt.

Der hohe Anteil der amishen Industriearbeiter hat nicht nur eine neuartige Siedlungsweise bewirkt. Im Zusammenhang damit steht ebenfalls eine Wandlung in der Sozialstruktur. Die bedeutendste Wandlung ist dabei in dem Geburtenrückgang zu sehen, der erstmalig bei Old Order Amish zu verzeichnen ist. Familien, die auf Wohngrundstücken, in gepachteten Häusern oder in Wohnwagen leben, haben durchschnittlich zwei Kinder weniger als Familien auf einer Farm. Die Old Order Amish nennen als Grund einmal die steigenden Lebenshaltungskosten. Diese treffen in besonderem Maße die Haushalte auf kleinen Wohngrundstücken, da sie keine nennenswerte Möglichkeit zur Selbstversorgung und Vorratswirtschaft haben. Die finanzielle Belastung, die mit der Finanzierung eines Grundstücks und dessen Bebauung verbunden ist<sup>1)</sup>, wird als weiterer Grund für einen vergleichsweise späten Beginn der Familiengründung genannt. Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Tatsache, daß es auf einem kleinen Grundstück nicht genügend sinnvolle Beschäftigung für den Nachwuchs gibt. Während auf einer Farm die Kinder als Arbeitskräfte notwendig sind und dort eine zweckgebundene Betätigung und gleichzeitig eine Erziehung und Ausbildung im sozial-religiösen Sinne der amishen Wertordnung erfahren, besteht diese Möglichkeit auf Wohngrundstücken nicht. Die Kinder wachsen ohne nennenswerten Kontakt zur Landwirtschaft auf und bekommen von ihren Eltern keine landwirtschaftlichen Kenntnisse vermittelt. Es kann als sicher angesehen werden, daß die Kinder, die auf einem Wohngrundstück aufwachsen, keinen landwirtschaftlich orientierten Beruf ergreifen und später in der Industrie tätig werden.

Die Tätigkeit in der Industrie bewirkt, daß die amishen Familien aufgrund des gesicherten Einkommens in ihrer Gemeinde bleiben können und auch der Sozialstruktur und ihrer Religion weiterhin verbunden sind. Zum Zeitpunkt der Untersuchung war es noch nicht abzusehen, wann und ob die bereits eingesetzte Entfremdung von der Agrarwirtschaft in folgenden Generationen eine Loslösung von dem ländlichen amishen Lebensstil und der damit eng verbundenen Glaubensform zur Folge haben wird.

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die traditionellen Gewerbebetriebe der Old Order Amish in Geauga County haben keine nennenswerte Entwicklung erfahren. Bei den traditionellen nichtholzverarbeitenden Handwerksbetrieben ist das Angebot trotz des erweiterten Kundenkreises auf Nichtamische unverändert geblieben. Auch die Arbeitsweise und die verwendeten Maschinen wurden nicht modernisiert. Ein Wandel ist jedoch in der Altersstruktur der handwerklich Tätigen und in der wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerksberufes für die Old Order Amish zu beobachten. Die traditionellen Handwerke werden heute vorzugsweise von älteren Amish ausgeübt, die

---

1) Diese finanziellen Schwierigkeiten betreffen auch junge Farmer, jedoch haben sich Auswirkungen auf einen Geburtenrückgang nicht erkennen lassen.

nur noch einen Zweipersonenhaushalt zu versorgen haben.

In holzverarbeitenden Betrieben sind mehr als ein Viertel aller amishen Haushaltsvorstände (im Durchschnitt 28,4%) tätig (Tab. 19). Über die Hälfte von ihnen, überwiegend Ältere, arbeitet in kleinen amishen Werkstätten, der Rest in nichtamishen Paletten- und Sägewerken. Die amishen holzverarbeitenden Betriebe sind in der Regel Familienbetriebe oder beschäftigen meist nur vier amische Arbeiter. Eine Anpassung an moderne Arbeitsweisen und neuartige Maschinen ist in keinem Falle zu beobachten. Das Angebot der Tischlereien ist auf amische Kunden ausgerichtet, so daß keine nennenswerte Ausdehnung des Kundeskreises erfolgte. In Geauga County ist im Gegensatz zu Wayne und Holmes County kein Wandel in der Betriebsform der holzverarbeitenden Betriebe zu verzeichnen.

In Geauga County ist etwa ein Viertel der Haushaltsvorstände (26,4%) in der Industrie tätig (Tab. 19). Diese Tatsache widerlegt den in der Hypothese angenommenen Zusammenhang zwischen Entwicklungsstadien in der Agrarwirtschaft und der Art der gewerblichen Berufe. Bereits seit dem Jahre 1939 haben Old Order Amish in Industriebetrieben gearbeitet. Heute ist die Mehrzahl der amishen Industriearbeiter in zwei Plastik- und zwei Gummifabriken tätig. Der Wandel in der Wirtschaftsstruktur stellt sich in der Abnahme der traditionellen Wirtschaftsbereiche dar mit gleichzeitiger Bedeutungszunahme der Industrie für die Old Order Amish. Der hohe Anteil der nichtfarmenden amishen Bevölkerung hat einen Wandel in der Siedlungsstruktur bewirkt, der sich in einer neuen Siedlungsweise in Form von kleinen Wohngrundstücken darstellt. Die Wohngrundstücke liegen entweder regellos im Untersuchungsgebiet zerstreut oder sind beidseitig an einer Straße aufgereiht. Eine weitere Auswirkung ist die zunehmende Verwendung von Wohnwagen. Bereits mehr als die Hälfte der amishen Haushalte (55,4%) lebt auf einem Wohngrundstück, in einem gepachteten Haus oder in einem Wohnwagen. Die neue amische Siedlungsweise zieht Wandlungen in der Sozialstruktur nach sich, wie es z.B. bei den nichtfarmenden Familien durch einen Geburtenrückgang dargestellt werden kann.

Tab. 19: Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände in Geauga County, Ohio (1971)

Distriktgruppe	Gesamtzahl der Haushalte	Hauptberuflich tätige Haushaltsvorstände in				
		Landwirtschaft	trad. nicht-holzverarb. Gewerbe	trad. holzverarbeit. Gewerbe	nichttrad. Berufe (außer Ind.)	Industrie
7 liberale Distrikte	179	32,4 %	1,7 %	30,7 %	5,0 %	17,3 %
9 extrem liberale Distrikte	286	14,3 %	1,5 %	26,9 %	8,0 %	32,2 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

### III. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IM SIEDLUNGSGEBIET UM NAPPANEE, INDIANA

#### A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT

##### 1. Gliederung des Siedlungsgebietes in gleichartige Distriktgruppen

Im Siedlungsgebiet um Nappanee<sup>1)</sup>, das im Jahre 1842 gegründet wurde, leben 343 Haushalte in zwölf Distrikten, die alle untersucht wurden (Karte 12). Die Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish in diesem Siedlungsgebiet ist geprägt durch den hohen Anteil der in der Industrie Tätigen. Der Anteil der hauptberuflichen Farmer ist vergleichsweise gering. Er beträgt im Durchschnitt nur 23,9 %. Die Ursachen für diese Entwicklung entsprechen denen in Geauga County, Ohio: Farmmangel, steigende Bodenpreise und steigende Steuern. In sieben Distrikten liegt der Anteil der hauptberuflichen Farmer unter 20 %, in vier Distrikten zwischen 20,1 % und 40 % und in nur einem Distrikt zwischen 40,1 % und 60 %.

Der unterschiedliche Anteil der hauptberuflichen Farmer ist auch hier ein Indikator für den unterschiedlichen Grad der Anpassung, der sich auf die Wirtschaftsstruktur des Distriktes auswirkt. Im ganzen gesehen ist das Siedlungsgebiet um Nappanee fortschrittlicher als Wayne und Holmes County und Geauga County in Ohio. So wird z.B. in allen Distrikten Industriearbeit erlaubt und auch bei unverheirateten Mädchen toleriert. In der Agrarwirtschaft werden moderne Arbeitsweisen gestattet. Nur in wenigen Punkten, die im einzelnen noch behandelt werden, unterscheidet sich die Einstellung der einzelnen Bischöfe. Die sieben Distrikte mit weniger als 20 % hauptberuflichen Farmern (durchschnittlich 17,3 %) sind in ihrer Wirtschaftsstruktur gleichartig und werden als Einheit untersucht. Gemäß der Definition werden diese Gemeinden als extrem liberale Distriktgruppe zusammengefaßt. Obgleich die restlichen fünf Distrikte zwischen 20,1 % und 60 % hauptberufliche Farmer aufweisen und gemäß der Definition in eine liberale und in eine gemäßigte Distriktgruppe untergliedert werden könnten, soll darauf verzichtet werden. Die kirchlichen Richtlinien zur Agrarwirtschaft unterscheiden sich innerhalb dieser fünf Distrikte nicht, und in der Wirtschaftsstruktur konnte keine Differenzierung festgestellt werden. Aus diesem Grunde werden die fünf Distrikte mit durchschnittlich 40 % hauptberuflichen Farmern zur liberalen Distriktgruppe zusammengefaßt und als Einheit betrachtet. Die Verteilung der Distriktgruppen ist der Karte 13 zu entnehmen.

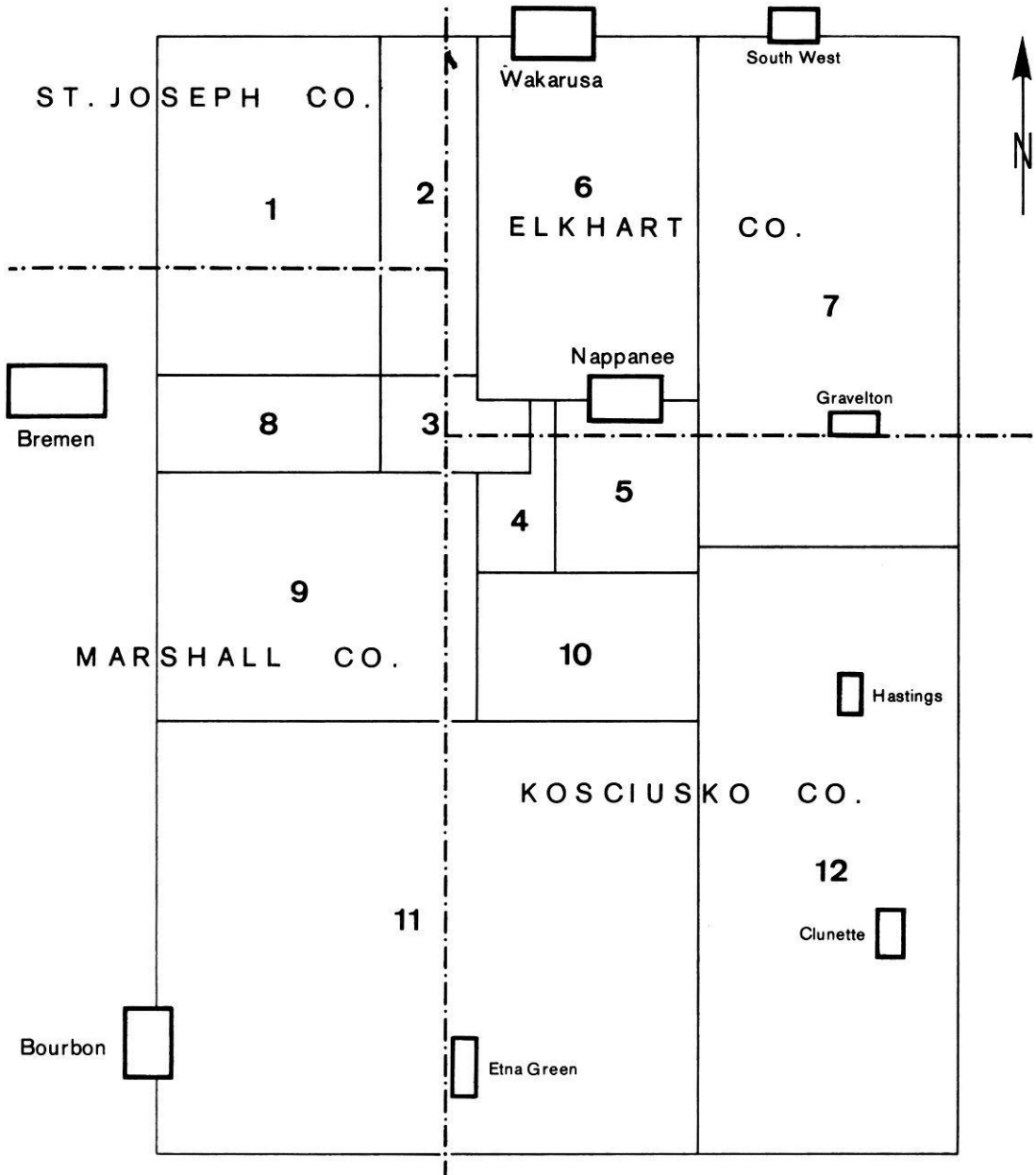
##### 2. Die Produktionsform der Schwerpunktlegung mit Ansätzen zur Spezialisierung

Die vorherrschende Produktionsform im Siedlungsgebiet um Nappanee ist die Schwerpunktlegung, bei der drei oder vier agrare Produktionszweige kommerziell betrieben werden. Die Agrarwirtschaft der Old Order Amish wird durch Milchproduktion und Schweinehaltung geprägt. Aus diesen beiden Produktionszweigen werden in der Regel das erste und zweite Einkommen erzielt. Das dritte und bei mehr als der Hälfte der hauptberuflichen Farmer auch vierte Einkommen wird durch Eier, Geflügel, Ahornsirup, Sojabohnen, Getreide oder Pfefferminze gewonnen<sup>2)</sup>. Die Vielfalt der Agrarprodukte ist im Siedlungsgebiet um Nappanee höher als in den untersuchten Siedlungsgebieten in Ohio. Jedoch gibt es nur vier Farmer (drei aus der liberalen und einen aus der extrem liberalen Distriktgruppe), die mehr als vier Produkte kommerziell erzeugen, d.h. die traditionelle Produktionsform der Diversifikation noch aufrechterhalten. Auch bei diesen Farmern bilden Milch-

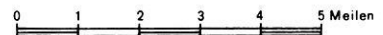
1) Die Namensgebung des Siedlungsgebietes richtet sich nicht nach einer oder mehreren Counties, sondern nach dem Ort Nappanee, der inmitten des Siedlungsgebietes liegt.

2) Da Pferdezucht von zwei, Honiggewinnung von nur einem hauptberuflichen Farmer betrieben wird, erfahren diese Einnahmequellen aus der Agrarwirtschaft keine besondere Beachtung.

# DIE DISTRIKTE IM SIEDLUNGSGEBIET UM NAPPANEE, INDIANA (1971)



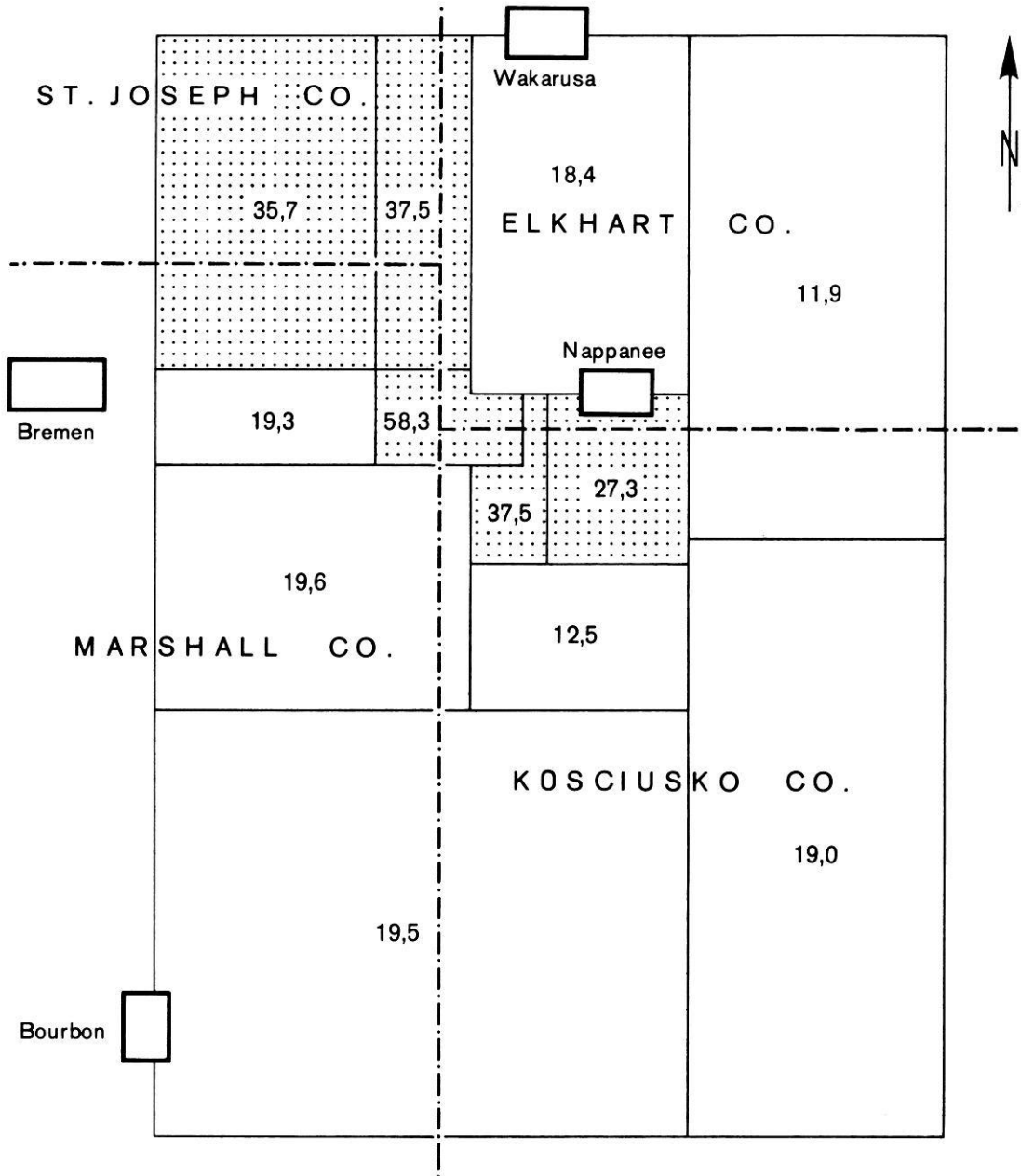
QUELLE: MAST, M. H. (HRSG.). 1968. 'AMISH - MENNONITE DIRECTORY, NAPPANEE, INDIANA : DURCH EIGENE ERMITTLUNGEN ERGÄNZT.



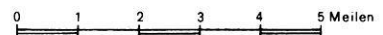
Distrikte:

- |                      |                  |                   |
|----------------------|------------------|-------------------|
| 1 North Beech Road   | 5 South Nappanee | 9 Hepton          |
| 2 Northwest          | 6 North          | 10 North Millwood |
| 3 West               | 7 Milford        | 11 South Millwood |
| 4 Southwest Nappanee | 8 Burlington     | 12 Southeast      |

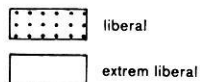
**VERTEILUNG DER DISTRIKTGRUPPEN  
IM SIEDLUNGSGEBIET UM NAPPANEE, INDIANA UND DER  
PROZENTUALE ANTEIL DER HAUPTBERUFLICHEN FARMER  
IN DEN EINZELNEN GEMEINDEN (1971)**



QUELLE: EIGENE ERMITTLUNGEN.



Distriktgruppe:



27,3 prozentualer Anteil  
der hauptberuflichen Farmer  
an den Haushalten

produktion und Schweinezucht die beiden Hauptproduktionszweige. Spezialisierung auf nur ein Agrarprodukt kommt in der liberalen Distriktgruppe gar nicht und in der extrem liberalen zweimal vor. Diese Farmer spezialisieren sich auf Milchwirtschaft. Spezialisierung auf zwei Agrarprodukte, in der Regel Milcherzeugung und Schweinehaltung, ist bei sechs hauptberuflichen Farmern der liberalen Distriktgruppe und bei fünf der extrem liberalen zu verzeichnen (Tab. 20). Die Farmer geben bessere Verdienste, rationellere Arbeitsweise und bessere Rentabilität der Geräte und Maschinen als Gründe für die Spezialisierung an. In Einzelfällen waren unzureichende Farmgröße (40 Acres) und schlechte Gesundheit eines Farmers zusätzliche Faktoren.

Die Bereitschaft eines Farmers, seine Landwirtschaft umzustellen, ist abhängig von der Größe seiner Farm und von der zur Verfügung stehenden Hilfe. Die durchschnittliche Farmgröße eines hauptberuflichen Farmers umfaßt in der liberalen Distriktgruppe 94,8 Acres und in der extrem liberalen Distriktgruppe 97,2 Acres. Die Amish geben als maximale Farmgröße, die ein Mann ohne Hilfe bewirtschaften kann, 80 bis 90 Acres an. Jedoch sind bei der Produktionsform der Schwerpunktlegung und der gemischten Landwirtschaft rund 100 Acres zur Existenzsicherung erforderlich. Farmen über 100 Acres werden in der Regel von zwei Old Order Amish bewirtschaftet, so daß z. T. zwei Haushalte ihre Existenz auf diese Farm gründen. Jedoch erst ab 190 Acres ist das Farneinkommen ausreichend, um zwei Haushalte zu ernähren. Die Notwendigkeit, das Farneinkommen aufzubessern, ist somit für viele Farmer gegeben. Die Bischöfe im Siedlungsgebiet um Nappanee haben erkannt, daß entweder eines der Agrarprodukte unter Beibehaltung anderer Produktionszweige intensiv betrieben oder die Landwirtschaft auf die Produktionsform der Spezialisierung umgestellt werden muß, wobei der Farmer sich bei letzterem auf ein oder zwei Agrarprodukte beschränkt. In beiden Fällen werden jeweils ein oder mehrere Produktionszweige aufgegeben. Befragungen ergaben, daß eine Verminderung der agraren Produktionsvielfalt von der Mehrzahl der hauptberuflichen Farmer in der Zukunft als unumgänglich angesehen wird. Dieser Prozeß wird im weiteren Verlauf der Ent-

Tab. 20: Die Farmen mit Spezialisierung auf zwei Agrarprodukte im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)

Distriktgruppe	Farmgröße in Acres	Alter des Farmers	Anzahl der Kühe	Melkweise	Anzahl der Schweine	Art der Schweinehaltung	Sonstiger Produktionszweig
liberale Distriktgruppe (sechs Farmen)	138	38	21	MM	6	ZM	-
	100	57	18	MM	6	ZM	-
	80	41	12	Hand	5	ZM	-
	80	54	--	--	35	Z	Pferdezucht
	76	53	10	Hand	60	M	-
	40	46	19	MM	8	ZM	-
extrem liberale Distriktgruppe (fünf Farmen)	110	40	30	MM	--	--	250 Gallonen Ahornsirup
	100	28	15	MM	36	Z	-
	80	56	19	MM	10	ZM	-
	80	58	14	MM	15	ZM	-
	76	53	6	Hand	--	--	200 Hühner
MM = Melkmaschine				M = Mast gekaufter Jungtiere			
ZM = Zucht von Jungtieren und Mast				Z = Zucht von Jungtieren und deren Verkauf			

Quelle: Eigene Ermittlungen.

wicklung zur Dominanz der Produktionsform der Spezialisierung führen, die zum Zeitpunkt der Untersuchung bereits bei 15,8% der hauptberuflichen Farmer anzutreffen war. Bei der Untersuchung der agraren Wirtschaftsstruktur ist diese Tendenz zur Spezialisierung mit zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde wird die agrare Produktionsform im Siedlungsgebiet um Nappanee charakterisiert als Produktionsform der Schwerpunktlegung mit Ansätzen zur Spezialisierung.

### 3. Moderne agrarwirtschaftliche Methoden und Maschinen

Die amische Agrarwirtschaft im Siedlungsgebiet um Nappanee zeichnet sich im Gegensatz zu anderen Siedlungsgebieten durch die Anwendung moderner agrarwirtschaftlicher Methoden und Maschinen aus. Diese wurden notwendig, als aufgrund der fehlenden Arbeitskräfte, nämlich der Jugendlichen, die in der Industrie arbeiten, die amische Landwirtschaft mit ihrer traditionellen arbeitsintensiven Wirtschaftsweise in eine Krise geriet. Die Bischöfe sahen sich gezwungen, auf diese von der Umwelt verursachte Krisensituation zu reagieren. Sie entschieden sich dahingehend, daß die agrarwirtschaftlichen Richtlinien weniger streng zu handhaben seien, so daß eine gewinnbringende Ausübung des amischen Idealberufs weiterhin gewährleistet bleibt und die Existenz der amischen Farmer gesichert ist. Es ist von grundlegender Bedeutung zu erkennen, daß sich die Bischöfe im Siedlungsgebiet um Nappanee in ihrer Entscheidung nach der wirtschaftlichen Notwendigkeit orientierten und in Kauf nahmen, daß ihr Entschluß gleichzeitig einen Angriff auf die traditionellen amischen Grundsätze mit sich bringt.

In allen Distrikten wurde die Benutzung von Melkmaschinen gestattet. In der extrem liberalen Distriktgruppe werden sogar Milchtanks toleriert, die die technische Voraussetzung zur A-Milch-Produktion bilden. Eine moderne Methode der Viehzucht, die künstliche Besamung, darf in allen Distrikten angewandt werden. Die Tests zur Bestimmung des MilCHFettgehaltes und auch die Bodentests werden vom County Agent durchgeführt, wobei kein kirchlicher Einwand gegen diese Inanspruchnahme staatlicher Hilfe erfolgt. Darüber hinaus wird den Old Order Amish die Bewirtschaftung insofern erleichtert, als sie die Felder von Nichtamischen gegen Entgelt maschinell pflügen lassen dürfen. Im Jahre 1970 haben mehr als die Hälfte der Farmer von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die feuchte und kühle Witterung, die den Beginn der Feldbestellung in diesem Jahr um Wochen verzögerte, erklärt diesen außergewöhnlich hohen Anteil. In normalen Jahren läßt ein Viertel der Farmer ihre Felder von Nichtamischen pflügen. Bei der Heuernte darf die maschinelle Hilfe durch nichtamische Farmer ebenfalls in Anspruch genommen werden.

Die fortschrittlichen Richtlinien bezüglich der Agrarwirtschaft zeigen sich auch bei den landwirtschaftlichen Maschinen, die von den Old Order Amish selbst benutzt werden dürfen. So ist z.B. seit zehn Jahren im ganzen Siedlungsgebiet das Eigentum an Heubündelmaschinen gestattet. Allerdings bleibt der Grundsatz "No tractors in the fields" unangetastet. Die Heubündelmaschinen werden auf einem Fuhrwerk aufgebockt, das von Pferden gezogen wird<sup>1)</sup>. Innerhalb weniger Jahre übernahm die Mehrzahl der hauptberuflichen Farmer diese Neuerung. Die Hälfte der Farmer besitzt bereits eine eigene Heubündelmaschine. Bei einem Drittel der Farmer ist eine Maschine im Besitz von jeweils zwei oder drei Farmern. Der Rest pachtet die Maschine entweder von einem Old Order Amish oder heuert Nichtamische zur Ernte an. Die fehlenden Arbeitskräfte machten auch eine maschinelle Erleichterung bei der Maisernte erforderlich. Seit dem Jahre 1965 werden Maisdrescher eingesetzt. Rund 80% der Farmer pflücken und schälen Mais bereits maschinell, jedoch besitzen nur 20% der Farmer einen eigenen Maisdrescher. In der Regel verpachten die Eigentümer ihre Maschine an vier bis fünf Gemeindeglieder.

---

1) In Mifflin County, Pa., dem Siedlungsgebiet des Big Valley, werden die Heubündelmaschinen im Feld aufgebockt, und das Heu wird zu den Maschinen gebracht.



Die Übernahme der arbeitsparenden Maschinen für die Heu- und Maisernte hat zur Folge, daß die entsprechenden nachbarlichen Arbeitsgemeinschaften weitgehend aufgelöst wurden.

#### 4. Die Entwicklung der Milchwirtschaft

Die Milchwirtschaft ist seit jeher der Hauptwirtschaftszweig der Old Order Amish. Zum Zeitpunkt der Untersuchung betrieben 80 der 82 hauptberuflichen Farmer (97,5%) Milchwirtschaft, wobei zwei Drittel daraus ihr Haupteinkommen erzielen, rund 40% des Gesamteinkommens.

Als die Jugendlichen zunehmend Industriebetriebe ergriffen und somit als Hilfe auf der Farm ausfielen, geriet dieser Wirtschaftszweig vor ungefähr einer Generation in die erste Krise. Aufgrund der fehlenden Arbeitskräfte drohte eine Verkleinerung der Herden und Verringerung der wichtigsten Einnahmequelle der Old Order Amish. Um die Existenz der Farmer zu sichern, erlaubten die Bischöfe die Benutzung von Melkmaschinen, die seit ungefähr 20 Jahren zunehmend Verbreitung finden. Seit fünf Jahren besitzen alle Farmer ab einer Herdengröße von in der Regel neun Kühen eine Melkmaschine.

In eine zweite Krise geriet die amische Milchwirtschaft im Jahre 1969, als ein Hauptabnehmer, die "Goshen Milk Company", ankündigte, ab 1. Juni 1970 nur noch Milch aus Tanks, d.h. A-Milch, zu akzeptieren. Die betroffenen Farmer sahen sich in der schwierigen Situation, entweder die Milchproduktion einzustellen oder einen neuen Abnehmer zu finden. Letzteres war schwierig, da die Aufnahmekapazität der beiden anderen Abnehmer "County Line Cheesefactory" in Middlebury und "Litchfield Creamery" in Warsaw begrenzt ist. Eine Aufgabe der Milchwirtschaft hätte schwerwiegende wirtschaftliche Folgen und eine Umstrukturierung der amischen Agrarwirtschaft zur Folge gehabt. Um dieser Krise vorzubeugen und den amischen Farmern ihren traditionellen Produktionszweig zu erhalten, haben die Bischöfe der extrem liberalen Distriktgruppe beschlossen, Milchtanks zu akzeptieren. In den westlichen Gemeinden 8, 9, 10 und 11 der extrem liberalen Distriktgruppe wird seit dem Jahre 1970 bereits A-Milch produziert. Sieben Farmer haben diese Umstellung bisher vorgenommen. Mit der Umstellung ist eine erhebliche Herdenvergrößerung verbunden, da sich die Anlage erst ab 20 Kühen rentiert. Die durchschnittliche Herde eines A-Milch produzierenden Farmers umfaßt 25 Tiere. Die B-Milch produzierenden Farmer der gleichen Distriktgruppe besitzen im Durchschnitt 11,3 Kühe. Dies entspricht ungefähr der durchschnittlichen Herdengröße von 11 Kühen in der liberalen Distriktgruppe, wo ausschließlich B-Milch produziert wird. Auch in einer liberalen Distriktgruppe hatte ein junger Mann der Gemeinde North Beech Road (Nr. 1), der zum ersten Mal im Jahre 1969 als Farmer tätig wurde, einen Milchtank aufstellen lassen, um durch die höheren Verdienste aus der A-Milch-Produktion die hohen Investitionsschulden schneller abzahlen zu können. Jedoch mußte er auf Geheiß seines Bischofs die Anlage im Frühjahr 1970 wieder abbauen, um dem drohenden Bann zu entgehen.

Mit einer Intensivierung der Milchwirtschaft, die mit der Umstellung auf A-Milch-Produktion einhergeht, konnte eine Einschränkung und z. T. Einstellung anderer Produktionszweige verzeichnet werden. Zwei der sieben Farmer haben sich ausschließlich auf die A-Milch-Produktion spezialisiert, einer betreibt zusätzlich die Gewinnung von Ahornsirup, vier haben noch zusätzlich Schweinezucht und Hühnerhaltung. Die zunehmende Verbreitung der Milchtanks in der extrem liberalen Distriktgruppe ist mit einer verstärkten Aufgabe anderer agrarischer Produktionszweige verbunden. Die extrem liberale Distriktgruppe befindet sich in einem Prozeß der Umstrukturierung der Agrarstruktur, der hier von der Produktionsform der Schwerpunktlegung zur Spezialisierung führt.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren Milchtanks in der liberalen Distriktgruppe nicht erlaubt. Die von der Neuregelung der "Goshen Milk Company" betroffenen Farmer konnten einen neuen Abnehmer finden. Obleich in dieser Distriktgruppe bisher keine Umstrukturierung der Agrarwirtschaft aufgrund der Neure-

gelung erfolgte, wird diskutiert, was geschehen wird, falls die "Litchfield Creamery" ihre Bestimmungen ebenfalls ändern sollte. Einige Farmer geben an, daß nach ihrer Überzeugung dann die Kirche gezwungen sein würde, nachzugeben und auch Milchtanks zu gestatten. Andere glauben, daß die Bischöfe ihre Haltung in diesem Punkte nicht ändern werden. Eine unveränderte Haltung der Bischöfe würde eine weitgehende Aufgabe der Milchproduktion in der liberalen Distriktgruppe bewirken. Die Folge wäre eine Umstrukturierung der Agrarwirtschaft. Andere Produktionszweige, wahrscheinlich Schweinezucht und -mast, bisher der zweitwichtigste Produktionszweig, würden dann größere wirtschaftliche Bedeutung erlangen.

Sollten die Bischöfe der liberalen Distriktgruppe sich für die Milchtanks entscheiden, wird der gleiche Entwicklungsprozeß, der von der Produktionsform der Schwerpunktleger zur Spezialisierung führt, d.h. zur Spezialisierung auf Milchwirtschaft, auch in der liberalen Distriktgruppe eintreten. Wie auch immer die Entscheidung ausfallen wird<sup>1)</sup>, die Entwicklung von der Produktionsform der Schwerpunktleger, wie sie zur Zeit der Untersuchung vorherrschte, zur Spezialisierung, sei es Spezialisierung auf Milchwirtschaft oder Schweinehaltung, wird eines Tages aufgrund des zunehmenden Druckes seitens der Umwelt auch in der liberalen Distriktgruppe eintreten.

Aufgrund der sich verschärfenden Bestimmungen der Milchabnehmer werden sich in der Zukunft viele Farmer gezwungen sehen, die Milchproduktion aufzugeben, und zwar unabhängig davon, ob ihnen die Benutzung eines Milchtanks gestattet wird oder nicht. Die Anlage eines Milchtanks ist erst ab 20 Tieren rentabel. Um jedoch eine Herde dieser Größe zu halten, bedarf es im Siedlungsgebiet um Nappanee einer Farm von mindestens 80 Acres<sup>2)</sup>. Falls die Benutzung der Milchtanks auch in der liberalen Distriktgruppe gestattet wird, werden die Farmer beider Distriktgruppen mit mehr als 80 Acres sich auf die Milchwirtschaft spezialisieren und ihre Herden vergrößern. Bei den Farmern mit einer Farmfläche unter 80 Acres wird schon allein aufgrund der unzureichenden Farmgröße eine Spezialisierung auf Milchwirtschaft nicht erfolgen können. Bei diesen Farmern wird unabhängig von dem Grad der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Distriktes eine Umstrukturierung der Agrarwirtschaft eintreten, die mit der Spezialisierung auf einen anderen agraren Produktionszweig verbunden sein wird.

## 5. Die Entwicklung der Schweine- und Rinderhaltung

Schweinehaltung wird von 65 der 82 Farmer (79,3%) betrieben; sie stellt nach der Milchwirtschaft den zweitwichtigsten Produktionszweig der amishen Farmer dar. Aus der Schweinehaltung wird durchschnittlich ein Drittel des agraren Gesamteinkommens gewonnen. In den Fällen, in denen aus Schweinezucht und -mast das Haupteinkommen erzielt wird, macht es mehr als die Hälfte des Gesamteinkommens aus. Die Farmer betreiben in der Regel Schweinezucht und -mast gemeinsam (Tab. 21). Nur wenige Farmer betreiben ausschließlich die Mast gekaufter Tiere oder die Zucht der Jungtiere. Eine Abhängigkeit der Art der Schweinehaltung von dem Stand der Wirtschaftsentwicklung der Distriktgruppe oder von der Lage innerhalb des Siedlungsgebietes konnte nicht nachgewiesen werden.

Werden Zucht und Mast zusammen betrieben, so umfaßt eine durchschnittliche Herde in der liberalen Distriktgruppe 6, 4 und in der extrem liberalen Distriktgruppe 9 Tiere. Der Größenunterschied im Herdendurchschnitt ist ein weiterer Beweis dafür, daß sich die hauptberuflichen Farmer der extrem liberalen Distriktgruppe bereits mehr spezialisiert haben und ihre einzelnen Produktionszweige im größeren Umfang betreiben. Den prozentualen Anteil der verschiedenen Arten dieses Produktionszweiges, gemessen an der Gesamtheit der Farmer mit Schweinehaltung (100%), zeigt die Tabelle 22.

---

1) Da es nicht möglich war, Näheres über diesen Punkt zu erfahren, der als kircheninternes Problem gesehen wird, und da diese Entscheidung aufgrund individueller Glaubensauffassung gefällt werden wird, konnten keine Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden.

2) In Lancaster County, Pa., ist aufgrund der besseren Erträge eine Farmgröße von nur 60 Acres erforderlich.

Tab. 21: Anteil der Farmer mit Schweinehaltung im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)

Art der Schweinehaltung	Anteil der 65 Farmer mit Schweinehaltung an der Gesamtzahl der Farmer		
	liberale Distriktgruppe	extrem liberale Distriktgruppe	Nappanee insgesamt
Schweinezucht und -mast	60,0 %	61,9 %	61,0 %
Schweinemast ausschließlich	15,0 %	7,1 %	11,0 %
Schweinezucht ausschließlich	7,5 %	7,1 %	7,3 %
Schweinehaltung insgesamt	82,5 %	76,1 %	79,3 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

Tab. 22: Die Arten der Schweinehaltung im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)

Art der Schweinehaltung	Gesamtzahl der 65 Farmer mit Schweinehaltung (100 %)		
	liberale Distriktgruppe	extrem liberale Distriktgruppe	Nappanee insgesamt
Schweinezucht und -mast	72,7 %	81,2 %	76,9 %
Schweinemast ausschließlich	18,2 %	9,4 %	13,9 %
Schweinezucht ausschließlich	9,1 %	9,4 %	9,2 %
Schweinehaltung insgesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

Eine Entwicklung des Produktionszweiges der Schweinehaltung wird durch die oben dargestellte Entwicklungstendenz in der Milchwirtschaft mit beeinflusst werden. Da jene Farmer, die sich aufgrund einer unzureichenden Farmgröße nicht auf die Milchproduktion spezialisieren können, sich dem traditionellen Wirtschaftszweig der Schweinezucht und -mast bevorzugt zuwenden werden, wird die wirtschaftliche Bedeutung der Schweinehaltung zunehmen und die Anzahl der Farmer, die sich auf Schweinehaltung spezialisieren und daraus ihr Haupteinkommen erzielen, ansteigen.

Rindermast ist kein wesentlicher Bestandteil der amishen Agrarwirtschaft im Siedlungsgebiet um Nappanee. Rindermast wird in der liberalen Distriktgruppe gar nicht und in der extrem liberalen von nur vier Farmern betrieben. Bei drei Farmern bildet Rindermast neben Milchwirtschaft, Schweinezucht und -mast und der Eierproduktion nur einen Teil ihrer gemischten Landwirtschaft. Die durchschnittliche Rinderherde dieser Farmer umfaßt 9,3 Tiere. Nur ein Farmer erzielt aus der Rindermast (14 Tiere) sein Haupteinkommen. Zusätzlich betreibt er Hühnerzucht und Schweinemast. Bei der zu erwartenden Umstrukturierung der Agrarwirtschaft ist mit einer Ausdehnung der Rindermast nicht zu rechnen, da hierfür ebenfalls große Farmflächen nötig sind und die Old Order Amish in diesen Fällen dem traditionellen Produktionszweig der Milchwirtschaft den Vorzug geben.

#### 6. Die Entwicklung der Geflügelhaltung und spezieller Anbauprodukte

Die Geflügelhaltung gehört zu den traditionellen Produktionszweigen der Old Order Amish. In der Idealform der Wirtschaft betrug die durchschnittliche Größe einer Hühnerschar 150 bis 200 Tiere. Nach dem Jahre 1945 begannen die ersten amishen Farmer, die Hühnerzucht und Eierproduktion zu intensivieren, indem sie die Bestände auf mehr als 1 000 Tiere vergrößerten. Häufig erfolgte diese Intensivierung der Geflügelhaltung im Rahmen eines Kontraktes mit einer Futtermittelfirma. Die Hühnerhaltung großen Stils erforderte den Bau neuer großer Hühnerhäuser, in denen die Hennen entweder in Käfigen gehalten werden oder sich frei auf einem Lattenrostboden bewegen können.

Als im Jahre 1967 die Eierpreise auf 15 Cents für das Dutzend sanken, gaben viele Farmer mit kleinen Beständen die Eierproduktion auf. Zum Zeitpunkt der Untersuchung betrieben nur noch 46 (56,1%) der 82 hauptberuflichen Farmer kommerzielle Hühnerhaltung (Tab. 23). Andere kommerzielle Geflügelhaltung wie z.B. Hähnchen-, Gänse- oder Junghühnermast (broiler) kommt im Siedlungsgebiet nur vereinzelt vor. Um festzustellen, welche Verbreitung die moderne Massenproduktion von Eiern in den einzelnen Distriktgruppen bereits hat, wurden bei der Untersuchung die Farmer mit traditioneller Geflügelhaltung, d.h. mit kleinen Scharen, gesondert von denen mit moderner, intensivierter Geflügelhaltung, d.h. Scharen mit mehr als 1 000 Tieren, erfaßt.

Der Anteil der hauptberuflichen Farmer mit Geflügelhaltung liegt in der liberalen Distriktgruppe zwar über dem in der extrem liberalen, jedoch ist hier der Anteil intensiver Geflügelhaltung etwas höher (Tab. 23). In der Extrem liberalen Distriktgruppe betreiben 30% der Geflügelfarmer (bzw. 14,3% aller Farmer dieser Distriktgruppe) eine Geflügelhaltung großen Stils. In der liberalen Distriktgruppe dagegen besitzen nur 19,2% der Geflügelfarmer (bzw. 12,5% aller Farmer dieser Distriktgruppe) Bestände von mehr als 1 000 Tieren. Ein weiterer Hinweis dafür, daß in der extrem liberalen Distriktgruppe die Geflügelhaltung in größerem Umfange betrieben wird, ist die höhere durchschnittliche Anzahl von 2 640 Tieren pro Schar gegenüber 1 500 Tieren in der liberalen Distriktgruppe<sup>1)</sup>.

Neben den hauptberuflichen Farmern gibt es Farmbesitzer, die aufgrund ihrer unzureichenden Farmgröße (durchschnittlich 65,8 Acres) neben der Farmarbeit einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen, meist als Tischler oder Fabrikarbeiter. Bei diesen 22 nebenberuflichen Farmern (6,4% aller Haushaltsvorstände) ist die Geflügelhaltung ein beliebter Produktionszweig, da einmal wenig Land dafür benötigt wird und zum anderen die Geflügelhaltung auch mit Hilfe eines Kontraktes einer Futtermittelfirma betrieben werden kann. Ein Drittel der nebenberuflichen Farmer hat sich entweder auf Eierproduktion spezialisiert mit einer durchschnittlichen Schargröße von 2 500 Hennen oder auf die Junghühnermast (broiler) mit durchschnittlich 4 500 Tieren.

---

1) Bei traditioneller Eierproduktion übertrifft die Durchschnittsgröße einer Hühnerschar in der liberalen Distriktgruppe mit 289,4 Hennen die der extrem liberalen Gruppe mit 234,6 Tieren.

Tab. 23: Anteil der Farmer mit Geflügelhaltung im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)

Art der Geflügelhaltung	Anteil der 46 Farmer mit Geflügelhaltung an der Gesamtzahl aller Farmer		
	liberale Distriktgruppe	extrem liberale Distriktgruppe	Nappanee insgesamt
Eierproduktion insgesamt	60,0 %	42,8 %	51,2 %
davon			
unter 1 000 Hennen	47,5 %	30,9 %	39,0 %
über 1 000 Hennen	12,5 %	11,9 %	12,2 %
Junghühnermast (broiler)			
unter 1 000 Tiere	2,5 %	-	1,2 %
über 1 000 Tiere	-	2,3 %	1,2 %
Hähnchenmast	2,5 %	-	1,2 %
Gänsemast	-	2,3 %	1,2 %
Geflügelhaltung insgesamt	65,0 %	47,6 %	56,1 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

Im Siedlungsgebiet um Nappanee sind Spezialkulturen in der Agrarstruktur der Old Order Amish von wechselnder Bedeutung. Der Anbau von Pfefferminze, der ein wesentlicher Bestandteil der traditionellen gemischten Landwirtschaft der Old Order Amish um Nappanee bildete, ist erheblich zurückgegangen. Vor der Depression in den dreißiger Jahren baute ungefähr ein Viertel der amishen Farmer Pfefferminze an, und zwar auf durchschnittlich 18 Acres. Das Maximum lag bei 50 Acres. Zu dieser Zeit wurden 10 bis 15 \$ / Pound gezahlt. In einem Jahr stieg der Preis aufgrund eines Frosteinbruches kurzfristig auf 28 \$ / Pound. Das Überangebot der folgenden Jahre bewirkte einen Preisrückgang bis auf 1,90 \$ / Pound im Jahre 1933. Dies wirkte sich in einem Anbaurückgang aus. Er zog auch die Schließung von drei amishen Minzdestillationsstellen nach sich. Ende der dreißiger Jahre kletterte der Preis wieder nach oben. Die Farmer wechselten auf den Anbau der frostresistenteren grünen Minze über. Ende der fünfziger Jahre bewirkte ein neuer Preistiefstand von 2 bis 3 \$ / Pound einen erneuten Rückgang im Anbau. Im Jahre 1968 wurden 9 bis 10 \$ / Pound bezahlt, im Jahre 1969 waren es 7 bis 8 \$ / Pound und im Jahre 1970 noch 6 \$ / Pound. Zum Zeitpunkt der Untersuchung haben nur neun der hauptberuflichen Farmer (10,9%) grüne Minze angebaut, wobei die durchschnittliche Anbaufläche 6,3 Acres betrug. Der Anbau von grüner Minze konzentriert sich auf die Gebiete mit "muck soil", das ist der mittlere westliche Teil des Siedlungsgebietes in den Distrikten 4, 5, 8 und 9. Ein Farmer des Distriktes 8 betreibt zusätzlich eine Destillationsstelle. Das Destillat wird an einen Händler in Bremen, Ind., verkauft, von wo es versandt wird. Minzdestillat findet überwiegend Verwendung bei der Geschmacksgebung von Kaugummi und Süßigkeiten. Die bedeutende Stellung, die der Minzanbau einst in der amishen Agrarwirtschaft hatte, wurde vom Sojabohnenanbau übernommen. Zum Zeitpunkt der Untersuchung haben 30 Farmer im Siedlungsgebiet um Nappanee (36,5%) einen Teil ihres Einkommens aus dem Anbau von Sojabohnen erzielt. Die durchschnitt-

liche Größe der Anbaufläche beträgt 12,9 Acres. Der Anbau von Sojabohnen erfolgt in beiden Distriktgruppen. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt im Nordosten des Siedlungsgebietes, wo aufgrund des geringen Waldbestandes und des Vorkommens von Schwarzerden gute ackerbauliche Bedingungen herrschen. Nach Aussage der Farmer wird der Anbau von Sojabohnen weiterhin zunehmen. Die Sojabohnenproduktion ist das bedeutendste Anbauprodukt der Old Order Amish.

Weizen ist nur von geringer wirtschaftlicher Bedeutung für die Farmer. Hauptgrund des Anbaus ist die Strohgewinnung für die Stallungen. Die kommerzielle Gewinnung von Ahornsirup beschränkt sich auf den walddreichen Nordwesten des Siedlungsgebietes, d. h. auf die Distrikte 1, 2, 3, 4, 8 und 10, in denen 18 Farmer (42 % der Farmer dieser sechs Distrikte) durchschnittlich 171 Gallonen (646,3 l) Ahornsirup im Jahr gewinnen.

Die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft ist wie in den anderen Untersuchungsgebieten zurückgegangen und beschränkt sich auf wenige Nahrungsmittel. Die Farmer sind selbstversorgend in den Nahrungsmitteln, die sie produzieren, während die Selbstversorgung bei den nichtfarmenden Old Order Amish sich in der Regel auf Milch und Gemüse beschränkt.

## 7. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Distrikte im Siedlungsgebiet um Nappanee weisen eine geringe Zahl an hauptberuflichen Farmern auf (durchschnittlich 23,9 % der Haushaltsvorstände), die sich wie in Geauga County, Ohio, einerseits durch das geringe Farmangebot, die hohen Bodenpreise, die schwierige Situation in der Agrarwirtschaft und andererseits durch das reichhaltige Arbeitsangebot in der Industrie erklärt (Tab. 26, S. 99). Um die wirtschaftliche Situation der Farmer zu verbessern und um das Fehlen von Arbeitskräften auszugleichen, haben die Bischöfe moderne agrarwirtschaftliche Methoden und Maschinen gestattet.

Die vorherrschende Produktionsform ist die Schwerpunktlegung, bei der drei oder vier agrare Produktionszweige kommerziell betrieben werden, jedoch gewinnt die Produktionsform der Spezialisierung (ein oder zwei Agrarprodukte) zunehmend an Bedeutung. Die Hauptproduktionszweige sind Milchwirtschaft und Schweinezucht und -mast. Bei der Mehrzahl der Farmer wird darüber hinaus ein drittes und eventuell viertes Einkommen aus der Eierproduktion, Geflügelhaltung, Gewinnung von Ahornsirup, dem Getreide-, Sojabohnen- oder Pfefferminzeanbau erzielt.

Die durchschnittliche Farmgröße der hauptberuflichen Farmer beträgt 96 Acres. Diese in der Regel zur Existenzsicherung unzureichende Farmgröße wird entweder dadurch ausgeglichen, daß die Farmer eines ihrer drei oder vier Agrarprodukte verstärkt betreiben, wobei die Produktionsform der Schwerpunktlegung weiterhin bestehen bleibt, oder indem die Farmer ihre Agrarwirtschaft auf ein oder häufiger auf zwei Agrarprodukte beschränken (in der Regel Milchwirtschaft und Schweinehaltung), d. h. die Produktionsform der Spezialisierung übernehmen. Dies ist in zunehmendem Maße der Fall.

Die Entwicklung wird im Siedlungsgebiet um Nappanee dahin gehen, daß in beiden Distriktgruppen eine Umstrukturierung der Agrarwirtschaft eintreten wird, die von der Produktionsform der Schwerpunktlegung zur Produktionsform der Spezialisierung führt.

## B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

### 1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe

Die traditionellen nichtholzverarbeitenden Handwerksbetriebe, deren Dienste und Produkte auf die besonderen Bedürfnisse der Sozialgruppe der Old Order Amish ausgerichtet sind, finden sich auch im Siedlungsgebiet um Nappanee. Da Old Order Amish aller Distrikte die Leistungen dieser Werkstätten gleichermaßen in Anspruch nehmen, steht die räumliche Verteilung der Werkstätten in keiner Abhängigkeit vom Grad der Wirtschaftsentwicklung der einzelnen Distriktgruppen.

Acht der Haushaltsvorstände (2,3%) üben hauptberuflich ein oder zwei der traditionellen Handwerke aus. Die amishen Handwerker leben in ihrer Gemeinde auf dem Lande, jedoch besitzen sie in der Regel nicht mehr genügend Land, um kommerzielle Farmwirtschaft zu betreiben. Aufgrund der steigenden Bodenpreise und der zunehmenden Schwierigkeiten, eine geeignete Farm zu erlangen, wurde im Verlauf der Entwicklung das in der Idealform der Wirtschaft noch zur Werkstatt gehörende Land durch Erbregelung oder Verkauf von der Werkstatt getrennt. Die traditionellen Handwerke erlangten einen eigenen wirtschaftlichen Wert. Heute basiert die Existenz der entsprechenden Familien ausschließlich auf Einkünften aus diesen Handwerksbetrieben.

Die Hypothese nimmt eine Entwicklung in der gewerblichen Wirtschaft an, die sich nicht nur in der Aufgabe der Farmwirtschaft, sondern primär in einer Vergrößerung und Modernisierung der Handwerksbetriebe, einer Ausdehnung des Kundenkreises, einer Zunahme der Anzahl der Angestellten und im Wandel des Angebotes, der Arbeitsweise und der benötigten Maschinen darstellt. Die Untersuchungen haben jedoch nur einen Teil dieser Aspekte nachweisen können. Die traditionellen Werkstätten, insbesondere die Schuhmachereien und Sattlereien, haben zwar eine Ausdehnung des Kundenkreises auf Nichtamische erfahren, jedoch hat dies keine beachtenswerte Vergrößerung der Handwerksbetriebe bewirkt. Auch eine Zunahme der Anzahl amischer Handwerksgehilfen erfolgte seit der Idealform der Wirtschaft nur geringfügig.

Obleich sich die agrare Wirtschaft der Old Order Amish im Gebiet um Nappanee durch die Anwendung moderner Methoden und zahlreicher Maschinen auszeichnet und die Bischöfe beider Distriktgruppen eine - im Vergleich zu anderen Siedlungsgebieten - überdurchschnittlich fortschrittliche Einstellung zeigen, sind in der gewerblichen Wirtschaft nur unbedeutende Veränderungen in der Arbeitsweise und der Art der verwendeten Maschinen eingetreten. Die traditionellen nichtholzverarbeitenden Betriebe haben seit der Idealform der amishen Wirtschaft keine nennenswerte Entwicklung in ihrer Betriebsstruktur erfahren.

Eine wirtschaftliche Entwicklung läßt sich anhand der traditionellen nichtholzverarbeitenden gewerblichen Wirtschaft demnach nicht erkennen. Jedoch gibt es im Siedlungsgebiet um Nappanee außer den traditionellen Handwerksbetrieben neuartige amische Werkstätten, deren Existenz einen Hinweis auf den Entwicklungsstand der Wirtschaft in der Distriktgruppe gibt. Es handelt sich um amische Maschinenreparaturwerkstätten. Diese Betriebe wurden notwendig, als aufgrund der fortschrittlichen Einstellung der Bischöfe den Farmern die Spezialisierung in der Agrarwirtschaft und die Benutzung einiger moderner Maschinen gestattet wurde. 1,2% der Haushaltsvorstände sind hauptberuflich in einer amishen Maschinenreparaturwerkstatt tätig.

Einige Old Order Amish haben weitere nichttraditionelle Handwerksberufe ergriffen wie zum Beispiel Maler, Rohrleger u. ä. In der liberalen Distriktgruppe sind das 3%, in der extrem liberalen 5,5% der Haushaltsvorstände. Andere neuartige Berufstätigkeiten wie z. B. in Futtermühlen und Düngemittelgeschäften werden von 2,9% der Haushaltsvorstände der extrem liberalen Distriktgruppe ausgeübt.

## 2. Die Holzverarbeitenden Betriebe

Im Siedlungsgebiet um Nappanee sind 45 der Haushaltsvorstände (13,1%) als selbständige Tischler und Zimmerleute oder als Angestellte in amishen und nichtamishen Tischlereibetrieben tätig. Im Gegensatz zu den Siedlungsgebieten in Ohio gibt es hier keine fest organisierten Tischlerkolonnen, die unter Leitung eines Old Order Amish zu einer amishen Tischlerfirma gehören. Aus steuerlichen Gründen schließen sich die Tischler und Zimmerleute in der Regel zu sogenannten "loose crews" zusammen. Deshalb lassen sich nur zwei amische Sägewerke und nur drei amische Tischlereibetriebe mit jeweils durchschnittlich vier amishen Arbeitern feststellen. Als ein Beispiel sei die Tischlereiwerkstatt von Eli. I. Miller aus dem extrem liberalen Distrikt 6 genannt. Der Amish besitzt ein Wohngrundstück von vier Acres Größe, auf dem sich auch die Werkstatt befindet. Insgesamt beschäftigt er vier amische Handwerker, die auch als Mannschaft außerhalb der Werkstatt eingesetzt werden. Die beiden anderen amishen Tischlereibetriebe liegen im Distrikt 10. Als Beispiel für einen nichtamishen Tischlereibetrieb sei die "Junior and Homer Miller Co." genannt, die 14 Handwerker beschäftigt, von denen die Hälfte Amish ist. Der größte nichtamische Holzverarbeitende Betrieb ist "Burkholder Building", der Dachsparren, Fenster und Gerüste herstellt. 30 der 40 Arbeiter sind Old Order Amish.

Die Befragungen haben ergeben, daß die Mehrzahl der Old Order Amish, die in Holzverarbeitenden Berufen tätig sind, keine Absicht hat, den amishen Idealberuf des Farmers zu ergreifen. Die gleichzeitige Betrachtung des Landbesitzes und der Altersstruktur der entsprechenden Amish in den jeweiligen Distriktgruppen verdeutlicht dies (Tab. 24). Die Berufe des Tischlers und Zimmermanns werden als traditionelle Handwerke gewertet, da sie bereits in der Idealform der Wirtschaft praktiziert wurden. Aus diesem Grunde

Tab. 24: Altersstruktur und Landbesitz der hauptberuflichen Tischler und Zimmerleute im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)

Distriktgruppe	hauptberufliche Tischler und Zimmerleute		
	insgesamt	auf Wohngrundstück	auf einer Farm
liberale Distriktgruppe Tischler und Zimmerleute insgesamt	22,2 %	13,3 %	8,9 %
davon			
über 40 Jahre		6,6 %	4,4 %
unter 40 Jahre		6,6 %	4,4 %
extrem liberale Distriktgruppe Tischler und Zimmerleute insgesamt	77,8 %	31,1 %	48,9 %
davon			
über 40 Jahre		20,0 %	44,4 %
unter 40 Jahre		11,1 %	4,4 %
Tischler und Zimmerleute insgesamt	100,0 %	44,4 %	57,7 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.



sind es überwiegend die Älteren, die diese Berufe ausüben. Drei Viertel aller Tischler und Zimmerleute sind über 40 Jahre alt. Es hat sich gezeigt, daß ein Farmkauf mit der Absicht, als hauptberuflicher Farmer tätig zu werden, nach dem vierzigsten Lebensjahr in der Regel nicht mehr vorgenommen wird. Selbst wenn genügend Farmland zur Verfügung steht, wechseln die Tischler und Zimmerleute über 40 Jahre nicht mehr zu dem amishen Idealberuf über. Die Älteren sehen ihr Lebensoptimum erreicht, wenn sie in einem traditionell gewerteten Beruf tätig sind und Eigentum an einer Farm haben, die als Wohnsitz dient. Das dazugehörige Land wird in der Regel verpachtet. Fast alle Farmen von Tischlern und Zimmerleuten sind Eigentum von Old Order Amish über 40 Jahren.

Fast die Hälfte aller Tischler und Zimmerleute (44,4%) lebt auf einem kleinen Wohngrundstück (1 bis 10 Acres). Die Befragungen haben deutlich gemacht, daß auch die jüngeren Amish den Kauf einer Farm erstreben. Sie wollen jedoch nicht hauptberuflich als Farmer dort tätig werden, sondern die Farm als Wohnsitz nutzen. Auch sie sehen ihr Lebensoptimum darin, in einem traditionellen Beruf tätig zu sein und auf einer Farm zu leben. Bedenkt man, daß das Lebens-, Glaubens- und Wirtschaftsideal der Old Order Amish auf dem Farmerberuf basiert, dann beweist diese neue Einstellung der Amish, daß hier ein grundlegender Wandel in der Wertordnung eingetreten ist.

Diese neue Wertordnung ist sogar bei den jüngeren Tischlern und Zimmerleuten mit Farmbesitz zu erkennen. In beiden Distriktgruppen besitzen je zwei jüngere Tischler bzw. Zimmerleute eine Farm mit mehr als 80 Acres. Das Alter in Verbindung mit einem ausreichenden Farmbesitz läßt die Vermutung zu, daß diese vier Haushaltsvorstände den Idealberuf des Farmers in Zukunft ausüben werden. Die Befragungen haben diese naheliegende Vermutung jedoch nur in einem einzigen Falle bestätigen können.

Kommerzielle Viehhaltung wird nicht ausschließlich von angehenden Farmern, sondern auch von Tischlern und Zimmerleuten betrieben, die den Farmerberuf nicht ergreifen wollen. Fast die Hälfte (46,1%) der ihr Land verpachtenden Tischler und Zimmerleute erzielt ein Einkommen aus der Schweinehaltung und/oder der Milchproduktion. Die Anzahl der Tiere ist jedoch gering. Eine weitere Einnahmequelle stellt die Geflügelhaltung dar, wobei in der Regel große Scharen gehalten werden. In einem Falle zum Beispiel besitzt ein junger Amish des extrem liberalen Distriktes 11 eine 80 Acres große Farm. Er erzielt ein zusätzliches Einkommen aus der Eierproduktion, die er mit Hilfe eines Kontraktes betreibt. Seine Schar umfaßt 12 000 Hennen, die in Käfigen gehalten werden. Ein anderer Tischler mit einer 78 Acres großen Farm aus dem liberalen Distrikt 2 betreibt Junghühneraufzucht, ebenfalls mit Hilfe eines Kontraktes. Seine Schar umfaßt 4 000 Junghühner.

Von den Tischlern, die auf einem Wohngrundstück leben, erzielt nur einer ein zusätzliches Einkommen aus einem agraren Produktionszweig. Er besitzt 2 500 Hennen und betreibt Eierproduktion. Die Viehhaltung zum Zwecke der Selbstversorgung ist bei den Amish auf einem Wohngrundstück gar nicht und bei denen mit Landbesitz nur im Ausnahmefall zu beobachten.

Neben den hauptberuflichen Tischlern und Zimmerleuten üben 13 Haushaltsvorstände (3,8%) diese Tätigkeit nebenberuflich aus. Sie erzielen ihr Haupteinkommen aus der Landwirtschaft. In der Regel sind sie selbständige Tischler bzw. Zimmerleute, um ihren Nebenerwerb dem saisonbedingten Arbeitsanfall der Farmwirtschaft besser anpassen zu können.

### 3. Die Old Order Amish in der Industrie

In der Industrie sind 150 Haushaltsvorstände (43,7%) hauptberuflich tätig. Das sind mehr als in irgend einem anderen Wirtschaftsbereich. In der liberalen Distriktgruppe entspricht der Anteil der Industriearbeiter zwar ungefähr dem der hauptberuflichen Farmer, jedoch übersteigt der Anteil der Industriearbeiter in der extrem liberalen Distriktgruppe den der hauptberuflichen Farmer fast um das Dreifache.

Bei den Industriebetrieben handelt es sich ausnahmslos um Fabriken, die Freizeitfahrzeuge herstellen. Man unterscheidet Campinganhänger ("travel trailer"), Campingaufsätze für Kleinlastkraftwagen ("pick up camper" oder "truck camper"), aufklappbare Zeltanhänger ("camping trailer") und Campingwagen ("motor homes"). Um Nappanee haben sich im Einzugsbereich der Old Order Amish Fabriken konzentriert, die sich auf die Produktion von Campinganhängern und Campingaufsätzen für Kleinlastkraftwagen spezialisieren<sup>1)</sup>. Die drei bedeutendsten Fabriken sind die "Franklin Coach Company Inc." nördlich von Nappanee (158 Beschäftigte, davon 110 Fabrikarbeiter, davon 22 Old Order Amish - 20%), die "Holiday Rambler Corporation, Plant 3" nordwestlich von Nappanee (rund 100 Beschäftigte, davon 80 Fabrikarbeiter, davon 25 Old Order Amish - rund 31 %) und die Fabrik "Liberty Homes" östlich von Nappanee (230 Angestellte mit 150 Arbeitern, davon 70 Old Order Amish - 30,4%). Das kleine Unternehmen "RVA American" nördlich von Nappanee (27 Angestellte mit 19 Arbeitern, davon 9 Old Order Amish - 47,3%) sei nur Vollständigkeit halber erwähnt<sup>2)</sup>.

Die Fabriken haben sich zwischen den Jahren 1947 und 1955 niedergelassen und aufgrund der fortschrittlichen Einstellung der Bischöfe bereits seit Produktionsbeginn amische Arbeiter beschäftigt. In den ersten Jahren handelte es sich vorwiegend um unverheiratete Amish, die in der Regel als angehende Farmer nur für einige Jahre einen Beruf in der Industrie ausüben wollten, um mit Hilfe dieser Einkünfte einen späteren Farmkauf zu finanzieren. Jedoch bewirkte die Industrieansiedlung ein Ansteigen der Bodenpreise, was zur Folge hat, daß das erstrebte Ziel, der Kauf einer Farm, um Jahre verzögert wird.

Junge Old Order Amish, die den Farmerberuf ergreifen wollen, sehen sich schwerwiegenden Problemen gegenüber. Nur noch im Ausnahmefalle erhält ein junger Mann zur Eheschließung eine Farm. In der Regel bleibt das junge Paar zwei bis vier Jahre entweder auf der elterlichen Farm oder pachtet ein Haus auf einer Farm. Der Mann ergreift einen Beruf in der Industrie, und auch die Frau arbeitet bis zum ersten Kind in der Fabrik. Nach vier bis fünf Jahren kann sich die junge Familie ein Grundstück (1 bis 10 Acres) leisten, um ein eigenes Haus mit kleiner Scheune zu errichten. Nach weiteren vier bis fünf Jahren kann unter günstigen Voraussetzungen so viel erspart sein, daß der Old Order Amish mit Hilfe eines Bankkredites eine Farm kaufen kann, auf die er zieht. Aufgrund des mangelnden Farmangebotes, der hohen Bodenpreise (600-725 \$/Acre) und fehlender finanzieller Mittel kann in der Regel erst eine kleine Farm mit einer Größe um 40 Acres erworben werden. Die Old Order Amish verpachten das Land und bleiben in ihrem außerlandwirtschaftlichen Beruf tätig, bis sie nach weiteren vier bis fünf Jahren eine größere Farm kaufen können. Die zukünftigen Farmer betrachten ihre langjährige Tätigkeit in der Industrie oder einem anderen außerlandwirtschaftlichen Beruf als Mittel zum Zweck, d.h. als notwendigen Umweg, der erforderlich ist, um zur eigenen Farm zu gelangen. Denn nur durch diese Verdienste kann ein Farmkauf finanziert werden. Doch selbst beim Kauf einer 80 bis 100 Acres großen Farm beginnt der farmwillige Amish nicht sofort mit der Bewirtschaftung. Die Farm wird zunächst verpachtet, und der Old Order Amish bleibt weiterhin noch mehrere Jahre in der Industrie oder einem anderen außerlandwirtschaftlichen Beruf tätig. Befragungen ergaben, daß die Betroffenen den Beginn der eigenen Bewirtschaftung absichtlich um Jahre hinauszögern, um erst mit den Einkünften aus ihrem außerlandwirtschaftlichen Beruf einen großen Teil der Schulden abzuführen, da die ersten Jahre eines Farmers aufgrund der hohen Anfangsinvestitionen ohne Gewinn sind. Einem farmwilligen Old Order Amish gelingt es heute in der Regel nicht vor dem 37.

---

1) Indiana ist mit der Jahresproduktion von 59104 Campinganhängern führend in den USA und steht mit 17471 Campingaufsätzen nach California an zweiter Stelle. Indiana steht bei der Jahresproduktion von Wohnwagen ("mobile homes") (63744) ebenfalls an erster Stelle (California - 31396 Stück), jedoch liegen diese Fabriken bei Elkhart, Bristol und Goshen und somit außerhalb des Einzugsbereiches der Old Order Amish dieses Untersuchungsgebietes (MOBILE HOME - RECREATIONAL VEHICLE DEALER. 22 - 1970, S. 78 f. u. 143 f.).

2) Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Angaben über die Anzahl der amischen Arbeiter eventuell ungenau ist. Da in der Personalkartei die Konfessionszugehörigkeit der Arbeiter nicht vermerkt ist, beruhen die Angaben über die Anzahl der amischen Arbeiter auf der individuellen Kenntnis der Zuständigen im Personalbüro.

Lebensjahr, auf einer eigenen Farm hauptberuflich tätig sein zu können<sup>1)</sup>.

Den Old Order Amish ist durch die Industriearbeit eine neuartige Erwerbsmöglichkeit gegeben, die entscheidende Vorteile hat. Die Industriebetriebe bieten den Vorteil der geregelten Arbeitszeit und des gesicherten und vergleichsweise hohen Einkommens, Vorteile, die bei der Bewirtschaftung einer gepachteten Farm nicht gegeben sind. Dadurch, daß der Farmkauf aufgrund der hohen Bodenpreise verzögert wird, sind die Old Order Amish länger als beabsichtigt in der Industrie tätig, so daß die Mehrzahl sich an die geregelten Vorteile eines Industriebetriebes gewöhnt und ihre Farmpläne aufgibt.

Rund zwei Drittel aller Industriearbeiter (64,7%) wohnen auf einem kleinen Wohngrundstück (Tab. 25). Die Bischöfe, die die Industriearbeit den Unverheirateten und auch Frauen<sup>2)</sup> einst gestattet hatten, tolerierten auch den Kauf der kleinen Wohngrundstücke. Um 1955 setzte der sogenannte Boom der kleinen Baugrundstücke ein ("lot boom"), dessen Folgen im ganzen Untersuchungsgebiet in allen Distrikten zu beobachten sind. Die Industrie bewirkt somit indirekt einen Wandel in der Siedlungsweise der Old Order Amish und auch in der Sozialstruktur, wie er auch in Geauga County, Ohio, festgestellt und beschrieben wurde.

Tab. 25: Altersstruktur und Landbesitz der in der Industrie tätigen Haushaltsvorstände im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)

Distriktgruppe	hauptberufliche Industriearbeiter		
	insgesamt	auf Wohngrundstück	auf einer Farm
liberale Distriktgruppe Industriearbeiter insgesamt	24,7 %	17,3 %	7,3 %
davon			
über 40 Jahre		5,3 %	4,0 %
unter 40 Jahre		12,0 %	3,3 %
extrem liberale Distriktgruppe Industriearbeiter insgesamt	75,3 %	47,3 %	28,0 %
davon			
über 40 Jahre		16,0 %	6,7 %
unter 40 Jahre		31,3 %	21,3 %
Industriearbeiter insgesamt	100,0 %	64,7 %	35,3 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

- 1) Vor 30 Jahren gestaltete sich der Werdegang eines angehenden Farmers anders. Die jungen Männer pachteten die Farm eines Nichtamish, bevor sie nach vier bis fünf Jahren im Alter von 25 bis 27 Jahren eine eigene Farm kauften und selbständig wurden. Die Entwicklung der amerikanischen Agrarwirtschaft, die zu einer ständigen Zunahme der Farmgröße bei gleichzeitiger Verringerung der Anzahl der Farmen führte, bewirkte zum einen, daß die Old Order Amish mit ihren traditionellen Farmmethoden die Bewirtschaftung einer großen Farm nicht mehr bewältigen konnten und so als potentielle Pächter ausfielen, zum anderen machte die zunehmende Mechanisierung der nichtamishen Farmer die Hilfe der Old Order Amish überflüssig.
- 2) In der Fabrik "Standard Canvas", die im Jahre 1964 in Bremen die Produktion aufnahm, sind 15 der 53 Näherinnen (28,3%) junge, überwiegend unverheiratete amische Frauen. Das Werk stellt für sie einen Bus zur Verfügung.

Die Old Order Amish, die aufgrund der Gewöhnung an die Vorteile des Industriebetriebes oder auch aufgrund ihres Alters ihr Berufsziel des Farmers aufgegeben haben, streben jedoch wie die farmwilligen Amish den Kauf einer Farm an. Sie kaufen eine Farm, um ihre wachsende Familie in einem großen Farmhaus besser aufziehen zu können, um gegebenenfalls etwas Viehwirtschaft zu betreiben und dadurch wiederum die Kinder sinnvoll zu beschäftigen. Weitere Gründe sind, einem der Söhne - in der Regel dem Jüngsten - später zur Ausübung des amishen Idealberufes zu verhelfen, und um selbst die Möglichkeit zu haben, auf einer Farm ihr Altenteil errichten zu können. Rund ein Drittel (35,3 %) aller in der Industrie tätigen Haushaltsvorstände lebt auf einer Farm, die sie verpachten, wobei jeweils die Hälfte von ihnen Farmen unter 80 Acres (im Durchschnitt 43,2 Acres) und über 80 Acres besitzt (im Durchschnitt 94,1 Acres). Da im Siedlungsgebiet um Nappanee das Verpachten einer Farm auch an Nichtamische von den Bischöfen gestattet wird, gibt es hier im Gegensatz zu den östlichen Distrikten in Geauga County, Ohio, kein Brachland.

Während der Beruf des Tischlers und der des Zimmermanns von Älteren bevorzugt wird, überwiegen bei den Industriebetrieben die Old Order Amish unter 40 Jahren. Etwa zwei Drittel der Industriearbeiter mit Wohnsitz auf einer Farm und ca. zwei Drittel der Industriearbeiter mit Wohnsitz auf einem kleinen Grundstück sind jünger als 40 Jahre.

Fast die Hälfte aller Industriearbeiter hat noch ein zusätzliches Einkommen aus der Viehhaltung. Die angehenden Farmer unter ihnen betreiben in der Regel Milchwirtschaft und Schweinezucht und -mast (z.B. drei Kühe und sechs Säue) und nur selten Geflügelhaltung (z.B. 400 Hennen). Bei den anderen überwiegt die intensive Geflügelhaltung, wobei jeweils bis zu 12 000 Mastjunghühner, 12 000 Hennen in Käfigen und bis zu 10 000 Hennen mit Auslauf gehalten werden. Eine durchschnittliche Hühnerschar der Industriearbeiter, die intensive Geflügelhaltung betreiben, umfaßt 6 900 Tiere und ist somit dreimal so groß wie die jener hauptberuflichen Farmer mit intensiver Eierproduktion (durchschnittlich 2 070 Hennen). Die Hälfte der amishen Industriearbeiter, die intensive Geflügelhaltung betreiben, hat einen Kontrakt mit einer Futtermittelfirma.

Die Mehrzahl der amishen Industriearbeiter ist mit ihrer Situation zufrieden. Da sie ihre Kinder auf dem Lande, gegebenenfalls auf einer Farm, aufwachsen lassen können, sich einige Tiere halten - und sei es nur zum Zwecke der Selbstversorgung - haben sie ihrer Überzeugung nach eine dem Glauben gemäße Lebensform erreicht. Darin zeigt sich ein wesentlicher Wandel in der Wertordnung der Old Order Amish. Für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish ist dieser Wandel der Wertordnung von entscheidender Bedeutung. Dadurch, daß die hauptberufliche Farmtätigkeit zur Erfüllung eines optimalen Lebens eines Old Order Amish nicht mehr als zwingend notwendig angesehen wird, eröffnet sich die Möglichkeit, auch in anderen Wirtschaftsbereichen von der Kirche sanktionierte Berufe auszuüben. Das hat zur Folge, daß die Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish nicht mehr durch die Agrarwirtschaft bestimmt wird, sondern in zunehmendem Maße durch die gewerbliche Wirtschaft, besonders durch die Industrie.

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die kleinen traditionellen nichtholzverarbeitenden Werkstätten zeigen in ihrer Betriebsstruktur keine nennenswerte Veränderung. Eine Entwicklung in der gewerblichen Wirtschaft ist nur insofern eingeleitet, als Maschinenreparaturwerkstätten von den Old Order Amish eröffnet wurden, was aufgrund der zunehmenden Verwendung von Maschinen in der agraren Produktionsform der Spezialisierung notwendig wurde.

Im Siedlungsgebiet um Nappanee gibt es keine amishen Tischlereibetriebe, die mehr als fünf Arbeiter beschäftigen. Aus steuerlichen Gründen haben sich die amishen Tischler in der Regel zu sogenannten "loose crews" zusammengeschlossen. Die Berufe des Tischlers und Zimmermanns werden als traditionelle

Berufe gewertet und überwiegend von Älteren ausgeübt, die ihre Farmpläne aufgegeben haben. Über die Hälfte der hauptberuflich in der Holzwirtschaft Tätigen besitzt eine Farm, die verpachtet wird. Die anderen leben auf einem kleinen Wohngrundstück. Viehwirtschaft wird von fast der Hälfte der Tischler und Zimmerleute betrieben, wobei der intensiven Geflügelhaltung eine besondere Stellung zukommt.

Von großer Bedeutung für die Wirtschaftsstruktur des Siedlungsgebietes um Nappanee ist die Industrie (Tab. 26). Fast die Hälfte aller Haushaltsvorstände ist in der Freizeitfahrzeugindustrie tätig. Zwei Drittel von ihnen sind jünger als 40 Jahre. Die Industriearbeiter streben wie die Farmwilligen und die in der Holzwirtschaft Tätigen das Eigentum an einer Farm an, jedoch hat die Mehrzahl von ihnen die Absicht aufgegeben, Farmer zu werden. Ein Drittel der Industriearbeiter leben auf einer Farm, zwei Drittel auf einem Wohngrundstück. Fast die Hälfte der Industriearbeiter betreibt zusätzlich kommerzielle Viehwirtschaft, wobei auch hier die intensive Geflügelhaltung eine besondere Stellung innehat. Die verminderte Möglichkeit, auf einer Farm hauptberuflich tätig zu werden, führte einen Wandel der amishen Wertordnung herbei. Dieser Wandel der Wertordnung bewirkte, daß sich die Orientierung der Old Order Amish von ausschließlich landwirtschaftlichen Berufen oder der Landwirtschaft nahestehenden Tätigkeiten löste und daß auch andere nichtagrare Wirtschaftszweige kirchliche Anerkennung fanden.

Die Tätigkeit in der Industrie hat tiefgreifende Änderungen in der amishen Siedlungsweise und der Wirtschaftsstruktur zur Folge. Es bleibt abzuwarten, ob es den Old Order Amish gelingt, trotz dieser durch die Industrie bedingten Änderungen den Kontakt mit der ländlichen Lebensweise, mit der die amische Identität so eng verknüpft ist, auch für die heranwachsende Generation zu bewahren, da sonst die Existenz der Sozialgruppe der Amish bedroht werden würde.

Tab. 26 : Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana (1971)

Distriktgruppe	Gesamtzahl der Haushalte	Hauptberuflich tätige Haushaltsvorstände in				
		Landwirtschaft	trad. nicht-holzverarb. Gewerbe	trad. holzverarbeit. Gewerbe	nichttrad. Berufe (außer Ind.)	Industrie
5 liberale Distrikte	100	40,0 %	2,0 %	10,0 %	2,0 %	37,0 %
7 extrem liberale Distrikte	243	17,3 %	2,5 %	14,4 %	7,0 %	46,5 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

#### IV. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN JUNIATA COUNTY, PENNSYLVANIA

##### A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT

###### 1. Die Produktionsform der Schwerpunktleger mit überwiegend traditionellen Wirtschaftsmethoden und Maschinen

Das Siedlungsgebiet Juniata County umfaßt zwei Distrikte mit insgesamt 47 Haushalten, die alle untersucht wurden (Karte 14). Da derselbe Bischof für beide Distrikte zuständig ist, ist ihre Wirtschaftsstruktur gleichartig. Das Siedlungsgebiet wird deshalb als Einheit behandelt.

Die ersten Old Order Amish siedelten hier im Jahre 1950. Es handelte sich überwiegend um junge Familien, die die überfüllten Siedlungsgebiete Big Valley in Mifflin County, Pennsylvania (70%), und Wayne und Holmes County, Ohio (30%), verließen, um hier preisgünstiges Land zu erwerben und als hauptberufliche Farmer tätig zu werden. Ein weiteres Anliegen der Haushaltsvorstände aus Ohio war es, in dem neuen Siedlungsgebiet die moralischen Richtlinien neu zu formulieren, um ihre Kinder in einer traditionellen, neu gefestigten Gesellschaftsordnung aufziehen zu können <sup>1)</sup>.

In Juniata County sind 19 Haushaltsvorstände (40,4%) hauptberuflich in der Landwirtschaft tätig. Die Produktionsform der Schwerpunktleger ist vorherrschend. Über drei Viertel der hauptberuflichen Farmer (80%) betreiben drei, die restlichen hauptberuflichen Farmer zwei Produktionszweige. Die durchschnittliche Farmgröße der hauptberuflichen Farmer beträgt 101,6 Acres. Zwei Old Order Amish haben neben der Farmwirtschaft noch ein zusätzliches Einkommen aus einer handwerklichen Tätigkeit. Diese beiden nebenberuflichen Farmer betreiben wie die Mehrzahl der hauptberuflichen Farmer drei agrare Produktionszweige.

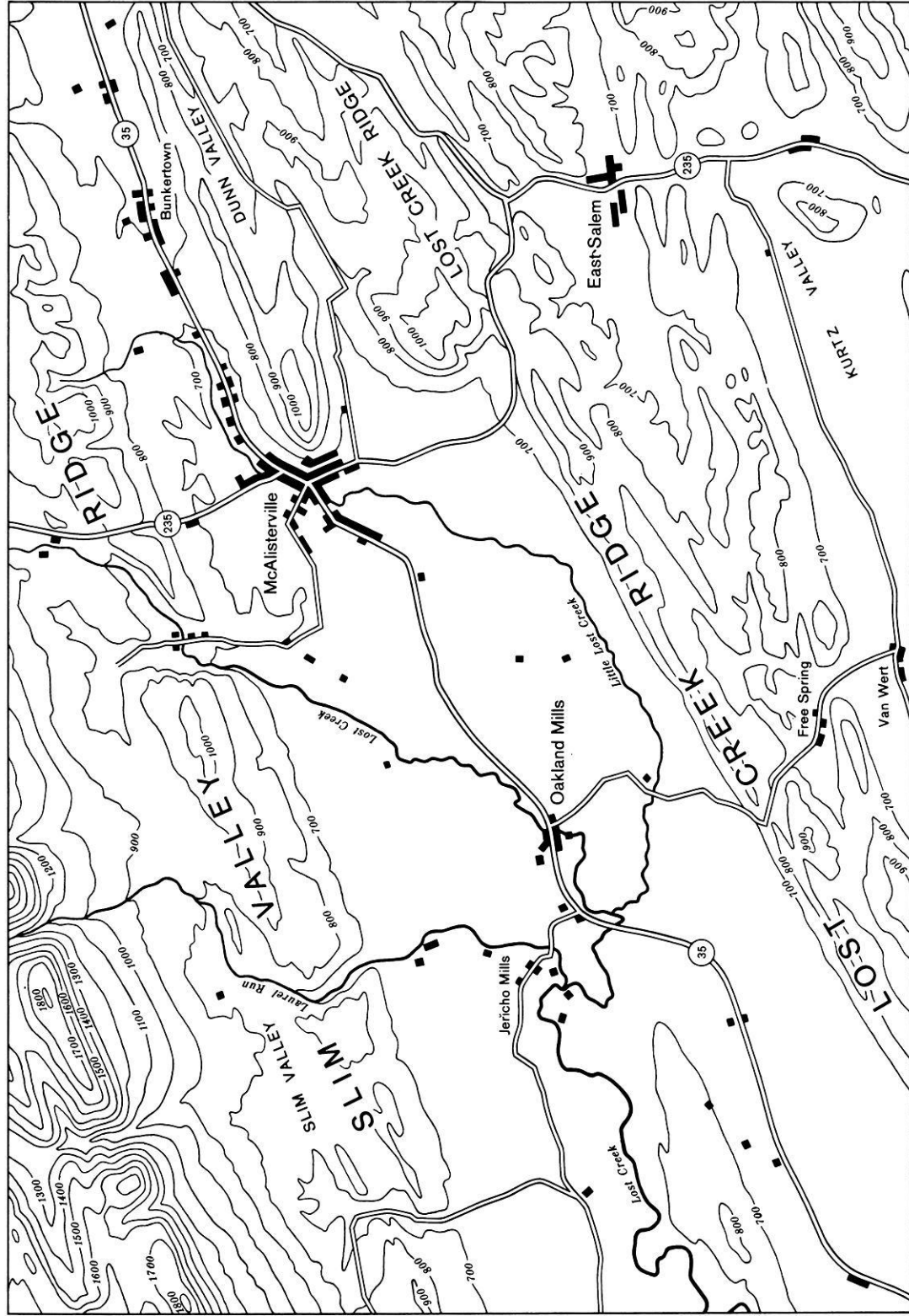
Die strenge Gemeindeführung in Juniata County hat zur Folge, daß hier nur wenige moderne agrarwirtschaftliche Methoden und Maschinen angewandt werden. Zwar ist die mechanische Kühlmethode für Milch erlaubt, jedoch ist die Benutzung von Melkmaschinen und Milchtanks verboten. Die Zuchtmethode der künstlichen Besamung wird abgelehnt. Die moderne Art der Geflügelhaltung in Käfigen ist ebenso untersagt wie eine Geflügelhaltung großen Stils. Die Hilfe des County Agent wird zwar von der Kirche nicht ausdrücklich verboten, jedoch wird seine Inanspruchnahme vermieden. Der Einsatz von Traktoren für die Feldarbeit ist ebenfalls nicht gestattet, jedoch dürfen seit dem Jahre 1968 Heubündelmaschinen benutzt werden. Dies hat zur Folge, daß die Heuernte nur noch im Ausnahmefall im nachbarlichen Arbeitsverband durchgeführt wird. Andere Arbeitsgemeinschaften sind aufgrund der strengen Gemeindeordnung und der überwiegend traditionellen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen noch weitgehend intakt.

Bedenkt man das Hauptanliegen der Old Order Amish bei der Gründung dieses Siedlungsgebietes, dann scheint es verwunderlich, daß - obwohl noch genügend Farmland zur Verfügung steht - zum Zeitpunkt der Untersuchung nur 40% der Haushaltsvorstände als hauptberufliche Farmer tätig sind. Um dies zu erklären, muß die Altersstruktur der Haushaltsvorstände betrachtet werden. Die erste Gemeinde wurde im Jahre 1950 von überwiegend jungen Familien gegründet. Die Kinder dieser Old Order Amish sind mittlerweile selbst in dem Alter, daß sie einen Hausstand gegründet haben. Die Mehrzahl der jungen Haushaltsvorstände gibt als angestrebtes Berufsziel den Farmerberuf an. Eine Farm kostet im Durchschnitt 300 \$/Acre, was im Vergleich zu anderen Siedlungsgebieten preiswert ist. Da jedoch in Juniata County die Bö-

---

1) In den überfüllten Gebieten sahen die Amish die Moral gefährdet. In Juniata County streben sie eine streng moralische Lebensform an, die auch in Äußerlichkeiten zum Ausdruck kommt. So wurden z.B. bezüglich der Kleidung strengere Richtlinien festgesetzt.

# DIE LAGE DES SIEDLUNGSGEBIETES JUNIATA COUNTY, PENNSYLVANIA



Karte 14

den nicht so ertragreich sind wie zum Beispiel in Lancaster County, Pennsylvania, muß eine Farm, um die Existenz einer Familie zu sichern, rund 100 Acres umfassen, was den Kaufpreis - trotz des günstigen Acrepreises - in die Höhe treibt. Da die jungen Haushaltsvorstände sich den Kauf einer Farm nicht leisten können und die Eltern in der Regel nicht in der Lage sind, finanzielle Unterstützung zu gewähren, sind diese jungen Familienoberhäupter zunächst gezwungen, einen außerlandwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen. Sie bezeichnen ihr Ausweichen auf einen nichtlandwirtschaftlichen Beruf als notwendig, um mit Hilfe dieser Verdienste die finanzielle Voraussetzung zum Kauf einer Farm zu schaffen. Diese jungen Amish sehen ihre nichtlandwirtschaftlichen Berufe als vorübergehend an, gewissermaßen als finanzielle Vorbereitungszeit für ihre Zeit als Farmer. Es bleibt abzuwarten, ob sie tatsächlich den Farmberuf in der Zukunft ergreifen oder ob sie sich an die Vorteile eines nichtlandwirtschaftlichen Berufes gewöhnen werden und diesen beibehalten.

Gestützt auf Erfahrungen, die im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana, gesammelt wurden, wird die Prognose aufgestellt, daß die Mehrzahl der jungen Haushaltsvorstände sich an den Vorteil der geregelten Arbeitszeit und den des gesicherten Einkommens gewöhnen wird, so daß sie mit zunehmendem Alter ihre Farmpläne aufgeben wird. Unterstützt wird diese Annahme durch die erschwerenden Bedingungen, wie sie in Juniata County durch die vorgeschriebenen traditionellen Wirtschaftsmethoden herrschen. Wohl werden viele - wie im Siedlungsgebiet Nappanee - eine kleine Farm erwerben und nebenberuflich Viehwirtschaft im kleinen Umfange betreiben. Jedoch spricht die Erfahrung aus diesem Siedlungsgebiet dafür, daß ein Farmkauf nicht unternommen wird, um selbst als Farmer hauptberuflich tätig zu werden, sondern um die Kinder auf der Farm im engen Kontakt mit dem ländlichen Leben aufziehen zu können, ihnen eine der amishen Wertordnung entsprechende sinnvolle Beschäftigung zu geben und um einem der Söhne später einmal eine wirkliche Chance zur Ausübung des amishen Idealberufs zu geben. Diese Prognose beinhaltet auch, daß die absolute Anzahl der hauptberuflichen Farmer im Siedlungsgebiet Juniata County in der nächsten Generation nur unbedeutend ansteigen wird.

Gemäß der Definition wird das Siedlungsgebiet Juniata County entsprechend dem prozentualen Anteil der hauptberuflichen Farmer als gemäßigt eingestuft. Die jungen Haushaltsvorstände werden nach ihrer jetzigen Tätigkeit in außerlandwirtschaftlichen Berufen und nicht nach ihrem erstrebten Idealberuf berücksichtigt.

## 2. Die Entwicklung der agraren Produktionszweige

Die Milchwirtschaft ist auch hier der bedeutendste agrare Produktionszweig. Er wird von allen Farmern<sup>1)</sup> betrieben und stellt bei fast allen (90,5%) das Haupteinkommen. 70% der Milchfarmer haben ihre Milchwirtschaft bereits auf die Produktion von A-Milch umgestellt. Mit dieser Umstellung ist eine Herdenvergrößerung zu beobachten. Während die Herden der B-Milch produzierenden Farmer durchschnittlich 10 Tiere umfassen, sind es bei den A-Milch produzierenden durchschnittlich 16,6 Tiere. Eine weitere Herdenvergrößerung ist wegen der manuellen Melkweise, die vom Bischof vorgeschrieben ist, nicht möglich. Die Vorteile der Melkmaschine, mit deren Hilfe eine Herdenvergrößerung durchführbar wäre, wurde zum Zeitpunkt der Untersuchung von den Farmern diskutiert. Allerdings befürchteten der Bischof und die Mehrzahl der Old Order Amish, daß die Benutzung von Melkmaschinen den Wunsch nach Milchtanks und anderen modernen Maschinen und Wirtschaftsmethoden nach sich ziehen würde. Die Milchproduktion würde dann eine übermäßige wirtschaftliche Wichtigkeit erlangen und die Aufgabe anderer agrarer Produktionszweige zur Folge haben. Die strengen kirchlichen Richtlinien in Juniata County untersagen jedoch eine derartige

---

1) Die Produktionszweige der haupt- und nebenberuflichen Farmer werden zusammen untersucht.



Spezialisierung. Um die vorherrschende Produktionsform der Schwerpunktleger zu erhalten und eine Modernisierung und Mechanisierung der Agrarwirtschaft zu vermeiden, mit der nach Auffassung des Bischofs eine Gefährdung der moralischen Richtlinien verbunden sein könnte, wurde die Benutzung von Melkmaschinen bislang nicht gestattet. Wegen dieser strengen kirchlichen Richtlinien gibt es in Juniata County keinen Farmer, der sich ausschließlich auf Milchwirtschaft spezialisiert hat.

Zwar betreibt knapp ein Fünftel der Farmer zwei Produktionszweige (Milchwirtschaft und Schweinehaltung), d.h. die Produktionsform der Spezialisierung, jedoch unterscheidet sich die Herdengröße nur unwesentlich von denen jener Farmer mit drei Produktionszweigen. Aus diesem Grunde gestattet der Bischof diese Produktionsform. Nur in einem Falle hat sich ein Farmer ausschließlich auf einen einzigen agraren Produktionszweig spezialisiert. Der junge Amish, der im ersten Jahr als hauptberuflicher Farmer tätig ist, erzielt sein einziges Einkommen aus der Schweinezucht. Seine Herde umfaßt 50 Säue, was weit über dem Durchschnitt liegt. Da der Farmer den Kontrakt mit einer Futtermittelfirma auf Zeit abgeschlossen hat, und da er in den folgenden Jahren auch die Milchproduktion übernehmen will, wurde ihm die Spezialisierung auf nur einen Produktionszweig vom Bischof vorübergehend gestattet. Die Mehrzahl der Farmer (81 %) betreibt drei Produktionszweige, wobei es sich in der Regel um Milchproduktion, Geflügel- und Schweinehaltung handelt.

Der zweitwichtigste Produktionszweig der Old Order Amish in Juniata County ist die Geflügelhaltung. Sie wird von drei Vierteln der Farmer (76 %) betrieben und stellt für mehr als die Hälfte aller Farmer (52 %) das zweite Einkommen dar, in einem Falle sogar das Haupteinkommen. Die durchschnittliche Größe einer Hühnerschar beträgt rund 170 Tiere. Der Farmer, dessen Haupteinkommen auf der Eierproduktion basiert, besitzt 500 Tiere. Aufgrund der strengen agrarwirtschaftlichen Richtlinien sind größere Hühnerbestände verboten, so daß Kontrakte mit Futtermittelfirmen nicht eingegangen werden können. Hühnerhaltung in Käfigen ist ebenfalls untersagt. Die Old Order Amish diskutierten die wirtschaftlichen Vorteile von großen Hühnerhäusern mit Hühnerhaltung in Käfigen. Jedoch sind sie aus den gleichen Gründen, die bei der Diskussion um die Übernahme von Melkmaschinen Erwähnung fanden, bislang nicht gestattet.

Der drittwichtigste Produktionszweig ist die Schweinehaltung, die von fast allen Farmern (95 %) betrieben wird, wobei drei Viertel der Farmer ausschließlich Schweinezucht (durchschnittlich 5,5 Muttertiere) und die anderen Zucht und Mast betreiben. Aus der Schweinehaltung erzielen rund ein Drittel der Farmer (38 %) das zweite und rund die Hälfte (52 %) das dritte Einkommen.

Rindermast ist für die amische Agrarwirtschaft in Juniata County ohne Bedeutung. Nur für einen Farmer stellt die Rindermast den dritten Produktionszweig dar. Kommerzieller Anbau von Gemüse und Erdbeeren findet nur bei zwei Farmern statt, die daraus ein drittes bzw. viertes Einkommen erzielen. Die Erdbeeren werden überwiegend an Glaubensbrüder verkauft, das Gemüse am Straßenstand an nichtamische Kunden.

### 3. Die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft

Die strenge Gemeindeführung sieht u. a. eine weitgehende Selbstversorgung und Vorratswirtschaft vor. Alle Farmer und die Hälfte der nichtfarmenden Old Order Amish sind selbstversorgend an Milch. Die Mehrzahl der Farmer produziert darüber hinaus genügend Eier, Geflügel-, Schweine- und Rindfleisch und versorgt die übrigen Glaubensbrüder mit diesen Nahrungsmitteln. Die Selbstversorgung des Distrikts als Einheit ist bei diesen Nahrungsmitteln somit garantiert. Andere Nahrungsmittel werden nur noch zum Teil selbst hergestellt, obgleich die Grundsubstanzen auf der Farm produziert werden. Die Mehrzahl der Old Order Amish erwirbt diese Nahrungsmittel in Geschäften. Bei Gemüse wird eine ausreichende Selbstverpflegung und Vorratswirtschaft und bei Obst nur eine ausreichende Vorratswirtschaft in allen Haushalten betrieben. Ein Rückgang der Selbstversorgung und Vorratswirtschaft bei Gartenerzeugnissen ist in Juniata County aufgrund der strengen Gemeindeordnung nicht zu beobachten.

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Siedlungsgebiet Juniata County, Pennsylvania, ist nur knapp die Hälfte aller Haushaltsvorstände als hauptberufliche Farmer tätig (Tab. 27, S.106). Die Produktionsform der Schwerpunktlegung herrscht vor, wobei die Agrarzweige der Milchwirtschaft und der Geflügel- und Schweinehaltung von der Mehrzahl der Farmer betrieben werden. Eine intensive Produktionsweise ist dabei aufgrund der strengen Gemeindeordnung nicht zu beobachten. Die traditionellen kirchlichen Richtlinien untersagen auch den Gebrauch moderner landwirtschaftlicher Methoden und Maschinen, so daß eine Anpassung in der Wirtschaftsentwicklung nicht durchgeführt werden kann.

Da aufgrund der Produktionsweise, wie sie in Juniata County durchgeführt wird, große Profite nicht erwirtschaftet werden können, stehen junge Old Order Amish, die eine Farm erwerben und als hauptberufliche Farmer tätig sein wollen, vor großen Problemen. Farmwillige Amish sehen sich gezwungen, für mehrere Jahre einen außerlandwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen. Die Kirche nimmt diesen verzögerten Farmbeginn in Kauf. Es ist wahrscheinlich, daß in Juniata County die gleiche Entwicklung einsetzt, wie sie bereits in anderen älteren Untersuchungsgebieten aufgezeigt wurde. Viele junge Haushaltsvorstände werden sich an die Vorteile der geregelten Arbeitszeit und des sicheren Einkommens aus außerlandwirtschaftlichen Berufen gewöhnen und von ihren Plänen bezüglich des amishen Idealberufes Abstand nehmen. Es bleibt abzuwarten, ob und in welcher Weise die Kirche reagiert, wenn diese Entwicklungstendenz in Juniata County offensichtlich wird.

Die kirchlichen Richtlinien werden über die zukünftige Entwicklung in der Wirtschaftsstruktur entscheiden. Wenn durch einlenkende Maßnahmen und gewisse Konzessionen bezüglich der agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen die Arbeitsweise erleichtert und der Weg zu einer gewinnträchtigeren Agrarwirtschaft geebnet wird, wird sich die Produktionsform der Spezialisierung durchsetzen. Wenn die Kirche jedoch auf ihren strengen Richtlinien beharren bleibt, wird die derzeit dominierende Produktionsform der Schwerpunktlegung zwar weiterhin bestehen, jedoch wird ein Rückgang des prozentualen Anteils der hauptberuflichen Farmer eintreten. Das hätte zur Folge, daß der Wirtschaftsbereich der Agrarwirtschaft weiter an Bedeutung verlöre und nichtagrare Wirtschaftsbereiche innerhalb der gesamten Wirtschaftsstruktur an Bedeutung gewinnen.

### B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

#### 1. Die nichtholzverarbeitenden Betriebe

Die wichtigsten traditionellen Werkstätten, auf deren Dienste und Produkte die Old Order Amish mit ihrer besonderen Wirtschafts- und Sozialstruktur angewiesen sind, sind in Juniata County vorhanden. Drei Haushaltsvorstände besitzen eine Werkstatt auf einem kleinen Wohngrundstück von durchschnittlich 3,6 Acres Größe. Sie sind hauptberuflich tätig und üben jeweils zwei Handwerke aus, und zwar Schuhmacherei und Sattlerei, Schmiede und Maschinenreparatur, Sattlerei und Reparaturen aller Art. Eine Buggywerkstatt gibt es in Juniata County aufgrund der geringen Größe des Siedlungsgebietes nicht. Die Old Order Amish müssen für größere Reparaturen und zum Neukauf ins Siedlungsgebiet Big Valley in Mifflin County, Pennsylvania, fahren, das 25 Meilen entfernt ist.

Die beiden Farmer mit einem außerlandwirtschaftlichen Nebenberuf üben kein traditionelles Handwerk aus. Der eine ist neben der Farmwirtschaft als selbständiger Tischler, der andere als selbständiger Maler tätig.

## 2. Die Holzverarbeitenden Betriebe

Die Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish in Juniata County wird entscheidend durch die Holzwirtschaft geprägt. 23 Haushaltsvorstände, fast die Hälfte (48,9%), sind entweder als selbständige Tischler (19,1%) oder in einem Holzverarbeitenden Betrieb (29,8%) tätig. Die Ursache für diesen außergewöhnlich hohen prozentualen Anteil ist in den strengen, fortschrittsfeindlichen Richtlinien der Kirche zu sehen. Da eine moderne intensive Wirtschaftsweise in der Agrarwirtschaft verboten ist und deshalb nur geringe Profite erwirtschaftet werden, können die Farmer ihren Söhnen keine finanzielle Unterstützung gewähren. Auch die Farmwilligen sind gezwungen, auf eine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit auszuweichen. Da die strengen kirchlichen Vorschriften die Arbeit in Industriebetrieben untersagt, weichen die Old Order Amish auf Berufe in der Holzwirtschaft aus.

In Juniata County gibt es drei amische Holz- und Palettenwerke ("Peachey Lumber and Pallet Co.", "Petersheim Pallet Shop", "Kauffman Pallet Shop") und ein amishes Sägewerk mit einer stationären und einer transportablen Sägemühle ("Weaver's Lumber Co."). Es handelt sich um kleine Betriebe mit nur vier bis sechs amischen Arbeitern. Die Antriebsenergie für die Maschinen dieser Betriebe wird ebenso wie in anderen Untersuchungsgebieten durch Dieselmotoren gewonnen. Amische Haushaltsvorstände und Jugendliche arbeiten außerdem in einem nichtamischen Holz- und Palettenbetrieb ("Geromi Lumber and Pallet Co.") und in einem nichtamischen Sägewerk ("Varner Lumber Co.").

Ein Drittel der Old Order Amish, die in Paletten- und Sägewerken tätig sind, sind Farmeigentümer und meist ehemalige Farmer. Diese Amish, deren Alter zwischen 43 und 50 Jahren liegt, haben die Farm bei der Gründung des Siedlungsgebietes im Jahre 1950 als junge Haushaltsvorstände erworben. Da sie aufgrund des geringen Verdienstes aus der Landwirtschaft nicht in der Lage sind, ihren Söhnen eine Farm zu finanzieren, haben sie ihre Farmtätigkeit frühzeitig aufgegeben, einem Sohn die Farmwirtschaft übertragen und selbst einen Beruf in der Holzwirtschaft ergriffen. Auf diese Weise können sie wenigstens einem der Söhne zu einem schnellen Start als Farmer verhelfen bzw. ihm die Ausübung des amischen Idealberufes überhaupt ermöglichen.

Die als Tischler tätigen Old Order Amish sind ausnahmslos jünger als 29 Jahre. Zwei Drittel von ihnen sind selbständige Tischler, ein Drittel arbeitet bei der nichtamischen Baufirma "Troyer Construction Co.". Sie besitzen nur kleine Wohngrundstücke von durchschnittlich 2,4 Acres Größe.

In Juniata County gibt es keinen amischen Tischlereibetrieb, der mehrere Arbeiter beschäftigt oder ein Warenangebot besitzt, das auf nichtamische Kunden ausgerichtet ist, wie es in Holmes County, Ohio, zu verzeichnen war. Es bleibt abzuwarten, ob mit einer Zunahme der Anzahl der außerhalb der Landwirtschaft Tätigen neue amische Tischlereiwerkstätten eröffnet werden, die sich auf Möbelherstellung spezialisieren und ihr Angebot auf nichtamische Kunden ausrichten. Nach Überzeugung des Bischofs beabsichtigt die Mehrzahl der jungen in der Holzwirtschaft tätigen Haushaltsvorstände, eines Tages den amischen Idealberuf zu ergreifen. Die Befragungen der Betroffenen haben dies aber nicht bestätigt. Wiederholt wurde von den Amish als Grund für die Aufgabe ihres ursprünglichen Planes, Farmer zu werden, die strenge Gemeindeordnung angeführt, die die Benutzung von Melkmaschinen, die Hühnerhaltung in großen Scharen und moderne agrarwirtschaftliche Methoden und Maschinen verbietet. Die Entwicklungstendenz der prozentualen Abnahme des amischen Idealberufes konnte durch die Untersuchung im Ansatz bereits festgestellt werden.

## 3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die strenge Gemeindeordnung in Juniata County erschwert das Ergreifen des Farmberufes. Da Industriearbeit in großen Fabriken von der Kirche verboten ist, ergreifen die jungen Amish bevorzugt Berufe in der Holzwirtschaft (Tab. 27). Auch ältere Old Order Amish, die ihren Söhnen die Farm zur Bewirtschaftung über-

lassen, weichen auf Berufe in amishen und nichtamishen Paletten- und Sägewerken aus. Zum Zeitpunkt der Untersuchung war fast die Hälfte aller amishen Haushaltsvorstände in holzverarbeitenden Betrieben oder als selbständige Tischler tätig. Bei den Paletten- und Sägewerken handelt es sich um kleine Betriebe mit maximal sechs Arbeitern. In Juniata County gibt es keinen amishen Tischlereibetrieb, der mehrere Arbeiter beschäftigt und dessen Warenangebot auf nichtamische Kunden ausgerichtet ist. Es ist jedoch zu erwarten, daß bei Aufrechterhaltung der strengen Gemeindeordnung eine prozentuale Zunahme der Anzahl der nichtlandwirtschaftlich tätigen Old Order Amish eintreten wird. Dies kann zur Folge haben, daß die kleinen amishen Tischlereiwerkstätten sich vergrößern und wie in Holmes County, Ohio, sich der Möbelherstellung widmen, was die Entwicklung eines wichtigen Wirtschaftszweiges einleiten kann.

Tab. 27: Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände in Juniata County, Pennsylvania (1971)

Distriktgruppe	Gesamtzahl der Haushalte	Hauptberuflich tätige Haushaltsvorstände in				
		Landwirtschaft	trad. nicht-holzverarb. Gewerbe	trad. holzverarbeit. Gewerbe	nichttrad. Berufe (außer Ind.)	Industrie
2 gemäßigte Distrikte	47	40,4 %	4,3 %	6,4 %	48,9 %	--

Quelle: Eigene Ermittlungen.

## V. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN IN BRUSH VALLEY, CENTRE COUNTY, PENNSYLVANIA

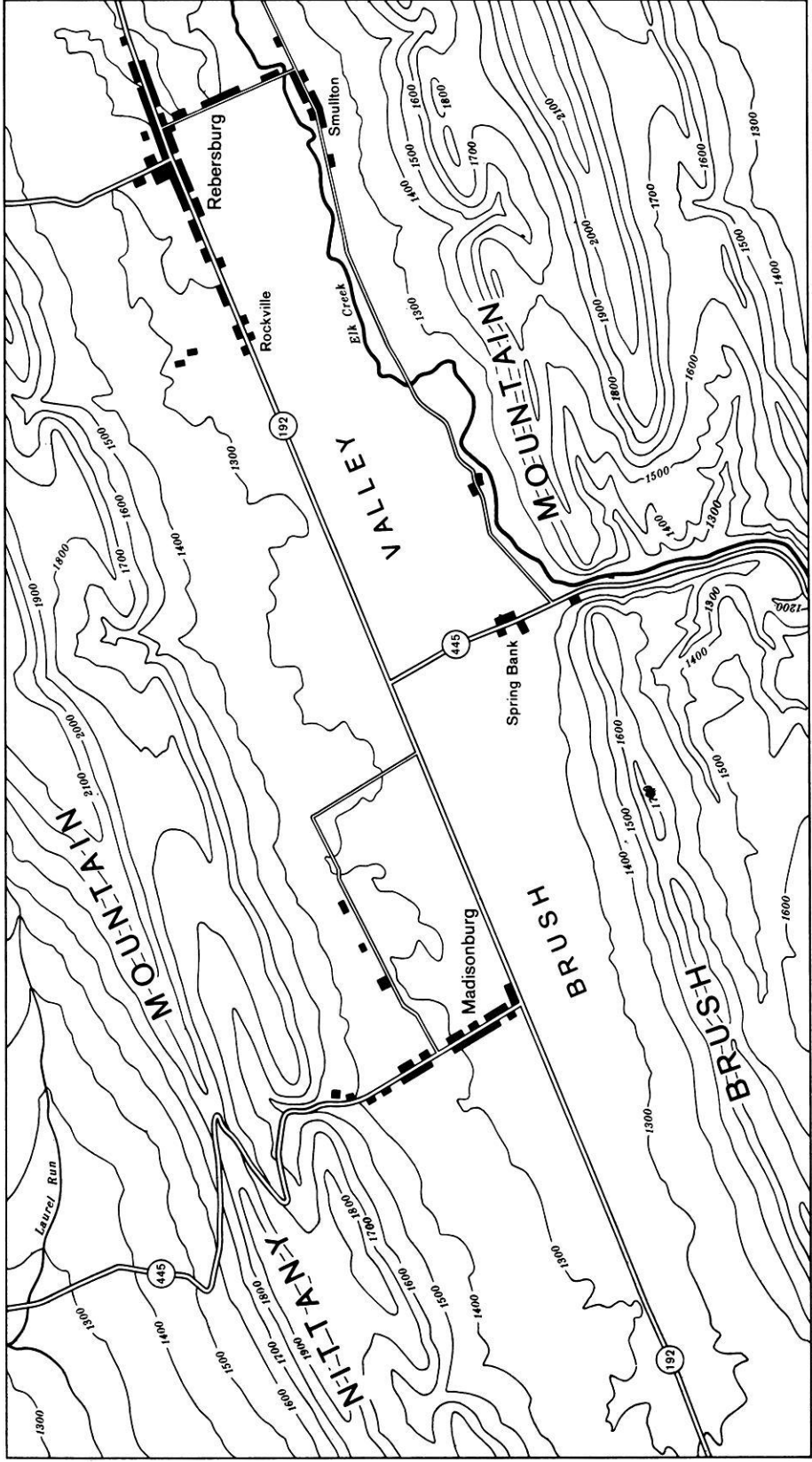
### A. DIE ENTWICKLUNG DER AGRAREN WIRTSCHAFT

#### 1. Die Produktionsform der Spezialisierung mit modernen Wirtschaftsmethoden und Maschinen

Das Siedlungsgebiet Brush Valley in Centre County, Pennsylvania, wurde erst im Jahre 1967 gegründet und besteht aus nur einem Distrikt mit 23 Haushalten (Karte 15). Es handelt sich dabei um überwiegend junge Familien, die die Siedlungsgebiete in Pennsylvania, in denen sie aufwuchsen, verließen, da dort einerseits die Landpreise zu hoch waren und andererseits nicht genügend Farmen zum Verkauf angeboten wurden. 20 der 23 Familien kommen aus Lancaster County, zwei aus Juniata County und eine Familie aus Lebanon County, in Brush Valley fanden sie preiswertes und gutes Farmland. Innerhalb von vier Jahren wurden 21 Farmen von den Old Order Amish erworben. Die große Nachfrage hatte ein Ansteigen der Bodenpreise zur Folge. Im Jahre 1967 konnte eine Farm noch für 200 bis 250 \$ / Acre erworben werden, zum Zeitpunkt der Untersuchung betrug der Acrepreis bereits 350 bis 450 \$.

Die Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish im Siedlungsgebiet Brush Valley ist eindeutig durch die Agrarwirtschaft geprägt. 19 der 23 Haushaltsvorstände sind hauptberufliche Farmer, Sie bewirtschaften Farmen von durchschnittlich 101,3 Acres. Zwei Old Order Amish betreiben neben der Landwirtschaft noch eine Werkstatt, da ihre Farmen nur 68 Acres bzw. 57 Acres umfassen und sie auf ein weiteres Einkommen angewiesen sind. Gemäß der bisher benutzten Definition wird das Siedlungsgebiet Brush Valley als extrem konservativ bezeichnet, da der von der Kirche geforderte Idealberuf, der des hauptberuflichen Farmers, von

# DIE LAGE DES SIEDLUNGSGEBIETES BRUSH VALLEY, CENTRE COUNTY, PENNSYLVANIA



Höhenlinien in 100 feet Intervallen

Karte 15

mehr als 80 % der Haushaltsvorstände ausgeübt wird.

Ein derart hoher Prozentsatz an hauptberuflichen Farmern ist für die Idealform der Wirtschaft charakteristisch. Wie bereits festgestellt wurde, ist jedoch mit einem hohen Anteil hauptberuflicher Farmer nicht notwendigerweise die gleiche Agrarstruktur verbunden, die im Wirtschaftsstadium der Idealform vorherrscht. Aufgrund des wirtschaftlichen Druckes seitens der Umwelt kann die Existenz der Farmer in der heutigen Zeit nur dann gesichert werden, wenn die Idealform der Agrarwirtschaft, die gemischte Landwirtschaft mit Produktionsvielfalt, aufgegeben und durch die Produktionsform der Schwerpunktleitung und die der Spezialisierung ersetzt wird.

Der Bischof dieses Distriktes hat dies erkannt und die Spezialisierung erlaubt und aus dem gleichen Grunde auch die Anwendung moderner agrarwirtschaftlicher Methoden und Maschinen gestattet, soweit sie notwendig werden. So werden z.B. die Durchführung von Bodentests und die Bestimmung des MilCHFettgehaltes durch den County Agent toleriert. Die Benutzung von Traktoren für die Feldarbeit bleibt jedoch nach wie vor verboten. Nur auf dem Hof dürfen Traktoren zum Betreiben von Maschinen (z.B. Dreschmaschinen) und zur Ausführung anderer Arbeiten benutzt werden. Die jungen Farmer sind bestrebt, die Geräte und Maschinen, die sie im Rahmen ihrer spezialisierten Landwirtschaft benötigen, selbst zu besitzen, um von den nachbarlichen Arbeitsgemeinschaften unabhängig zu werden. Zum Zeitpunkt der Untersuchung existierten zwar Arbeitsgemeinschaften, jedoch sind sie mit zunehmendem Maschinenbesatz pro Farm im Abnehmen begriffen.

## 2. Die Entwicklung der agraren Produktionszweige

Im Siedlungsgebiet von Brush Valley erzeugen alle 21 Farmer<sup>1)</sup> nur ein oder zwei Agrarprodukte (Tab. 28), so daß hier die Produktionsform der Spezialisierung gegeben ist.

Tab. 28 Die Produktionszweige der spezialisierten Agrarwirtschaft im Siedlungsgebiet von Brush Valley in Centre County, Pennsylvania (1971)

Produktionszweig	Farmer mit spezialisierter Agrarwirtschaft	
	Ein Agrarprodukt (11 Farmer)	Zwei Agrarprodukte (10 Farmer)
Milchwirtschaft ausschließlich	47,6 %	
Rindermast ausschließlich	4,8 %	
Milchwirtschaft und Schweinewirtschaft		23,8 %
Milchwirtschaft und Geflügel		9,5 %
Milchwirtschaft und Rindermast		4,8 %
Rindermast und Schweinewirtschaft		9,5 %
Insgesamt	52,4 %	47,6 %

Quelle: Eigene Ermittlungen.

1) Die Ausführungen beziehen sich auf die hauptberuflichen und nebenberuflichen Farmer gleichermaßen.

Die Milchwirtschaft ist der bedeutendste agrare Produktionszweig, bei fast der Hälfte der Farmer sogar der einzige. 18 Farmer betreiben Milchwirtschaft, wobei es sich ausschließlich um A-Milch-Produktion handelt. Die durchschnittliche Herdengröße beträgt 29,5 Tiere. Alle Milchfarmer benutzen Melkmaschinen, mehr als ein Drittel von ihnen hat bereits einen Milchtank errichten lassen. Obgleich die Übernahme dieser technischen Neuerungen auf eine fortschrittliche Haltung des Distriktbischofs hinweist, ist die moderne Methode der Viehzucht, die künstliche Besamung, nicht gestattet. Nach Überzeugung des Bischofs ist eine Übernahme dieser modernen Zuchtmethode für die Existenzsicherung der Farmer nicht wesentlich und wird deshalb nicht erlaubt. Im Gegensatz dazu sind Melkmaschinen und Milchtanks gestattet, da speziell jüngere Farmer mit kleinen Familien auf die Arbeitserleichterung durch die Maschinen angewiesen sind.

Der zweitwichtigste Produktionszweig ist Schweinezucht und -mast. Ein Drittel der Farmer erzielt aus diesem Wirtschaftszweig ein zweites Einkommen, und zwar fünf Farmer aus der Schweinezucht und zwei Farmer aus der Schweinemast. Die Betriebe, die sich mit der Zucht befassen, besitzen durchschnittlich 10,4 Säue. Bei der Mast umfaßt eine durchschnittliche Herde 87,5 Tiere. Schweinezucht und -mast stellt bei keinem Farmer das Haupteinkommen.

Rindermast wird von drei Farmern betrieben. Sie tritt zu gleichen Teilen als einziger Produktionszweig, als Haupteinkommen und als zweiter Produktionszweig auf. Eine Herde umfaßt durchschnittlich 18,3 Rinder.

Die kommerzielle Eierproduktion ist bei den Farmern in Brush Valley ein unbedeutender Wirtschaftszweig. Nur zwei Farmer erzielen aus der Eierproduktion ein zweites Einkommen, wobei die durchschnittliche Schar nur 175 Hühner umfaßt. Geflügelhaltung großen Stils, wie sie in Holmes County, Ohio, und im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana, bei amishen Farmern zu finden ist, ist in Brush Valley zum Zeitpunkt der Untersuchung untersagt. Jedoch wurde mehrfach betont, daß dieses kirchliche Verbot in dem Moment aufgehoben würde, in dem Geflügelhaltung großen Stils zur Existenzsicherung der Farmer unumgänglich würde.

### 3. Die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft

Gemäß der Hypothese wird bei der Produktionsform der Spezialisierung die Selbstversorgung und Vorratswirtschaft aufgegeben. Die Untersuchungen in Brush Valley haben diesen Aspekt der Hypothese jedoch widerlegt.

Aufgrund der Spezialisierung in der Agrarwirtschaft ist die Selbstversorgung des einzelnen Farmhaushaltes nicht so umfassend wie z.B. in Wayne und Holmes County, Ohio. Betrachtet man jedoch den Distrikt als Wirtschaftseinheit, dann ist die Selbstversorgung des Distriktes bei Milch, Eiern, Geflügel-, Schweine- und Rindfleisch erreicht, da die Farmer ihre Glaubensbrüder, die diese Produkte nicht herstellen, mitversorgen. Andere Nahrungsmittel, deren Ausgangssubstanz in Form von Milch oder Fleisch vorhanden ist, werden jedoch nicht mehr selbst hergestellt, sondern in Geschäften gekauft. Selbstversorgend sind die amishen Haushalte nur noch mit Gemüse und ähnlichen Gartenerzeugnisse, da zu jedem Haushalt wie in der Idealform der Wirtschaft ein großer Gemüse- und Küchengarten gehört. Die Vorratswirtschaft umfaßt selbstgezo- genes Gemüse und die Konservierung von Obst, das zum überwiegenden Teil gekauft wird.

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Siedlungsgebiet Brush Valley übt ein großer Prozentsatz der Haushaltsvorstände den traditionellen amishen Idealberuf aus (Tab. 29, S. 111), so daß aufgrund dieser traditionellen Berufsstruktur der Distrikt gemäß der Definition als streng konservativ eingestuft wird.

Die Untersuchungen haben deutlich bewiesen, daß zwischen dem hohen Anteil hauptberuflicher Farmer, wie er für die Idealform der Wirtschaft charakteristisch ist, und der tatsächlich bestehenden Agrarstruktur eine Abhängigkeit nicht zu bestehen braucht. Die Agrarstruktur im Siedlungsgebiet Brush Valley wird durch weitgehende Spezialisierung geprägt, wobei die Milchwirtschaft eine vorherrschende Stellung einnimmt. Die Anwendung moderner landwirtschaftlicher Methoden und Maschinen wird gestattet, soweit sie zur Existenzsicherung der Farmer wesentlich ist.

Es ist vorauszusehen, daß in etwa 15 Jahren, wenn der Nachwuchs der ansässigen Familien selbst einen Hausstand gründet, eine enorme Ausdehnung des Siedlungsgebietes erfolgen wird. Da die Agrarform der Spezialisierung erlaubt ist und auch moderne Maschinen und agrarwirtschaftliche Methoden zum Teil gestattet sind, ist es wahrscheinlich, daß die Mehrzahl der Amish den Idealberuf des Farmers ergreifen wird.

#### B. DIE ENTWICKLUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Nur zwei der Haushaltsvorstände sind hauptberuflich nicht in der Agrarwirtschaft tätig. Ein Amish gründet seine Existenz auf eine traditionelle nichtholzverarbeitende Tätigkeit. Er betreibt eine Sattlerei und Schuhmacherei. Zwei weitere Werkstätten werden nebenberuflich von zwei Farmern betrieben<sup>1)</sup>. Diese drei Werkstätten im Siedlungsgebiet Brush Valley bieten die wesentlichen Dienste und Produkte, auf die die Old Order Amish mit ihrer besonderen Wirtschaftsweise und ihrer traditionellen Sozialstruktur angewiesen sind. Eine Buggywerkstatt ist im Distrikt nicht vorhanden, da sich dies in diesem Siedlungsgebiet nicht rentieren würde. Jedoch können die ansässigen Old Order Amish kleinere Reparaturen in der Schmiedewerkstatt bzw. in der Sattlerei ausführen lassen. Bei größeren Reparaturen oder Neukauf sind die Old Order Amish auf die Buggywerkstatt im Siedlungsgebiet Big Valley in Mifflin County, Pennsylvania, angewiesen, das 30 Meilen entfernt liegt. Mit einer zukünftigen Vergrößerung des Siedlungsgebietes wird auch eine Zunahme der handwerklichen Betriebe verbunden sein.

Im Siedlungsgebiet Brush Valley gibt es keinen amishen Holzverarbeitenden Betrieb. Die Kinder der ansässigen Old Order Amish sind in der Regel noch zu jung, so daß kein Arbeiterpotential für amische Sägewerke und Tischlereibetriebe zur Verfügung steht. Da die hinzuziehenden Amische von der Möglichkeit, den Idealberuf des Farmers zu ergreifen, Gebrauch machen werden, braucht in der nächsten Generation mit einer Eröffnung eines Holzverarbeitenden Betriebes nicht gerechnet zu werden. Nur ein Haushaltsvorstand war zum Zeitpunkt der Untersuchung weder in der Landwirtschaft noch in einem amishen Handwerksbetrieb tätig. Er arbeitet hauptberuflich als Zimmermann für eine nichtamische Baufirma (Tab. 29, S. 111). Jedoch bestehen Pläne, nach denen er bis zum Jahre 1976 eine Farm kaufen und als hauptberuflicher Farmer tätig sein wird.

Da die Tätigkeit in der Industrie vom Bischof verboten ist, wird in der Zukunft auch von dieser Seite keine

---

1) Der eine arbeitet in einer Maschinen- und Motorenreparaturwerkstatt, der andere in einer Schmiede. In beiden Fällen wird ein Drittel des Gesamteinkommens aus der Werkstatt erzielt.



Beeinflussung der bestehenden Wirtschaftsstruktur zu erwarten sein. Solange ausreichend Farmland zur Verfügung steht und mit Profit bewirtschaftet werden kann, ist es nicht wahrscheinlich, daß Berufe in nichtamischen Betrieben ergriffen werden.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß im Siedlungsgebiet Brush Valley drei kleine amische Werkstätten betrieben werden, die auf die besonderen Bedürfnisse der Sozialgruppe ausgerichtet sind. Andere amische Betriebe gibt es im Untersuchungsgebiet nicht. Auch werden in absehbarer Zeit keine neuen Betriebe eröffnet werden. Die hinzuziehenden Old Order Amish werden den Idealberuf eines Farmers ausüben, da sie aus diesem Grunde ihre überfüllten Muttergemeinden verlassen und da aufgrund der modernen Wirtschaftsmethoden eine profitable Agrarwirtschaft möglich ist.

Tab. 29 Hauptberufliche Tätigkeit der Haushaltsvorstände im Siedlungsgebiet von Brush Valley in Centre County, Pennsylvania (1971)

Distriktgruppe	Gesamtzahl der Haushalte	Hauptberuflich tätige Haushaltsvorstände in				
		Landwirtschaft	trad. nicht-holzverarb. Gewerbe	trad. holzverarbeit. Gewerbe	nichttrad. Berufe (außer Ind.)	Industrie
1 streng konservativer Distrikt	23	82,6 %	8,6 %	4,4 %	4,4 %	---

Quelle: Eigene Ermittlungen.

## V I E R T E R T E I L

### ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK: DER WANDEL IN DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR, ZEICHEN DES ÜBERLEBENS DER SOZIALGRUPPE DER OLD ORDER AMISH

Die vorliegenden Untersuchungen haben die Theorie der Verfasserin bestätigt, daß die amische Idealform der Wirtschaft nicht mehr erhalten ist und eine Entwicklung der Wirtschaftsstruktur eingesetzt hat. Es konnte gezeigt werden, daß die in dieser Arbeit dargestellte Entwicklung durch den Einfluß der amerikanischen Industriegesellschaft bedingt und als Anpassungsprozeß zu verstehen ist, wobei eine Anpassung sich nur im Bereich der Agrarwirtschaft vollzieht. Ferner wurde festgestellt, daß zwischen den Siedlungsgebieten in Ohio, Indiana und Pennsylvania Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur bestehen und worauf diese zurückzuführen sind.

Die Sozialgruppe der Old Order Amish wurde bisher charakterisiert durch ihre besondere Religion, ihre festgefügte Sozialstruktur und ihre traditionelle Wirtschaftsstruktur. Diese drei Faktoren bilden gleichsam eine Einheit, da jeder Faktor in seiner Eigenheit in einem engen Zusammenhang mit den anderen zu sehen und zu verstehen ist und in Verbindung mit den anderen Faktoren die Sozialgruppe der Old Order Amish definierte. In der Arbeit wurde nachgewiesen, daß die traditionelle Wirtschaftsstruktur, d.h. die Idealform, nicht mehr intakt ist und daß die eingetretene Entwicklung in der Agrarwirtschaft zu einer Anpassung an die agrare Wirtschaftsstruktur der dominierenden Gesellschaft führte. Eine neue Definition der Sozialgruppe der Old Order Amish muß dieser Entwicklung Rechnung tragen. Sie sollte die Wirtschaftsstruktur nicht mehr einbeziehen, da diese heutzutage, das haben die Ergebnisse der Arbeit erkennen lassen, zu vielfältig ist, als daß sie für die Gesamtheit der Sozialgruppe gültig definiert werden könnte.

Ein Wandel der amischen Sozialstruktur konnte im Ansatz ebenfalls festgestellt werden, jedoch ist noch keine grundlegende Änderung zu beobachten. Es ist allerdings denkbar, daß der erst im Ansatz erkennbare Wandel in der Sozialstruktur in der Zukunft zu einer Anpassung an die Sozialstruktur der dominierenden Gesellschaft führt. Somit besteht die Möglichkeit, daß eines Tages eine erneute Definition der Sozialgruppe der Old Order Amish notwendig werden wird, die dann nur noch auf dem Faktor Religion basiert.

#### 1. Die Entscheidungsgewalt der Bischöfe und die Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur konservativer Sozialgruppen und deren traditionelle Wirtschaftsweise, die als ein Bestandteil ihrer Glaubensausübung gesehen wird, kann konstant bleiben, solange dies ausschließlich vom Willen der Gruppe und von der nach ihrer Wertordnung orientierten Handlungsweise abhängig ist. Wird jedoch von außen ein Druck auf die Gruppe in der Art ausgeübt, daß ihre Mitglieder z.B. aufgrund entstehender Absatzschwierigkeiten und steigender Bodenpreise nicht mehr rentabel wirtschaften können, dann bewirken diese von der Umwelt bedingten Faktoren eine verschärfte wirtschaftliche Situation, die eine Änderung der traditionellen Wirtschaftsstruktur erzwingt. Diese Situation ist eingetreten. Die aus ihre resultierenden Neuerungen sind mit der traditionellen Wertordnung der Old Order Amish unvereinbar. Somit stellt sich jegliche Wandlung und Entwicklung der Wirtschaft als ein Problem dar.

Der Bischof ist nicht nur das kirchliche Oberhaupt eines Distrikts. Er hat darüber hinaus auch die Entscheidungsgewalt in allen anderen Bereichen und ist für jegliche Änderung richtunggebend. Da die Bischöfe jeweils ein anderes Selbstverständnis von ihrer Glaubensgruppe haben, ihre Kenntnis um wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bereitschaft, Neuerungen zu übernehmen, unterschiedlich ist, äußern sich die Änderungen in den einzelnen Untersuchungsgebieten in unterschiedlicher Art.

Außer der Entscheidung des Bischofs sind noch andere Faktoren denkbar, die Einfluß auf die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur haben können, wie z.B. die Nähe zu einer Stadt, die Nähe zu Industriebetrieben, die schwierige Situation in der Agrarwirtschaft und Alter und Größe eines Siedlungsgebietes. All diese Faktoren können von Einfluß sein, jedoch wirken sie in der Regel indirekt, indem sie unter Umständen die Entscheidung des Bischofs entsprechend motivieren.

Die Nähe zu einer Stadt oder zu einem Industriebetrieb eröffnet zwar die Möglichkeit, in nichttraditionellen Wirtschaftsbereichen tätig zu werden, jedoch bedarf es hierzu grundsätzlich des bischöflichen Plazet. Die schwierige Situation in der Agrarwirtschaft läßt eine Modernisierung der Wirtschaftsweise und eine Anpassung an die Agrarstruktur der dominierenden Gesellschaft unausweichlich erscheinen. Eine Entwicklung in der agraren Wirtschaftsstruktur erfolgt jedoch nicht zwingend, da der Bischof ein Abweichen von der Idealform der Agrarwirtschaft durch seine Weisungen verhindern kann. Bei alten und großen Siedlungsgebieten, die in der Regel dicht besiedelt sind, kommen die Faktoren Farmknappheit und hohe Bodenpreise besonders stark zur Auswirkung. Es scheint naheliegend, daß sie auf die Entwicklung in der agraren Wirtschaftsstruktur derart Einfluß nehmen, daß eine Spezialisierung in der Landwirtschaft eintritt. Doch auch hier besteht die Einflußnahme, wenn überhaupt, ebenfalls nur mittelbar, indem sie auf die Entscheidung des Bischofs einwirkt. Die Untersuchungen haben eindeutig bewiesen, daß es letztthin die Bischöfe sind, die durch ihre Richtlinien eine Entwicklung in der agraren oder der gewerblichen Wirtschaft oder in beiden Wirtschaftsbereichen einleiten bzw. verhindern. Sie bestimmen also, ob die Idealform der Wirtschaft erhalten bleibt oder aufgegeben wird.

Es wäre ein Fehler anzunehmen, daß die Bischöfe, die im Agrarbereich zahlreiche Neuerungen gestatten (z.B. Melkmaschinen, mechanische Kühlmethode, spezialisierte Geflügelhaltung u. ä.) und somit eine Entwicklung in der agraren Wirtschaft möglich machen, auch gleichzeitig eine ähnlich fortschrittliche Einstellung im Bereich der gewerblichen Wirtschaft zeigen. Selbst in bezug auf nur einen Wirtschaftszweig sind die Vorschriften eines Bischofs nicht unbedingt einheitlich konservativ oder einheitlich fortschrittlich orientiert. Über jede Änderung, jede Neuerung wird einzeln entschieden. Auch gleichgesinnte Bischöfe können durchaus zu verschiedenen Ergebnissen kommen.

Um die heutige Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish zu verstehen, ist darüber hinaus zu beachten, daß die bischöflichen Entscheidungen, die eine Entwicklung bewirken, zu unterschiedlichen Zeitpunkten gefällt werden. Das hat zur Folge, daß zwischen den einzelnen Siedlungsgebieten auch in zeitlicher Hinsicht keine Koordination der Wirtschaftsentwicklung besteht. Eine Untersuchung über die heutige Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish kann somit nur ein komplexes und in sich differenziertes Bild ergeben. Tatsächlich haben die Untersuchungen mehrere Entwicklungsstadien unterschiedlicher Art zur gleichen Zeit in verschiedenen Gebieten festgestellt.

Aufgrund der genannten Umstände ist es nicht möglich, einen allgemeingültigen Index für die Wirtschaftsentwicklung zu finden, der in allen Untersuchungsgebieten gleichermaßen auf die gesamte Wirtschaftsstruktur angewandt werden kann und nach dem ein Entwicklungsprozeß einzugliedern oder prognostizierbar wäre.

## 2. Die Komplexität der Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania

Die Wirtschaftsbereiche Agrar-, Holz- und Industriegewirtschaft weisen jeder für sich eine Vielzahl von möglichen Entwicklungsstadien auf. Im Bereich der Agrarwirtschaft kann die moderne Produktionsform der Spezialisierung vorherrschen, bei der ein oder zwei Agrarprodukte mit Hilfe moderner Methoden und Maschinen erzeugt werden. Es kann auch die Produktionsform der Schwerpunktleger mit drei oder vier Produktionszweigen dominieren, die entweder mit konservativen, mit modernen oder mit konservativen und modernen Methoden und Maschinen ausgeübt wird. Im Bereich der Holzwirtschaft kann eine Spezialisierung der Produktion eingetreten sein und eine wirtschaftliche Abhängigkeit des Betriebes von der dominierenden Gesellschaft bestehen. Bezüglich der Industrie können die Bischöfe die Industriearbeit verbieten oder tolerieren, wobei die Ausübung allen oder nur bestimmten Personengruppen gestattet sein kann.

Jedes Entwicklungsstadium eines Wirtschaftsbereiches kann mit jedem beliebigen Entwicklungsstadium der anderen Wirtschaftsbereiche zusammen auftreten. Um die Übersicht zu erleichtern, wird im Schema (Diagramm 2) die tatsächlich existierende Differenziertheit der Entwicklungsstadien der einzelnen Wirtschaftsbereiche dahingehend vereinfacht, daß nur von "konservativ orientiert" bzw. "fortschrittlich orientiert" gesprochen wird. Dabei bedeutet "fortschrittlich orientiert" im agraren Wirtschaftsbereich das Vorherrschen der Produktionsform der Spezialisierung, im Bereich der Holzwirtschaft die wirtschaftliche Abhängigkeit von der dominierenden Gesellschaft und im Bereich der Industrie die Berufstätigkeit der Old Order Amish in Industriebetrieben. Der Einfachheit halber wird dabei nicht berücksichtigt, ob in der Agrarwirtschaft moderne oder konservative Wirtschaftsmethoden und Maschinen Anwendung finden.

Bei den Untersuchungen wurden - legt man dieses simplifizierte Schema zugrunde - fast alle der möglichen Kombinationen der einzelnen Wirtschaftsbereiche festgestellt. In vier der fünf Untersuchungsgebiete sind sogar zwei Kombinationstypen gemeinsam anzutreffen.

Im Untersuchungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio, z.B. ist einerseits die Produktionsform der Schwerpunktleger in der Agrarwirtschaft vorhanden, die Holzwirtschaft ist von der dominierenden Gesellschaft wirtschaftlich abhängig und die Tätigkeit in modernen Industriebetrieben in diesem Falle verboten. Diese Konstellation ist im Typ 2 dargestellt. Andererseits findet sich im gleichen Untersuchungsgebiet die Produktionsform der Spezialisierung in der Agrarwirtschaft, wobei auch hier in der Holzwirtschaft die wirtschaftliche Abhängigkeit von der dominierenden Gesellschaft besteht und in diesem Falle Industriearbeit erlaubt ist. Diese Verbindung der Wirtschaftsbereiche entspricht dem Typ 8.

In Geauga County, Ohio, wird ausschließlich die Produktionsform der Schwerpunktleger betrieben. Die Holzwirtschaft ist von der dominierenden Gesellschaft nicht abhängig und Industriearbeit ist erlaubt. Diese Kombination wird durch den Typ 3 dargestellt.

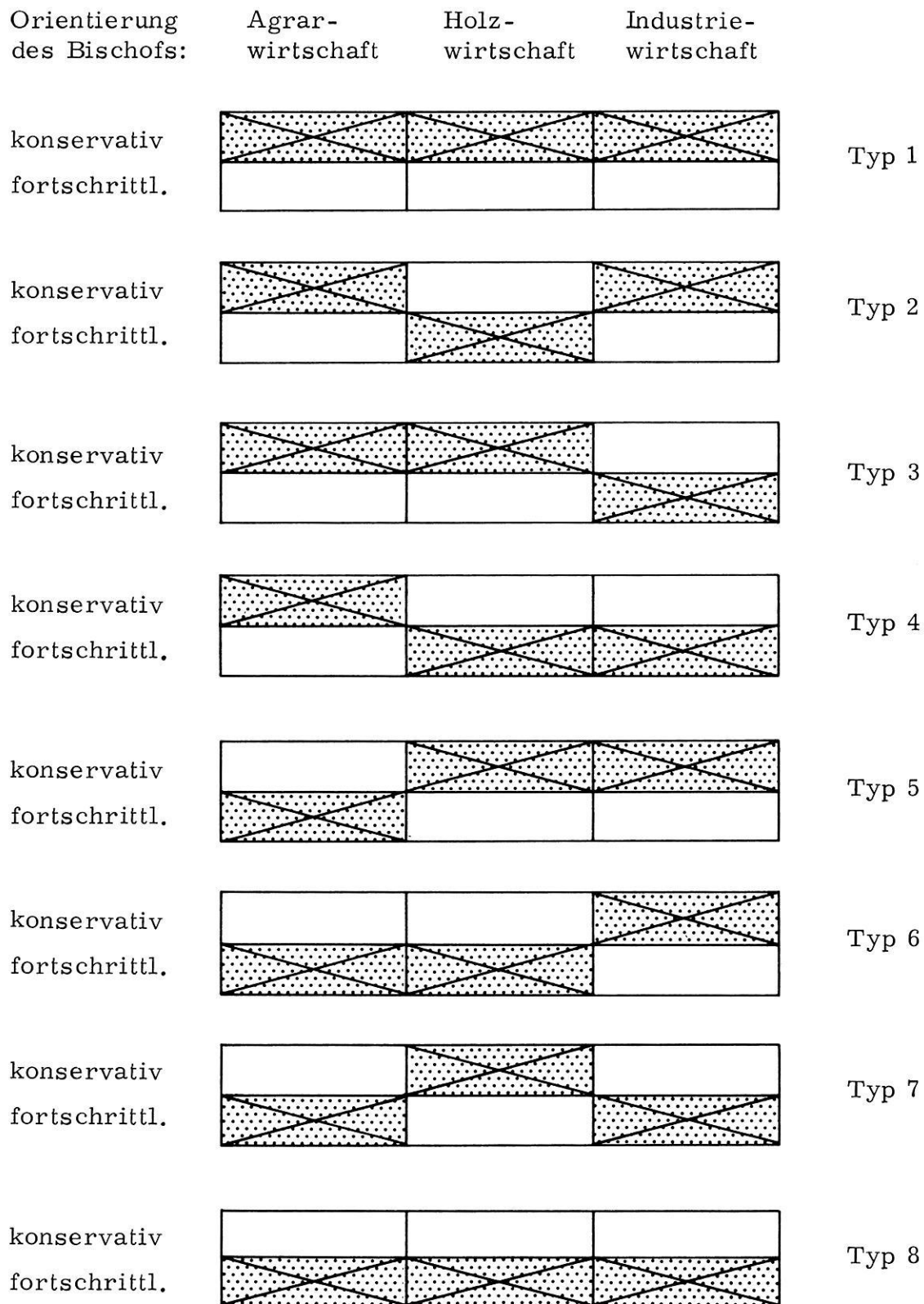
Im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana, findet sich einerseits der Typ 3 (Produktionsform der Schwerpunktleger in der Agrarwirtschaft, Holzwirtschaft ohne wirtschaftliche Abhängigkeit und Industriearbeit erlaubt) und andererseits der Typ 7 (Produktionsform der Spezialisierung in der Agrarwirtschaft, Holzwirtschaft ohne wirtschaftliche Abhängigkeit und Industriearbeit erlaubt).

Auch in Juniata County, Pennsylvania, sind zwei Arten der Verbindungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche vorhanden: der Typ 1, der die Produktionsform der Schwerpunktleger in der Agrarwirtschaft mit einer unabhängigen Holzwirtschaft und dem Verbot der Industriearbeit in Zusammenhang setzt, und der Typ 5, bei dem an die Stelle der Produktionsform der Schwerpunktleger die der Spezialisierung tritt.

Eine Eingliederung des Untersuchungsgebietes in Centre County, Pennsylvania, anhand dieses Schemas ist nur provisorisch vorzunehmen, da eine amische Holzwirtschaft noch nicht besteht. Brush Valley in Centre

Diagramm 2

KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN DER EINZELNEN WIRTSCHAFTSBEREICHE BEI UNTERSCHIEDLICHER ORIENTIERUNG DER BISCHÖFE



Quelle: Eigene Ermittlungen.

County, Pennsylvania, in dem die Produktionsform der Spezialisierung in der Agrarwirtschaft betrieben wird und Industriearbeit verboten ist, wird somit bei einer zukünftigen unabhängigen Holzwirtschaft dem Typ 5 und dem Typ 6 bei einer zukünftigen abhängigen Holzwirtschaft zugeordnet.

Die Vielzahl an Kombinationen der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den fünf Untersuchungsgebieten beweist die Komplexität der Wirtschaftsstruktur der Sozialgruppe!

Die Wirtschaftsstruktur von Siedlungsgebieten, in denen zwei Kombinationstypen gemeinsam auftreten, wird durch die bloße Feststellung, welche Konstellationen der Wirtschaftsbereiche vorkommen, nur unzureichend charakterisiert. Bei einer Beurteilung solcher Untersuchungsgebiete ist auch entscheidend, welcher Typ in welchem Maße dominiert und somit für die Wirtschaftsstruktur eines Siedlungsgebietes charakteristisch ist. So kann z. B. ein Kombinationstyp nur auf einen kleinen Anteil der Distrikte zutreffen, so daß er bei einem generalisierenden Überblick über die heutige Wirtschaftsstruktur des gesamten Siedlungsgebietes keine Bedeutung hat. Dennoch ist es wichtig, diesen Kombinationstyp zu erwähnen, da neue Entwicklungstendenzen in der Wirtschaftsstruktur durch ihn möglicherweise sichtbar werden.

Bei der Beurteilung der Wirtschaftsstruktur eines Siedlungsgebietes muß nicht nur die Gewichtigkeit der einzelnen Kombinationstypen untersucht werden. Erst eine gleichzeitige Betrachtung des prozentualen Anteils der Haushaltsvorstände, die in den einzelnen Wirtschaftsbereichen eines Kombinationstyps tätig sind (Diagramm 3), verdeutlicht die Situation und gibt einen vertieften Einblick in die Wirtschaftsstruktur.

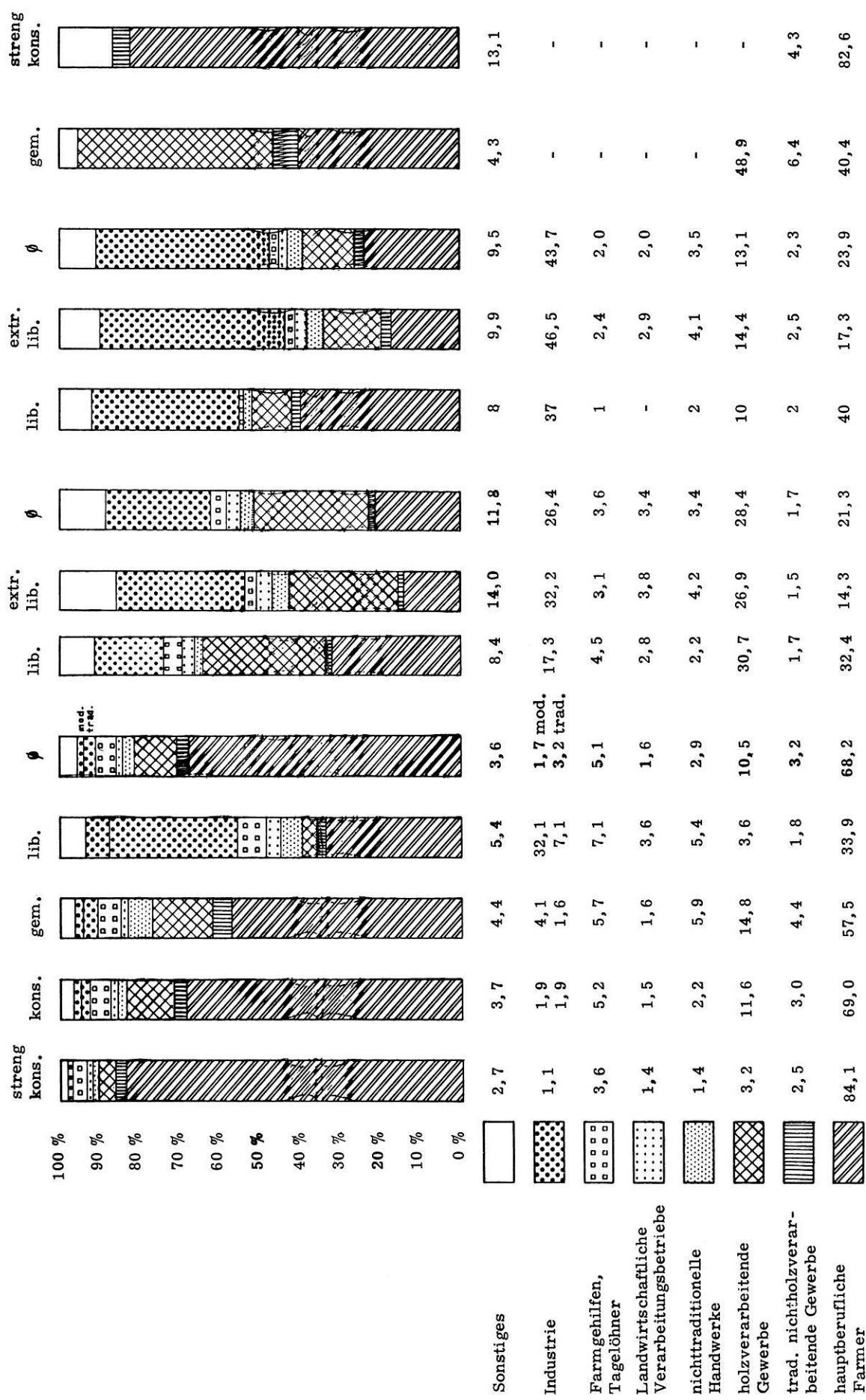
Die Wirtschaftsstruktur in den Untersuchungsgebieten von Wayne und Holmes County, Ohio, und von Juniata County, Pennsylvania, entspricht, im Vergleich zu anderen Siedlungsgebieten, am weitesten der traditionellen Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish. Dies wird durch den hohen prozentualen Anteil der hauptberuflichen Farmer sichtbar (Diagramm 3), durch das Vorherrschen der Produktionsform der Schwerpunktleger und das Überwiegen traditioneller agrarwirtschaftlicher Methoden und Maschinen. In Juniata County, Pennsylvania, wird sogar Industriearbeit verboten, was einen hohen prozentualen Anteil der in der Holzwirtschaft Tätigen erklärt. In Wayne und Holmes County, Ohio, werden moderne Industriebetriebe zwar teilweise toleriert, aber selbst in der liberalen Distriktgruppe von nur 7,1 % der Haushaltsvorstände ausgeübt. Die Produktionsform der Schwerpunktleger in der Agrarwirtschaft bietet im Vergleich zur traditionellen Produktionsform der Diversifikation eine erhebliche Verbesserung der finanziellen Situation. Jedoch kann sie auf lange Sicht, besonders in Verbindung mit konservativen Wirtschaftsmethoden und Maschinen, die Existenz der Farmer bei zunehmendem Druck von der dominierenden Gesellschaft nicht sichern. Weitere Faktoren, die für Amish beider Siedlungsgebiete ein Ergreifen des Farmerberufes erschweren, sind die hohen Bodenpreise und in Wayne und Holmes County, Ohio, zusätzlich die Farmknappheit.

Nur in wenigen Distrikten haben die Bischöfe die daraus resultierende Gefahr für die Existenz ihrer Glaubensgruppe erkannt und bereits gehandelt. In beiden Untersuchungsgebieten haben diese Bischöfe die agrarwirtschaftlichen Richtlinien gelockert und die Produktionsform der Spezialisierung gestattet. In Wayne und Holmes County, Ohio, sind darüber hinaus mehrere moderne Wirtschaftsmethoden erlaubt. Zwar bleibt das Problem der hohen Bodenpreise und in Wayne und Holmes County, Ohio, zusätzlich das der Farmknappheit weiterhin akut, jedoch ist aufgrund der Lockerung einiger agrarwirtschaftlicher Richtlinien die Existenz der zur Zeit tätigen Farmer verbessert und vorerst gesichert und der Weg für den Farmnachwuchs durch die verbesserten Einnahmen geebnet. Die Farmer dieser Distrikte haben keinen Anlaß, aus ihrer Glaubensgruppe auszubrechen oder andere nichttraditionelle Berufe zu ergreifen.

In der Mehrzahl der Distrikte beider Siedlungsgebiete, in denen die Bischöfe bisher keine Änderung gestattet, befindet sich die Agrarwirtschaft der Old Order Amish in einer ernststen Krise. Ein tiefgreifender Wandel der Wirtschaftsstruktur ist unvermeidbar. Entweder werden auch diese Bischöfe sich zur Produktionsform der Spezialisierung und zur Modernisierung einiger Farmmethoden entschließen müssen, oder sie werden sich gezwungen sehen, die zunehmende Ausübung nichttraditioneller Berufe zu tolerieren.

DER PROZENTUALE ANTEIL DER HAUSHALTSVORSTÄNDE IN VERSCHIEDENEN WIRTSCHAFTSBEREICHEN IN DEN UNTERSUCHUNGSGEBIETEN

Siedlungsgebiet: Wayne und Holmes County, Ohio      Geauga County, Ohio      um Nappanee, Indiana      Juniata Co., Pa.      Brush V., Pa.



Quelle: Eigene Ermittlungen.

In Wayne und Holmes County, Ohio, lassen sich Anzeichen erkennen, nach denen auch diese Bischöfe sich für eine Lockerung der agrarwirtschaftlichen Richtlinien, d.h. für eine Entwicklung der agraren Wirtschaftsstruktur entscheiden werden, um zum einen die Existenz der Farmer zu sichern und zum anderen eine Abwanderung des Nachwuchses in die Industrie aufzufangen. Es bleibt abzuwarten, in welcher Zeitspanne und in welchem Maße sich diese Modernisierungstendenz durchsetzt und inwieweit sie für den Nachwuchs eine echte Alternative zu dem gesicherten Einkommen aus der Industrie eröffnen wird.

In Juniata County, Pennsylvania, besteht keine Möglichkeit, in der Industrie tätig zu werden, da einmal das Verbot der Industriearbeit weiterhin aufrecht erhalten wird und da außerdem kein Industriebetrieb im näheren Umkreis des Siedlungsgebietes liegt. Jedoch könnte die Holzwirtschaft - in der bereits knapp die Hälfte aller Haushaltsvorstände tätig ist - dahingehend an Bedeutung gewinnen, daß die Old Order Amish die Produktion wie in anderen Untersuchungsgebieten nach den Bedürfnissen der dominierenden Gesellschaft ausrichten. Auch in Juniata County, Pennsylvania, ist noch nicht entschieden, ob die erst im Ansatz spürbaren agrarwirtschaftlichen Erleichterungen eine rasche und effektive Entwicklung der agraren Wirtschaftsstruktur zur Folge haben werden, die ein Ergreifen des Farmberufes und dessen rentable Ausübung für den Nachwuchs langfristig ermöglichen. In welcher Weise sich diese konservativ orientierten Bischöfe auch letztlich entscheiden werden, sie werden noch in dieser Generation zu neuen Richtlinien gelangen müssen, die den Haushaltsvorständen entweder im agraren oder im modernen gewerblichen Wirtschaftsbereich eine gesicherte Existenz garantieren. Nur so kann ein Ausbruch aus der Glaubensgruppe erfolgreich verhindert werden. In beiden Fällen wird mit der traditionellen Wertordnung gebrochen werden müssen.

Das Siedlungsgebiet in Geauga County, Ohio, und das um Nappanee, Indiana, zeigen gewisse Ähnlichkeiten untereinander. Beide gehören zu den mittelgroßen Siedlungsgebieten, beide sind im gleichen Zeitraum gegründet worden und beide bestehen aus je zwei Distriktgruppen mit jeweils fast gleichen Anteilen an hauptberuflichen Farmern (Gauga County: 56,2 % und 43,7 %; um Nappanee: 58,3 % und 41,6 %) (Diagramm 3). In Geauga County, Ohio, sind im Vergleich zu allen anderen Siedlungsgebieten, auch zu jenen, die im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt wurden, die strengsten agrarwirtschaftlichen Richtlinien zu finden. Nicht eine der modernen agrarwirtschaftlichen Erleichterungen, die in anderen Untersuchungsgebieten anzutreffen sind, wird hier toleriert. Die Produktionsform der Spezialisierung ist noch nicht einmal im Ansatz zu erkennen. Selbst bei ausreichend großem Landbesitz gelingt es nur wenigen Farmern, ihren Lebensunterhalt aus der Farmwirtschaft zu verdienen. Die Mehrzahl ist von einem zusätzlichen Einkommen abhängig, meist dem eines Familienangehörigen. In einer der beiden Distriktgruppen ist sogar das Verpachten des Landes an Nicht-Amische vom Bischof untersagt, so daß hier Farmland von Old Order Amish brach liegt. Dieses Phänomen, das von allen untersuchten Siedlungsgebieten nur in Geauga County, Ohio, beobachtet wurde, signalisiert, daß die Vorstellung der Bischöfe, mit der Beibehaltung der konservativen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen die Tradition der Old Order Amish als Farmer zu sichern, nicht realisiert werden kann.

Die Verfasserin ist der Überzeugung, daß gerade aufgrund der unbeugsamen konservativen Einstellung der Bischöfe und ihres Verbots, agrarwirtschaftliche Erleichterungen zu übernehmen, der Wirtschaftsbereich der Agrarwirtschaft am meisten gefährdet ist. Er wird deshalb im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish in Geauga County, Ohio, zunehmend an Bedeutung verlieren. Hinzu kommt, daß dem Nachwuchs aufgrund der genannten Faktoren ein Ergreifen des Farmberufes fast unmöglich gemacht wird, so daß auch aus diesem Grunde der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer sich in der Zukunft verringern wird. Da die Sozialstruktur und die Religion der Old Order Amish eng mit der Agrarwirtschaft verknüpft sind und auf dieser basieren, ist mit dem Bedeutungsrückgang des Wirtschaftsbereiches der Agrarwirtschaft auch gleichzeitig eine Gefährdung der Sozialgruppe als solche verbunden.

Eine Gefährdung der Sozialgruppe der Old Order Amish ist auch im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana, zu beobachten. Jedoch besteht hier die Aussicht, daß die Agrarwirtschaft ihre Stellung im Rahmen der ge-



samten Wirtschaftsstruktur halten kann. In einigen Distrikten haben die Bischöfe die Gefahr erkannt und deshalb sowohl moderne agrarwirtschaftliche Methoden und Maschinen als auch die Produktionsform der Spezialisierung gestattet, die langsam an Verbreitung gewinnt. Den Farmern ist dadurch die Gelegenheit gegeben, eine Rentabilität ihrer Agrarwirtschaft zu erreichen. Gleichzeitig wird auch Nichtfarmern nebenberuflich eine gewinnbringende landwirtschaftliche Tätigkeit ermöglicht, die von der Hälfte aller Nichtfarmer genutzt wird. Die eng mit der Landwirtschaft verbundene Sozialstruktur und Religion der Old Order Amish erfährt dadurch eine wesentliche Festigung, die im Siedlungsgebiet Geauga County, Ohio, in diesem Maße fehlt. Die erschwerenden, von der Umwelt bedingten Faktoren wie z. B. hohe Bodenpreise, Farmknappheit und hohe Besteuerung können durch einsichtige Entscheidungen der Bischöfe nicht ausgeräumt werden. Jedoch sind hier die aus einer konservativen Agrarwirtschaft resultierenden Erschwernisse durch die fortschrittlich orientierten Richtlinien der Bischöfe beseitigt. Der Farmerberuf wird somit auch für den Nachwuchs wieder lukrativer.

In diesem Zusammenhang ist das junge Siedlungsgebiet Brush Valley in Centre County, Pennsylvania, (Diagramm 3) zu nennen, in dem sogar die durch die Umwelt bedingten erschwerenden Faktoren weitgehend erfolgreich ausgeschaltet wurden. Die Lagewahl des Siedlungsraumes erfolgte bewußt in einem Gebiet, in dem genügend Farmland zu günstigen Preisen zur Verfügung stand. Andere Faktoren, die eine rentable Agrarwirtschaft erschweren könnten, wurden vom Bischof aufgrund seiner modernen agrarwirtschaftlichen Richtlinien bei der Gründung des Siedlungsgebietes von vornherein ausgeschaltet. Das Siedlungsgebiet Brush Valley in Centre County, Pennsylvania, ist somit das einzige der untersuchten Gebiete, in dem die Produktionsform der Spezialisierung bereits von allen hauptberuflichen Farmern ausgeübt wird. Außerdem sind all die modernen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen gestattet, die zur Existenzsicherung notwendig sind. Diese günstigen Umstände erklären den hohen prozentualen Anteil an hauptberuflichen Farmern. Es ist verständlich, daß der Beruf des Farmers bei solch optimalen Bedingungen auch in der Zukunft bei zunehmender Vergrößerung des Siedlungsgebietes als amisher Idealberuf vom Nachwuchs bevorzugt gewählt und ausgeübt wird.

### 3. Allgemeingültige Erkenntnisse

Eine sichere Prognose über die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur ist bei einer Sozialgruppe, deren Wirtschaftsentwicklung durch so unkalkulierbare und irrationale Faktoren bestimmt wird, nicht möglich. Die vorliegenden Untersuchungen mehrerer unterschiedlich großer und unterschiedlich alter Untersuchungsgebiete mit jeweils unterschiedlichem Entwicklungsgrad der einzelnen Wirtschaftsbereiche hat jedoch zu gewissen Erkenntnissen geführt, die bei der Untersuchung anderer Siedlungsgebiete derselben Sozialgruppe, aber auch bei ähnlichen Untersuchungen anderer Sozialgruppen zugrunde gelegt werden können.

So lassen sich z. B. aus dem Alter eines Siedlungsgebietes gewisse Rückschlüsse auf die Entwicklung der Agrarwirtschaft herleiten. In einem alten Siedlungsgebiet, das gemäß seinem Entwicklungsgang einen gewissen Größenumfang erreicht hat, wird jede Neuerung, die eine wirtschaftliche Erleichterung mit sich bringt und auch gleichzeitig eine Annäherung an die Wirtschaftsweise und Produktionsform der dominierenden Gesellschaft beinhaltet, einzeln übernommen. Die Voraussetzung ist allerdings, daß die Bischöfe einer Entwicklung aufgeschlossen gegenüberstehen. Somit erfolgt in alten, großen Siedlungsgebieten nur eine langsame, schrittweise Entwicklung der agraren Wirtschaftsstruktur, die von der Produktionsform der Diversifikation zur Produktionsform der Schwerpunktlegung führt und schließlich auch zur Produktionsform der Spezialisierung.

In jungen Siedlungsgebieten dagegen wird mit der Neugründung die Anzahl und Art moderner Wirtschaftsmethoden und Maschinen festgelegt und die Produktionsform bestimmt. Durch die Neugründung ist ein radikaler

Wandel möglich, d.h. eine geradezu sprunghafte Entwicklung, die von der Produktionsform der Diversifikation mit traditionellen agrarwirtschaftlichen Methoden zur Produktionsform der Spezialisierung mit modernen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen im neuen Siedlungsgebiet führt.

Weitere Erkenntnisse lassen sich aus dem Faktor Bodenpreis in Verbindung mit zur Verfügung stehendem Farmland ziehen. Bei ausreichendem Farmland bzw. günstigen Bodenpreisen wird, wenn die Bischöfe im Bereich der Agrarwirtschaft fortschrittlich orientiert sind, die Produktionsform der Spezialisierung in der Agrarwirtschaft dominieren und von einem großen Prozentsatz der Haushaltsvorstände ausgeübt. Auch der Nachwuchs wird den Beruf des Farmers bevorzugen. Die Agrarwirtschaft hat im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstruktur eine bedeutende Stellung inne und ist unter solchen Voraussetzungen auch in der Zukunft gesichert.

Herrscht Farmknappheit oder sind die Bodenpreise hoch, was überwiegend in großen alten Siedlungsgebieten der Fall ist, wird die Produktionsform der Spezialisierung mit modernen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen ebenfalls von einem hohen Prozentsatz der Haushaltsvorstände praktiziert. Dem Nachwuchs wird ein Ergreifen des Farmerberufes zwar erschwert, jedoch können die finanziellen Schwierigkeiten, die sich durch hohe Bodenpreise ergeben, durch die guten Verdienste mit Hilfe der Produktionsform der Spezialisierung langfristig gelöst werden. Bei Farmknappheit kann auch eine mittelgroße Farm mit Hilfe der Produktionsform der Spezialisierung und durch Intensivierung der Agrarwirtschaft gewinnbringend betrieben werden. Bei fortschrittlicher Einstellung der Bischöfe wird die Ausübung des Farmerberufes auch unter diesen erschwerten Bedingungen für den Nachwuchs möglich. Allerdings besteht die Möglichkeit, daß diese Schwierigkeiten einen Teil des Nachwuchses abschrecken, so daß die Stellung der Agrarwirtschaft im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstruktur langfristig eine Schwächung erfahren kann.

Sind hingegen die Bischöfe streng konservativ orientiert, wird eine unrentable Produktionsform dominieren, die selbst bei ausreichendem Farmland und billigen Bodenpreisen die Existenz der Farmen in der heutigen Wirtschaftssituation nicht sichern kann. Die Unrentabilität der Agrarwirtschaft wird dem Nachwuchs ein Ergreifen des Farmerberufes sinnlos erscheinen lassen. Die Farmer sind auf zusätzliche Einnahmequellen angewiesen. Der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer zeigt eine abnehmende Tendenz.

Wird die Situation der Farmer nicht nur durch Farmknappheit und hohe Bodenpreise erschwert, sondern darüber hinaus auch eine rentable Agrarwirtschaft durch eine streng konservative Orientierung der Bischöfe verhindert, dann wird der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer innerhalb einer Generation drastisch absinken. Diese Konstellation führt entweder dazu, daß die Farmer einen Zweitberuf in der gewerblichen Wirtschaft ergreifen, oder aus ihrer Sozialgruppe ausbrechen. Für den Nachwuchs besteht keine Möglichkeit, ohne fremde finanzielle Hilfe den Beruf des Farmers zu ergreifen und rentabel auszuüben, so daß auch sie entweder in modernen Gewerbebetrieben tätig werden oder die Glaubensgruppe verlassen.

Aus dem bisher Gesagten läßt sich auch erkennen, unter welchen Bedingungen der Wirtschaftsbereich der Industrie im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstruktur einer Sozialgruppe an Bedeutung gewinnen kann. Bei alten, d.h. in der Regel räumlich großen Siedlungsgebieten, in denen aufgrund der dichten Besiedlung Farmknappheit und hohe Bodenpreise herrschen, wird bei streng konservativer Einstellung der Bischöfe zur Agrarwirtschaft die Abwanderung von Haushaltsvorständen und auch vom Nachwuchs in nahegelegene Industriebetriebe unausweichlich erfolgen. Selbst wenn genügend Farmland zur Verfügung steht, was bei jungen und somit räumlich kleinen Siedlungsgebieten meist der Fall ist, werden die Haushaltsvorstände und der Nachwuchs in Industriebetrieben tätig werden, wenn die Bischöfe im Bereich der Agrarwirtschaft konservativ orientiert sind. Erst wenn durch agrarwirtschaftliche Erleichterungen die Möglichkeit besteht, rentabel wirtschaften zu können, wird der prozentuale Anteil der in der Industrie Tätigen abnehmen.

Für eine Entwicklung der Holzwirtschaft gelten ähnliche Voraussetzungen, wie sie bei der Bedeutungszunahme von Industrieberufen genannt wurden. In bewaldeten Siedlungsgebieten wird bei streng konservativer

Einstellung der Bischöfe zur Agrarwirtschaft, bei Farmknappheit und hohen Bodenpreisen die Holzwirtschaft eine Entwicklung erfahren, die besondere Gewichtigkeit erfährt, wenn der Bischof die Tätigkeit in modernen gewerblichen Betrieben verbietet.

Das bisher Gesagte ist auch bei der Erforschung anderer Aspekte gültig, die außerhalb der Wirtschaftsgeographie liegen. Bei einer Untersuchung der möglichen Auswirkungen von Sozialgruppen auf die Physiognomie der Landschaft z.B. können die gewonnenen Erkenntnisse zugrunde gelegt werden. In dieser Arbeit handelt es sich um die Prägung des Landschaftsbildes durch neue Ansiedlungen, Haushaltsvorstände, die aufgrund der Unrentabilität der Agrarwirtschaft oder der Farmknappheit bzw. der hohen Bodenpreise oder aufgrund des Zusammentreffens aller drei erschwerenden Faktoren in modernen Gewerbebetrieben oder in der Holzwirtschaft tätig sind, wählen als Wohnsitz ein kleines Grundstück, das sie mit einem Wohnhaus und einer kleinen Scheune bebauen. Aus den oben ausgeführten Darlegungen geht hervor, daß diese Wandlung der Siedlungsstruktur besonders in alten, großen und dicht besiedelten Gebieten anzutreffen ist. Wenn in einem Siedlungsgebiet genügend Farmen zu vergleichsweise günstigen Preisen zur Verfügung stehen, ist die physiognomische Ausprägung nicht so eklatant, da viele Amish eine kleine Farm oder nur die Gebäude erwerben, um ihren Wohnsitz auf einer Farm zu haben. Das eventuell dazugehörige Land kann aufgrund der genannten Faktoren nicht rentabel bewirtschaftet werden und wird verpachtet.

#### 4. Vier Grundtypen der Wirtschaftsstruktur und ihre substantielle und existentielle Sicherung für die Sozialgruppe

Aus diesen allgemeinen Erkenntnissen lassen sich vier vereinfachte Grundtypen der Wirtschaft entwickeln<sup>1)</sup>, deren Auswirkungen im Hinblick auf die substantielle und existentielle Sicherung der Sozialgruppe betrachtet werden. Dabei wird festgestellt, ob und in welchem Maße die Identität der Sozialgruppe beibehalten werden kann.

Als erstes Beispiel wird eine Wirtschaftsstruktur beschrieben, die der Sozialgruppe eine optimale substantielle Sicherung bietet. Sie ist nach Überzeugung der Verfasserin dann gegeben, wenn die existentielle Sicherheit der Sozialgruppe durch eine rentable Agrarwirtschaft garantiert ist und die Tätigkeit im modernen gewerblichen Wirtschaftsbereich, namentlich der Industrie, untersagt wird! Die Rentabilität der Agrarwirtschaft wird erreicht, wenn die Bischöfe fortschrittlich orientiert sind und somit die Produktionsform der Spezialisierung dominieren kann und moderne agrarwirtschaftliche Methoden und Maschinen Anwendung finden. Zu einer optimalen substantiellen Sicherung einer Sozialgruppe gehört außerdem, daß auch dem Nachwuchs das Ergreifen des Farmerberufes und dessen rentable Ausübung möglich wird. Das ist im Idealfall dann gegeben, wenn genügend Farmland zur Verfügung steht und wenn die Bodenpreise vergleichsweise niedrig sind. Aufgrund der bereits ausgeführten Erkenntnisse ist dies besonders in jungen und räumlich kleinen Siedlungsgebieten der Fall.

Eine Sozialgruppe, die durch die Religion bestimmt wird, und deren durch den Glauben vorgeschriebene Grundforderungen die Abkehr von der Welt, die Ablehnung des Weltlichen und die Tätigkeit in der Landwirtschaft zur Folge haben, kann ihre Existenz nur dann langfristig optimal sichern, wenn all diese Grundforderungen erfüllt werden. Bei einer Berufstätigkeit in modernen gewerblichen Betrieben ist die Grundforderung nach Abkehr von der Welt nicht mehr aufrecht erhalten. Durch den regelmäßigen Kontakt mit der Umwelt und Andersgläubigen ist eine Möglichkeit der Beeinflussung, d.h. eine mögliche Gefährdung der Sozialgruppe gegeben. Bei einer Wirtschaftsstruktur, die eine optimale substantielle Sicherung der Sozial-

---

1) Der Wirtschaftsbereich der Holzwirtschaft erfährt dabei keine Beachtung, da er in den untersuchten Siedlungsgebieten im Hinblick auf die substantielle Sicherung der Sozialgruppe nur eine untergeordnete Rolle spielt.

gruppe bietet, darf aus diesen Gründen ein moderner gewerblicher Wirtschaftsbereich nicht vorhanden sein.

Bei dem zweiten Typ der Wirtschaftsstruktur wird die Rentabilität der Agrarwirtschaft ebenfalls erreicht, jedoch ist in diesem Falle die Berufstätigkeit in der Industrie und anderen modernen Gewerbebetrieben erlaubt. Diese Konstellation garantiert eine optimale existentielle Sicherung der Sozialgruppe, da ihre Existenz sowohl auf die Agrarwirtschaft als auch die Industriegewirtschaft gegründet sein kann. Aus den oben ausgeführten Erkenntnissen läßt sich schließen, daß dieser Typ der Wirtschaftsstruktur in alten und großen Siedlungsgebieten, die dicht besiedelt sind, anzutreffen ist. Die Farmknappheit und die hohen Bodenpreise erschweren einen Farmkauf für junge Old Order Amish, so daß sie, aber auch Haushaltsvorstände, in Industriebetrieben tätig werden. Wie schon dargestellt wurde, kann durch die Tätigkeit in Industriebetrieben eine Gefährdung der Sozialgruppe erfolgen. Jedoch ist dies einmal davon abhängig, wie hoch der prozentuale Anteil der in der Industrie Tätigen ist, und außerdem davon, ob sie ihren Lohn dazu verwenden, eine Farm zu finanzieren. Die Tätigkeit in einem modernen gewerblichen Wirtschaftsbereich kann somit zur substantiellen Sicherung der Sozialgruppe beitragen. Jedoch ist die Möglichkeit der Gefährdung der substantiellen Existenz nicht auszuschließen.

Im dritten Typ der Wirtschaftsstruktur ist die Tätigkeit in Industriebetrieben ebenfalls erlaubt, jedoch liegt hier eine rentable Agrarwirtschaft nicht vor. Aufgrund der oben ausgeführten allgemeinen Erkenntnisse kann geschlossen werden, daß die Bischöfe im Bereich der Agrarwirtschaft streng konservativ orientiert sind, was sich durch Aufrechterhaltung einer unrentablen Produktionsform darstellt, die mit traditionellen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen ausgeübt wird.

Manche Bischöfe nehmen an, daß die substantielle Sicherung der Glaubensgruppe dann optimal gegeben ist, wenn die traditionelle Agrarstruktur aufrecht erhalten wird. Sie erkennen dabei nicht, daß der wirtschaftliche Druck, der von der dominierenden Gesellschaft zunehmend ausgeübt wird, ein rentables Wirtschaften heute unmöglich macht, so daß es letztlich ihre unbeugsame konservative Haltung ist, die die Gemeindeglieder und den Nachwuchs zwingt, die Agrarwirtschaft aufzugeben und in anderen, meist modernen Wirtschaftsbereichen tätig zu werden. Mit der Aufgabe der Farmwirtschaft ist jedoch eine wesentliche Grundforderung nicht mehr erfüllt, so daß genau das Gegenteil von dem erreicht wird, was die Bischöfe erstreben. Unter diesen Umständen wird der prozentuale Anteil der hauptberuflichen Farmer im Verlauf einer Generation beschleunigt zurückgehen.

Wenn die Situation für den Nachwuchs durch Farmknappheit und hohe Bodenpreise zusätzlich erschwert oder verhindert wird, wie es in alten, großen, überfüllten Siedlungsgebieten der Fall ist, ist die substantielle Existenz der Sozialgruppe langfristig aufs höchste gefährdet. Die existentielle Sicherung der Sozialgruppe ist zwar durch die Tätigkeit in der Industrie gegeben, jedoch besteht die Möglichkeit, daß die Nichterfüllung der Grundforderung nach "Tätigkeit in der Landwirtschaft" und die Unterhöhlung der Forderung nach "Abkehr von der Welt" eine Lockerung des Glaubens und der Sozialstruktur zur Folge haben. Wenn dies eintritt - und aufgrund der unzureichenden substantiellen Sicherung der Sozialgruppe ist dies wahrscheinlich - kann ein Ausbrechen des Nachwuchses in dieser oder spätestens der folgenden Generation erfolgen.

In der heutigen Wirtschaftssituation kann sich eine substantielle Sicherung der Sozialgruppe nur auf eine rentable Agrarwirtschaft gründen! Das bedeutet, daß die einzige Möglichkeit für die Bischöfe, die substantielle Existenz der Sozialgruppe zu sichern, darin besteht, die Agrarwirtschaft so weit zu modernisieren, daß sie rentabel betrieben werden kann.

Bei dem vierten Typ der Wirtschaftsstruktur besteht die größte Gefahr für die Sozialgruppe, da weder ihre substantielle noch ihre existentielle Sicherung erreicht wird. Die Rentabilität der Agrarwirtschaft ist aufgrund der bereits genannten Faktoren nicht möglich, womit die Grundvoraussetzung zur substantiellen Siche-

rung der Sozialgruppe entfällt. Das bischöfliche Verbot, in der Industrie und anderen modernen Gewerbebetrieben tätig zu sein, verhindert die existentielle Sicherung der Sozialgruppe. Bei einer derartigen Situation ist ein Ausbruch unvermeidlich und steht kurz bevor.

Es scheint offensichtlich, daß ein Ausbruch identisch mit der Aufgabe der Glaubensgruppe und deren Religion ist. Dies ist in einigen Fällen tatsächlich der Fall. Jedoch muß in Rechnung gestellt werden, daß ein Ausbruch aus der Gruppe häufig nur einen räumlichen Ausbruch aus dem Siedlungsgebiet bedeutet. Wenn die Bischöfe durch unbeugsame konservative Orientierung eine rentable Agrarwirtschaft verhindern bzw. dem Nachwuchs die Ausübung des Farmerberufes unmöglich machen, bietet sich für treue Glaubensanhänger die Möglichkeit, auszuwandern und ein neues Siedlungsgebiet zu gründen.

Die Siedler haben den Wunsch, in ihrer Sozialgruppe zu verbleiben und ihre Religion und Sozialstruktur aufrechtzuerhalten. Sie erkennen selbst, daß die Sicherheit ihrer Sozialgruppe mit der Aufrechterhaltung der Agrarwirtschaft eng verbunden ist, und erstreben, den amishen Idealberuf zu ergreifen. Sie wählen aus ihrer Mitte einen Bischof, der eine moderne Produktionsform der Agrarwirtschaft gestattet und all die modernen agrarwirtschaftlichen Methoden und Maschinen erlaubt, die zur Rentabilität der Agrarwirtschaft notwendig sind. Durch diese neuen bischöflichen Richtlinien ist ein Großteil der erschwerenden Hindernisse ausgeräumt, die im alten Siedlungsgebiet eine rentable Agrarwirtschaft verhinderten. Die Hindernisse, die ein Ergreifen des Farmerberufes erschwerten, d.h. Farmknappheit und hohe Bodenpreise, werden mit der Neugründung eines Gebietes ebenfalls umgangen.

Die Farmer in diesem neuen Siedlungsgebiet haben durch ihren Entschluß eine für sie neue Wirtschaftsstruktur übernommen, die nicht nur ihre Existenz sichert, sondern gleichzeitig den Grundstein zu einer langfristigen substantiellen Sicherung ihrer Sozialgruppe legt. Wird die Tätigkeit in der Industrie verboten, besteht sogar eine optimale substantielle Sicherung der Sozialgruppe. In diesem Fall handelt es sich um den bereits behandelten Typ 1 der Wirtschaftsstruktur. Dieser Entwicklungsgang zeigt, daß die Sozialgruppe selbst bei denkbar ungünstigen Bedingungen nicht unbedingt zerbricht, sondern einen Weg findet, aus sich selbst heraus - durch Neugründung von Siedlungsgebieten - sich gleichsam zu regenerieren. Ein Vergleich mit dem Entwicklungsgang eines Kreislaufes liegt nahe.

Nach Überzeugung der Verfasserin tragen diese Neugründungen wesentlich dazu bei, die Existenz der Sozialgruppe in der Zukunft zu sichern und das Überleben der Gruppe als solcher zu garantieren. In neuen kleinen Siedlungsgebieten besteht die größte Wahrscheinlichkeit, den Typ 1 der Wirtschaftsstruktur, der eine optimale substantielle Sicherung der Sozialgruppe ermöglicht, langfristig zu verwirklichen. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß dieser Typ der Wirtschaftsstruktur in neuen Siedlungsgebieten der Sozialgruppe der Old Order Amish tatsächlich praktiziert wird. Die Old Order Amish charakterisieren ihre Neusiedlung selbst mit den Worten "liberal farming, strict morals". Das bedeutet für sie eine moderne rentable Agrarwirtschaft und eine Aufrechterhaltung ihrer Glaubensform und ihrer Sozialstruktur.

In großen Siedlungsgebieten kann die Existenz der Sozialgruppe der Old Order Amish auch gesichert sein, wenn eine Anpassung an die Wirtschaftsstruktur der dominierenden Gesellschaft erfolgt. Dies bedeutet aber keineswegs eine Auflösung der Sozialgruppe. Im Gegenteil! Indem die Wirtschaft nicht mehr so stark durch Glaubensgrundsätze bestimmt wird und sich dem Einflußbereich der Religion gleichsam entzieht, kann sie rentabel betrieben werden und dadurch die wirtschaftliche Existenz der Sozialgruppe sichern, wodurch eine Festigung der Sozialstruktur und der Glaubensform der Gruppe erreicht wird. Die Wirtschaftsstruktur der Old Order Amish hat im Vergleich zu den beiden anderen Faktoren Sozialstruktur und Religion, die heute noch die Sozialgruppe charakterisieren, die größte Entwicklung durchgemacht und wird auch in der Zukunft weitere Entwicklungen erfahren, die sich als Anpassungen an die Wirtschaftsstruktur der dominierenden Gesellschaft darstellen!

Summary :

THE CHANGING ECONOMIC STRUCTURE OF A TRADITIONAL SOCIAL GROUP  
THE EXAMPLE OF THE OLD ORDER AMISH IN OHIO, INDIANA AND PENNSYLVANIA, USA

The thesis deals with the changing of the economic structure of the Old Order Amish. All the geographic and sociological literature about this group denies that an economic change took place or will take place, because the economy as well as the life style of this conservative, religious minority is determined by the Bible. For instance, they refuse the use of tractors in the fields, cars and electricity. However, the author has developed a theory that a change in the Amish economy must be in the process of taking place due to the economic pressure of the dominating American society. A working hypothesis was developed before the field research and was then checked on its validity in the field.

The theory of the changing economic structure takes as its basis the Amish ideal form of the economy which at the same time represents the ideal Amish way of life and which is still actually practiced in some church districts.

The ideal economic structure of the Old Order Amish means: a high percentage of full-time farmers, mixed farming (income deriving equally from about six agricultural products), working bees, autonomy in the supply and preservation of food, traditional part-time jobs in small workshops on the farm such as blacksmith, harness maker, buggy maker, shoemaker and the like. They are part of the social and economic system since they supply the Amish with what is needed for their life style and their economy. It also means: "Keep the boys busy and keep them out of trouble."

The first stage in the change assumed to be taking place is called period of emphasis, because the full-time farmer concentrates his farming on three to four products. This results in changes in the self-supply of food. Another change takes place with the small traditional workshops on the farm. The craftsmen enlarge their shops, get some employees, extend their customers to Non-Amish. They become financially independent of the farm and provide their families with a sufficient income.

The next stage of economic development is one of specialization since the farmer now concentrates on one or two agricultural products. In the process of specialization modern farm machinery is adopted and even electricity is used. Food is no longer preserved. The farm helpers who are no longer employed on the farm work now in Non-Amish factories outside their church district. The theory assumes that the Old Order Amish get used to regular pay and free time so that the Amish way of life and their outlook on life is gradually changed.

The validity of this hypothesis was checked in Ohio, Indiana and Pennsylvania, as 75% of the 60 000 Old Order Amish live in these states. On the basis of several criteria such as age and the size of the settlement and the vicinity to a city, the following Amish settlements were chosen as research areas: Wayne and Holmes County, Ohio, (with 56 church districts the largest Amish settlement in North America), Geauga County, near Cleveland, Ohio, the settlement near Nappanee, Indiana, Juniata County, Pennsylvania and Brush Valley, Center County, Pennsylvania.

In order to gain a detailed insight into the development of the economic structure, several aspects had to be examined: 1. The number of different agricultural products from which the income is derived. 2. The number of full-time farmers per church district since this gives a clue to the deviation from the ideal traditional form of the economic structure. (Districts which have between 80,1% and 100% full-time farmers are spoken of as extremely conservative, since this most resembles the ideal form. Classified

as conservative are districts with 60,1 % to 80 %, moderate districts have 40,1 % to 60 %, liberal ones 20,1 % to 40 % and extremely liberal ones less than 20 % full-time farmers.) 3. The kind of farm machinery and agricultural methods introduced (such as artificial insemination, soil tests, milking-machines, mechanical cooling and milk tanks). 4. The development of the workshops, especially the wood-working shops and work in industrial Non-Amish plants.

To sum up, it can be stated that the hypothesis proved only partly correct. The specialization did not result in the introduction of electricity and tractors. Amish workshops do not use electricity either. Belt power is still gained through a diesel engine. The economic structure of the Old Order Amish is more differentiated than had been imagined.

Changes in the economic structure do not take place by themselves, but only as a result of an outside influence or pressure. For instance, the increase in farm prices, new taxes, the vicinity of a city or new health requirements for the production of milk initiate a change. Then the bishop, the head of a church district, is forced to react and decide in which economic branch and to which degree changes may be introduced. His decision may result in changes in agriculture (introducing milk tanks for instance), crafts, wood processing or the work in factories (i. e. to allow factory jobs). The bishops of the different church districts, even within one settlement, decide differently in regard to where changes in the different sectors of the economy might be best. Therefore all the different stages of economic alteration can be found at the same time in different settlements or even within one settlement. This proves the complexity of the Amish economic structure.

The economic structure in Juniata County, Pa. and in some conservative districts in Wayne and Holmes County, Ohio, resemble the traditional ideal since there is a high percentage of full-time farmers and mostly traditional machinery and farming methods are used. In Juniata County, working in industrial plants is forbidden which explains the high percentage of heads of families in the wood industry. In some more liberal church districts in Wayne and Holmes County, work in industrial plants is permitted, but only about 7 % of the heads of families in those districts work there. Here the bishops allow modern agricultural methods which help to keep the Amish full-time on the farm. The economy of the Old Order Amish in more conservative districts in this settlement is in a serious crisis. There is a rumour that some of the conservative bishops will no longer insist on strict traditional methods. This will encourage and help young men to stay on the farm and not to work in factories. Some bishops already allow the use of milk tanks which are now required by the milk companies so that milk production can be kept up as the primary source of income. If the bishops remain strict concerning modern techniques, they must then accept the fact that heads of families and young men drift into non-rural jobs and even into industrial plants. There will then be a change in the economic structure of these districts from milk to beef production as the primary source of income. Specialization in poultry (Broiler and poulets) can also supply a sufficient income and keep a head of family out of the factory. The scarcity of new farms and high farm prices make industrial jobs attractive for the unmarried. Industry has discovered the high value of the good and reliable craftsmanship of Amish workers. Because of this, new branches of some plants are deliberately placed into or near Amish settlements. Thus, the rural minority Old Order Amish became a decisive factor for new industrial location. This phenomenon can be observed in Ohio as well as in Indiana.

The settlement in Geauga County, Ohio, is the most traditional one, since no specialization in agriculture and no modern methods are permitted by the bishops. That has had the effect that there are only few full-time farmers and only a few of them can manage without the additional income from some member of the family. The vicinity to Cleveland, extremely high land prices, high taxes and the scarcity of farms further explain the decrease of full-time farmers and at the same time the decrease of traditional handicrafts. Therefore one third of the heads of families earn their living in lumber mills and wood processing plants and more than one quarter of the married and unmarried work in factories, mostly rubber plants. Since

the newly-weds cannot afford a farm and since they could not make a living from it, even if they had one, they buy small lots (one to ten Acres) in the country to live on. Therefore the change in the economic structure in a new pattern of settlement. This also effects changes in the social structure, namely a decline in the birth rate. For the Old Order Amish, who belong to the fastest growing social groups in the USA, this sign of adaptation under the mentioned circumstances is remarkable.

The situation in the settlement near Nappanee, Indiana, is completely different due to the bishops' liberal outlook on farming in regard to specialization and modern methods and machinery (milking-machines and milk tanks). Here, work in industrial plants (namely mobile homes and trailers) is permitted and a high percentage of the men work there. But most of the Amish aim to farm one day. The income from the industrial jobs is used as a means to save enough to buy a farm. Life on a farm and the raising of children on a farm is still of outmost importance for the Old Order Amish. It seems that here the social and religious identity of this minority is not seriously in danger.

The latest trend in the development is to be seen in Brush Valley, Center County, Pa. This settlement was founded in 1967 and consists of only one church district. Here, all the Old Order Amish who left their crowded home have the same desire, namely to become full-time farmers. The bishop of this district allows all modern methods and specialization in agriculture. Jobs in factories are forbidden and as it is possible to make a living from farming, they are not necessary. It seems that the following generations also have an equally good chance of making a living from farming so that the religious and social identity of the Old Order Amish here can be upheld.

In general, it can be said nowadays an Amish full-time farmer can only work with profit when the bishop permits modern agricultural methods and machinery. Only then can an Old Order Amish keep up his farm without any additional non-farming source of income. Those bishops who try to avoid the assimilation by forbidding the use of modern techniques, must eventually realize that as the number of full-time farmers decreases, the number of other non-agricultural (even industrial) jobs increases. It seems to the author that factory work with its regular pay and free time is much more a danger to the existence of this minority than the use of modern techniques. The young factory workers seem content to live on a small holding in the country. It remains to be seen if they turn to farming one day. The first effect of this new trend can be observed in a decline in the birth rate. It is likely that the Amish youth who is raised on such a small holding, will not return to farming. The strict attitude of the conservative bishops who try to keep up traditional agriculture are a serious threat to the Amish economy and, in the long run, to the Amish identity as well.



LITERATURVERZEICHNIS

- The advance of the soybean. Wooster, Ohio, 1966.  
(Ohio Agricultural Research and Development Centre. Bulletin 995.)
- ALMENDINGER, F. 1938:  
An historical study of Holmes County.  
M. A. Thesis, University of South California. (Unveröffentlicht.)
- ANDREAE, B. 1964:  
Betriebsformen in der Landwirtschaft. Stuttgart.
- Amish-Mennonite Directory, Nappanee, Indiana.  
Ed.: E. C. Hochstetler. Arthur, Illinois. Vol. 1. 1968.
- Amish-Mennonite Directory, Nappanee, Indiana.  
Ed.: M. H. Mast. Arthur, Illinois, 1968.
- AUGELLI, J. P. u. H. W. TAYLOR 1960:  
Race and population patterns in Trinidad.  
Annals of the Association of American Geographers. 50 (1960). S. 123-138.
- AURAND, A. M. 1938 a:  
The Amish and the Mennonites. A study of the social customs and habits of Pennsylvania's  
"Plain People".  
Lancaster, Pennsylvania.
- AURAND, A. M. 1938 b:  
Little known facts about the Amish and Mennonites.  
Harrisburg, Pennsylvania.
- BAKER, L. A. 1967:  
Trends in dairy practice. Let's listen to the NFO.  
Veterinary Economics. 1967. June, S. 59 f.
- BATTIS, E. 1962:  
Saints and Sectarians. University of North Carolina.
- BEACHY, A. J. 1954:  
The Amish settlement of Somerset County, Pennsylvania.  
The Mennonite Quarterly Review. 28 (1954). S. 263-292.
- BEACHY, A. J. 1955:  
The rise and development of the Beachy Amish Mennonite Churches.  
The Mennonite Quarterly Review. 29 (1955). S. 118-140.
- BEILER, J. F. 1965:  
Amish farm and home directory of Lancaster and Lebanon districts, Penna., 1965.  
Gordonville, Pennsylvania.
- BENDER, H. S. 1927:  
Two centuries of American Mennonites literature, 1727-1927.  
The Mennonite Quarterly Review. 1 (1927). No. 2-4.
- BENDER, H. S. 1934:  
The Mennonite conception of the church and its relation to community building.  
The Mennonite Quarterly Review. 8 (1934). S. 90-100.
- BENDER, H. S. 1937:  
Amish church discipline in 1779.  
The Mennonite Quarterly Review. 11 (1937). S. 163-168.

- BENDER, H. S. 1939:  
Church and state in Mennonite history.  
The Mennonite Quarterly Review. 13 (1939). S. 83-103.
- BENDER, H. S. 1955:  
The Annabaptists and religious liberty in the 16th century.  
The Mennonite Quarterly Review. 29 (1955). S. 83-100.
- BIDWELL, P. W. u. J. J. FALCONER 1925:  
History of agriculture in the northern United States 1620-1860. Washington, D. C.
- BIERSTEDT, R. 1957:  
The social order. New York.
- BJORKLUND, E. M. 1964:  
Ideology and culture exemplified in southwestern Michigan.  
Annals of the Association of American Geographers. 54 (1964). S. 227-241.
- BLOSSER, R. H. u. D. H. DOSTER 1967:  
Costs of producing hogs in Ohio. Wooster, Ohio.  
(Ohio Agricultural Research and Development Centre. Research Bulletin 1001.)
- BOBEK, H. 1948:  
Stellung und Bedeutung der Sozialgeographie.  
Erdkunde. 2 (1948). S. 118-125.
- BONTREGER, E. J. 1960:  
My life story, 1886-1958. Shippshewana, Indiana.
- BOSSE, V. A. 1911:  
The Germans as farmers.  
The Pennsylvania German. 12 (1911). S. 533-534.
- BRADEN, C. S. 1949:  
These also believe. A study of modern American cults and minority religious movements.  
New York.
- BRANSON, V. K. 1967:  
The Amish of Thomas, Oklahoma: a study in cultural geography.  
M.A. Thesis, Department of Geography, University of Oklahoma. (Unveröffentlicht.)
- BRUNNER, E. u. W. C. HALLENBECK 1955:  
American society: urban and rural patterns. New York.
- BURCH, C. 1950:  
Some social characteristics of the Old Order Amish.  
Term paper, Goshen College, Goshen, Indiana. (Unveröffentlicht.)
- BURTT, H. E. u. D. R. FALKENBURG 1941:  
The influence of majority and expert opinion on religious attitudes.  
Journal of Social Psychology. 14 (1941). S. 269-278.
- CHRISTNER, L. D. 1949:  
Old Order Amish church districts of Indiana. La Grange, Indiana.
- CLARK, A. H. 1960:  
Old world origins and religious adherence in Nova Scotia.  
The Geographical Review. 50 (1960). S. 317-344.
- CLARK, E. T. 1949:  
The small sects of America. Abington.
- COLE, S. G. u. M. W. COLE 1954:  
Minorities and the American promise. New York.
- COLEBROOK, P. F. 1966:  
Curds and Whey.  
The Plain Dealer, 22. Januar 1966.
- COOK, R. C. 1968 (ed.):  
siehe: Pockets of high fertility in the United States.

- CORRELL, E. 1942:  
The sociological and economic significance of the Mennonites as a cultural group in history.  
The Mennonite Quarterly Review. 16 (1942). S. 161-166.
- County and city data book 1971. U.S. Department of Commerce. Washington, D. C.
- CREDNER, W. 1935:  
Siam. Das Land der Thai. Eine Landeskunde auf Grund eigener Reisen und Forschungen.  
Stuttgart.
- CREDNER, W. 1947:  
Kultbauten in der hinterindischen Landschaft.  
Erdkunde. 1 (1947). S. 48-61.
- CROSS, H. E. 1967:  
Genetic studies in Amish isolate.  
Ph.D. Thesis, John Hopkins University. (Unveröffentlicht.)
- DAVIS, A. 1945:  
Caste, economy, and violence.  
The American Journal of Sociology. 51 (1945). S. 7-15.
- DEACON, R. E. u. J. A. KROFTA 1965:  
Economic progress of rural nonfarm and part-time farm families. Wooster, Ohio.  
(Ohio Agricultural Research and Development Centre. Bulletin 976.)
- DOUGLAS, B. 1878:  
History of Wayne County, Ohio, from the days of the pioneers and first settlers to the  
present time. Indianapolis, Indiana.
- DUNCAN, O. D. u. A. J. REISS 1956:  
Social characteristics of urban and rural communities, 1950. New York.
- DURKHEIM, E. 1960:  
Les formes élémentaires de la vie religieuse. 4e éd. Paris.
- DYCK, C. J. 1967:  
An introduction to Mennonite history. Scottdale, Pennsylvania.
- DYNEST, R. R. 1956:  
Rurality, migration, and sectarianism.  
Rural Sociology. 21 (1956). S. 25-28.
- ELIADE, M. 1961:  
The sacred and the profane: the nature of religion. New York.
- Elkhart Map, Trailer Manufactures. Indiana Trailer Supply, Inc. Elkhart, Indiana, 1967.
- ELY, R. A. 1942:  
A history of the Amish people of East Union Township, Wayne County, Ohio, with special  
emphasis on educational problems.  
M.A. Thesis, Ohio State University, Columbus. (Unveröffentlicht.)
- EPP, O. 1968:  
The Manitoba Mennonite Brethren population: migration and distribution.  
M.A. Thesis, University of North Dakota. (Unveröffentlicht.)
- ERB, P. 1939:  
Nonresistance and litigation.  
The Mennonite Quarterly Review. 13 (1939). S. 75-83.
- ERICHSON, D. A. 1966:  
The Plain People vs. the Common Schools.  
Saturday Review, 19. November 1966.
- FAUST, A. B. 1916:  
Swiss emigration to the American colonies in the 18th century.  
The American Historical Review. 22 (1916). S. 21-44.
- FELD, S. (u. a.) 1962:  
Achievement motivation and religious background.  
The American Sociological Review. 27 (1962). S. 205-217.

- FICKELER, P. 1947:  
Grundfragen der Religionsgeographie.  
Erdkunde. 1 (1947). S. 121-144.
- FISCHER, E. 1956:  
Some comments on a geography of religion.  
Annals of the Association of American Geographers. 46 (1956). S. 246-247.
- FISCHER, E. 1957:  
Religions: their distribution and role. In: Principles of political geography. New York.  
S. 434-438.
- FLETCHER, L. R. 1932:  
The Amish people of Holmes County, Ohio: a study in human geography.  
M.A. Thesis, Ohio State University, Columbus. (Unveröffentlicht.)
- FRETZ, J. W. 1939:  
Mutual aid among the Mennonites.  
The Mennonite Quarterly Review. 13 (1939). S. 28-48, 187-209.
- FRETZ, J. W. 1940:  
Mennonites and their economic problems.  
The Mennonite Quarterly Review. 14 (1940). S. 195-213.
- FUTRELL, G. A. (u. a.) 1965:  
Econometric generalizations of the Ohio beef and pork industries in interregional competition.  
Wooster, Ohio.  
(Ohio Agricultural Research and Development Centre. Research Bulletin 974.)
- GAUSTAD, E. S. 1962:  
Historical atlas of religion in America. New York.
- GAUSTAD, E. S. 1966:  
A religious history of America. New York.
- GEHMANN, R. 1965:  
Amish folk.  
The National Geographic Magazine. 128 (1965). S. 227-253.
- GETZ, J. C. 1945:  
Religious forces in the economic and social life of the Old Order Amish in Lancaster County,  
Pennsylvania.  
M.A. Thesis, American University, Washington, D.C. (Unveröffentlicht.)
- GETZ, J. C. 1946:  
The economic organization and practice of the Old Order Amish in Lancaster County.  
The Mennonite Quarterly Review. 20 (1946). S. 53-80, 98-127.
- GINGERICH, M. 1942:  
Rural life and Problems of the Mennonite.  
The Mennonite Quarterly Review. 16 (1942). S. 167-173.
- GORDON, C. H. 1967:  
Silage and haylage for dairy cows. Washington, D. C.  
(U. S. Department of Agriculture. Agricultural Research Service. Dairy Cattle Research Branch.  
Research Summary 22.)
- GORDON, M. M. 1964:  
Assimilation in American life: the role of race, religion, and national origins. New York.
- GROOP, R. 1967:  
An investigation of the Old Order Amish of east central Ohio: the extent of households and some  
correlations between residence and selected cultural traits.  
M.A. Thesis, Bowling Green State University, Ohio. (Unveröffentlicht.)
- GROSS, N. 1948 a:  
Cultural variables in rural communities.  
The American Journal of Sociology. 8 (1948). S. 344-345.
- GROSS, N. 1948 b:  
Sociological variation in contemporary rural life.  
Rural Sociology. 13 (1948). S. 256-269.

- GUTKIND, P. C. 1952:  
Secularization versus the Christian community: the problems of an Old Order House Amish .  
family in northern Indiana.  
M.A. Thesis, Department of Anthropology, University of Chicago. (Unveröffentlicht.)
- HABEGGER, L. K. 1971:  
Bonnets and beards. Berne, Indiana.
- HAHN, H. 1950:  
Der Einfluß der Konfessionen auf die Bevölkerungs- und Sozialgeographie des Hunsrücks. Bonn.  
(Bonner Geographische Abhandlungen. 4.)
- HAHN, H. 1951:  
Die berufliche und soziale Gliederung der evangelischen und katholischen Bevölkerung des  
Kreises Memmingen.  
Erdkunde. 5 (1951). S. 171-174.
- HAHN, H. 1952:  
Geographie und Konfession. Ein Beitrag zur Sozialgeographie des Tecklenburger Landes.  
Berichte zur Deutschen Landeskunde. 11 (1952). S. 107-126.
- HAHN, H. 1958:  
Konfession und Sozialstruktur. Vergleichende Analyse auf geographischer Grundlage.  
Erdkunde. 12 (1958). S. 241-253.
- HANSEN, M. L. 1948:  
The immigrant in American history. Cambridge, Massachusetts.
- HARTKE, W. 1959:  
Gedanken über die Bestimmung von Räumen gleichen sozialgeographischen Verhaltens.  
Erdkunde. 13 (1959). S. 426-436.
- HASSINGER, H. 1933:  
Die Geographie des Menschen. 3. Synthetische Anthropogeographie. A. Geographie der mensch-  
lichen Gemeinschaften (Soziogeographie). 4. Die Religionsgemeinschaften.  
In: Handbuch der geographischen Wissenschaft. Potsdam. Allgemeine Geographie. Teil 2. Das  
Leben auf der Erde. S. 501-509.
- HAWLEY, A. H. 1950:  
Human ecology: a theory of community structure. New York.
- HEBERLE, R. 1959:  
Soziographie.  
In: Handwörterbuch der Soziologie. Stuttgart. S. 564-568.
- HEILER, F. 1961:  
Erscheinungsformen und Wesen der Religion.  
In: Die Religionen der Menschheit. Bd.1. Stuttgart.
- HERSHBERGER, G. F. 1935:  
The Christian's relation to the state in time of war.  
The Mennonite Quarterly Review. 9 (1935). S. 147-165.
- HERSHBERGER, G. F. 1939:  
Nonresistance and industrial conflict.  
The Mennonite Quarterly Review. 13 (1939). S. 135-154.
- HERSHBERGER, G. F. 1940:  
Maintaining the Mennonite rural community.  
The Mennonite Quarterly Review. 14 (1940). S. 214-223.
- HOMANS, G. C. 1950:  
The human group. New York.
- HOSTETLER, D. A. 1958:  
The remarkable stability of the Old Order Amish.  
M.A. Thesis, University of Bloomington, Indiana. (Unveröffentlicht.)
- HOSTETLER, J. A. 1951 a:  
Annotated bibliography on the Old Order Amish. Scottdale, Pennsylvania.

- HOSTETTLER, J. A. 1951 b:  
The Amish family in Mifflin County, Pennsylvania.  
M.A. Thesis, The Pennsylvania State University.
- HOSTETTLER, J. A. 1954:  
Religious mobility in a sect group: the Mennonite church.  
Rural Sociology. 19 (1954), S. 244-255.
- HOSTETTLER, J. A. 1955:  
Old World extinction and New World survival of the Amish: a study of group maintenance and dissolution.  
Rural Sociology. 20 (1955). S. 212-219.
- HOSTETTLER, J. A. 1960:  
Old Order Amish child rearing and schooling practices. Columbus, Ohio.  
(Ohio Legislative Service Commission. Amish Sectarian Education in Ohio. Report No. 44.)
- HOSTETTLER, J. A. 1964:  
Persistence and change patterns in Amish society.  
Ethnology. 3 (1964). S. 185-198.
- HOSTETTLER, J. A. 1969:  
Educational achievement and life styles in a traditional society: the Old Order Amish.  
Washington, D. C.  
(U.S. Department of Health, Education and Welfare. Bureau of Research. Office of Education. Final Report No. OE 1-6-061912-1621.)
- HOSTETTLER, J. A. 1970:  
Amish society. Baltimore.
- HOLT, T. F. 1958:  
The sociology of religion. New York.
- HUNTINGTON, G. E. 1956:  
Dove at the window: a study of an Old Order Amish community in Ohio.  
Ph.D. Thesis, Department of Anthropology, Yale University. (Unveröffentlicht.)
- Indiana Amish Directory, Elkhart and Lagrange Counties.  
Ed.: E. E. Gingerich, Middlebury, Ohio, 1970.
- ISAAC, E. 1960:  
Religion, landscape and space.  
Landscape. 9 (1960). No. 2, S. 14-18.
- ISAAC, E. 1962:  
The act and the covenant: the impact of religion on the landscape.  
Landscape. 11 (1962). No. 2, S. 12-17.
- ISAAC, E. 1965:  
Religious geography and the geography of religion.  
In: University of Colorado Studies. Series in Earth Sciences. Boulder. No. 3, S. 1-14.
- JAMES, H. F. 1930:  
The Kishocoquillas Valley: a study in human geography.  
The Bulletin of the Geographical Society of Philadelphia. 28 (1930). S. 223-239.
- JONES, J. B. 1961:  
Fertility status of Ohio soils. Wooster, Ohio.  
(Agricultural Experiment Station. Research Bulletin 894.)
- KARCH, A. P. 1907:  
The Amish of Holmes County, Ohio.  
In: The standard atlas of Holmes County, Ohio. Ed.: A. J. Stiffler, Cincinnati.
- KAUFMAN, A. 1951:  
Social practices among the Old Order Amish.  
Term Paper, Goshen College, Goshen, Indiana. (Unveröffentlicht.)
- KAUFMAN, A. 1967:  
Modern times are threat to Amish way of life.  
The Plain Dealer, 27. June 1967.

- KINNEMAN, J. A. 1947:  
The community in American society. New York.
- KIRKLAND, E. C. 1951:  
A history of American economic life. New York.
- KLOSS, H. 1931:  
Nationalität und Boden in Pennsylvania.  
Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. 77 (1931).  
S. 21-22.
- KÖNIG, R. 1967:  
Gruppe.  
In: Soziologie. Hrsg. R. König. Frankfurt. S. 112-119. (Das Fischer Lexikon. 10.)
- KOLLMORGEN, W. M. 1942:  
Culture of a contemporary rural community: the Old Order Amish of Lancaster County,  
Pennsylvania. Washington, D.C.  
(U.S. Department of Agriculture. Bureau of Agricultural Economics. Rural Life Studies. 4.)
- KOLLMORGEN, W. M. 1943 a:  
The agricultural stability of the Old Order Amish and Old Order Mennonites of Lancaster  
County, Pennsylvania.  
The American Journal of Sociology. 49 (1943). S. 233-241.
- KOLLMORGEN, W. M. 1943 b:  
The Pennsylvania German farmer.  
In: The Pennsylvania Germans. Princeton, N.J. S. 27-55.
- KRAUS, T. 1948:  
Räumliche Ordnung als Ergebnis geistiger Kräfte. Ein Beitrag zu den Grundfragen der  
Wirtschaftsgeographie.  
Erdkunde 2 (1948). S. 151-155.
- KÜHLER, W. J. 1915:  
Mennonites.  
In: Encyclopedia of religion and ethics. New York. Vol. 8, S. 551-554.
- LANDING, J. E. 1967 a:  
The spatial development and organization of an Old Order Amish-Beachy settlement: Nappanee,  
Indiana.  
Ph.D. Thesis, Pennsylvania State University. (Unveröffentlicht.)
- LANDING, J. E. 1967 b:  
Personal decision expressed in agriculture.  
Bulletin of the Illinois Geographical Society. 12 (1967). S. 69-77.
- LANDING, J. E. 1968:  
The Amish and Mennonite settlement at Nappanee, Indiana.  
In: Amish-Mennonite Directory, Nappanee, Indiana. Arthur, Illinois. Vol. 1, S. 112-116.
- LANDING, J. E. 1969 a:  
American essence. A history of the peppermint and spearmint industry in the United States.  
Kalamazoo, Michigan.
- LANDING, J. E. 1969 b:  
Geographic models of Old Order Amish settlements.  
The Professional Geographer. 21 (1969). S. 238-243.
- LANDING, J. E. 1972:  
The Amish, the automobile, and social interaction.  
Journal of Geography. 71 (1972). S. 52-57.
- LANDING, J. E. o. J. :  
Cultural contrast in the rural society. The Nappanee and Yellow Creek areas of Elkhart County,  
Indiana. .  
Field Trip Report, Department of Geography, University of Illinois. (Unveröffentlicht.)
- LEEPER, V. 1936:  
The history, customs and social life of the Amish of Ohio with special reference to Holmes County.  
M.A. Thesis, Kent State University. (Unveröffentlicht.)

- LEMON, J. T. 1966:  
The agricultural practices of national groups in 18th century.  
The Geographical Review. 56 (1966). S. 467-496.
- LEMON, J. T. 1972:  
The best poor man's country. A geographical study of early southeastern Pennsylvania.  
Baltimore.
- LENDL, E. 1965:  
Zur religionsgeographischen Problematik des europäischen Südostens.  
In: Deutscher Geographentag. Heidelberg, 4. bis 7. Juni 1963. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. Wiesbaden. S. 129-137.  
(Verhandlungen des Deutschen Geographentages. 34.)
- LENSKI, G. 1961:  
The religious factor: a sociological study of religion's impact on politics, economics, and family life. New York.
- MAAS, W. 1961:  
Probleme der Sozialgeographie. Berlin.
- McNALL, S. G. 1963:  
The sect movement.  
The Pacific Sociological Review. 6 (1963). S. 60-64.
- MATHISON, R. R. 1960:  
Faiths, cults and sects of America from atheism to Zen. Indianapolis, New York.
- MEAD, F. S. 1951:  
Handbook of Denominations. Nashville, Tennessee.
- MEINIG, D. W. 1965:  
The Mormon culture regions: strategies and patterns in the geography of the American West, 1847-1964.  
Annals of the Association of American Geographers. 55 (1965). S. 191-220.
- MELLOW, J. 1964:  
Amishmen have long enjoyed privileges as milk farmers.  
Cleveland Plain Dealer, 27. Januar 1964.
- The Mennonite encyclopedia. Ed.: H.S. Bender (u. a.) Vol. 1-4. Scottdale, Pennsylvania. 1955-1959.
- Mennonite yearbook and directory. Ed.: E.D. Zook. 41 (1950) - 60 (1969). Scottdale, Pennsylvania.
- MEYNEN, E. 1937:  
Bibliographie des Deutschtums der kolonialzeitlichen Einwanderung in Nordamerika, insbesondere der Pennsylvanien-Deutschen und ihrer Nachkommen. 1863 bis 1933. Leipzig.
- MEYNEN, E. 1939:  
Das pennsylvaniendeutsche Bauernland.  
Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung. 3 (1939). S. 253-292.
- MITTELBERGER, G. 1966:  
Journey to Pennsylvania. Cambridge, Massachusetts.
- Mobile Home - Recreational Vehicle Dealer. 22 (1970). S. 78 f. u. 143 f.: 1968-1969 'production.
- MOOK, M. A. 1954:  
The Amish community at Atlantic, Pennsylvania.  
The Mennonite Quarterly Review. 28 (1954). S. 293-301.
- MOOK, M. A. 1955:  
The number of Amish in Pennsylvania.  
Mennonite Historical Bulletin. January 1955.
- MOOK, M. A. 1956:  
The changing pattern of Pennsylvania German culture, 1855-1955. A panel discussion.  
Pennsylvania History. 23 (1956). S. 311-339.
- MORRISON, O. D. 1962:  
Indiana "Hoosier State". New historical atlas of Indiana. Athens, Ohio.



- MURDIE, R.A. 1961:  
A geographical study of the Mennonite settlement in Waterloo County.  
B.A. Thesis, Waterloo Lutheran University. (Unveröffentlicht.)
- NAGATA, J. 1968:  
Continuity change among the Old Order Amish of Illinois.  
Ph.D. Thesis, University of Illinois. (Unveröffentlicht.)
- NELSON, L. 1952:  
The Mormon village. Salt Lake City.
- NELSON, L. 1960:  
The Minnesota community, country and town in transition. Minneapolis.
- Der Neue Amerikanische Calender. Hrsg.: J.A. Rüber (37-39); B.J. Rüber (40). Baltic, Ohio, 37 (1966) - 40 (1969).
- The New American Almanac. Ed.: B.J. Raber. Baltic, Ohio, 1971-1973.
- The New American Calender. Ed.: B.J. Raber. Baltic, Ohio. 41 (1970).
- NEWBERG, R.R. u. S.P. HART 1963:  
Livestock marketing, north central region. Wooster, Ohio.  
(North Central Regional Research Publications. Publication 150.)
- NOCK, A.J. 1941:  
Utopia in Pennsylvania. The Amish.  
The Atlantic Monthly. 167 (1941). S. 478-484.
- Ohio Amish Directory, Holmes County and vicinity. Ed.: E. Gingerich. Millersburg, Ohio, 1965.
- Ohio Swiss cheese. Ed.: R.J. Ramseyer. Ohio Swiss Cheese Association, Inc. Sugarcreek, Ohio, o.J.
- OLMSTEADT, C.E. 1960:  
History of religion in the United States. Englewood Cliffs, N.J.
- OYLER, M.D. 1963:  
Patterns of farming among the Amish.  
Department of Agricultural Economics and Rural Sociology, Ohio State University.  
(Unveröffentlichtes Manuskript.)
- PENNER, H. 1960:  
Weltweite Bruderschaft. Ein mennonitisches Geschichtsbuch. Karlsruhe.
- Pockets of high fertility in the United States.  
Population Bulletin. 24 (1968). S. 26-55.
- QUINN, F. o.J.:  
A short story of Adams County, Indiana. Berne, Indiana.
- RECHLIN, A. 1970:  
The utilization of space by the Nappanee, Indiana, Old Order Amish: a minority group study.  
Ph.D. Thesis, University of Michigan. (Unveröffentlicht.)
- The Recreational Vehicle Yearbook, 1969. Ed.: P.R. FINK. Recreational Vehicle Institute.  
Des Plaines, Illinois, 1968.
- REDEKOP, C. 1959:  
The sectarian black and white world.  
Ph.D. Thesis, University of Chicago. (Unveröffentlicht.)
- RICE, C.S. u. R. STEINMETZ 1956:  
The Amish year. New York.
- RICHTHOFEN, F. von 1908:  
Vorlesungen über Allgemeine Siedlungs- und Verkehrsgeographie. Berlin.
- RÜHL, A. 1922:  
Die Wirtschaftspsychologie des Spaniers.  
Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 1922. S. 81-115.

- RUHL, A. 1925:  
Der Wirtschaftsgeist im Orient. Leipzig.
- SABBAGH, M.E. 1968:  
Some geographical characteristics of a plural society.  
The Geographical Review. 58 (1968). S. 1-28.
- SCHERMERHORN, R.A. 1949:  
These our people. Boston.
- SCHÖLLER, P. 1965:  
Diskussion zum Vortrag Lendl: (Zur religionsgeographischen Problematik des europäischen Südostens.)  
In: Deutscher Geographentag. Heidelberg, 4. bis 7. Juni 1963. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. Wiesbaden. S. 138. (Verhandlungen des Deutschen Geographentages. 34.)
- SCHREIBER, W.I. 1966:  
Our Amish neighbors. Chicago.
- SCHREIBER, W.I. 1969:  
Volksreligiosität und Lebenseinstellung der Amish-Mennoniten.  
Sociologus. 19 (1969). S. 79-87.
- SCHROCK, A. 1943:  
Amish Americans: frontiersmen.  
The Western Pennsylvania Historical Magazine. 26 (1943). S. 47-58.
- SHYROCK, R.H. 1939:  
British versus German traditions in colonial agriculture.  
Mississippi Valley Historical Review. 26 (1939). S. 39-54.
- SHYROCK, R.H. 1943:  
The Pennsylvania Germans as seen by the historian.  
In: The Pennsylvania Germans. Ed.: R. Wood. Princeton, N.J. S. 237-258.
- SHYROCK, R.H. :  
The Pennsylvania Germans in American history.  
Pennsylvania Magazine of History and Bibliography. Vol. 63. S. 261-281.
- SIEVERS, A. 1958:  
Christentum und Landschaft in Südwest-Ceylon. Eine sozialgeographische Studie.  
Erdkunde. 12 (1958). S. 107-120.
- SMITH, E.L. 1956:  
A study of acculturation in the Amish community.  
Ph.D. Thesis, Syracuse University. (Mikrofilm.)
- SMITH, E.L. 1958:  
The Amish people. New York.
- SMITH, E.L. 1960:  
Studies in Amish demography. Harrisonburg, Virginia.
- SMITH, H.C. 1950:  
The story of the Mennonites. Newton, Kansas.
- SMUCKER, J.R. 1956:  
Mobility among the Mennonites of Ohio.  
Goshen College, Goshen, Indiana.
- SOMBART, W. 1959:  
Grundformen des menschlichen Zusammenlebens.  
In: Handwörterbuch der Soziologie. Stuttgart. S. 221-239.
- SOPHER, D.E. 1967:  
Geography of religions. Englewood Cliffs, N.J.
- SPECKEEN, F.J. 1952:  
Economic factors related to the strength of the rural church.  
Goshen College, Goshen, Indiana. (Unveröffentlichtes Manuskript.)

- STAUFFER, E. C. 1941:  
In the Pennsylvania Dutch Country.  
The National Geographic Magazine. 80 (1941). S. 37-74.
- STOLTZFUS, G. M. 1950:  
Cooperation builds a barn a day.  
The American German Review. 16 (1950). S. 18-19.
- STOLTZFUS, G. M. 1954:  
History of the first Amish Mennonite communities in America.  
The Mennonite Quarterly Review. 28 (1954). S. 253-262.
- STOLTZFUS, V. 1973:  
Amish agriculture: adaptive strategies for economic survival of community life.  
Rural Sociology. 38 (1973). S. 196-206.
- THOMALE, E. 1972:  
Sozialgeographie. Marburg.  
(Marburger Geographische Schriften. 53.)
- TROLL, C. 1965:  
Diskussion zum Vortrag Lendl: (Zur religionsgeographischen Problematik des europäischen Südostens.)  
In: Deutscher Geographentag. Heidelberg, 4. bis 7. Juni 1963. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. Wiesbaden. S. 138. (Verhandlungen des Deutschen Geographentages. 34.)
- VIERKANDT, A. 1959:  
Gruppe.  
In: Handwörterbuch der Soziologie. Stuttgart. S. 239-253.
- WACH, J. 1959:  
Religionsgeographie.  
In: Handwörterbuch der Soziologie. Stuttgart. S. 479-494.
- WARKENTIN, J. 1959:  
Mennonite agricultural settlements of southern Manitoba.  
The Geographical Review. 49 (1959). S. 342-368.
- WEBER, M. 1906:  
Kirche und Sekte.  
Christliche Welt. 20 (1906). S. 558-562, 577-583.
- WEBER, M. 1963:  
Die protestantischen Sekten und der Geist des Kapitalismus.  
In: Gesammelte Aufsätze zur Religionsgeographie. 5. Aufl. Tübingen. S. 207-236.
- WEIPPERT, G. 1965:  
Gruppe.  
In: Handwörterbuch der Sozialwissenschaften. Stuttgart. Bd. 4, S. 718-725.
- WENGER, J. C. 1945:  
The Schleithem Confession of Faith.  
The Mennonite Quarterly Review. 19 (1945). S. 243-253.
- WENGER, J. C. 1961:  
The Mennonites in Indiana and Michigan. Scottdale, Pennsylvania.
- WIESE, L. von 1965:  
Gebilde, soziale.  
In: Handwörterbuch der Sozialwissenschaften. Stuttgart. Bd. 4, S. 221-226.
- WILLEM VAN DEN BAAN, A. 1960:  
Locality group differences in the adoption of new farm practices.  
Rural Sociology. 25 (1960). S. 308-319.
- WILLIAMS, P. J. 1962:  
The nature of religion.  
Journal for the Scientific Study of Religion. 2 (1962). S. 3-14.

- WILSON, B. R. 1962:  
Sects and society.  
Journal for the Scientific Study of Religion. 2 (1962). S. 116-117.
- WILSON, L. 1945:  
The sociography of groups.  
In: Twentieth century sociology. Ed.: G.D. Gurvitch u. W.E. Moore. New York. S. 139-171.
- WINTER, G. 1962:  
Methodological reflection on "The Religious Factor".  
Journal for the Scientific Study of Religion. 2 (1962). S. 53-63.
- WIRTH, E. 1956:  
Der heutige Irak. Land zwischen Tradition und technischer Lebensform. Hamburg.
- YINGER, J. M. 1965:  
A minority group in American society. New York.
- YODER, A. K. 1959:  
A history of the Amish south and west of Nappanee, Indiana.  
Term Paper, Goshen College, Goshen, Indiana. (Unveröffentlicht.)
- YODER, E. 1935:  
The Christian's relation to the state in time of war.  
The Mennonite Quarterly Review. 9 (1935). S. 5-19.
- YODER, E. 1939:  
The obligation of the Christian to the state and community. "Render the Caesar".  
The Mennonite Quarterly Review. 13 (1939). S. 104-123.
- YODER, E. 1966:  
Amish survival: a focus on the Somerset County group.  
Term Paper, Goshen College, Goshen, Indiana. (Unveröffentlicht.)
- YODER, M. 1961:  
A study of family characteristics of Old Order Amish Conservative and Mennonite families.  
Term Paper, Goshen College, Goshen, Indiana. (Unveröffentlicht.)
- YORDY, R. J. 1946:  
A survey of land ownership trends among Amish and Mennonites in the Mennonite community east of Goshen, Indiana, from the years 1913-1915 to 1937.  
Term Paper, Goshen College, Goshen, Indiana. (Unveröffentlicht.)
- ZELINSKY, W. 1961:  
An approach to the religious geography of the United States: patterns of church membership in 1952.  
Annals of the Association of American Geographers. 51 (1961). S. 139-193.
- ZIMPEL, H. G. 1963:  
Vom Religionseinfluß in den Kulturlandschaften zwischen Taurus und Sinai.  
Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in München. 48 (1963). S. 123-171.

A N H A N G

A N H A N G A

Maße und Gewichte

1 inch = 2,54 cm

1 foot (ft.) = 12 inches = 30,48 cm

1 yard = 3 feet = 91,44 cm

1 mile (mi.) = 1760 yards = 1,609 km

1 acre = 0,4047 ha

1 square mile (sq. mi.) = 640 acres = 2,589 qkm

1 pound (lb.) = 453,59 g

A N H A N G B

Bibelzitate

Die folgenden Bibelzitate erklären die besondere Lebensform und besondere Verhaltensweisen der Old Order Amish, wie auch ihre - im Sinne des Glaubens - ideale Sozial- und Wirtschaftsstruktur.

1. Bevorzugung der Farmarbeit

Da ließ ihn GOTT, der Herr, aus dem Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist.  
Genesis 3:23

Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen.  
Jesaja 2:4

2. Ablehnung arbeitersparender Maschinen

Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.  
Genesis 3:19

... und arbeiten und wirken mit unseren eigenen Händen.  
1. Korinther 4:12

3. Asketisches und anspruchsloses Leben

Also der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.  
Lukas 14:33

... und nehme sein Kreuz auf sich täglich ...  
Lukas 9:23

4. Verschiedenheit von der Welt und Ablehnung des Weltlichen

Und stellet euch nicht dieser Welt gleich.  
Römer 12:2

Habt nicht lieb die Welt, noch was der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.  
1. Johannes 2:15

5. Große Familien und patriarchalisches System

Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, ...  
Genesis 1:28

Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht daß sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei.  
1. Timotheus 2:12

6. Ablehnung der Errichtung eines Gotteshauses

GOTT, der die Welt gemacht hat ..., wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht.  
Apostelgeschichte 17:24

7. Bezahlung der Steuern

Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.  
Römer 13:1

So gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, ...  
Matthäus 22:21

8. Ablehnung, eine staatliche Altersrente anzunehmen oder eine Lebensversicherung abzuschließen  
So aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet ...  
1. Timotheus 5 : 8
  
9. Häufiges Besuchen und Gastlichkeit  
Auf das auch ihr mit uns Gemeinschaft habt ...  
Johannes 1 : 3  
Wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des anderen.  
1. Korinther 11 : 33
  
10. Erwachsenentaufe  
Glaubest du von ganzem Herzen, so mags wohl sein.  
Apostelgeschichte 8 : 37  
Tuet Buße und lasse sich ein jeglicher taufen.  
Apostelgeschichte 2 : 38
  
11. Glaubenspraktiken (Fußwaschung, Heiliger Kuß)  
... so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen.  
Johannes 13 : 14  
Grüßet euch untereinander mit dem heiligen Kuß.  
Korinther 16 : 16
  
12. Auslosung des Bischofs  
Los wird geworfen in den Schoß, aber es fällt, wie der Herr will.  
Sprüche 16 : 33
  
13. Verhängung des Bannes und Meidung der Sündigen  
Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist.  
Titus 3 : 10  
... daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weicht von denselbigen.  
1. Korinther 16 : 17  
Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, und rühret kein unreines an, so will ich euch annehmen.  
2. Korinther 6 : 17
  
14. Weigerung, einen Eid abzulegen  
... daß ihr allerdings nicht schwören sollt ...  
Matthäus 5 : 34
  
15. Weigerung, Gerichte in Anspruch zu nehmen  
Und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.  
Matthäus 5 : 38-40  
Wie darf jemand unter euch, so er reinen Handel hat mit einem anderen, hadern vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?  
1. Korinther 6 : 1
  
16. Weigerung, Kriegsdienste zu leisten  
Stecke das Schwert an seinen Ort, denn der das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.  
Matthäus 26 : 52  
Tue niemand Gewalt noch Unrecht, ...  
Lukas 3 : 14  
Selig sind die Friedfertigen ...  
Matthäus 5 : 9-10



17. Weigerung, die Kinder auf Höhere Schulen zu schicken

Denn dieser Welt Weisheit ist Torheit bei Gott.  
1. Korinther 3:19

18. Weigerung, sich fotografieren zu lassen

Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen ...  
Exodus 20:4

19. Hinweise auf die Kleidung

... und machten sich Schurze.  
Genesis 3:7

... und seinem Weibe Röcke von Fellen, und kleidete sie.  
Genesis 3:21

... und ändert eure Kleider.  
Genesis 35:2

20. Ablehnung von Schmuck

Und nun lege deinen Schmuck von dir ...  
Exodus 33:4-6

... daß die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand.

1. Timotheus 2:9

21. Kopfbedeckung und Haarstil

Ihr sollt euer Haar und Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar scheren.  
Numeri 19:27

Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, ... so lasset sie das Haupt bedecken.

1. Korinther 11:5-6

22. Erduldung der Verfolgung

Und alle, die gottselig leben wollen ..., müssen Verfolgung leiden.  
2. Timotheus 3:12

Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere.  
Matthäus 10:23

A N H A N G C

Abbildungen

Verzeichnis der Abbildungen

- 1 Amische Farm in Lebanon County, Pennsylvania
- 2 Luftbild amisher Farm in Wayne und Holmes County, Ohio
- 3 Feldbestellung mit Pferdegespann
- 4 Das Altenteil auf amishen Farmen, ein zweites Wohnhaus
- 5 Große Scheune und Windrad
- 6 Getreideernte mit traditionellen Methoden und Maschinen
- 7 Ländliche amische Einraumschule
- 8 Öffentliches 'Drive-In' Telefon
- 9 Kleine Farmwerkstatt in Adams County, Indiana
- 10 Durch Dieselmotor betriebene Maschinen einer Tischlerei
- 11 Einsatz von Heubündelmaschinen im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana
- 12 Heubündelmaschine
- 13 Amische Farm mit dreigeschossigem Geflügelhaus
- 14 Geflügelhaltung in Käfigen
- 15 Wohnwagenindustrie im amishen Siedlungsgebiet
- 16 Kleines Wohngrundstück
- 17 Modernes amishes Wohnhaus mit Scheune
- 18 Kommerzielle Geflügelhaltung auf Wohngrundstücken in Geauga County, Ohio
- 19 Neue amische Siedlungsweise in Geauga County, Ohio
- 20 Luftbild von Madisonburg in Centre County, Pennsylvania
- 21 Luftbild von Brush Valley in Centre County, Pennsylvania

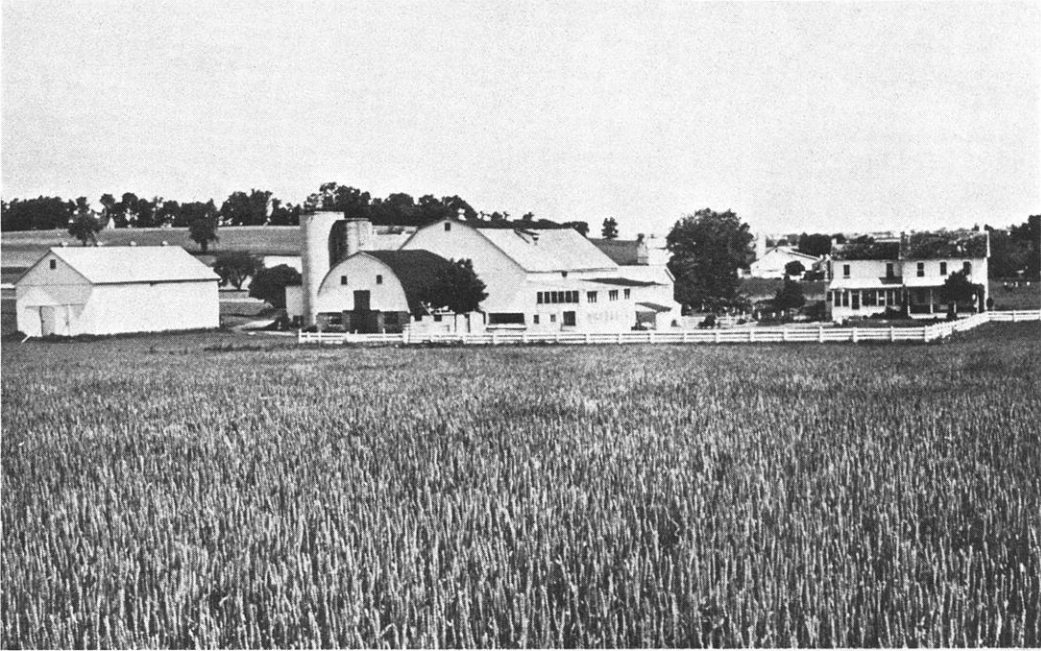


Abb. 1 Amische Farm in Lebanon County, Pennsylvania. (Eigene Aufnahme)



Abb. 2 Amische Farm im Siedlungsgebiet Wayne und Holmes County, Ohio, mit ihren zahlreichen Wirtschaftsgebäuden und Gemüse- und Küchengärten. (Aufnahme von "The Budget")



Abb. 3 Die strengen Glaubensgrundsätze der Old Order Amish verbieten Traktoren für die Feldarbeit, so daß Pferdegespanne eingesetzt werden.  
(Aufnahme von J. M. Zielinski)



Abb. 4 Amische Farmen sind häufig durch zwei Wohngebäude gekennzeichnet, wobei eines das Altenteil, das sogenannte "Dawdy house" ist.  
(Eigene Aufnahme)

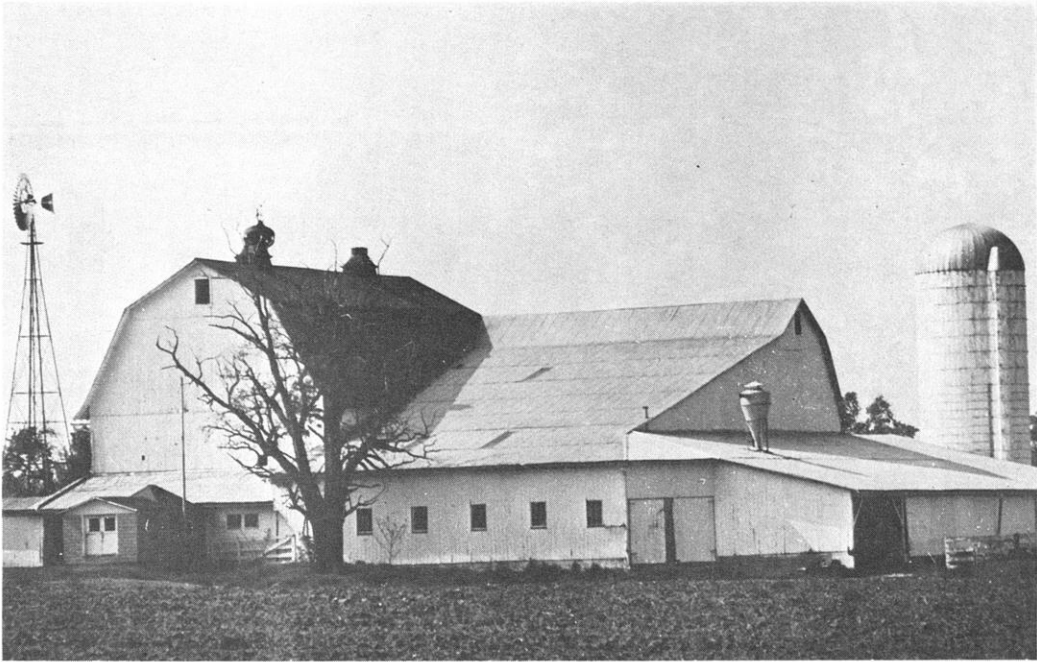


Abb. 5 Bei der traditionellen Ernteweise der Old Order Amish wird Heu in loser Form gelagert, was große Scheunen erforderlich macht. Links ein für amische Farmen charakteristisches Windrad, das eine Wasserpumpe antreibt. (Eigene Aufnahme)



Abb. 6 Traditionelle Wirtschaftsmethoden und Maschinen sind für die Agrarwirtschaft der Old Order Amish charakteristisch. (Eigene Aufnahme)

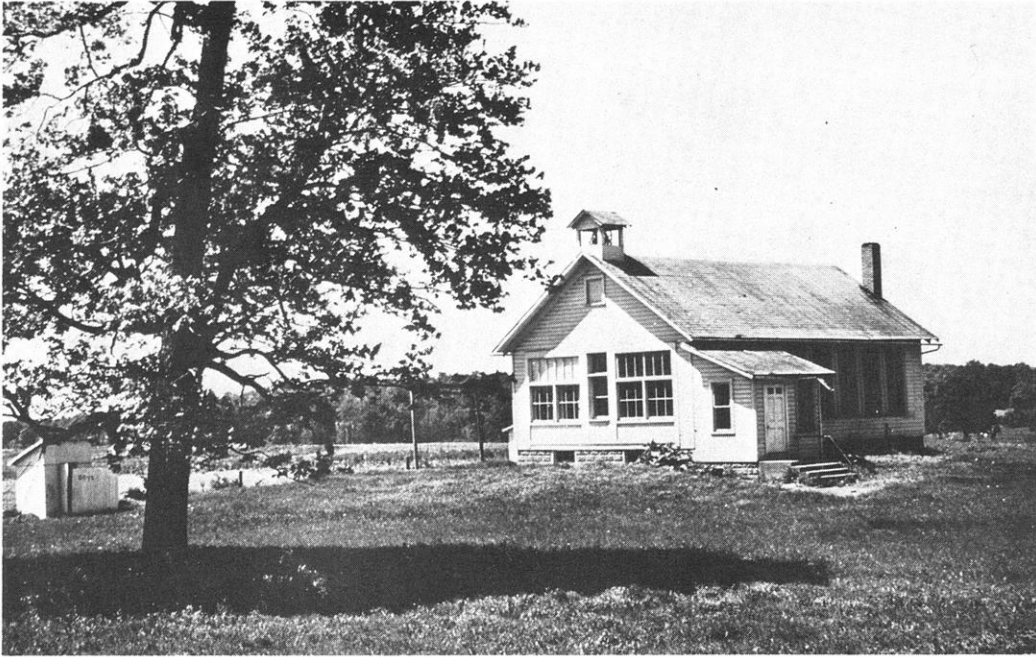


Abb. 7 Ländliche amische Einraumschule

(Eigene Aufnahme)

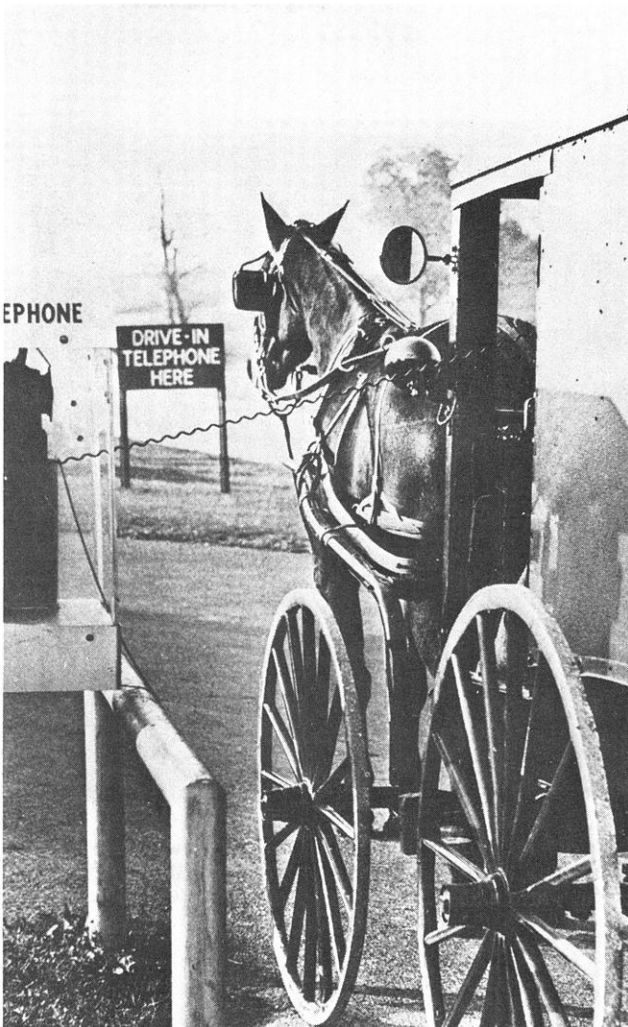


Abb. 8 Da den Old Order Amish eigene Telefone nicht gestattet sind, werden öffentliche "Drive In"-Telefone in ihren Siedlungsgebieten aufgestellt. (Aufnahme von U.S. Independent Telephone Assn.)



Abb. 9 Amische Sattlerei und Reparaturwerkstatt in Adams County, Indiana. Die benötigten Maschinen werden mittels Kraftübertragung durch zahlreiche Zahnradstangen betrieben, welche durch Pferdekraft in Bewegung gesetzt werden. (Eigene Aufnahme)

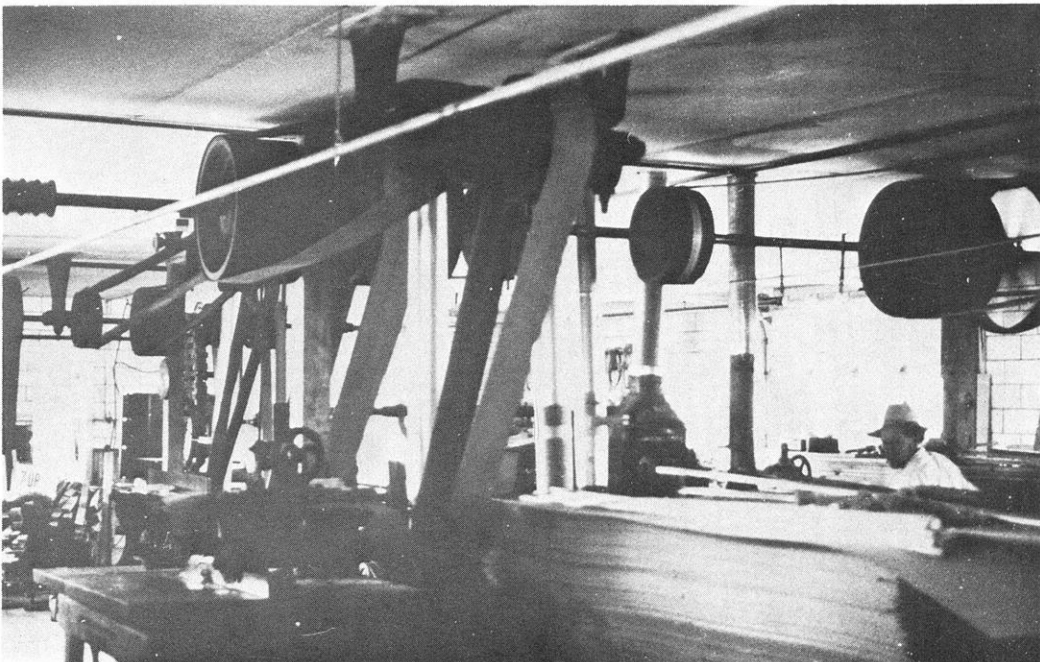


Abb. 10 In amischen Tischlereien werden die Maschinen mittels Treibriemen durch einen Dieselmotor angetrieben. (Eigene Aufnahme)



Abb. 11 Im Siedlungsgebiet um Nappanee, Indiana, dürfen die amishen Farmer Heubündelmaschinen für die Ernte einsetzen, die jedoch durch Pferdegespanne gezogen werden. (Eigene Aufnahme)

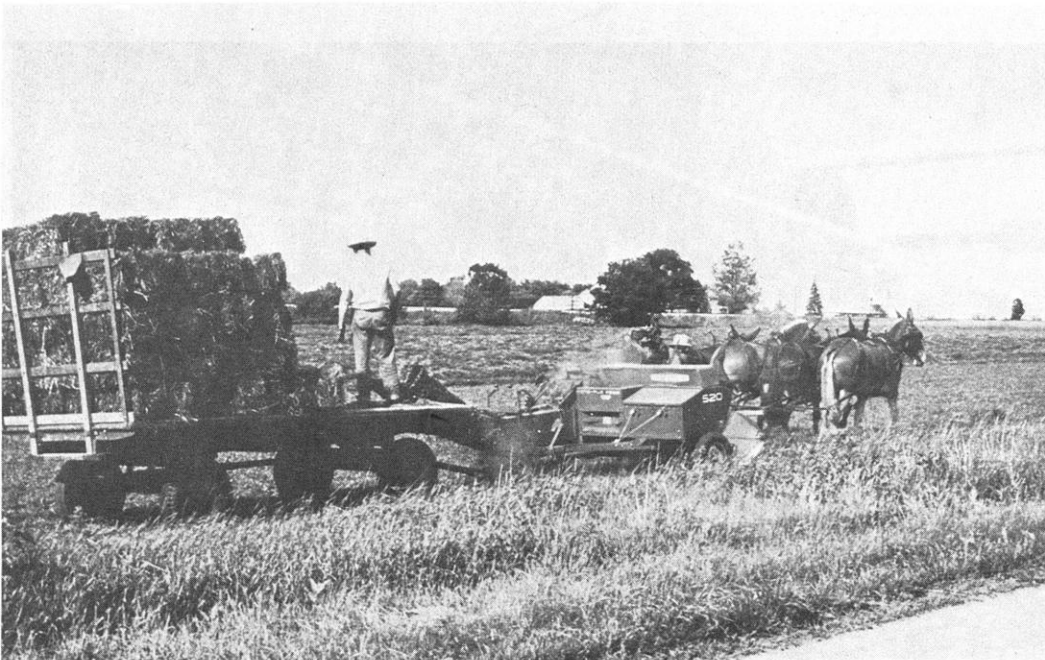


Abb. 12 Die moderne Form der Heuernte mittels Bündelmaschinen findet nur in wenigen fortschrittlichen Distrikten Anwendung. (Eigene Aufnahme)



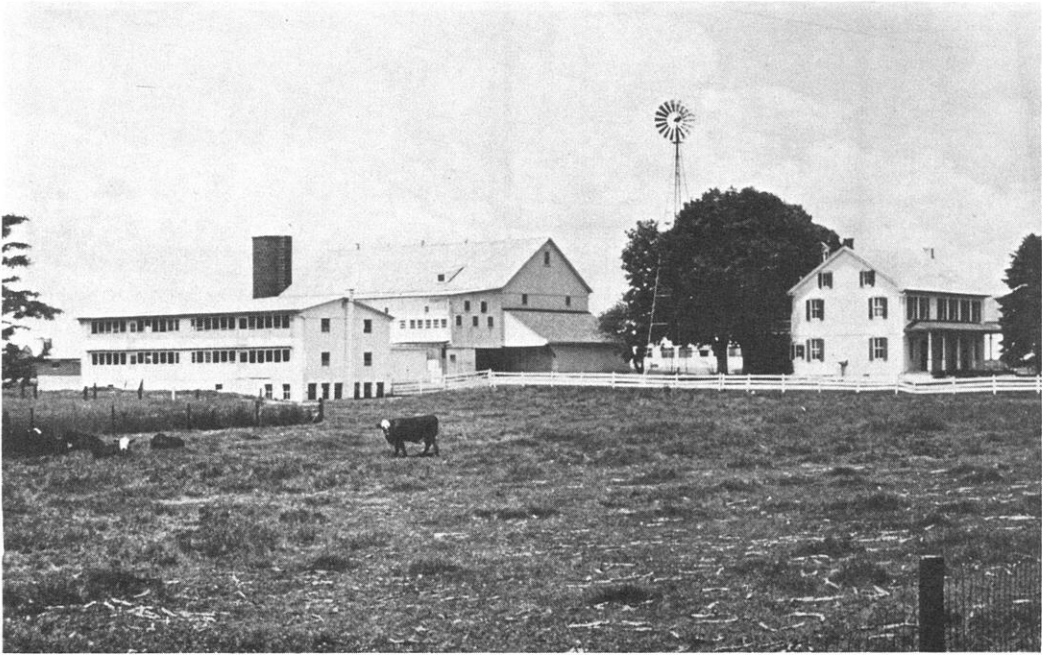


Abb. 13 In der Produktionsform der Spezialisierung wird in fortschrittlich orientierten Distrikten Geflügelhaltung großen Stils betrieben (links ein dreigeschossiges Geflügelhaus) (Eigene Aufnahme)

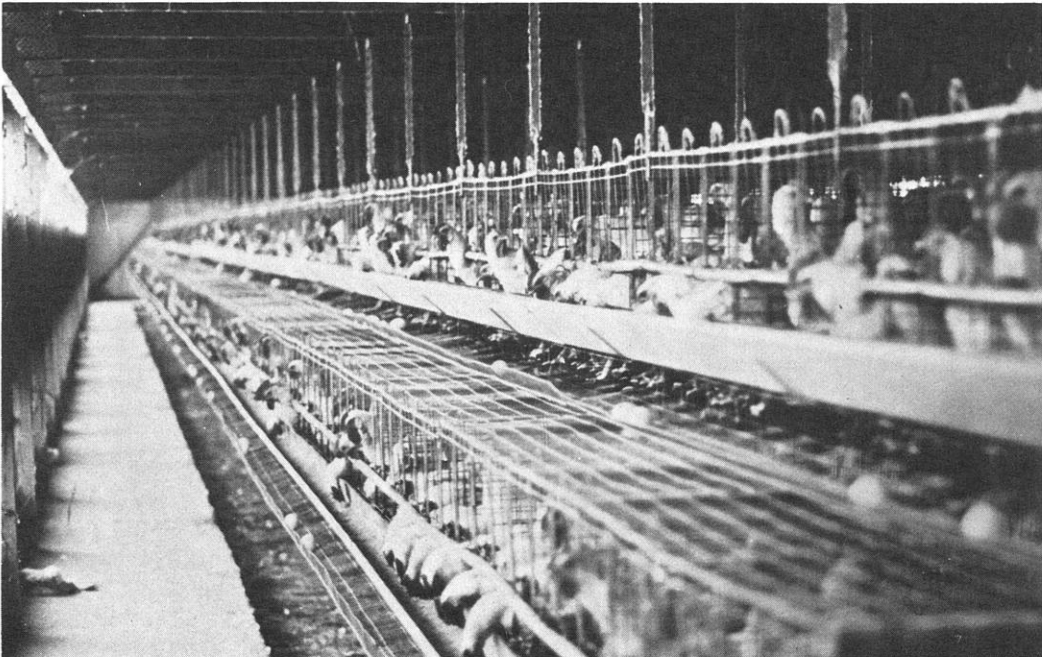


Abb. 14 Bei der modernen Form der Eierproduktion werden die Tiere in Käfigen gehalten. (Eigene Aufnahme)

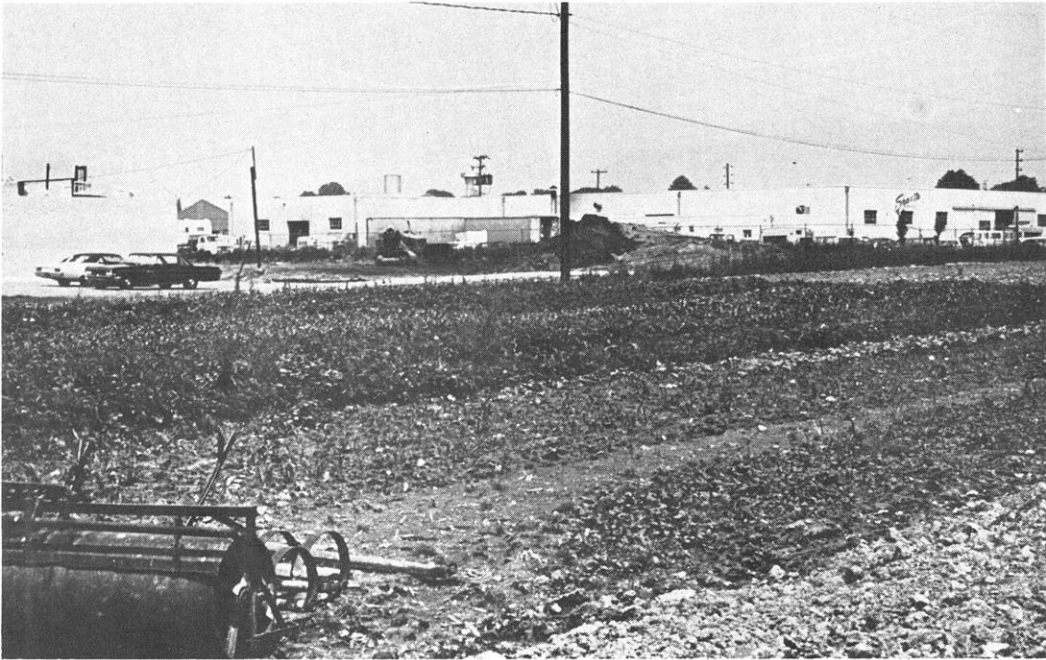


Abb. 15 Moderne Wohnwagenindustrien ziehen in zunehmendem Maße in amische Siedlungsgebiete (Eigene Aufnahme)

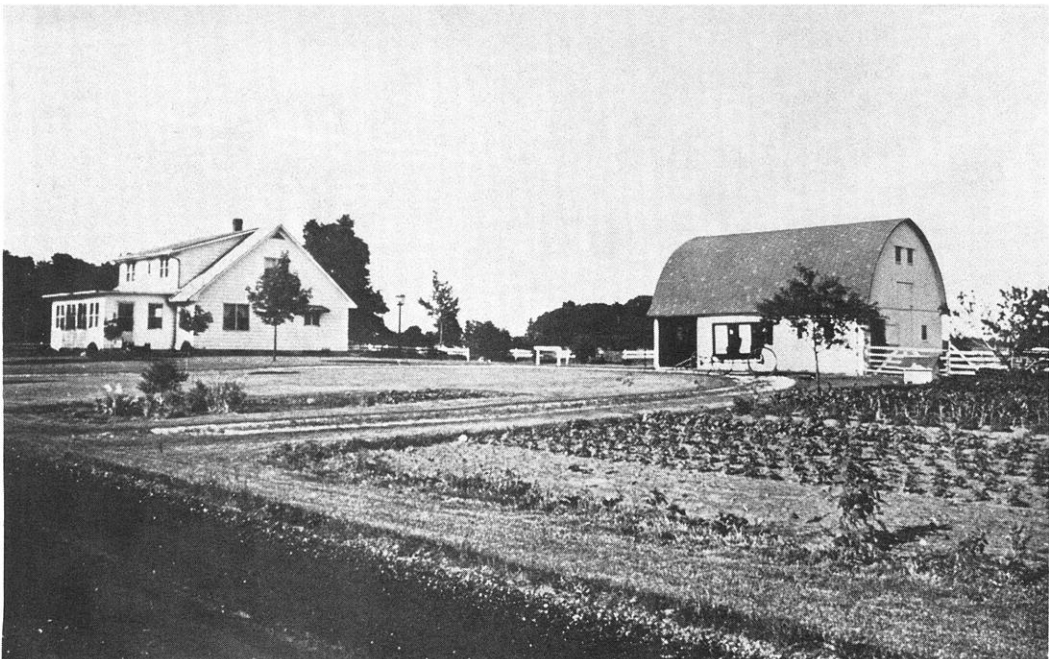


Abb. 16 Kleines Wohngrundstück eines in der Industrie tätigen Old Order Amish im Siedlungsgebiet um Nappanee. Die Scheune dient in den ersten Jahren nur als Stall für das Pferd und als Unterstellplatz für die Kutsche. (Eigene Aufnahme)

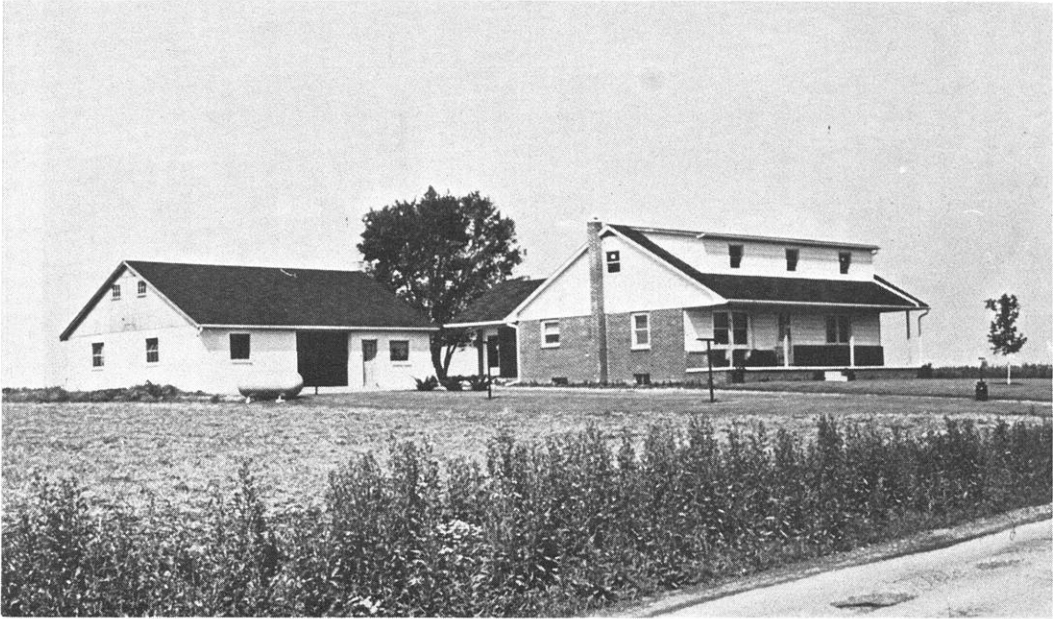


Abb. 17 Modernes amishes Wohnhaus mit Scheune. Aufgrund der Farmknappheit und hohen Bodenpreise weichen viele Amish auf kleine Wohngrundstücke aus, die sie bebauen. (Eigene Aufnahme)



Abb. 18 Einige Industriearbeiter auf einem Wohngrundstück im Siedlungsgebiet Geauga County, Ohio, erzielen ein zweites Einkommen aus der Geflügelhaltung. Die Tiere werden in kleinen Hühnerhäusern gehalten. (Eigene Aufnahme)

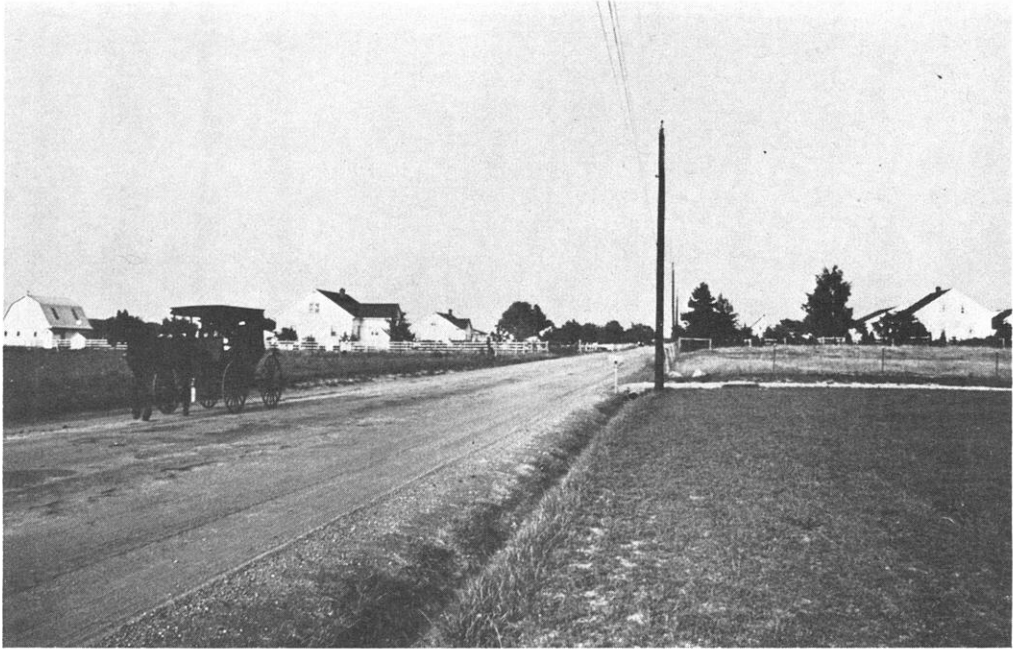


Abb. 19 Farmknappheit und hohe Bodenpreise sind für die neue amische Siedlungsweise auf kleinen Grundstücken beidseitig von Landstraßen, wie hier nördlich von Millersburg in Geauga County, Ohio, verantwortlich.  
(Eigene Aufnahme)

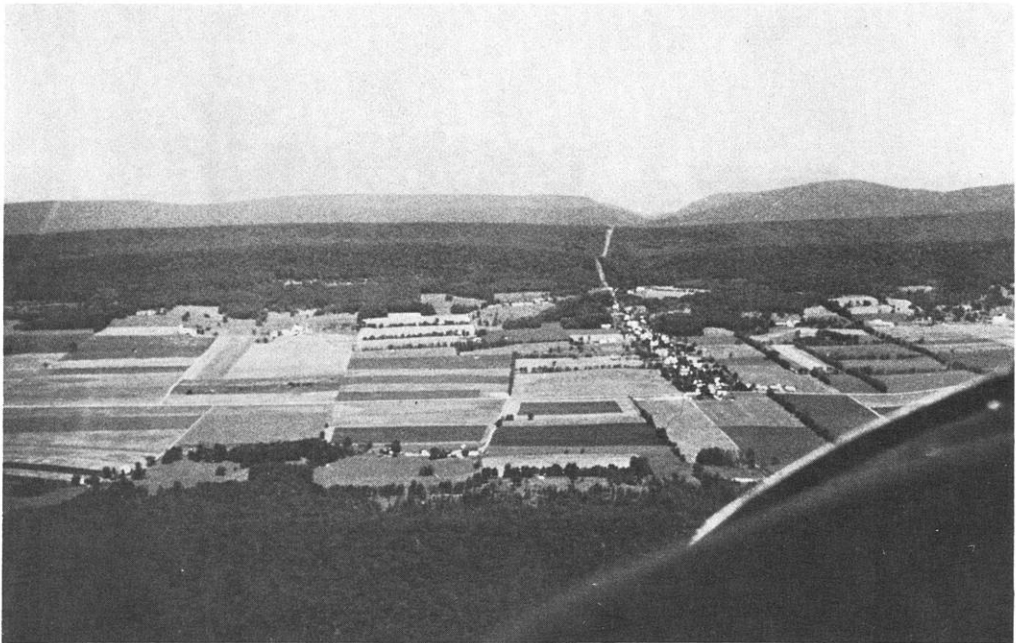


Abb. 20 In dem Ort Madisonburg in Centre County, Pennsylvania, wohnen amische Familien des kleinen Siedlungsgebietes Brush Valley (vergleiche Karte 15).  
(Eigene Aufnahme)

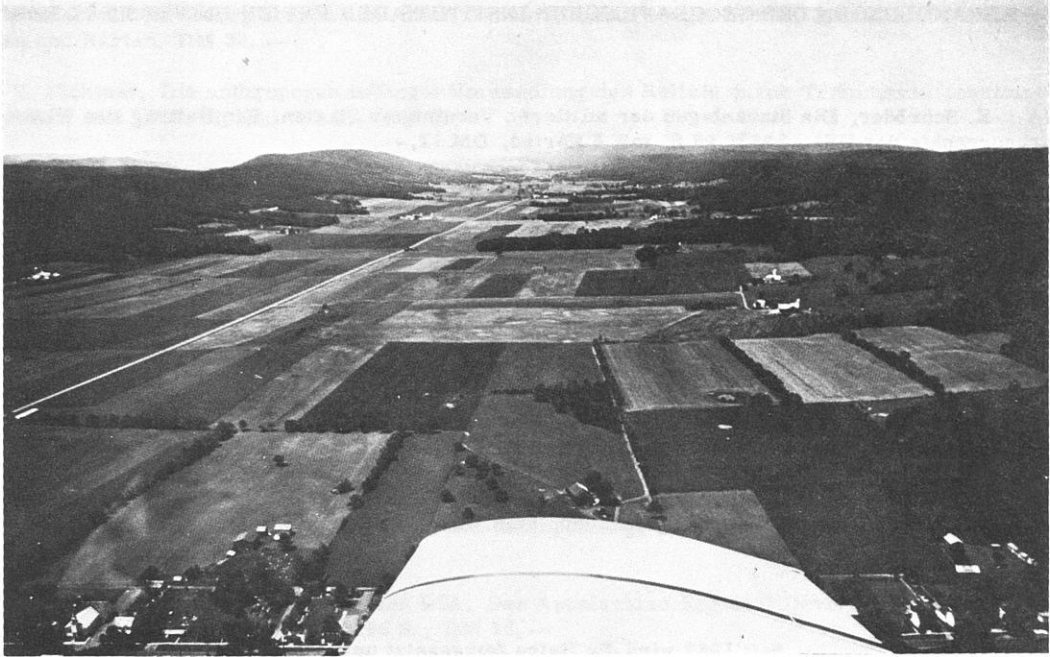


Abb. 21 In Brush Valley in Centre County, Pennsylvania, gründeten mehrere Old Order Amish im Jahre 1967 eine neue Gemeinde (vergleiche Karte 15).  
(Eigene Aufnahme)

## ABHANDLUNGEN DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

Band 1 : K. Schröder, Die Stauanlagen der mittleren Vereinigten Staaten. Ein Beitrag zur Wirtschafts- und Kulturgeographie der USA. 1953. 96 S. mit 4 Karten, DM 12, --

Band 2 : O. Quelle, Portugiesische Manuskriptatlanten. 1953. 12 S. mit 25 Tafeln und 1 Kartenskizze. Vergriffen!

Band 3 : G. Jensch, Das ländliche Jahr in deutschen Agrarlandschaften. 1957. 115 S. mit 13 Figuren und Diagrammen, DM 19, 50

Band 4 : H. Valentin, Glazialmorphologische Untersuchungen in Ostengland. Ein Beitrag zum Problem der letzten Vereisung im Nordseeraum. 1957. 86 S. mit Bildern und Karten, DM 20, --

Band 5 : Geomorphologische Abhandlungen. Otto Maull zum 70. Geburtstage gewidmet. Besorgt von E. Fels, H. Overbeck und J.H. Schultze. 1957. 72 S. mit Abbildungen und Karten, DM 16, --

Band 6 : K.- A. Boesler, Die städtischen Funktionen. Ein Beitrag zur allgemeinen Stadtgeographie aufgrund empirischer Untersuchungen in Thüringen. 1960. 80 S. mit Tabellen und Karten. Vergriffen!

Seit 1963 wird die Reihe fortgesetzt unter dem Titel :

## ABHANDLUNGEN DES 1. GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

Band 7 : J.- H. Schultze, Der Ost-Sudan. Entwicklungsland zwischen Wüste und Regenwald. 1963. 173 S. mit Figuren, Karten und Abbildungen. Vergriffen!

Band 8 : H. Hecklau, Die Gliederung der Kulturlandschaft im Gebiet von Schriesheim/Bergstraße. Ein Beitrag zur Methodik der Kulturlandschaftsforschung. 1964. 152 S. mit 16 Abbildungen und 1 Karte, DM 30, --

Band 9 : E. Müller, Berlin-Zehlendorf. Versuch einer Kulturlandschaftsgliederung. 1968. 144 S. mit 8 Abbildungen und 3 Karten, DM 30, --

Band 10 : C. Werner, Zur Geometrie von Verkehrsnetzen. Die Beziehung zwischen räumlicher Netzgestaltung und Wirtschaftlichkeit. 1966. 136 S. mit 44 Figuren. English summary. Vergriffen!

Band 11 : K.D. Wiek, Kurfürstendamm und Champs-Élysées. Geographischer Vergleich zweier Weltstraßengebiete. 1967. 134 S. mit 9 Photos, 8 Kartenbeilagen, DM 30, --

Band 12 : K.- A. Boesler, Kulturlandschaftswandel durch raumwirksame Staatstätigkeit. 1969. 245 S. mit 10 Photos, zahlreichen Darstellungen und 3 Beilagen, DM 60, --

Band 13 : Aktuelle Probleme geographischer Forschung. Festschrift anlässlich des 65. Geburtstages von Joachim Heinrich Schultze. Herausgegeben von K.- A. Boesler und A. Kühn. 1970. 549 S. mit 43 Photos und 66 Figuren, davon 4 auf 2 Beilagen, DM 60, --

Band 14 : D. Richter, Geographische Strukturwandlungen in der Weltstadt Berlin. Untersucht am Profilband Potsdamer Platz - Innsbrucker Platz. 1969. 229 S. mit 26 Bildern und 4 Karten, DM 19, --

Band 15 : F. Vetter, Netztheoretische Studien zum niedersächsischen Eisenbahnnetz. Ein Beitrag zur angewandten Verkehrsgeographie. 1970. 150 S. mit 14 Tabellen und 40 Figuren. Vergriffen!

Band 16 : B. Aust, Stadtgeographie ausgewählter Sekundärzentren in Berlin (West). 1970. IX und 151 S. mit 32 Bildern, 13 Figuren, 20 Tabellen und 7 Karten. Vergriffen!

Band 17 : K.- H. Hasselmann, Untersuchungen zur Struktur der Kulturlandschaft von Busoga (Uganda). 1976. IX und 294 S. mit 32 Bildern, 83 Figuren und 76 Tabellen, DM 39, 50

Band 18 : H.- J. Mielke, Die kulturlandschaftliche Entwicklung des Grunewaldgebietes. 1971. 348 S. mit 32 Bildern, 18 Abbildungen und 9 Tabellen, DM 30, --

Band 19 : D. Herold, Die weltweite Vergrößerung. Ihre Ursachen und Folgen aus der Sicht der Politischen Geographie. 1972. IV und 368 S. mit 14 Tabellen und 5 Abbildungen, DM 19, --

**Band 20 : Festschrift für Georg Jensch aus Anlaß seines 65. Geburtstages. 1974. XXVIII und 437 S. mit Abbildungen und Karten, DM 32, --**

**Band 21 : V. Fichtner, Die anthropogen bedingte Umwandlung des Reliefs durch Trümmeraufschüttungen in Berlin (West) seit 1945. VII und 169 S., DM 22, --**

**Band 22 : W.-D. Zach, Zum Problem synthetischer und komplexer Karten. Ein Beitrag zur Methodik der thematischen Kartographie. 1975. VI und 121 S., DM 19, --**

**Die Reihe wird fortgesetzt unter dem Titel:**

**ABHANDLUNGEN DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS - ANTHROPOGEOGRAPHIE**

**Band 23 : Ch. Becker, Die strukturelle Eignung des Landes Hessen für den Erholungsreiseverkehr. Ein Modell zur Bewertung von Räumen für die Erholung. 1976. 153 S., DM 29, 50**

**Band 24 : Arbeiten zur Angewandten Geographie und Raumplanung. Arthur Kühn gewidmet. 1976. 167 S., DM 22, --**

**Band 25 : R. Vollmar, Regionalplanung in den USA. Das Appalachian Regional Development Program am Beispiel von Ost-Kentucky. 1976. X und 196 S., DM 18, --**

**Band 26 : H. Jenz, Der Friedhof als stadtgeographisches Problem der Millionenstadt Berlin - dargestellt unter Berücksichtigung der Friedhofsgründungen nach dem 2. Weltkrieg. 1977. VII und 182 S., DM 18, --**

**Band 27 : H. Tank, Die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur einer traditionellen Sozialgruppe. Das Beispiel der Old Order Amish in Ohio, Indiana und Pennsylvania, USA. 170 S. DM 20, --**

**Band 28: G. Wapler, Die zentralörtliche Funktion der Stadt Perugia. 1979. 132 S. DM 20, --**

ABHANDLUNGEN DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS -SONDERHEFTE

Band 1: K. -U. Brosche, Beiträge zum rezenten und vorzeitlichen periglazialen Formenschatz auf der Iberischen Halbinsel. V und 287 S., DM 32, --